

digitale trans- forma- tion



10.0000 MW

10.000 Megawatt Wasserkraftwerkleistung (Stand: Juni 2017) installierte Voith seit 1940 in Afrika und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung des Kontinents. Voith kooperiert in Afrika mit dem Partner China Three Gorges (CTG).

90 NATIONEN

Menschen aus 90 verschiedenen Nationen arbeiten bei Voith.

3,5 TB

3,5 Terabytes an Daten produzieren die Sensoren eines Wasserkraftwerkes pro Jahr.

4.0000 PATENTE

Voith hält mehr als 4.000 aktive Patente und weltweit werden jährlich mehr als 300 neue Patente angemeldet. Damit ist Voith unter den Top 40 der deutschen Patentanmelder.

5x

Fünfmal mehr Schaltkreise als in einem modernen Flugzeug sind in einer Papiermaschine verbaut.

1,4 pro MIO.

1,4 Unfälle pro Million geleisteter Arbeitsstunden bedeuten einen weltweit führenden Branchenwert beim Thema Arbeitssicherheit.

digitale trans- forma- tion

Konzern

Vorwort	34
Die Konzerngeschäftsführung	38
Bericht des Aufsichtsrats	40
Der Aufsichtsrat	46

Konzernlagebericht

01. Grundlagen	48
02. Geschäftsverlauf und Ertragslage im Konzern	58
03. Geschäftsverlauf und Ertragslage in den Konzernbereichen	69
04. Vermögens- und Finanzlage	78
05. Forschung und Entwicklung	84
06. Nachhaltigkeit	89
07. Mitarbeiter	93
08. Nachtragsbericht	103
09. Bericht über Risiken und Chancen	104
10. Prognosebericht	116

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung	122
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	123
Konzernbilanz	124
Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung	126
Konzernkapitalflussrechnung	128
Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2016/17	129
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung	155
Erläuterungen zur Konzernbilanz	163
Erläuterungen zur Segmentberichterstattung	189
Segmentinformationen nach Geschäftsfeldern	192
Segmentinformationen nach Regionen	194
Sonstige Angaben	195
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	216

Impressum	218
-----------	-----

Voith auf einen Blick

in Mio. €	2015/16	2016/17
Auftragseingang¹⁾	4.108	4.368
Umsatz¹⁾	4.252	4.223
Betriebsergebnis^{1), 2)}	275	241
Betriebsergebnis (Kerngeschäft)^{1), 2)}	295	304
Umsatzrendite in %¹⁾	6,5	5,7
Umsatzrendite in % (Kerngeschäft)¹⁾	7,0	7,3
Ergebnis vor Steuern¹⁾	140	682
Ergebnis nach Steuern	29	596
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	58	135
Gesamt-Cashflow	203	-57
Investitionen¹⁾	121	96
Forschungs- und Entwicklungsaufwand¹⁾	208	224
in % vom Umsatz¹⁾	4,9	5,3
Eigenkapital	799	1.366
Eigenkapitalquote in %	14,9	27,3
Bilanzsumme	5.359	4.998
Beschäftigte^{1), 3)}	19.098	19.045

1) Ohne den veräußerten Konzernbereich Voith Industrial Services.

2) Siehe hierzu Kapitel „Erläuterungen zur Segmentberichterstattung“ im Anhang zum Konzernabschluss.

3) Vollzeitäquivalente; ohne Auszubildende; zum 30. September.

Voith ist ein weltweit agierender Technologiekonzern. Das breite Portfolio aus Anlagen, Produkten, Services und digitalen Anwendungen bedient mit Energie, Öl & Gas, Papier, Rohstoffe und Transport & Automotive fünf essenzielle Märkte in allen Regionen der Welt. Das operative Geschäft der Voith GmbH & Co. KGaA ist in vier Konzernbereichen gebündelt: **Voith Hydro**, **Voith Paper**, **Voith Turbo** und **Voith Digital Solutions**.

Ein großer Teil der weltweiten Papierproduktion wird auf Voith-Papiermaschinen hergestellt. Ein Viertel der weltweit aus Wasserkraft gewonnenen Energie wird mit Turbinen und Generatoren von Voith Hydro erzeugt. Antriebselemente von Voith Turbo werden rund um den Globus sowohl in industriellen Anlagen als auch auf Schiene, Straße und auf dem Wasser eingesetzt. Und mit den Anwendungen des Konzernbereichs Voith Digital Solutions ist Voith einer der Schrittmacher des digitalen Wandels in den globalen Schlüsselindustrien.

Gegründet 1867 ist Voith heute mit mehr als 19.000 Mitarbeitern, einem Jahresumsatz von 4,2 Milliarden Euro und Standorten in über 60 Ländern in allen Regionen der Welt zu Hause.

Die Digitalisierung ist in aller Munde und damit längst ein Sammelbegriff, der immer weniger erklärt. Was bedeutet es also, wenn wir sagen, Voith wird digital?

Wir übertragen zum Beispiel die Voith-Welt bis zum kleinsten Bauteil mit digitalen Zwillingen in die Cloud. Es ist die Basis dafür, dass Komponenten und Maschinen untereinander, aber auch mit uns Menschen kommunizieren. Wir arbeiten an Künstlicher Intelligenz, Technologien, die selbstständig lernen, Daten erheben, analysieren und auswerten. Wir vernetzen Produkte, bald auch ganze Systeme, die eines Tages vielleicht sogar an die natürliche Umwelt andocken.

Wohin die Digitalisierung die Welt insgesamt führen wird, ist schwer vorherzusagen. Umso wichtiger ist es, dass wir wissen, wohin wir wollen. Als traditioneller Maschinenbauer werden wir die **digitale Transformation** mitgestalten. Unser Know-how aus der materiellen Welt verschafft uns dabei einen wichtigen Vorteil in diesem Wettbewerb, denn wir haben die entsprechenden Prozess- und Marktkenntnisse sowie das Kundenverständnis. Mit unseren Mitarbeitern, Kunden und Partnern erkunden wir jeden Tag, was Digitalisierung bedeuten kann. Dabei geht es um mehr als nur Technologien, wir erleben einen Kulturwandel, erwerben neue Kompetenzen und legen alte Gewissheiten ab. Die Welt wächst digital zusammen – und Voith ist mit dabei.

digitale trans- forma- tion

/ Arbeit 4.0 / Revolution /
Scrum / Trading-Plattform
/ Selbstverständnis / Schub-
laden-Denken / Altpapier
/ Künstliche Intelligenz / Smarte
Systeme / Kulturwandel /
merQbiz / Sprints / Transparenz
/ E-Nachhaltigkeit / Voith Code
Clubs / Papermaking 4.0 /
Ray Sono / Naoto Kadowaki
/ Führung / Rollenschneider /
Digitaler Fluss / China / ...



merQbiz – wie
eine Online-Trading-
Plattform den
Altpapiermarkt
revolutioniert.

10



Systemdenken – warum
Voith mithilfe, den größten
Fluss Chinas zu digitalisieren,
und was das mit Künstlicher
Intelligenz zu tun hat.

30



**Kooperative Sprints
– wie die Arbeit 4.0
Hierarchien und
Abteilungsgrenzen
überwindet.**

20



Treiber der Transformation – Ilonka Nussbaumer über das neue Selbstverständnis bei Human Resources.

14



Liaison Digital – Thomas Helbing von Ray Sono spricht über die neue Partnerschaft mit Voith.

4



Nachhaltiger Erfolg – wie die Digitalisierung nicht nur Effizienz schafft, sondern auch Mensch und Natur hilft.

26

Liaison Digital



„Uns verbindet die Begeisterung für die Digitalisierung. Außerdem teilen Ray Sono und Voith die gleichen Werte, auch das ist ein entscheidender Grund dafür, warum wir gut miteinander können.“

Thomas Helbing

Liaison Digital x

Der Maschinenbauer Voith beteiligt sich mit 60 Prozent an dem Digitaldienstleister Ray Sono. Über die Hintergründe und Perspektiven des Bündnisses sprechen Thomas Helbing und Dr. Roland Münch.

↑
Thomas Helbing,
Vorstand
bei Ray Sono

**„Wir teilen viele Eigenschaften:
Schnelligkeit, Neugier, ein starkes
Engagement der Eigentümer, hohe
technische Expertise und Leidenschaft.
Wir sprechen dieselbe Sprache.“**

Dr. Roland Münch



Dr. Roland Münch,
Mitglied der Konzern-
geschäftsführung
und Vorsitzender
der Geschäftsführung
Voith Digital Solutions



Auf der einen Seite 150 Jahre Tradition im Maschinenbau, auf der anderen 25 Jahre Erfahrung im Bereich der digitalen Dienstleistungen. Was ist von diesem Bündnis zu erwarten?

h Thomas Helbing: Zusammen mit Voith können wir die Digitalisierung der Industrie maßgeblich voranbringen. Als Partner begegnen wir uns auf Augenhöhe und bewahren unsere Stärken. [Ray Sono](#) bleibt also ein selbstbestimmter [Dienstleister](#) für Digitalisierung mit eigenen Kunden und Standorten in [München](#) und Berlin.

m Roland Münch: Das Ziel ist natürlich, beide Unternehmen durch die langfristige und enge Verbindung noch erfolgreicher zu machen. Bei Voith denken und arbeiten wir dabei in zwei Richtungen: erstens, die digitale Unterstützung bestehender Produkte und Dienstleistungen und zweitens, die Entwicklung ganz neuer Geschäftsmodelle.

Dienstleister ✕

Ray Sono bringt in seinen digitalen Projekten die Themen Strategie, Konzept, Design und Technik zusammen. Für Kunden wie Deutsche Bahn, Linde, Lufthansa Miles & More, McDonald's oder MAN setzt man auf diese Weise Ideen in konkrete Produkte und Services für das digitale Ecosystem um.

München ✕

Der Hauptsitz von Ray Sono liegt in einem Hinterhof des lebendigen Schlachthofviertels. Das Büro erstreckt sich über vier Etagen einer ehemaligen Kartonagen-Fabrik.

Ray Sono ✕

Der Digitaldienstleister wurde 1992 gegründet. An den Standorten in München und Berlin arbeiten 218 Mitarbeiter. Umsatz 2016: 18,8 Millionen Euro.

„Aktuell laufen rund ein Dutzend Projekte, an denen Ingenieure, IT-Spezialisten, Web-Experten, Digital-Strategen und VR-Designer von Voith und Ray Sono beteiligt sind.“

Thomas Helbing

7

Was kann ein Digitaldienstleister wie Ray Sono zum klassischen Hardware-Geschäft mit beispielsweise Turbinen, Papiermaschinen oder Antrieben konkret beitragen?

h Als Wegbereiter und Begleiter der digitalen Transformation verfügen wir über große Erfahrung im B2B- und B2C-Umfeld. Wir denken in der Customer Experience konsequent kundenzentriert: Sind etwa die Benutzeroberflächen von Programmen, Geschäftsprozessen oder Apps wirklich intuitiv bedienbar, komfortabel und effizient? Ist die Customer Journey stimmig? Wo brechen Nutzer einen Vorgang ab und aus welchen Gründen?

m Die skizzierte Logik überträgt sich immer mehr auch auf industrielle Anwendungen. Voith ist und bleibt führend bei ingenieurtechnischen Produkten und Dienstleistungen, aber Technologieführerschaft im Digitalzeitalter verlangt vom deutschen Maschinenbau auch führend in Anwenderfreundlichkeit zu sein.

Was bedeutet das aus Sicht der Kunden?

m Bei großen technischen Systemen wie etwa Papiermaschinen laufen mehrere Leit-, Steuer- und Antriebssysteme parallel. Sie produzieren unzählige Daten, mit denen sich der Betrieb kontrollieren und optimieren lässt – Stichwort: Big Data. Diese Daten müssen von Service- und IT-Mitarbeitern, Datenspezialisten oder Systemtechnikern aber nicht nur erhoben, sondern vor allem verstanden, visualisiert und analysiert werden. Anders ausgedrückt: Die Digitalisierung schafft eine neue Form von Komplexität, die wir gemeinsam mit unseren Kunden klug reduzieren müssen, um produktiver zu werden. Wir nennen das im Papiergeschäft „Papermaking 4.0“.

Und wie gelingt diese Reduzierung von Komplexität?

m Die Systeme mit denen der User arbeitet, müssen für die Benutzer leicht zu bedienen sein, um Akzeptanz zu schaffen. Dazu bedarf es Bedienoberflächen, die sich an den Aufgaben der Benutzer orientieren und sie spezifisch



„Die Digitalisierung schafft eine neue Form von Komplexität, die wir gemeinsam mit unseren Kunden klug reduzieren müssen, um produktiver zu werden.“

Dr. Roland Münch

8

unterstützen. So minimieren wir Fehlerquellen und steigern die Effizienz für den Kunden. Bei der Entwicklung solcher Role-based-Interfaces wird der unschätzbare Wert der Partnerschaft mit Ray Sono sehr deutlich.

Trotzdem müsste den Klischees nach hier eine coole Digitalagentur auf einen förmlichen Industriekonzern treffen. Stimmt die Chemie überhaupt?

h Ich halte diese Zuschreibungen tatsächlich für Klischees. Uns verbindet die Begeisterung für die Digitalisierung. Außerdem teilen Ray Sono und Voith die gleichen Werte, auch das ist ein entscheidender Grund dafür, warum wir gut miteinander können und es zu dieser betrieblichen Liaison gekommen ist. Die Mitarbeiter beider Unternehmen lieben, was sie tun, das gilt vom Vorstand bis zum Praktikanten und das spürt man in allen Gesprächen, Vereinbarungen und Projekten.

m Ray Sono und Voith – das fühlt sich an, als wenn zwei nahe Verwandte, die sich lange nicht gesehen haben, nun regelmäßig Kontakt haben. Wir teilen viele Eigenschaften:

Schnelligkeit, Neugier, ein starkes Engagement der Eigentümer, hohe technische Expertise und Leidenschaft. Wir sprechen dieselbe Sprache.

Wie läuft diese Zusammenarbeit in der Praxis ab?

h Eigentlich wie mit den vielen anderen Kunden auch. Wir arbeiten in gemischten Teams, aktuell laufen rund ein Dutzend Projekte, an denen Ingenieure, IT-Spezialisten, Web-Experten, Digital-Strategen und VR-Designer von Voith und Ray Sono beteiligt sind. Wir treffen uns zum Beispiel in München und Heidenheim oder vor Ort bei Voith-Kunden. Parallel nutzen wir vielfältige Online- und Offline-Kanäle des modernen Projektmanagements, um intensiv zu kommunizieren.

m Die Drähte sind immer direkt und kurz. In Berlin richten wir gerade gemeinsam ein Labor für Design Thinking ein, das auch anderen Kunden aus der Industrie offensteht. Dort werden wir einen Fokus auf die Entwicklung digitaler Prototypen legen, die sich schneller denn je im realen Betrieb bewähren müssen.



Sie sprachen davon, dass Voith und Ray Sono nicht nur bestehende Produkte und Services optimieren, sondern auch neue Geschäftsmodelle entwickeln wollen. Wie weit sind Sie damit?

m Ein Beispiel ist der Online-Marktplatz „merQbiz“, den wir kürzlich in den USA gestartet haben. Erstmals bringen wir Käufer und Verkäufer von Altpapier auf einer digitalen Plattform zusammen: transparent, schnell und kostengünstig. Oder unser Projekt „HyGuard Acoustic“, in dem wir im Bereich Wasserkraft an einer digital gestützten akustischen Anlagenüberwachung arbeiten. Via Mikrofon zeichnen wir den Klang der Anlagen auf, analysieren ungewöhnliche Geräusche in der Cloud und identifizieren mittels einer Software frühzeitig Hinweise auf den Verschleiß oder das Versagen von Komponenten.

Voith x

Bis 2018 wird Voith rund 100 Millionen Euro zusätzlich in digitale Produkte und Services investieren. Zahlreiche konkrete Projekte wurden bislang in die Alpha- oder Betaphase gebracht.

h Ich finde, beides illustriert treffend, wohin sich die Kooperation von [Voith](#) und Ray Sono entwickeln wird. Wir wollen technologisches und geschäftliches

Neuland rund um die Digitalisierung fruchtbar machen und neue Geschäftsideen wachsen lassen, ob nun bei der Wasserkraft, in der Papierherstellung oder auch beim Thema Mobilität und Antriebe. Wir nennen es bei uns „up for digital“ – die Leidenschaft für Digitalisierung.

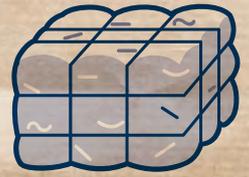
merQbiz®

Der digitale Marktplatz für Altpapier

DER VERKÄUFER



Jeder Erzeuger von Altpapier, zum Beispiel ein Einzelhändler, kann seinen Rohstoff unabhängig von der Menge auf der Plattform landesweit anbieten, Angebote annehmen und direkt an Käufer verkaufen.



DER BROKER



Über die Plattform merQbiz kaufen oder verkaufen auch Zwischenhändler.

merQbiz x

Mit einer digitalen Handelsplattform revolutioniert Voith den Markt für Altpapier.

US-Papiermarkt

7,7 Mrd. US-\$

Umsatzvolumen für Altpapier in den USA in 2015.

52 Mio. Tonnen

Menge des recycelten Altpapiers in den USA in 2016.

76 %

Anteil der Papierfabriken in den USA, die Altpapier als Rohstoff in der Produktion einsetzen.

merQbiz: So funktioniert's

Die E-Commerce-Plattform schafft einen virtuellen Marktplatz, auf dem Verkäufer und Käufer von Altpapier direkt in Verbindung treten und handeln. Bislang werden Transaktionen noch häufig über zahlreiche Vermittler abgewickelt. Eine hohe Komplexität, mangelnde Transparenz und ineffiziente Prozesse sind die Folge. merQbiz bietet eine End-to-End-Handelslösung, die Effizienz durch Transparenz schafft. Weitere hilfreiche Dienstleistungen sind garantierte Qualitätsstandards und integrierte Logistiklösungen.



Der direkte Kontakt zu den Anbietern schafft Transparenz und vereinfacht den Handel. Die Käufer, etwa die großen Papierfabriken, können nun zum Beispiel die Quelle ihrer Rohstoffe zurückverfolgen und die Lieferhistorie der Verkäufer einsehen.



Betreiber von Papierfabriken profitieren von den Qualitätsprüfungen, die merQbiz anbietet. Die Transparenz über die Qualität der Materialien führt zu erheblichen Einsparungen bei den Betriebskosten der Mühlen.

merQbiz-Chronologie

01/2017

merQbiz startet ein Pilotprojekt in Nordamerika, Mitarbeiter: 1



02/2017

Die erste Transaktion wird über die Plattform abgewickelt



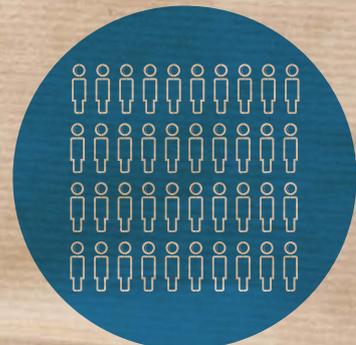
03/2017

Offizieller Launch und Markteintritt von merQbiz



08/2017

Das Handelsvolumen durchbricht erstmals die Grenze von 1 Million US-Dollar, Mitarbeiter: 40



„Aktuelle Prozesse in der Hardware-Welt bieten Chancen für digitale Innovation und Transformation.“

John Fox

John Fox, CEO von merQbiz, spricht davon, wie aus der Kompetenz für Hardware digitale Geschäftsmodelle entstehen und wie es anfühlt, plötzlich ein Pionier zu sein.

Was verbirgt sich hinter merQbiz, Herr Fox?

John Fox: Einfach gesprochen, handelt es sich um einen digitalen E-Commerce-Marktplatz. Wir bringen die zwei relevanten Parteien zusammen, diejenigen, die Altpapier anbieten, und jene, die es kaufen. Die digitale Plattform ermöglicht es damit jedem Marktteilnehmer, der Papierabfall generiert, sein Altpapier nun direkt am Markt anzubieten und es Käufern überall im Land zu verkaufen.

Das war bislang nicht möglich?

merQbiz

Das Joint Venture wurde offiziell im Januar 2017 von Voith und BCG Digital Ventures gegründet. Der Name ist angelehnt an Mercurius, den römischen Gott des Handels.

Ganz und gar nicht. Das Geschäft mit Altpapier ist sehr komplex. Mitunter sind zwischen der Altpapierquelle und dem Käufer zwei oder mehr Zwischenhändler aktiv. Die Käufer wissen nicht, woher der Rohstoff kommt, Anbieter besitzen keine Informationen darüber, wo ihr Altpapier letztlich landet, und natürlich auch nicht, zu welchem Preis. Die Liefer- und Logistikketten sind uneinheitlich. Hier sorgen wir für eine neue Transparenz und ermöglichen es den Marktteilnehmern, direkt einen Preis miteinander zu vereinbaren.

John Fox



John Fox arbeitet seit 16 Jahren für Voith, zuletzt als CEO der Papiersparte in Nordamerika. In dieser Funktion wirkte er in einem Steering Board mit, das neue Ideen für künftige digitale Geschäftsmodelle entwickelt. In diesem Gremium wurde auch der Grundstein für das Projekt merQbiz gelegt, das Voith zusammen mit BCG Digital Ventures verwirklichte.

Wie läuft das konkret ab?

Verkäufer bieten auf der [merQbiz](#)-Plattform eine bestimmte Menge Altpapier an. Die Käufer, zum Beispiel die Papierfabriken, erhalten die Möglichkeit, es direkt beim Anbieter zu erwerben. Sie können auch ihre Transportkosten mit unseren vergleichen und die beste Option durch das Logistikangebot auf der Plattform wählen. Sowohl Verkäufer als auch Käufer haben Zugriff auf Daten zur [Papierqualität](#), die sie bei ihren Transaktionsentscheidungen unterstützen.

Sie waren zu Beginn der erste und einzige Mitarbeiter – was war das für ein Gefühl?

Es war ein Abenteuer. Sich nach vielen Jahren im Unternehmen als Pionier fühlen zu dürfen, war wirklich eine ganz besondere Erfahrung. Ich konnte das Projekt in seiner gesamten Entwicklung mitgestalten.

Customer Journey

Welchen Weg legen Kunden bis zur letztendlichen Kaufentscheidung zurück? Unternehmen versuchen heute, den Kunden an jedem Interaktions- oder Berührungspunkt eine herausragende Erfahrung zu bieten. Von Berührungspunkten spricht man zum Beispiel immer dann, wenn Kunden über die Produkte, Vertreter oder auch die Marke mit einem Unternehmen in Kontakt treten. Diese Ereignisse können Unternehmen nicht immer direkt beeinflussen, da auch Meinungen Dritter zum Tragen kommen. Was an diesen Berührungspunkten aus Sicht des Kunden geschieht, beeinflusst nicht nur die Kaufentscheidung, sondern auch die Motivation, ein Unternehmen weiterzuempfehlen oder eine bestimmte Marke zu präferieren.

Customer
Journey
in der
Anwendung



Customer Journey Management

Abteilungsübergreifend analysiert Voith die Erwartungshaltung der Kunden, etwa zu Fragen, wie sie ihre Leistungen oder Produkte erhalten oder wie sie darauf reagieren. Die einzelnen Berührungspunkte werden kategorisiert, je nachdem, ob sie aus Kundensicht als enttäuschend, in Ordnung oder begeisternd eingestuft wurden. Im Zuge dieses methodischen Vorgehens lassen sich neue Berührungspunkte ausfindig machen, aber auch veraltete eliminieren. Am Ende gelangt man zur Priorisierung der aus Kundensicht einflussreichsten Berührungspunkte und kann an diesen Stellen mit der Optimierung beginnen, um den Service für die Kunden noch weiter zu verbessern.



Altpapier x

Ein Beispiel: Eine Fabrik, die Verpackungskarton herstellt, benötigt rund 350.000 Tonnen an Altpapier pro Jahr. Das entspricht etwa 100 LKW-Ladungen pro Tag und Kosten von zirka 40 Millionen US-Dollar jährlich.

Was gab den Ausschlag dafür, dass Voith sich für die Umsetzung dieses Projektes entschied?

Der Markt für [Altpapier](#) ist recht groß. Weltweit werden mehr als 30 Milliarden US-Dollar umgesetzt. Diesen Markt kennzeichnen eine hohe Komplexität, mangelnde Transparenz und Ineffizienzen. Die Fähigkeit, den Einkaufsprozess durch digitale Transformation und innovative Lösungen für unsere Kunden zu verbessern, wird es Voith ermöglichen, weiterhin in der Branche führend zu bleiben.

Welche Expertise bringt Voith mit seiner Tradition als Maschinenbauer in dieses Geschäft ein?

Voith baut zunächst eine Vielzahl der Maschinen, in denen das Altpapier bei unseren Kunden verarbeitet wird. Aus diesen Beziehungen schöpfen wir sehr viel Wissen darüber, was die Kunden brauchen und wo die Probleme liegen. Wir kennen den Markt, die Kunden, die Prozesse, die Technologien – das sind enorme Vorteile gegenüber einem Konkurrenten, der vielleicht nur über einen digitalen Hintergrund verfügt.

Papierqualität x

Durch die Intransparenz am Markt war es für die Papierfabriken bislang schwer, Altpapier mit verlässlicher Qualität einzukaufen. Der Rohstoff stammt aus zu vielen Quellen, was den Einkauf verlässlich hoher Qualität erschwert. Durch das merQbiz-Qualitätsprogramm haben Einkäufer Zugriff auf Daten, die ihnen normierte Kaufentscheidungen und damit Effizienzsteigerung ermöglichen.

Wie geht es weiter?

Das Ziel ist klar: Wir wollen die Altpapierindustrie revolutionieren und durch Transparenz, Effizienz und einfache Handhabung [Werte](#) für unsere Kunden schaffen.

merQbiz agiert wie ein Start-up, ist aber auch in den Strukturen des Konzerns verankert. Ist das ein Spagat?

Wir arbeiten mit einem großen Grad an Freiheit, das ist wichtig, um die Prozesse schlank und das Tempo hoch zu halten. Darüber hinaus können wir auf das Branchen-Know-how und die Erfahrungen aus der mehr als 150-jährigen Geschichte von Voith zurückgreifen.

Welche Erkenntnisse haben Sie persönlich aus dem Aufbau von merQbiz gewonnen?

Der digitale Innovationsprozess, der zum Aufbau von merQbiz führte, unterscheidet sich grundlegend von unserer üblichen Entwicklungsarbeit im Bereich der Hardware. Die vielleicht weitreichendste Erkenntnis ist für mich, dass wir Probleme aus der Welt der Hardware in digitale Geschäftsmodelle überführen können, sich die Digitalisierung hier als eine Art Problemlöser einsetzen lässt. Damit das gelingt, braucht es ein hohes Maß an Freiheit in der Umsetzung.

Werte x

Voith wird bis Ende des Geschäftsjahres 2020 rund 50 Millionen Euro in den Aufbau des Start-ups merQbiz investieren. merQbiz plant in weitere Regionen zu expandieren.

Treiber der Transfor- mation

Treiber der Transformation ✕

Die Digitalisierung verändert die Art, wie Menschen miteinander arbeiten und kommunizieren. Sie verlangt nach einer neuen Kultur in den Organisationen, einem neuen Verständnis von Führung und nach neuen Qualifikationen. Human Resources (HR) sieht sich damit ganz neuen Herausforderungen gegenüber – bei Voith entwickelte der Bereich dabei sogar ein neues Selbstverständnis.



„Wir verfügen über einen riesigen
Zusammenhalt im Unternehmen.
Das ist ein wichtiges Asset, das wir
nicht leichtfertig hergeben werden.“

Ilonka Nussbaumer

Voith weltweit



Mitarbeiter
19.045
Standorte
155

↑
Ilonka Nussbaumer,
Senior Vice President
Corporate HR

D

er Bereich Human Resources (HR) spürt die Herausforderungen der Digitalisierung derzeit in allen Branchen wie unter dem Brennglas. Nicht genug, dass man die eigenen Prozesse und Daten digitalisieren und in Cloud-basierte Anwendungen überführen muss – die Organisation verlangt auch noch überall dringend nach qualifiziertem Personal für die neuen Geschäftsmodelle in der digitalen Welt. Wobei weder klar ist, welche Qualifikationen dabei nun genau gemeint sind, geschweige, was denn die neuen Geschäftsmodelle in Zukunft sein sollen.

Eines ist zumindest sicher: Die digitale Transformation stellt vieles in Frage – bei HR auch das eigene Selbstverständnis. [Ilonka Nussbaumer](#), Personalchefin bei Voith, muss das zusammen mit ihrem Team immer wieder erleben und aushalten: „Wenn es etwa darum geht, ob Algorithmen und Big Data vielleicht bessere Entscheidungen im Recruitment fällen als man selbst mit seiner ganzen Erfahrung und menschlichen Intuition, dann trifft einen das schon in seinen beruflichen Überzeugungen.“

Ilonka Nussbaumer ✕

Ilonka Nussbaumer wechselte 2011 vom Autozulieferer Schaeffler zu Voith. Ganz oben auf ihrer Agenda stand die digitale Transformation. „Wir überlegten zunächst, diesen Prozess in unserem Bereich langsam und in mehreren Schritten durchzuführen, am Ende haben wir aber alles auf einmal gemacht, es bleibt heute einfach nicht mehr die Zeit für kleine Schritte.“

Die automatisierte Kandidatenauswahl bei Stellenausschreibungen ist nur ein Beispiel dafür, wie die digitale Transformation den Bereich Human Resources verändert. Welche Chancen und Gefahren dieser Wandel birgt, vor allem aber, wie man

den neuen Bedürfnissen der gesamten Organisation künftig gerecht wird, das steht auf der Agenda der internationalen HR-Kollegen des Konzerns in diesem Jahr. Die Kernthemen sind dabei: Erstens, die digitalen Technologien verändern die Art, wie die Mitarbeiter miteinander kommunizieren und kollaborieren. Dafür braucht es neue Formen der Zusammenarbeit. Zweitens, die Digitalisierung führt zu einer neuen Transparenz von Wissen und Informationen innerhalb der Organisation,

16



↑
Ralf Clausen,
HR Information & Service
Management

Ralf Clausen kümmert sich bei HR um Information und Service Management – worauf kommt es bei der digitalen HR-Infrastruktur an?

Ralf Clausen: Wir fassen das im Kürzel SMAC zusammen: Social Collaboration, Mobile, Analytics, Cloud. Wir haben alle globalen Stammdaten in der Cloud hinterlegt, über die HR-Plattform lassen sie sich vielfältig für das Reporting oder strategische Entscheidungen analysieren. Mehr als 1.200 Nutzer greifen auf diese Services über unsere App auch mobil zu. Analytics und Social Collaboration werden wir noch stärker ausbauen.

Mit welchem Fokus?

Wir wollen noch präziser und benutzerfreundlicher werden. Wer besitzt besondere Fähigkeiten für bestimmte Aufgaben? Solche Fragen müssen aus der globalen Datenbasis mit zwei oder drei Mausklicks zu beantworten sein. Durch Social Collaboration könnten sich Mitarbeiter untereinander bewerten, nach dem Schema: Kollege X hat mir bei Problem Y super geholfen. Auch das würde die Suche nach den richtigen Partnern erleichtern.

Es geht ziemlich viel um Daten – was ist mit den Menschen?

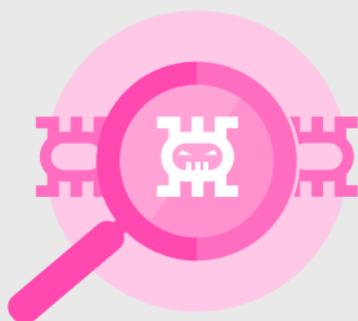
It's all about people – das gilt mehr denn je. Wir wollen die richtigen Menschen mit den passenden Projekten zusammenbringen und nach vorn schauen, um künftige Trends nicht zu verpassen. Der human factor bleibt immer unsere Kompetenz – wir können nun aber auch harte Fakten.

Datensicherheit

Digitale Anwendungen beruhen auf der Analyse und Vernetzung von Daten. Die Sicherheit dieser Daten, unabhängig davon, ob sie einen Personenbezug aufweisen oder nicht, ist die Voraussetzung für die digitale Wirtschaft, um sensible Informationen aus den Unternehmen vor Manipulation, Verlust oder unberechtigter Kenntnisnahme zu schützen.

Ein Teil dieser Informationssicherheit ist auch die **IT-Sicherheit**. Darunter fällt nicht nur der Schutz von elektronisch gespeicherten Informationen und IT-Systemen, sondern auch deren Funktionssicherheit.

Daten-
sicherheit
in der
Anwendung



Anomalie Detection

Voith spürt durch den Einsatz Künstlicher Intelligenz Viren und Trojaner auf, die durch klassische Mittel nicht erkennbar sind. Die KI deckt den Virus anhand seines Verhaltens auf, noch bevor er sich verbreitet. Die Tests basieren auf dem „OWASP Testing Guide“, dem Konzept für Penetration Testing der Bundesanstalt für Sicherheit in der Informationstechnik und den Grundlagen der ISO-Normen 27001 und 62443. Die Vorbereitung auf die Zertifizierung nach ISO 27001 bietet Voith auch externen IT-Organisationen an. Das Datenzentrum in Heidenheim ist selbstverständlich auch ISO-zertifiziert. Es gewährleistet eine verschlüsselte Datenübertragung ab Sensor beim Kunden bis zum Server bei Voith.



Robert Wu
Voith Asia-Pacific, China

„Ich wundere mich manchmal in Deutschland, wenn ich im Taxi nur mit Bargeld zahlen kann. Die meisten Chinesen besitzen gar kein Portemonnaie mehr, selbst einen Becher Kaffee bezahlen wir mit dem Smartphone. Plattformen wie WeChat prägen unseren gesamten Alltag, wir kommunizieren, kooperieren und bezahlen damit. In HR nutzen wir es für Stellenausschreibungen und Bewerberinterviews. Führungskräfte managen damit ihre Projekte, verteilen Informationen, geben direktes Feedback, Mitarbeiter bilden Gruppen für die Umsetzung.“

Voith Asia-Pacific



Mitarbeiter
3.925
—
Standorte
22

Studien x

In der von Monster.de durchgeführten Studie „Recruiting Trends“ gab mehr als die Hälfte der befragten Top-1.000-Unternehmen aus Deutschland an, dass IT-gestützte Rekrutierungen den Prozess der Kandidatenvorauswahl beschleunigen. Zudem fördert der Roboter nach Meinung von 43,0 Prozent der Studienteilnehmer eine diskriminierungsfreie Bewerbervorauswahl.

Eine Analyse der Harvard Business Review von 17 Studien zum Thema kam zu dem Ergebnis, dass Big Data-basierte Entscheidungen um mindestens 25 Prozent besser sind als die von Menschen. Der Effekt zeigte sich bei allen Kandidatengruppen, vom einfachen Arbeiter bis zum Top-Management.

Dass beispielsweise einmal Personalentscheidungen durch kluge Algorithmen getroffen werden, galt lange als undenkbar. „Die wissenschaftlichen Studien dazu sind aber eindeutig, Big Data schlägt das Bauchgefühl“, sagt Nussbaumer. Gerade in der Vorauswahl von sehr vielen Bewerbungen seien automatisierte Verfahren deutlich effizienter und treffsicherer. „Die letzte Entscheidung behalten wir uns bisher noch selbst

vor, aber auch da würde ich den Einsatz von IT-gestützten Systemen künftig nicht ausschließen.“

Die digitale Transformation der eigenen Prozesse war für das Team HR anstrengend, manchmal sogar schmerzhaft, „am Ende aber hat uns das auch zusammengeschweißt. Wir wissen jetzt, was wir alles schaffen können.“ Es ging auch darum, Ängste abzubauen. Wenn Computer die Mitarbeiter einstellen und diese auch verwalten, wozu braucht es dann noch die Beschäftigten? Nussbauers Antwort darauf ist



sie setzt diese sogar voraus – damit wird der Abbau von Hierarchien ein wichtiges Thema. Drittens muss die Organisation auf die veränderten Bedürfnisse und Gewohnheiten der Generation der Digital Natives reagieren. Das alles zusammen lässt sich, viertens, zu einem großen Oberthema zusammenfassen: Führung.

Hausaufgaben gemacht

Nussbaumer ist überzeugt, dass sich die digitale Transformation „stärker auswirken wird, als wir es uns alle heute überhaupt vorstellen können.“ Um die eigenen Hausaufgaben kümmerte man sich dabei frühzeitig. Der Bereich führte bereits vor Jahren ein global einheitliches IT-System ein und verlegte sämtliche Prozesse in die Cloud. Das Einpflegen und Verwalten von Mitarbeiterkonten übernehmen heute größtenteils die Algorithmen. Daten und Services sind für die Geschäftsbereiche auf der HR-Plattform rund um die Uhr abrufbar. Viele technologische Veränderungen wurden vorgenommen, denen mitunter auch Überzeugungen weichen mussten.



Flavio Martins

Voith Brasilien

„Unsere Kultur ist schon immer sehr flexibel, die digitalen Veränderungen adaptieren wir sehr schnell. Die Leute regeln heute ihren gesamten Alltag mit dem Smartphone. Bei beruflichen Absprachen aber sind die Menschen sehr formell, gibt es etwas zu klären, rufen wir an und anschließend schreiben wir eine Mail. So funktioniert auch die Personalarbeit bei uns, man muss mit den Leuten jeden Tag reden, nicht nur einmal im Jahr, denn Nähe ist der Schlüssel zum Erreichen der vereinbarten Ziele.“

„DRIVE“ x

Ein Weiterbildungsprogramm für grundlegende digitale Fähigkeiten und Soft Skills in der Ära der Industrie 4.0. Außerdem können sich Mitarbeiter Themen je nach Interesse und Berufsgruppe aussuchen. Eigene Ideen können sie in einem Co-Ideation Lab mit anderen teilen. Am Ende des Kurses erhalten alle Teilnehmer ein Zertifikat.

Voith Südamerika



Mitarbeiter

2.138

Standorte

18

18
eindeutig: „Unsere Mitarbeiter sollen Zeit für die Aufgaben haben, die für Voith wirklich wichtig sind.“

Vom Verwalter zum Gestalter

Die neue Rolle von HR sieht Nussbaumer auch in der strategischen Beratung der Geschäftsbereiche im Prozess der Transformation. „Wir sind nicht mehr nur die administrative Ebene der Organisation, wir sind auch aktiver Gestalter.“ Nussbauers Mitarbeiter diskutieren heute mit den Vertretern der Konzernbereiche und Divisionen, wie sich deren Geschäft künftig entwickeln wird, auf welchen Märkten sie sich bewegen, mit welchen Produkten und Dienstleistungen, welche Kompetenzen sie dort benötigen oder in welchen Strukturen ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen am effizientesten arbeiten.

Es gibt eigentlich kein Thema mehr, das nicht auch eines der HR ist. Allen voran gilt das für Führung, denn Manager stehen im digitalen Wandel gleich vor mehreren Herausforderungen: Sie wissen nicht, welche Kompetenzen ihre Mitarbeiter morgen brauchen. Gleichzeitig werden an sie selbst andere Ansprüche gestellt. Statt um Kontrolle geht es heute um Kommunikation und Moderation. Diese Themen werden derzeit überall in der Organisation diskutiert. Der Bereich

HR wird künftig einen Teil der Antworten auf diese Herausforderungen finden müssen. Aufgesetzt wurden bereits Führungskräfte-Workshops, in denen die Manager auf ihre neue Rolle im Unternehmen vorbereitet

werden. Ebenso berät der Bereich beim Aufbau neuer Formen der Kollaboration. Den Digital Natives stellt Voith Applikationen zur Verfügung, mit denen sie ihre beruflichen Aufgaben auch über die privat genutzten sozialen Netzwerke erledigen können. Vor allem in China ist Voith auf diesem Gebiet schon sehr weit.

Der digitale Führerschein

Eine Aufgabe, die die gesamte Organisation betrifft, im Besonderen aber auch HR, ist der Ausbau der digitalen Kompetenz innerhalb der gesamten Belegschaft, verbunden mit der gleichzeitigen Etablierung einer neuen Kultur im Umgang mit neuen Technologien. Darauf zielt zum Beispiel das konzernweite Programm „DRIVE“. Nussbaumer spricht von einem „digitalen Führerschein“ für jeden Voithianer. „Wir wollen nicht die alte Welt gegen eine neue austauschen, sondern alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fit für den Wandel machen, den Weg in die digitale Zukunft

gemeinsam gehen.“ Für dieses Anliegen wurde eine ganze Reihe weiterer Fortbildungsmaßnahmen entwickelt, die von Workshops bis zu E-Learning-Angeboten reichen. Die digitale Transformation beginnt mit den Menschen, auch das ist eine Erkenntnis. Sie sind der Schlüssel – auch wenn sie eines Tages vielleicht von einer Maschine ausgewählt werden.

„Über Social Media halten wir Kontakt zu potentiellen Bewerbern, die noch keine passende Stelle bei Voith gefunden haben. Diese Plattformen nutzen wir auch für E-Recruiting – zum Beispiel konnten wir in China durch unseren Auftritt in WeChat die Bewerbungseingänge steigern.“

Lena Ziegler

Steffen Besserer verantwortet bei Voith das People Development – welche Ziele verfolgen Sie dabei?

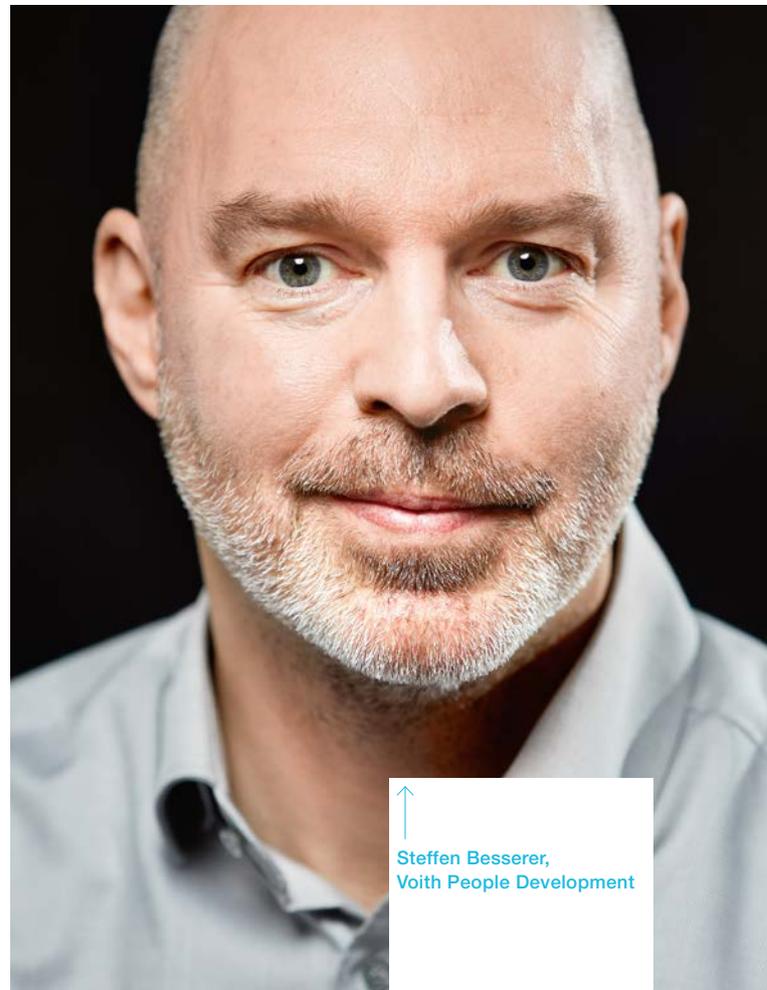
Steffen Besserer: Wir betrachten nicht nur die technische Seite der Digitalisierung, die neuen Produkte, Prozesse oder IT-Tools. Die Transformation wirkt auch auf unsere Art der Zusammenarbeit und die Organisation unserer Arbeit. Das hat viel mit Kultur und damit mit uns Menschen zu tun. Wir erleben eine immer komplexer werdende Arbeitswelt, für die die bestehenden Organisationsmodelle immer weniger passen. Agilität, Selbstorganisation und Netzwerke sind nur drei Begriffe, die zukünftig ins Zentrum rücken.

Was bedeutet das für die Arbeit der HR?

Neben unseren operativen und administrativen Aufgaben werden wir auch zu Change-Managern, Organisations- und Kulturentwicklern. Wir müssen uns stärker mit den Anforderungen der Zukunft auseinandersetzen. Dazu gestalten wir innerhalb der HR, aber auch mit den verschiedenen Unternehmensbereichen Zukunftsszenarien, aus denen wir dann nötige Aktivitäten ableiten. Auch die Ansprache nach außen, zum Beispiel an Bewerber oder Hochschulen, ändert sich. Wir bauen dort sehr viel engere Kontakte auf, ansonsten bekommen wir nicht die Mitarbeiter, die wir zukünftig benötigen.



↑
Lena Ziegler,
Voith Talent Acquisition



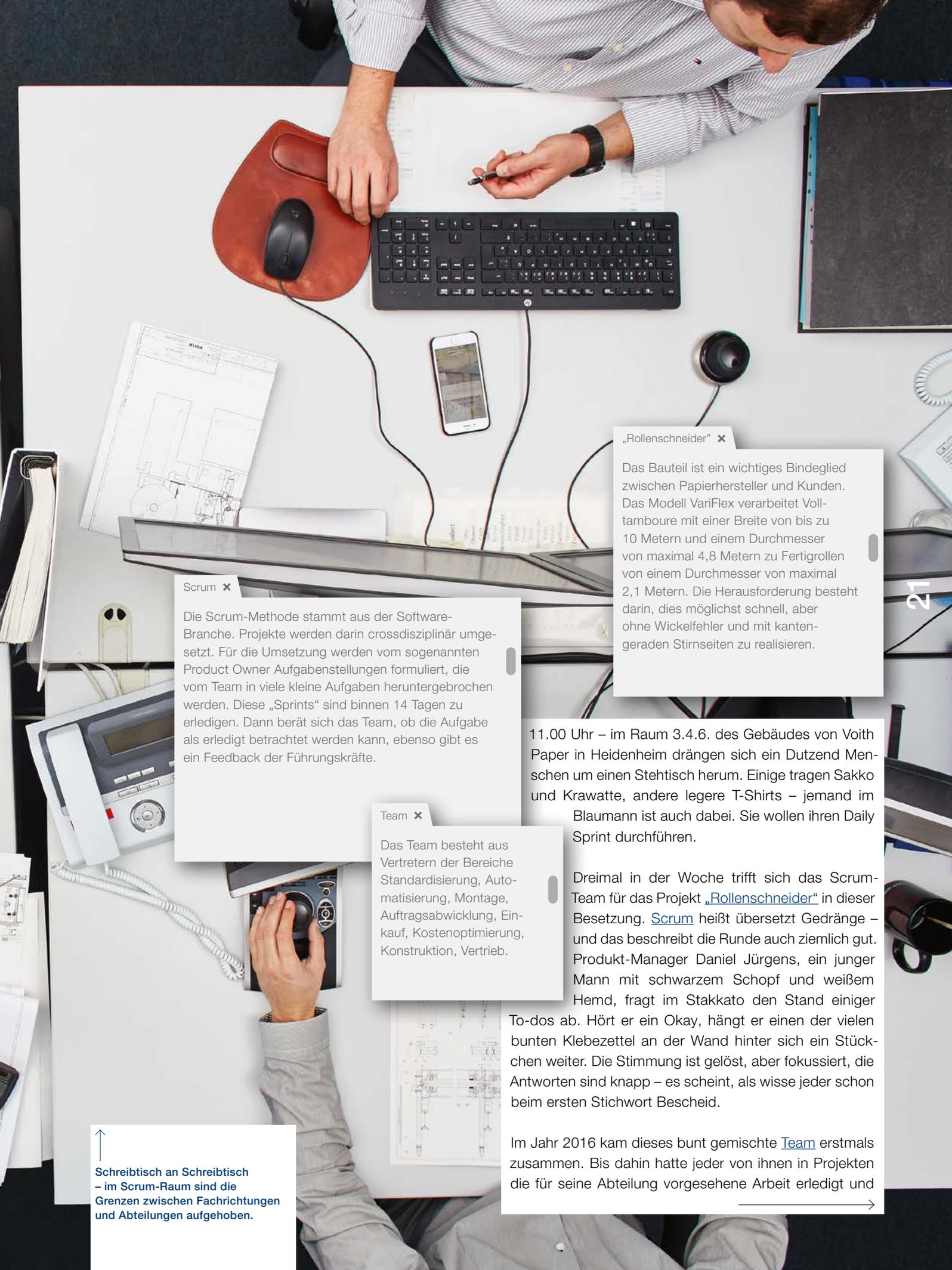
↑
Steffen Besserer,
Voith People Development



20 Kooperative Sprints

Kooperative Sprints x

Der Digitalisierung folgt die Arbeit 4.0 – sie ist vernetzter, digitaler und flexibler und durchbricht die alten Trennwände zwischen Bereichen, Disziplinen und Hierarchien. Dieses Beispiel zeigt, wie bei Voith heute multidisziplinäre Teams mit agilen Methoden an neuen Produkten und Geschäftsmodellen arbeiten. Das bringt Tempo – und auch Spaß.



Scrum ✕

Die Scrum-Methode stammt aus der Software-Branche. Projekte werden darin crossdisziplinär umgesetzt. Für die Umsetzung werden vom sogenannten Product Owner Aufgabenstellungen formuliert, die vom Team in viele kleine Aufgaben heruntergebrochen werden. Diese „Sprints“ sind binnen 14 Tagen zu erledigen. Dann berät sich das Team, ob die Aufgabe als erledigt betrachtet werden kann, ebenso gibt es ein Feedback der Führungskräfte.

Team ✕

Das Team besteht aus Vertretern der Bereiche Standardisierung, Automatisierung, Montage, Auftragsabwicklung, Einkauf, Kostenoptimierung, Konstruktion, Vertrieb.

„Rollenschneider“ ✕

Das Bauteil ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Papierhersteller und Kunden. Das Modell VariFlex verarbeitet Volltamboure mit einer Breite von bis zu 10 Metern und einem Durchmesser von maximal 4,8 Metern zu Fertigrollen von einem Durchmesser von maximal 2,1 Metern. Die Herausforderung besteht darin, dies möglichst schnell, aber ohne Wickelfehler und mit kantengeraden Stirnseiten zu realisieren.

11.00 Uhr – im Raum 3.4.6. des Gebäudes von Voith Paper in Heidenheim drängen sich ein Dutzend Menschen um einen Stehtisch herum. Einige tragen Sakko und Krawatte, andere legere T-Shirts – jemand im Blauermann ist auch dabei. Sie wollen ihren Daily Sprint durchführen.

Dreimal in der Woche trifft sich das Scrum-Team für das Projekt „Rollenschneider“ in dieser Besetzung. Scrum heißt übersetzt Gedränge – und das beschreibt die Runde auch ziemlich gut. Produkt-Manager Daniel Jürgens, ein junger Mann mit schwarzem Schopf und weißem Hemd, fragt im Stakkato den Stand einiger To-dos ab. Hört er ein Okay, hängt er einen der vielen bunten Klebezettel an der Wand hinter sich ein Stückchen weiter. Die Stimmung ist gelöst, aber fokussiert, die Antworten sind knapp – es scheint, als wisse jeder schon beim ersten Stichwort Bescheid.

Im Jahr 2016 kam dieses bunt gemischte Team erstmals zusammen. Bis dahin hatte jeder von ihnen in Projekten die für seine Abteilung vorgesehene Arbeit erledigt und



Schreibtisch an Schreibtisch – im Scrum-Raum sind die Grenzen zwischen Fachrichtungen und Abteilungen aufgehoben.



10 Metern x

Die Schwierigkeit bei Bauteilen dieser Ausmaße ist, dass bei schnell rotierenden Komponenten Eigenschwingungen auftreten können. Ebenso sind die Teile auf engstem Raum zusammenmontiert und dürfen, trotz vieler beweglicher Teile, keine Kollisionen erzeugen.

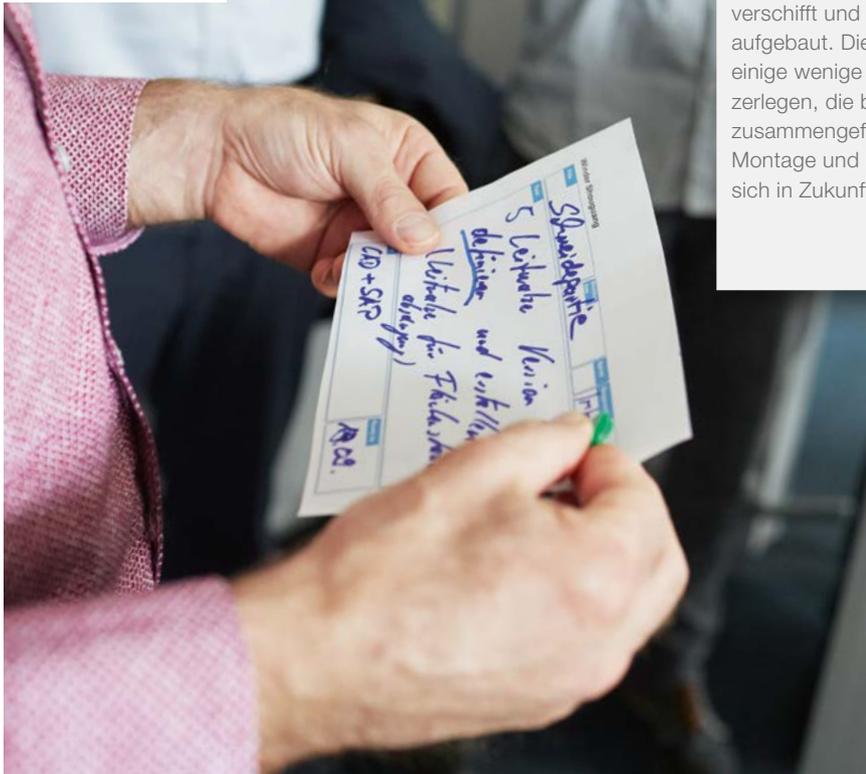
übergab dann an den nächsten Bereich. Beim Scrum wird dieses Prinzip nun aufgebrochen: Alle Bereiche, die mit diesem Vorhaben von der Entwicklung bis zur späteren Wartung befasst sind, setzen es von Anfang an gemeinsam um.

Raus aus dem Schubladen-Denken

Daniel Jürgens sagt: „Wir kommen alle aus unserem Schubladen-Denken heraus, es gibt so viele wichtige Perspektiven und Sichtweisen.“ Die Herausforderung, einen Rollenschneider für eine Arbeitsbreite von 10 Metern zu entwickeln und dabei auch noch Effizienzgewinne zu realisieren, ist mittlerweile gemeistert. Nach 14 Sprints war das Team am Ziel, die neue Version „extended“ ist bereits achtmal verkauft.

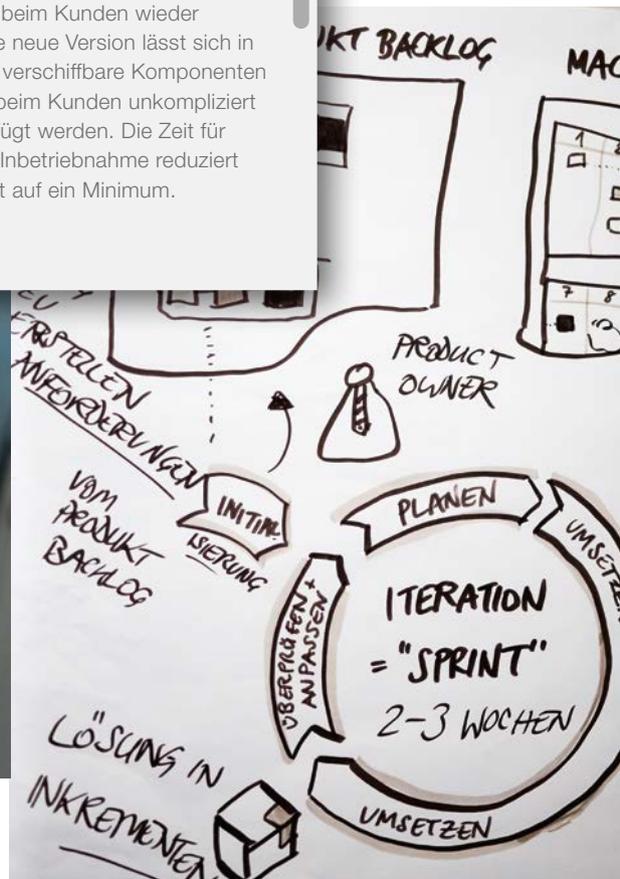
Ein Teil des Scrum-Teams verließ für dieses Projekt konsequenterweise sogar die eigene Abteilung. Im Scrum-Raum arbeiten Konstrukteure, Automatisierer, Produkt-Manager oder Einkäufer Schreibtisch an Schreibtisch zusammen. Einige stammen aus anderen internationalen Standorten, von wo aus sich auch regelmäßig Experten per Videokonferenz zuschalten. Statt mit E-Mails wird im Scrum nur im direkten Gespräch miteinander kommuniziert.

↑
Abgehakt – Daniel Jürgens fragt die Erledigung der aktuellen Sprints ab.



Version „extended“ x

Die Vorgängermodelle wurden bei Voith zunächst montiert und geprüft, dann wieder komplett auseinandergebaut, verschifft und beim Kunden wieder aufgebaut. Die neue Version lässt sich in einige wenige verschiffbare Komponenten zerlegen, die beim Kunden unkompliziert zusammengefügt werden. Die Zeit für Montage und Inbetriebnahme reduziert sich in Zukunft auf ein Minimum.



Big Data

Im Kern kann Big Data mit drei wichtige Aspekten beschrieben werden: der Wertschöpfung aus ständig wachsenden Datenmengen, der Zusammenführung verschiedener Datenquellen sowie der Nutzung neuartiger und kostengünstiger Speicher- und Verarbeitungstechnologien. Die damit verknüpfte parallele, automatisch verteilte und damit skalierbare Rechenleistung kann mit einer riesigen Menge von Daten, mit komplexen Analysen und zahlreichen gleichzeitigen Nutzerzugriffen umgehen.

Ein wichtiges Werkzeug für Big Data ist **Machine Learning (ML)**, ein Teilbereich der Künstlichen Intelligenz. Es steht für die Gesamtheit von Ansätzen, mit der „intelligente Systeme“ aus vorhandenen Daten „lernen“, also nicht von Menschen vorgegebene Regeln anwenden, sondern in Daten Muster erkennen, um eine Vielzahl von Fragestellungen zu lösen.

Big Data
in der
Anwendung



HyGuard

Erfahrene Techniker bei Voith lernen in ihren vielen Einsätzen, den Zustand zum Beispiel einer Turbine auch mit dem Gehör zu erkennen. Diesen Lernprozess durchläuft auch das Analysesystem HyGuard. Über Mikrofone werden die Geräusche in Wasserkraftwerksanlagen aufgenommen und dem Analysesystem in der Cloud zugespielt. Es erkennt aufgrund der wachsenden Datenmenge und des Auswertens weiterer Quellen, welche Geräusche „normal“ klingen und welche auf einen Schaden hindeuten. Auf diese Weise lassen sich Anlagen präventiv warten, ohne dass dafür ein Techniker vor Ort sein muss. HyGuard hört ja schon ganz genau hin.



↑
Scrum steht für Gedränge – dreimal in der Woche trifft sich das multidisziplinäre Team.

„Wir kommen alle aus unserem Schubladen-Denken heraus, es gibt so viele wichtige Perspektiven und Sichtweisen.“

Daniel Jürgens

An diesem Vormittag sitzt zum Beispiel Denis Imberi vor einem der Bildschirme, er ist Konstrukteur und zum ersten Mal in einem Scrum-Team. Er sagt: „Lässt man sich auf dieses Vorgehen ein, dann erzeugt es eine ungeheure Dynamik. Man fließt mit dem Strom, man trifft sich mit den Kollegen regelmäßig, weiß, woran jeder arbeitet und wie weit er ist. Das sorgt für Teamgeist, vor allem aber stecken alle tief im Projekt. Niemand muss dem anderen irgendetwas erklären, wenn er eine Antwort braucht. Dadurch arbeiten wir sehr viel schneller.“

Die anderen verstehen

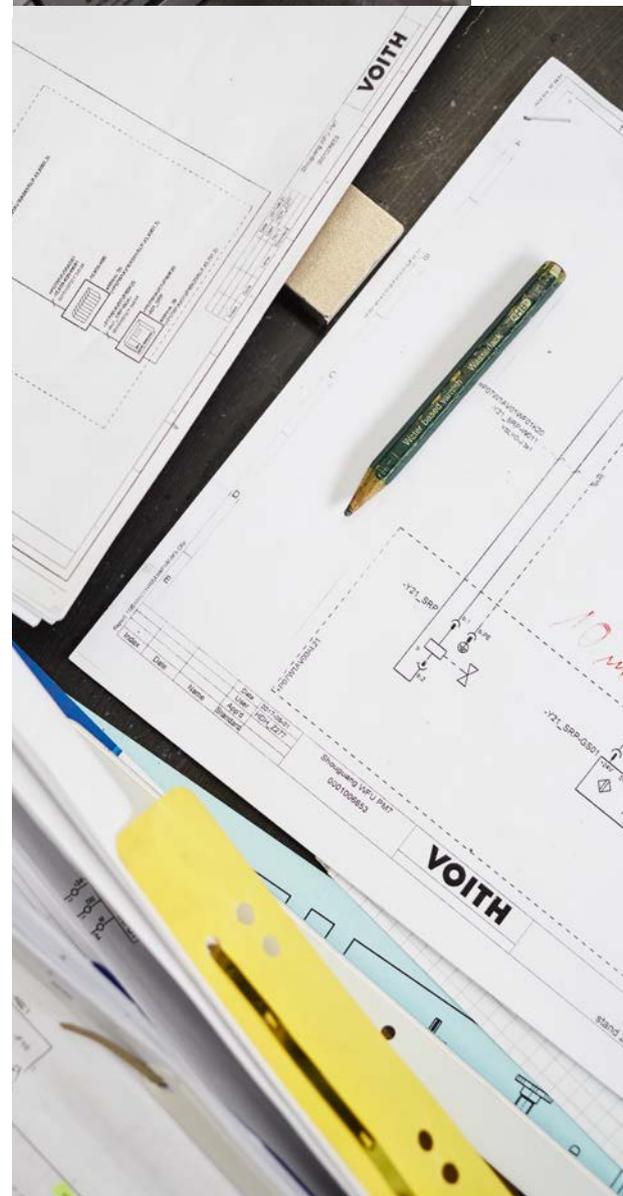
Florian Burger eilt mit Schutzbrille und blauem Voith-Anzug durch eine Produktionshalle. Hier werden die Rollenschneider montiert. Durch die Mitarbeit im Scrum-Team, sagt Burger, „konnte ich mit den Konstrukteuren frühzeitig abstimmen, was realisierbar ist und was nicht. Dadurch wurden schon zu Beginn viele Kleinigkeiten mitbedacht, die sonst bei uns später zu Problemen geführt hätten.“

Daniel Jürgens, der mit ihm gerade die Details für die Auslieferung eines Modells durchspricht, ergänzt: „Diese agile und interdisziplinäre Arbeitsweise ist im positiven Sinne fehleranfällig: Es entstehen frühzeitig viele kleine, aber transparente Fehler, die durch das multidisziplinäre Arbeiten schnell entdeckt und behoben werden.“ Eine Abteilung allein kann so einen Fehler schnell übersehen, er würde durchs Projekt geschleppt und mitunter potenzieren sich diese Mängel dann. Dadurch wird ein Projekt letztlich teuer und langsam. Beim Rollenschneider etwa wurden Themen wie die Ergonomie oder die passenden Abläufe in der Montage von Anfang an mitgedacht, durch die frühzeitig vorgenommenen Korrekturen verkürzte sich die Montagezeit signifikant.





↑
Einsatzbereit – ein fertiger
Rollenschneider mit bereits
montierten Schneidmessern.
Nach umfangreichen Tests
erfolgt die Auslieferung an
den Kunden.



24

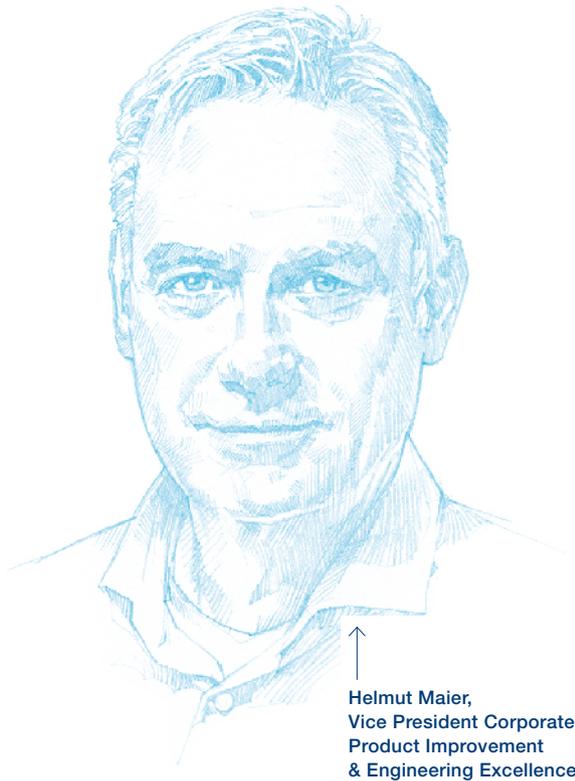
Entscheiden müssen

Dieses gemeinsame Lösen von Problemen sorgt nach Meinung von Jürgens für den guten Spirit im Scrum-Team. „Sind sich in der Gruppe alle einig, erzeugt das eine große Durchschlagskraft.“

Neu dabei ist, dass jeder Mitarbeiter gezwungen ist, Entscheidungen zu treffen. In zwei Wochen muss eine Aufgabe abgeschlossen sein, sich auf eine Richtung festgelegt werden. „Das ist ein Lernprozess“, sagt Jürgens. „Man kann sich nicht mehr ständig rückversichern, Entscheidungen verschieben oder delegieren, um stattdessen noch nach einer dritten Variante zu suchen.“

Agiles Arbeiten mit neuen digitalen Technologien erfordert einen Kultur- und Mentalitätswandel. Soft Skills stehen im Vergleich zu fachlichen Kompetenzen mindestens auf gleicher Stufe. Das gilt insbesondere für Führungskräfte, die von den Mitarbeitern mehr Verantwortung einfordern, vor allem aber auch zulassen müssen. Die Transparenz der Informationen, die durch die digitalen Kommunikationstechnologien in einer Organisation erreicht werden kann, führt zwangsläufig zu flachen Hierarchien. Manager, die alles kontrollieren wollen, machen das Unternehmen dann nur langsam.

Führung wird künftig eher ein Moderieren sein. Beim Scrum geben die Vorgesetzten zum Beispiel in regelmäßigen Abständen ein Feedback, sie agieren als Berater und Motivatoren. Bei den Sprints und im Gedränge bleibt das Team aber unter sich.



↑
Helmut Maier,
Vice President Corporate
Product Improvement
& Engineering Excellence

Methoden für den Kulturwandel

Mehr als 20 Jahre lang arbeitete Helmut Maier als Ingenieur bei Airbus und entwickelte am Standort in Toulouse neue Airbus-Modelle, etwa den Beluga. „Das war eine wunderbare Zeit, wir bastelten von früh bis spät an neuen Komponenten, funktionierte etwas, machten wir damit weiter, wenn nicht, versuchten wir etwas Anderes.“ Seit 2008 trägt er diesen Geist nun in die Engineering- und Entwicklungs-Teams bei Voith und verantwortet die Entwicklung und Einführung neuer Arbeitsweisen.

Er setzt dabei auf neue agile Methoden und Vorgehen. „Das Feedback dazu ist sehr positiv und ein Zeichen für die veränderten Ansprüche der Beschäftigten. Vor allem die jungen Menschen wollen in der Arbeit ihren persönlichen Beitrag spüren, frei entscheiden, sich direkt mit den Kunden austauschen, Verantwortung übernehmen, ohne dafür erst diverse Karrierestufen durchlaufen zu müssen.“

Ebenso zielen die neuen Arbeitsweisen auch auf die Kunden: „Wir wollen unsere Produkte noch viel konsequenter aus Sicht der Kunden denken und entwickeln. Eine probate Methode, Projekte höchst flexibel und schnell zu bearbeiten, ist Design Thinking in Kombination mit Scrum, die wir mittlerweile in mehreren Bereichen anwenden.“

Bei verschiedenen Workshops wurden auf diese Weise im engen Zusammenspiel und unter Teilnahme von Kunden beispielsweise innovative Konzepte und Prototypen für Schienenfahrzeugantriebe und eine hohe Digitalisierung dieses Gesamtsystems entwickelt. In Kanada kreierte Voith gemeinsam mit kanadischen Kunden neue Lösungen für die Modernisierung älterer Wasserkraftwerksanlagen. Dadurch entsteht jetzt ein Markt für künftige Umsätze in zweistelliger Millionenhöhe.

„Die Arbeit eines Scrum-Teams erfordert auch einen Spirit, die Offenheit und den Willen, eine Aufgabe nicht nach bewährtem Muster, sondern auf ganz neue Weise anzugehen.“

Katharina Kehren



↑
Katharina Kehren,
R&D Manager Product
Innovation, Scrum-Master

Nachhaltiger Erfolg

Der digitale Wandel steht für weit mehr als nur Effizienzgewinne und neue Geschäftsmodelle. Die neuen Technologien erleichtern das Leben vieler Menschen. Sie bedeuten neue Chancen für die Existenzsicherung, den wirtschaftlichen Aufstieg und die soziale Integration. Gesellschaft und Umwelt profitieren von smarten Technologien, weil sie den Ressourcenverbrauch reduzieren. Die smarte Vernetzung von Energieträgern mit Industrieprozessen unterstützt die Begrenzung der Treibhausgas-Emissionen und damit das Erreichen der Klimaziele. Voith ist in diesen Themen aktiv und treibt damit den Wandel hin zu einer besseren Welt.

Nachhaltiger Erfolg x

1,1

Mrd. EUR

1,1 Milliarden Euro investierte Voith in den vergangenen fünf Jahren in Forschung und Entwicklung.

Nachhaltiger Erfolg x

Intelligenter Bergbau



Ein smartes Förderband und smarte Antriebe – auch unter den anspruchsvollen Bedingungen im Bergbau gelingt es Voith, komplexe Sensorik und Automation einzusetzen. Das Voith TurboBelt-Antriebssystem regelt seine Anfahrsgeschwindigkeit und Kraft in Echtzeit entsprechend der Menge und Lage des zu transportierenden Materials und sendet entsprechende Daten auch an ein Kontrollzentrum, das nicht einmal vor Ort sein muss. Durch die optimale Steuerung wird der Verbrauch von Energie signifikant reduziert.

Nachhaltiger Erfolg x

Digitale Papierherstellung



Wichtige Prozessschritte in der Papierherstellung werden heute durch Sensoren und Software für Echtzeitvorhersage kontrolliert und gesteuert. Voith spricht von Papermaking 4.0. – und dieser automatisierte und digitalisierte Blattbildungsprozess minimiert den Einsatz von Rohstoffen und Energie.

Nachhaltiger Erfolg x

3



Drei Monate dauerte die Automatisierung eines Pumpspeicherkraftwerks im schottischen Foyers. Die zwei 150-MW-Francis-Turbinen der Anlage stabilisieren das Stromnetz, eine komplexe Aufgabe, aufgrund der langen Überlandleitungen und der schwankenden Einspeisung von mehreren Windkraftwerken – das überlässt man nicht dem Fingerzenggefühl, sondern dem HyCon 400 Control System.

Nachhaltiger Erfolg x

1500



150.000 Euro spendete Voith anlässlich seines 150-jährigen Jubiläums an Theiworld, eine Organisation der Global Business Coalition for Education (GBCE), der Voith beigetreten ist. Die Wohltätigkeitsorganisation unterstützt die Ausbildung von Kindern und Jugendlichen in Afrika, vor allem im Bereich der Computertechnologien. Zu diesem Zweck betreibt sie in mehreren Ländern sogenannte Code Clubs. Mit der Spende von Voith werden sechs neue Voith Code Clubs in Tansania eröffnet, in denen mehr als 700 Mädchen und Frauen grundlegende Kommunikations-, Führungs- und Programmierfähigkeiten erlernen, die sie für die wachsende Technologiebranche in Afrika qualifizieren.

Nachhaltiger Erfolg x

Papier aus Sonne und Wind



2016 startete das Bundesministerium für Bildung und Forschung das Programm Kopernikus, das unter anderem Technologien fördert, die Industrie prozesse an die zunehmend regenerative Energieversorgung anpasst. Voith Paper entwickelt als Partner dieses Projekts eine Anwendung, die die Papierindustrie mit den Energiemärkten digital vernetzt. Der Stromverbrauch von Papiermaschinen soll sich künftig an das schwankende Angebot aus Wind und Sonne anpassen.

Nachhaltiger Erfolg x

Smart geschaltet



Bis zu 12 Prozent Kraftstoff sparen die modernen DIWA.6-Getriebe mit Stopp-Start-Technologie. Die elektronische Steuerung erkennt auch die Topographie der Fahrstrecke und passt die Schaltung entsprechend an. Die Betriebsdatenerfassung unterstützt präventive Wartung und Schadensfrüherkennung. Eine Diagnose-Software liefert Daten für eine kraftstoffsparende Fahrweise.

Nachhaltiger Erfolg x

80%



80 Prozent CO₂-Reduktion bis 2050 hat sich die Confederation of European Paper Industries (CEPI) im Papiersektor zum Ziel gesetzt. Der Bereich Voith Paper unterstützt diese Initiative und forscht bereits an dafür geeigneten Technologien. Die ersten davon werden in den kommenden zehn Jahren marktreif sein.



„Wir dürfen nicht nur an Effizienz denken und dabei den Menschen ignorieren.“

Künstliche Intelligenz x

Dr. Naoto Kadowaki, Vice President am renommierten National Institute for Communication Technology (NICT) in Tokio, gilt als einer der führenden Experten für drahtlose Kommunikation zwischen Maschinen. Das von ihm geleitete NICT kooperiert künftig mit dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI), um Anwendungen wie die Wireless Smart Factory voranzubringen.

Dr. Naoto Kadowaki, haben Sie schon einen Roboter zu Hause?

Nein, noch nicht.

Wenn es um künstliche Intelligenz geht, denken viele Menschen zuerst an Roboter. Wo aber finden wir sie heute tatsächlich?

Einen intelligenten Assistenten verwenden Sie wahrscheinlich jeden Tag über Ihr Smartphone. Diese Systeme nutzen KI-basiertes Wissen, wie auch die Smart Speaker wie Siri, Echo und was sonst noch den von verschiedenen Herstellern angeboten wird. Am NICT entwickelten wir das automatische Sprachübersetzungssystem „VoiceTra“. Die App ist frei verfügbar und kann 31 Sprachen verarbeiten.

Wie lange wird es noch dauern, bis wir mit unserem Auto reden?

Das machen wir doch längst! Spezielle Sprachschnittstellen wie Apples Car Play erlauben es, ein Auto über Sprache zu navigieren, Nachrichten zu senden und vieles mehr. Ich denke, dass solche Funktionen für Autos in ein paar Jahren sehr beliebt sein werden.

Und für Maschinen?

Auch Maschinen lassen sich natürlich durch Sprache steuern. Die nötigen Interfaces werden erforscht. Die Maschinen sollen dabei unsere Bedürfnisse und Wünsche, vielleicht sogar unsere Persönlichkeit erkennen.

KI ist ein vergleichsweise altes Thema. Die Informatik beschäftigt sich damit seit Jahrzehnten. Warum erleben wir erst jetzt dieses große Interesse daran?

KI bedeutet aus technischer Sicht meist „Deep Learning“. Die Genauigkeit der Antworten korreliert mit der Menge an Daten, die verarbeitet werden können. Heute können wir mit unseren Smartphones und dem Internet so viele verschiedene Informationen senden und empfangen, dass wir sehr viel einfacher als früher eine riesige Menge von vielen verschiedenen Datentypen erhalten. Dieses Phänomen steigert die Nutzbarkeit von Deep Learning und damit das Interesse für viele Anwendungen.

„Maschinen sollen unsere Bedürfnisse und Wünsche, vielleicht sogar unsere Persönlichkeit erkennen.“

Dr. Naoto Kadowaki

Woran forschen Sie am NICT?

Drahtlose Kommunikation, einschließlich Satellitenkommunikation, Netzwerktechnologie und Cybersicherheit. Als Vice President für Forschung und Entwicklung bin ich in diesen Bereichen auch selbst zuständig. Mein Forschungshintergrund ist die Satellitenkommunikation.

Es besteht auch eine Partnerschaft mit dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI).

Das ist ein wirklich spannendes Projekt. Eine Forscherin bei uns am NICT arbeitet an einer Idee für intelligente Fertigung mittels drahtloser Kommunikationstechnologie in Fabriken. Sie erkannte, dass auch Wissenschaftler in Deutschland einen ähnlichen Forschungsansatz verfolgen, dort unter dem Begriff Industrie 4.0. So kam der Kontakt zustande. Im März dieses Jahres unterzeichneten NICT und das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz die Absichtserklärung für Kooperationen in der Forschung.

Welchen Beitrag wird das NICT einbringen?

Wir forschen an der Nutzung von drahtloser Kommunikation in der intelligenten Fertigung. In einer Fabrik ist das eine technologische Herausforderung. Ein geschlossener Raum, sehr viele Maschinen und Materialien aus Metall, die sich zumeist auch noch bewegen. Radiowellen werden in einer solcher Umgebung sehr kompliziert reflektiert, Situationen und Positionen ändert sich dynamisch, das alles macht eine stabile Qualität der Kommunikation sehr schwierig. Wir untersuchen daher das Verhalten von Funkwellen innerhalb der Fabrik und entwickeln Ausbreitungsmodelle für verschiedene Fabriktypen. Unsere Technologie können wir dem DFKI nun zur Verfügung stellen. Im Gegenzug könnte die KI-Technologie des DFKI in unserer Modellierung eingesetzt werden, um Störungen in der drahtlosen Kommunikation zu beseitigen. Mir fielen sofort noch weitere Synergien ein, die alle großes Potential besitzen, denn die Wireless Smart Factory setzt sich in der Fertigungsindustrie immer mehr durch.



System- denken

Systemdenken x

Wie Voith das Thema Künstliche Intelligenz in der Zukunft denkt.

Teemu Tunkelo x



Dr. Teemu Tunkelo verantwortet seit 2015 das Program Management Office (PMO) Industrie 4.0 bei Voith. Zuvor war er in leitenden Positionen bei Nokia, Siemens, ABB und Invensys tätig. Außerdem baute er in Indien zwei Entwicklungszentren für Initiativen im Bereich Forschung, Entwicklung und Engineering im Energie- und Automationsmarkt auf.

Auch Produkte von Voith „denken“ mit. Künstliche Intelligenz ist im Maschinenbau kein Neuland, sondern längst im bewährten Einsatz. In Papiermaschinen erkennen zum Beispiel smarte Kameras marginale Abweichungen in der Papierstruktur und leiten daraus eigenständig Justierungen in den Einstellungen ab.

Teemu Tunkelo, CTO bei Digital Solutions, denkt aber schon viel weiter. „Es geht bei dem Thema KI nicht mehr nur um die Anlagen, sondern die gesamte Umwelt, in der sie agieren.“ Die Zukunft, das sind Systeme. Flächendeckend mit Sensoren vernetzt, die sich auf diese Weise in Einklang mit den Maschinen, Dienstleistungen und sogar den Menschen bringen lassen. Das klingt ambitioniert? Es ist nur der Anfang.

Der Fluss als Datenstrom

An vielen Orten der Welt wurden bereits die ersten Projekte in Angriff genommen, deren Ziel die vollständige Digitalisierung von natürlichen Systemen ist. Natur 4.0 heißt, dass zum

Beispiel Gewässer virtuell in Scheiben geschnitten werden. Flüsse sollen eines Tages als Datenstrom in den Computern ein zweites, digitales Flussbett finden, damit sich in Echtzeit Informationen wie Fließgeschwindigkeit, Sedimentgehalt, Wassertiefe und vieles mehr erheben lassen. Die Frage danach, was man mit den Daten dieser „gläsernen“ Flüsse denn anstellen könnte, führt uns wieder zurück zu den Maschinen.

Der Kraft eines Flusses ausgesetzt sind zum Beispiel Tag und Nacht die Schaufeln der Turbinen, die Voith in den Wasserkraftwerken entlang des Flusses installierte und nun instand hält. Aus den Datenmassen zum Wasserstand könnte die Leistung der Turbine optimal justiert werden. Aus Sedimenten und der Fließgeschwindigkeit leitet die Künstliche Intelligenz vielleicht ab, welchen Beanspruchungen das Material in jedem Moment ausgesetzt ist. Korreliert sie es mit anderen Datensätzen, etwa zur generellen Belastbarkeit des Materials, dann könnte es eine smarte Aussage dazu treffen, wann ein Bauteil unter diesen Bedingungen sehr

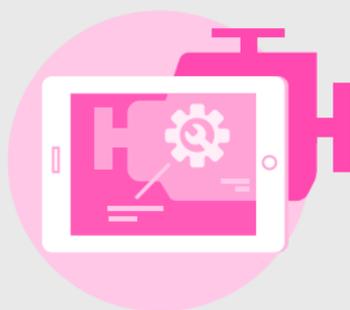
Augmented Reality (AR)

Die „angereicherte“ Realität führt zu einer virtuellen Erweiterung der realen Welt. In diesem Raum lassen sich digitale Informationen über das reale Bild der Umgebung legen, zum Beispiel durch Datenbrillen, die Projektionen in das Sichtfeld des Nutzers streamen. Ein sogenanntes Tagging erlaubt es, diese auch örtlich festzulegen.

Verlässt der Nutzer die reale Welt komplett, spricht man von **Virtual Reality (VR)**. Die reale Umgebung wird nicht mehr wahrgenommen und absichtlich ausgeblendet.

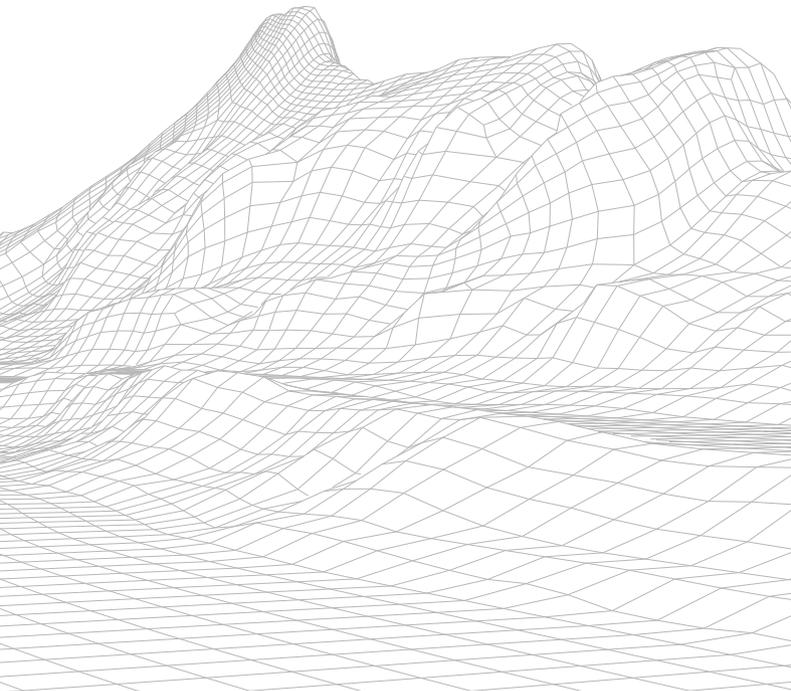
Die Verbindung beider Technologien führt zur **Mixed Reality (MR)**, die vor allem in der Konsumgüterindustrie Einzug hält. Virtuelle Abläufe wie etwa Videos fließen dann in reale Umgebungen ein.

Augmented
Reality (AR)
in der
Anwendung



OnCare AR Modul

Das System kombiniert physische mit digitalen Informationen, um Techniker vor Ort in der präventiven Wartung zu unterstützen. OnCare AR scannt ein Objekt und projiziert gleichzeitig dazu digital hinterlegte Daten, zum Beispiel Detailzeichnungen, Ersatzteil- und Materialdaten oder Handlungsanweisungen in den virtuellen Raum.



wahrscheinlich kaputtgeht. Im Idealfall schickt sie im Voraus einen Wartungstermin an den Service, um einen Schaden zu vermeiden, den niemand sonst zu diesem Zeitpunkt auch nur erahnt.

Rädchen im System

Teemu Tunkelo denkt auch hier noch weiter. „Richtig spannend wird es ja erst, wenn wir auch die Systeme miteinander vernetzen, die Algorithmen auch Daten aus den Dämmen, der Wettervorhersage, der Bewässerung in der Landwirtschaft, von den vielen anderen Wasserkraftwerken oder der Schifffahrt auswerten, alles für den Zweck, unsere Anlagen als Rädchen im System optimal zum Laufen zu bringen und gleichzeitig neue Geschäftsmodelle in dieser virtuellen Systemwelt zu entwickeln.“

Denkt man diesen Ansatz konsequent zu Ende, dann wird eines Tages ein digitaler Zwilling unserer Welt existieren. Das Tempo in der Entwicklung der Speicherkapazitäten lässt es nicht unwahrscheinlich erscheinen, dass wir diesen dann in unserem Smartphone in der Hosentasche tragen.

Der smarte Maschinenbauer der Zukunft wird sich von der Perspektive auf Produkte hin zu einer Sicht auf Systeme und technische Evolution hin ausrichten oder wie es Teemu Tunkelo formuliert: „Wie bei einem Auto, das wir mit einem Schlüssel starten und dann Services wie Mobilität, Sicherheit, Entertainment in Anspruch nehmen, ohne zu fragen, wer den Motor gebaut hat, geschweige, wie teuer der wohl war, müssen wir künftig davon ausgehen, dass unsere Produkte Teil einer Lösung sind, für die der Kunden bezahlt.“

Wo sehen Sie Deutschland bei der Erforschung und Umsetzung von KI?

Die Stärken von Deutschland liegen meiner Meinung nach vor allem in der Multimedia-Analyse, im Data Mining, in der Mustererkennung, der Verkehrssteuerung und cyber-physikalischen Systemen.

Welche Hausaufgaben muss die Industrie machen, um das Thema KI in Zukunft optimal nutzen zu können?

Angesichts der alternden Bevölkerung sehe ich zunächst die Herausforderung, dass die Unternehmen das besondere Wissen ihrer Facharbeiter nicht verlieren. Wenn diese Menschen aus den Betrieben ausscheiden, werden die Unternehmen ihr Know-how sichern müssen, um die Qualität der Produkte zu erhalten. Das Internet der Dinge und Künstliche Intelligenz werden solche Aufgaben unterstützen. Eine weitere Voraussetzung ist, dass alle Fertigungs- und Produktionsprozesse konsequent digitalisiert werden und eine verlässliche wie einheitliche Datenbasis vorliegt.

Inwieweit wird die Künstliche Intelligenz Wirtschaft und Gesellschaft verändern?

Ich kann die Zukunft nicht vorhersagen. Aber ich denke, dass wir uns in einer komplett vernetzten Welt bewegen, die Daten intelligent auswertet und daraus individuelle Services kreiert, ohne dass wir diese bewusst nachfragen. In der Wirtschaft werden durch das Internet der Dinge und Künstliche Intelligenz smarte und personalisierte Dienstleistungen und Produkte an Bedeutung gewinnen. Das ist die Zukunft. Ich hoffe aber, dass die Künstliche Intelligenz nicht nur dazu benutzt wird, die Effizienz zu steigern, und Menschen dabei ignoriert.

Sind wir überhaupt dafür bereit, mit intelligenten Maschinen zu interagieren und zu kommunizieren?

So banal es klingt: Wir müssen dafür viel logischer denken und kommunizieren. Wir brauchen Weitblick, um zu verstehen und zu entscheiden. In einer komplett vernetzten Welt kann die richtige Antwort in einem begrenzten Umfeld auch schnell eine falsche für einen anderen Bereich sein.

Welche der neuen Technologien möchten Sie gern endlich einmal ausprobieren?

Innovative Satelliten-Kommunikationstechnologie, die sehr preisgünstig, volldigital, viel leistungsfähiger und flexibel ist. Sie könnte alle und alles auf der Welt kostengünstig vernetzen.

Konzern

	Seite
Vorwort	34
Die Konzerngeschäftsführung	38
Bericht des Aufsichtsrats	40
Der Aufsichtsrat	46



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Geschäftspartner,

das zu Ende gehende Jahr war ein besonderes Jahr für Voith. Wir durften 2017 unser 150-jähriges Bestehen feiern – und haben in unserem Jubiläumsjahr zugleich weitere Meilensteine auf dem Weg in eine nachhaltig erfolgreiche Zukunft **erreicht**.

Von diesem Jahr gehen deshalb klare Botschaften aus: erstens, dass Voith als Familienunternehmen ein solides Fundament hat, dass Unternehmertum, Mut voranzuschreiten und eine konsequente internationale Ausrichtung diesen Konzern seit jeher prägen und dass wir auf diese Tradition zu Recht sehr stolz sind. Und zweitens, nicht minder wichtig: Wir haben gerade in diesem besonderen Jahr auf beeindruckende Weise gezeigt, wie quicklebendig dieses Unternehmen ist, wie kreativ und innovativ Voith sich den großen Themen der Industrie zuwendet und wie hart wir an uns selbst zu arbeiten bereit sind, um die Zukunft zu gewinnen.

„Dass wir allen Grund haben, mit Zuversicht nach vorn zu blicken, zeigen nicht zuletzt die Finanzkennzahlen des abgelaufenen Jahres. Wir haben unsere Prognosen erreicht, teilweise sogar übertroffen.“

Dr. Hubert Lienhard 

Voith ist bereit für die nächsten 150 Jahre! Das ist keine hohle Phrase, sondern unsere feste Überzeugung. Der Konzern ist nach den Weichenstellungen der vergangenen Jahre heute schlagkräftiger aufgestellt als je zuvor. Wir sind in jeder Hinsicht voll handlungsfähig und stehen vor der nächsten viel versprechenden Wachstumsphase – als Technologieführer, Taktgeber und Innovationstreiber in unserem angestammten Kerngeschäft, aber auch als maßgeblicher

Gestalter der digitalen Industrie, als den wir Voith in den kommenden Jahren positionieren wollen.

Dass wir allen Grund haben, mit Zuversicht nach vorn zu blicken, zeigen nicht zuletzt die Finanzkennzahlen des abgelaufenen Jahres. Wir haben unsere Prognosen erreicht, teilweise sogar übertroffen. Der Auftragseingang des Konzerns ist, wie angekündigt, gestiegen. Unseren Umsatz konnten wir nach dem aufwändigen Konzernumbau der vorangegangenen Jahre, der viel Energie gekostet, aber auch neue Kräfte freigesetzt hat, in einem anspruchsvollen Umfeld auf einem guten Niveau stabil halten. Die Profitabilität des Kerngeschäfts haben wir dabei weiter gestärkt – und die erheblichen Investitionen in unseren neuen Konzernbereich Voith Digital Solutions gut verkräftet.

Unter dem Strich steht für das Geschäftsjahr 2016/17, auch dank des erfolgreichen Verkaufs unserer Beteiligung an KUKA, ein historisches Rekordergebnis. Dadurch hat sich unsere Finanzlage signifikant verbessert: Die Eigenkapitalquote im Konzern hat einen historischen Höchststand erreicht und die Nettoliquidität ist ebenfalls auf einem sehr hohen Niveau. Unseren damit erheblich gewachsenen finanziellen Spielraum werden wir dazu nutzen, die neue Wachstumsphase für Voith aus eigener Kraft zu gestalten.

„Die Verbindung aus Tradition und Innovation, das ist unser Rezept für eine Fortsetzung der 150-jährigen Erfolgsgeschichte dieses Unternehmens im digitalen Zeitalter.“

Dr. Hubert Lienhard

Schon im abgelaufenen Jahr, dem ersten Jahr nach Abschluss des Konzernumbaus, lag unser Fokus klar auf Zukunftsthemen, insbesondere der digitalen Transformation. Der interne Aufbau von Voith Digital Solutions liegt voll im Plan. Parallel dazu haben wir erfolgreich an der Erweiterung unseres digitalen Angebotsportfolios gearbeitet. So hat Voith im März mit merQbiz in den USA den weltweit ersten digitalen Marktplatz für Alt-

papier gestartet – und damit sein erstes digitales Leuchtturmprojekt. Zudem haben wir mit dem Mehrheitserwerb an der Digitalagentur Ray Sono einen ersten größeren Zukauf im Digitalbereich getätigt.

Deutlich sichtbare Fortschritte bei der Umsetzung unserer Strategie, dazu die klare Bestätigung unserer nachhaltig verbesserten operativen Ertragskraft und die signifikante Stärkung unserer Bilanz: Das Geschäftsjahr 2016/17 war eindeutig ein gutes Jahr für Voith. Und das gerade begonnene Jahr soll noch besser werden.

Wir erwarten für 2017/18 Zuwächse bei Umsatz und Auftragseingang sowie beim Betriebsergebnis des Kerngeschäfts. Selbst unter Berücksichtigung der zusätzlichen Investitionen für Voith Digital Solutions, die wie im abgelaufenen Jahr bei etwa 50 Millionen Euro liegen werden, soll das Betriebsergebnis des Voith-Konzerns steigen.

Die konsequente Umsetzung unserer digitalen Agenda wird im laufenden Jahr weitergehen – und sichtbar Früchte tragen. Voith Digital Solutions arbeitet mit den anderen Konzernbereichen an einer Vielzahl von Inkubationsprojekten. Die ersten Anwendungen werden bereits in den kommenden Monaten auf den Markt kommen. Der Konzern treibt aber nicht nur seine digitale Transformation voran, wir investieren auch in den zukunftsgerichteten Ausbau unserer Kernaktivitäten. So hat

Voith Turbo eine strategische Roadmap zur Erschließung des dynamischen E-Mobility-Marktes entwickelt. Ein erster wichtiger Meilenstein auf diesem Weg ist ein vollelektrisches Antriebssystem für Busse, das binnen weniger Monate zur Serienreife gebracht wurde und mit dem wir schon im kommenden Jahr an den Markt gehen werden.

Das Projekt steht exemplarisch für einen neuen Geist bei Voith: Wir arbeiten heute schneller und flexibler denn je. Wir fördern die Übernahme von Verantwortung und eröffnen neue Freiräume für Mut und Kreativität. Wir beschleunigen Entscheidungsprozesse und sind näher am Kunden und an seinen Bedürfnissen.

Voith verändert sich – und bleibt sich selbst und seinen Werten dennoch treu. Die Verbindung aus Tradition und Innovation, das ist unser Rezept für eine Fortsetzung der 150-jährigen Erfolgsgeschichte dieses Unternehmens im digitalen Zeitalter. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern überall auf der Welt, die diesen Weg mit großem Engagement und ungebrochener Loyalität mit uns gegangen sind und weiter mit uns gehen, gilt mein herzlicher Dank.

Unseren Kunden und Geschäftspartnern schließlich danke ich für das Vertrauen, das sie Voith – und auch mir persönlich, der ich die große Ehre hatte, dieses Unternehmen zehn Jahre lang zu führen – selbst in unruhigen Zeiten entgegengebracht haben.

Bleiben Sie Voith auch in Zukunft gewogen!

Ihr



Dr. Hubert Lienhard

Vorsitzender der Konzerngeschäftsführung

Die Konzerngeschäftsführung



Dr. Hubert Lienhard
Vorsitzender



Dr. Toralf Haag
Finanzen und Controlling



Andreas Endters
Voith Paper



Dr. Uwe Knotzer
Voith Turbo



Dr. Roland Münch
Voith Digital Solutions



Uwe Wehnhardt
Voith Hydro

„Der Konzern ist nach den erfolgreichen Weichenstellungen der vergangenen Jahre heute strategisch und finanziell voll handlungsfähig, befindet sich operativ in guter Verfassung und ist darüber hinaus mit einer deutlich erhöhten Effizienz und der nötigen strukturellen Flexibilität bestens aufgestellt für eine nachhaltig positive Entwicklung auch im digitalen Zeitalter.“

Die Konzerngeschäftsführung

Bericht des Aufsichtsrats zum Geschäftsjahr 2016/17



Sehr geehrte Damen und Herren,

im Jahre 2017 konnte Voith sein 150-jähriges Firmenjubiläum begehen. Die Feierlichkeiten, die an den verschiedenen Voith-Standorten in der Welt stattfanden, gaben Gelegenheit, nicht nur auf eine lange, erfolgreiche Unternehmensgeschichte zurückzuschauen, sondern auch gemeinsam die Zukunft in den Blick zu nehmen. Seine Zukunftsorientierung hat Voith im Jubiläumsgeschäftsjahr 2016/17 unter anderem durch den Aufbau des neuen Konzernbereichs Voith Digital Solutions und den Erwerb einer 60-prozentigen Beteiligung an der Ray Sono AG, München, eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Beide Themen wurden ausführlich im Aufsichtsrat behandelt.

Ein für das Unternehmen wichtiges Ereignis war im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016/17 auch der Wechsel der Rechtsform der Voith GmbH in eine GmbH & Co. KGaA. Hierdurch werden Voith auch nach Überzeugung des Aufsichtsrats weitere Handlungsspielräume eröffnet und die Wachstumsstrategie des Unternehmens wird im Zuge seiner digitalen Transformation unterstützt.

In verschiedenen wesentlichen Finanzkennzahlen des Geschäftsjahres 2016/17 wirken sich die ausgesprochen positiven Effekte des im Berichtszeitraum vollzogenen Verkaufs der bis dahin von Voith an der KUKA AG gehaltenen Beteiligung aus. Die Erlöse aus dieser Transaktion erleichtern Voith die Finanzierung der großen Zukunftsaufgaben. Die genannten positiven Effekte dürfen jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch im Geschäftsjahr 2016/17 die Weltwirtschaft unter dem Strich nur moderat gewachsen ist und sich die Rahmenbedingungen in den für Voith relevanten Märkten wenig dynamisch entwickelt haben. So stagnierte die Industrieproduktion in den USA im Berichtszeitraum weiter. Auch

das chinesische BIP-Wachstum hat sich erneut verlangsamt. Darüber hinaus geben in vielen Staaten der Eurozone die Staatsfinanzen weiterhin Anlass zur Sorge. Dies gilt auch für den für Voith wichtigen brasilianischen Markt, der weiter in einer Rezession steckt, wenngleich Anzeichen bestehen, dass hier der Tiefpunkt erreicht ist. Für Voith ungünstig wirken zudem die jüngsten Sanktionen gegen Russland. Umgekehrt hatte der bevorstehende Brexit bislang noch nicht die allgemein befürchteten negativen Auswirkungen.

Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrats

Das dargestellte wirtschaftliche Umfeld setzte den Rahmen für die Beratungen des Aufsichtsrats. Gegenstand der Sitzungen des Aufsichtsrats waren die Berichte der Geschäftsführung (seit dem 1. August 2017 der persönlich haftenden Gesellschafterin) zur aktuellen Geschäfts- und Finanzlage des Konzerns und der einzelnen Konzernbereiche sowie die Berichte zur Konzernplanung, zur Konzernstrategie und über wesentliche Geschäftsvorfälle. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat von der Geschäftsführung über den geplanten und zum 1. August 2017 umgesetzten Rechtsformwechsel fortlaufend unterrichtet.

Der Aufsichtsrat kam zu vier Sitzungen zusammen, die am 10. Oktober 2016, am 8. Dezember 2016, am 23. März 2017 und am 2. Juni 2017 stattfanden. Wie auch in den Vorjahren zeichneten sich die Sitzungen des Aufsichtsrats durch einen intensiven und zielorientierten Meinungs austausch mit der Geschäftsführung der Gesellschaft aus.

In der ersten Sitzung des Aufsichtsrats am 10. Oktober 2016 standen neben den vorläufigen Unternehmenszahlen des gerade abgelaufenen Geschäftsjahres 2015/16 die Planung für die Geschäftsjahre 2016/17 und 2017/18 sowie die Finanz-, Investitions- und Personalplanung des Konzerns im Mittelpunkt. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Portfoliostrategie des Konzerns. Voith sieht hier vier globale Megatrends als Treiber des Wachstums, nämlich den demographischen Wandel, die Globalisierung, die Urbanisierung sowie den technischen Wandel. An den sich daraus ergebenden Chancen wird Voith durch eine Fortentwicklung des Portfolios partizipieren.

In der folgenden Sitzung am 8. Dezember 2016 stand der Jahresabschluss 2015/16 der Voith GmbH und des Konzerns im Fokus der Erörterungen des Aufsichtsrats. Entsprechend der Beschlussempfehlung des Prüfungsausschusses und nach ausführlicher Erörterung mit dem Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Voith GmbH sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht jeweils für das Geschäftsjahr 2015/16 sowie den Gewinnverwendungsvorschlag der Geschäftsführung an die Gesellschafterversammlung. Schließlich informierte sich der Aufsichtsrat in dieser Sitzung über das HR-Management bei Voith.

In seiner Sitzung am 23. März 2017 befasste sich der Aufsichtsrat auf der Grundlage einer entsprechenden Berichterstattung der Geschäftsführung ausführlich mit der Geschäftsentwicklung im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2016/17 sowie den Erwartungen für das Gesamtgeschäftsjahr 2016/17. Darüber hinaus wurde die Strategie des Konzernbereichs Voith Hydro erläutert und diskutiert.

In der letzten Sitzung des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2016/17 am 2. Juni 2017 erstattete die Geschäftsführung dem Aufsichtsrat Bericht zum Halbjahr für den Konzern sowie zu den Erwartungen für das gesamte Geschäftsjahr 2016/17. Der Bericht wurde ausgiebig diskutiert. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Frauenanteil in Aufsichtsrat und Geschäftsführung, namentlich der Erreichung der bisherigen Zielgrößen; es wurden neue Zielgrößen und Fristen festgelegt. Die Geschäftsführung gab dem Aufsichtsrat gleichzeitig einen Bericht im Hinblick auf den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung. Weiterer wesentlicher Tagesordnungspunkt war die Umwandlung der Voith GmbH in eine GmbH & Co. KGaA.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrats von der Geschäftsführung (seit dem 1. August 2017 der persönlich haftenden Gesellschafterin) laufend über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen informiert und hat sich mit dem Vorsitzenden der Geschäftsführung regelmäßig über wichtige Angelegenheiten beraten. Es haben alle Aufsichtsratsmitglieder mindestens an der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teilgenommen. Potenzielle oder tatsächliche Interessenkonflikte im Aufsichtsrat bestanden nicht.

Bericht über die Ausschusstätigkeit

Der Personalausschuss tagte im abgelaufenen Geschäftsjahr drei Mal, und zwar am 9. Oktober 2016, am 8. Dezember 2016 und am 2. Juni 2017.

Der gesetzliche Vermittlungsausschuss (§ 27 Abs. 3 MitbestG) musste nicht einberufen werden.

Der Prüfungsausschuss tagte drei Mal, und zwar am 9. Oktober 2016, am 7. Dezember 2016 sowie am 1. Juni 2017.

In seiner Sitzung am 9. Oktober 2016 befasste sich der Prüfungsausschuss in Anwesenheit des Wirtschaftsprüfers KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, unter anderem mit wesentlichen Themen des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres 2015/16 sowie verschiedenen Bilanzierungsfragen. Darüber hinaus wurden Compliance-Themen erörtert.

In seiner Sitzung am 7. Dezember 2016 behandelte der Prüfungsausschuss in Anwesenheit der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ausführlich den Jahresabschluss 2015/16 des Konzerns und der Voith GmbH sowie den Bericht des Abschlussprüfers. Der Ausschuss hat dabei mit den Prüfern auch Einzelfragen der im Managementletter zum Jahresabschluss festgehaltenen Verbesserungsvorschläge behandelt, die alle als nicht berichtserheblich anzusehen waren. Dem Prüfungsausschuss wurden darüber hinaus vom Leiter der Internen Revision der Jahresbericht der Konzernrevision für das Geschäftsjahr sowie vom Leiter des Compliance Committees der Compliance-Bericht vorgestellt; beide Berichte wurden ausführlich diskutiert. Schließlich hat der Prüfungsausschuss in der Sitzung Festlegungen im Zusammenhang mit der Umsetzung des Abschlussprüfungsreformgesetzes (AReG) getroffen und sich aus dem bevorstehenden Vollzug des Verkaufs der KUKA-Aktien ergebende steuerliche und bilanzielle Fragen diskutiert.

In der Sitzung vom 1. Juni 2017 befasste sich der Prüfungsausschuss außer mit dem Halbjahresabschluss des Konzerns zum 31. März 2017 mit wesentlichen ergebnisrelevanten Einzelfragen, darunter mit der Entwicklung der Außenstände und der Werthaltigkeit von Forderungen, sowie mit Fragen des Risikomanagements.

Veränderung in Geschäftsführung und Aufsichtsrat

In einer außerordentlichen Gesellschafterversammlung haben die Gesellschafter der Voith GmbH am 4. Juli 2017 den Wechsel der Gesellschaft von der Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung in eine GmbH & Co. KGaA beschlossen. Der Rechtsformwechsel ist mit Eintragung in das Handelsregister der Gesellschaft am 1. August 2017 rechtlich vollzogen worden. Die Gesellschaft firmiert ab diesem Datum als Voith GmbH & Co. KGaA. Die Geschäftsführung obliegt der persönlich haftenden Gesellschafterin Voith Management GmbH, Heidenheim.

Mit Wirkung zum Zeitpunkt der Änderung der Rechtsform der Gesellschaft am 1. August 2017 hat die Organstellung der Geschäftsführer der Voith GmbH von Gesetzes wegen automatisch geendet. Alle Geschäftsführer der Voith GmbH sind jedoch bereits durch vorherigen Beschluss des gemäß dem Gesellschaftsvertrag der Voith Management GmbH hierfür zuständigen Gesellschafterausschusses der Voith Management GmbH zu Geschäftsführern der Voith Management GmbH bestellt worden. Somit wurde durch den Rechtsformwechsel die personelle Zusammensetzung der bisherigen Geschäftsführung, deren Mitglieder die Geschäfte der Gesellschaft nunmehr als Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin Voith Management GmbH führen, nicht berührt.

Die Amtszeit von Herrn Bertram Staudenmaier als Geschäftsführer der Voith Management GmbH endete mit Ablauf des 30. September 2017. Eine Wiederbestellung ist einvernehmlich nicht erfolgt. Der Gesellschafterausschuss der Voith Management GmbH hat als das hierfür zuständige Organ Herrn Andreas Endters mit Wirkung zum 1. Oktober 2017 als Nachfolger von Herrn Staudenmaier zum Geschäftsführer der Voith Management GmbH bestellt.

Im September 2017 hat die Gesellschaft bekannt gegeben, dass Herr Dr. Hubert Lienhard, der dann das 67. Lebensjahr vollendet haben wird, mit Ende seiner laufenden Amtszeit am 31. März 2018 als Geschäftsführer und Vorsitzender der Geschäftsführung der Voith Management GmbH in den Ruhestand treten wird. Der Gesellschafterausschuss hat Herrn Stephan Schaller, bisher Mitglied des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats, zum Nachfolger von Herrn Dr. Lienhard bestellt. Im gleichen Zug hat die Gesellschaft bekannt gemacht, dass Herr Dr. Lienhard mit Wirkung vom 1. April 2018 in den Aufsichtsrat der Gesellschaft sowie den Gesellschafterausschuss der Voith Management GmbH wechseln wird.

Im Aufsichtsrat gab es im Berichtsjahr keine personellen Veränderungen. Aufgrund der im Rahmen des Rechtsformwechsels geltenden Amtskontinuität besteht der Aufsichtsrat einschließlich des Prüfungsausschusses in seiner bisherigen Zusammensetzung auch nach dem Wechsel der Rechtsform fort. Unabhängig von dem Formwechsel hat die Voith GmbH am 8. Mai 2017 durch Bekanntmachung im Bundesanzeiger ein Statusverfahren eingeleitet. Die Geschäftsführung der Voith GmbH hat dort

bekannt gemacht, dass der Aufsichtsrat nach ihrer Ansicht gemäß § 7 Abs. 1 Nr. 1 MitbestG aus je sechs Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer zusammengesetzt ist. Der so neu zusammengesetzte Aufsichtsrat amtiert nach erfolgter Wahl der Arbeitnehmervertreter und der Wahl der Anteilseignervertreter durch die Hauptversammlung der Gesellschaft seit dem 6. Dezember 2017.

Ebenso wie der Aufsichtsrat der Voith GmbH ist der Aufsichtsrat der Voith GmbH & Co. KGaA verpflichtet, die Geschäftsführung zu überwachen. Allerdings liegt die Personalkompetenz, d. h. insb. die Zuständigkeit für die Bestellung der Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin, aufgrund der Umwandlung der Gesellschaft in eine GmbH & Co. KGaA nunmehr beim Gesellschafterausschuss der Voith Management GmbH als der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Der Aufsichtsrat dankt Herrn Bertram Staudenmaier, der, wie berichtet, nach zwölf Jahren als für den Konzernbereich Voith Paper zunächst mit- und sodann allein zuständiger Geschäftsführer der Gesellschaft zum 30. September 2017 aus der Geschäftsführung der Voith Management GmbH ausgeschieden ist. Herr Staudenmaier hat den Konzernbereich Voith Paper maßgeblich mitgeprägt und durch schwierige Jahre erfolgreich hindurchgeführt. Der Aufsichtsrat wünscht Herrn Staudenmaier alles Gute.

Die Gesellschafterversammlung der Voith GmbH vom 8. Dezember 2016 hat der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat für ihre Amtsführung im Geschäftsjahr 2015/16 Entlastung erteilt. Ebenso wurde in der Gesellschafterversammlung der Voith GmbH vom 8. Dezember 2016 sowie erneut im Rahmen der Beschlussfassung zum Rechtsformwechsel in der Gesellschafterversammlung der Voith GmbH vom 4. Juli 2017 die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016/17 bestellt. Der Aufsichtsrat hat den Abschlussprüfer entsprechend beauftragt.

Jahresabschluss 2016/17

Der Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat die Buchhaltung, den Jahresabschluss und den Lagebericht der Voith GmbH & Co. KGaA sowie den Jahresabschluss und den Lagebericht des Konzerns zum 30. September 2017 geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss wurde nach Maßgabe der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Der Prüfungsausschuss hat sich in seiner Sitzung am 5. Dezember 2017 eingehend mit den Jahresabschlüssen der Voith GmbH & Co. KGaA und des Konzerns sowie den jeweiligen Lageberichten befasst. Nach ausführlicher eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses sowie der Lageberichte, die keine Einwände ergab, hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 6. Dezember 2017 gemäß der Empfehlung des Prüfungsausschusses dem Ergebnis der Prüfung seitens des Abschlussprüfers zugestimmt und den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt. An den Sitzungen des Prüfungsausschusses und des Aufsichtsrats am 5. und 6. Dezember 2017 hat der verantwortliche Prüfungspartner der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, teilgenommen; er hat dort über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet und ergänzende Auskünfte erteilt. Der Jahresabschluss der Voith GmbH & Co. KGaA wurde sodann am 6. Dezember 2017 durch Beschluss der Hauptversammlung mit Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin festgestellt. Des Weiteren

hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner Sitzung am 6. Dezember 2017 dem Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin an die Hauptversammlung zur Verwendung des Bilanzgewinns zugestimmt und sich ihm angeschlossen.

Der Aufsichtsrat dankt abschließend den Mitgliedern der Geschäftsführung der Voith Management GmbH als der persönlich haftenden Gesellschafterin der Voith GmbH & Co. KGaA und den Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften, den Belegschaftsvertretern, vor allem aber allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und ihre erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr, das zahlreiche Herausforderungen für alle Mitarbeiter mit sich gebracht hat.

Heidenheim, im Dezember 2017



Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Hans-Peter Keitel

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h.

Hans-Peter Keitel

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Voith GmbH & Co. KGaA und des Gesellschafterausschusses der Voith Management GmbH, Heidenheim/Deutschland

Gerd Schaible*

Stellvertretender Vorsitzender, Leiter der Geschäftsstelle des Konzernbetriebsrats der Voith GmbH, Heidenheim/Deutschland

Uwe Badziong*

Automation Engineer
Voith Digital Solutions,
Mönchengladbach/Deutschland

Walter Beraus*

Gewerkschaftssekretär IG Metall,
Bezirksleitung Baden-Württemberg,
Stuttgart/Deutschland

Ton Büchner

Ehem. Vorstandsvorsitzender AkzoNobel NV,
Amsterdam/Niederlande

Dr. Siegfried Dais

Gesellschafter der Robert Bosch
Industrietreuhand KG,
Stuttgart/Deutschland

Ulrich Eckelmann*

Gewerkschaftssekretär
beim Vorstand der IG Metall,
Frankfurt am Main/Deutschland

Ulrich Freudel

Wirtschaftsprüfer, Steuerberater,
Mannheim/Deutschland

Johannes Hammacher

Geschäftsführer der
Familiengesellschaft J. M. Voith GbR,
Mannheim/Deutschland

Dr. Alan Hippe

Konzernleitungsmitglied
F. Hoffmann-La Roche AG,
Basel/Schweiz

Dr. phil. Nicola Leibinger-Kammüller

Vorsitzende der Geschäftsführung
Trumpf GmbH + Co. KG,
Ditzingen/Deutschland

Dr. Volker Linden*

Leiter Gewerblicher Rechtsschutz,
Voith GmbH,
Heidenheim/Deutschland

Thomas Martin*

Innovation Manager/
Gesamtbetriebsratsvorsitzender
Voith Paper Heidenheim,
Heidenheim/Deutschland

Dr. Ophelia Nick

Tierärztin,
Wülfrath/Deutschland

Stephan Schaller

Präsident BMW Motorrad,
München/Deutschland

Gerold Schaubmayr*

Betriebsratsvorsitzender
Voith Turbo GmbH & Co. KG,
Crailsheim/Deutschland

Martin Schily

Dipl.-Ökonom,
Tokio/Japan

Detlef Schöling*

Betriebsratsvorsitzender
Voith Dienstleistungen,
Heidenheim/Deutschland

Ute Schurr*

Betriebsratsvorsitzende für den
einheitlichen Betrieb von Gesellschaften
von Voith Turbo Heidenheim,
Heidenheim/Deutschland

Ralf Willeck*

1. Bevollmächtigter IG Metall,
Heidenheim/Deutschland

* Von den Mitarbeitern gewählt
(Detlef Schöling: gerichtlich bestellt).

Konzernlagebericht

	Seite
01. Grundlagen	48
02. Geschäftsverlauf und Ertragslage im Konzern	58
03. Geschäftsverlauf und Ertragslage in den Konzernbereichen	69
04. Vermögens- und Finanzlage	78
05. Forschung und Entwicklung	84
06. Nachhaltigkeit	89
07. Mitarbeiter	93
08. Nachtragsbericht	103
09. Bericht über Risiken und Chancen	104
10. Prognosebericht	116

01. Grundlagen

Voith ist ein weltweit agierender Technologiekonzern. Mit seinem diversifizierten Produkt- und Serviceportfolio setzt Voith Maßstäbe in den Märkten Energie, Öl & Gas, Papier, Rohstoffe und Transport & Automotive. Gegründet 1867, ist Voith heute mit Standorten in über 60 Ländern der Welt vertreten. Als Unternehmen in Familienbesitz ist Voith auf nachhaltiges, profitables Wachstum ausgerichtet. Der Konzernumbau der vergangenen Jahre ist erfolgreich abgeschlossen. Der Aufbau des im Vorjahr gegründeten neuen Konzernbereichs Voith Digital Solutions schreitet planmäßig voran und trägt erste Früchte.

01.1. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Weltweit agierender Technologiekonzern in Familienbesitz

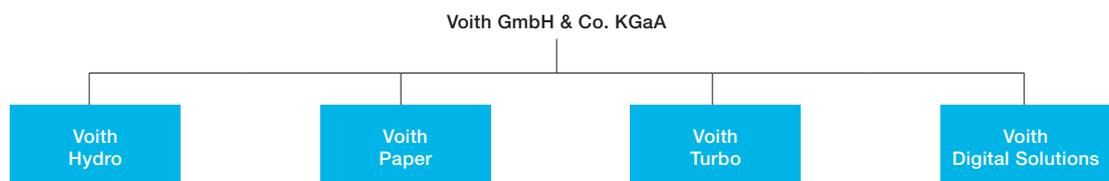
Voith ist ein weltweit agierender Technologiekonzern. Mit seinem breiten Portfolio aus Anlagen, Produkten, Services und digitalen Lösungen bedient Voith fünf essenzielle Schlüsselmärkte: Energie, Öl & Gas, Papier, Rohstoffe sowie Transport & Automotive. Weltweit ist Voith in über 60 Ländern vertreten und unterhält ein umfassendes Netzwerk aus Produktions-, Service- und Vertriebsseinheiten auf allen Kontinenten der Erde.

Die Voith GmbH & Co. KGaA mit Sitz in Heidenheim an der Brenz/Deutschland ist die operative Führungsgesellschaft und das Mutterunternehmen des Konzerns. In ihr sind auch zentrale Funktionen gebündelt. Die Gesellschaft firmierte bis 31. Juli 2017 als Voith GmbH und ist seit dem 1. August 2017 in der Rechtsform der GmbH & Co. KGaA verfasst. Für die strategische Steuerung und die operative



Informationen zum Rechtsformwechsel finden Sie im Abschnitt 01.5. **Wichtige Ereignisse.**

Organisationsstruktur Bereiche des Voith-Konzerns



Führung des Voith-Konzerns ist die Geschäftsführung der Voith Management GmbH verantwortlich. Die Voith Management GmbH, die sich ebenso wie die Voith GmbH & Co. KGaA zu 100% in Familienbesitz befindet, führt als persönlich haftende Gesellschafterin die Geschäfte der Voith GmbH & Co. KGaA. Die Geschäftsführer der Voith Management GmbH werden vom Gesellschafterausschuss der Voith Management GmbH bestellt. Aufsichtsgremium der GmbH & Co. KGaA ist der Aufsichtsrat.

Das operative Geschäft ist in vier Segmente gebündelt: Voith Hydro, Voith Paper, Voith Turbo und Voith Digital Solutions. Die Geschäfte der Tochtergesellschaften der Konzernbereiche werden jeweils über rechtlich selbstständige Führungsgesellschaften gesteuert.

Als Komplettanbieter für die Ausrüstung von Wasserkraftwerken zählt Voith Hydro zu den weltweit führenden Industriepartnern für Wasserkraftwerksbetreiber. Das gilt für den Bereich der Stromerzeugung genauso wie für die Speicherung von Energie mittels Wasserkraft. Mit seinem Produkt- und Leistungsportfolio deckt Voith Hydro den gesamten Lebenszyklus ab und liefert alle wesentlichen Komponenten für Large- und Small-Hydro-Kraftwerke: von Generatoren, Turbinen und Pumpen über Automatisierungssysteme und digitale Lösungen bis hin zum Aftermarket Business mit Ersatzteilen und Wartungsservices wie auch Trainingsangeboten.

Als führender Partner und Wegbereiter der Papierindustrie liefert Voith Paper Technologien, Produkte und Dienstleistungen für den gesamten Papierherstellungsprozess aus einer Hand. Durch kontinuierliche Innovationen optimiert Voith Paper den Herstellungsprozess. Der Schwerpunkt liegt dabei in der Entwicklung von ressourcenschonenden Produkten, um den Einsatz von Energie, Wasser und Fasern zu reduzieren. Außerdem bietet Voith Paper ein breites Serviceportfolio für alle Sektionen des Papierherstellungsprozesses an.

Voith Turbo ist der Spezialist für intelligente Antriebslösungen und Systeme. Kunden aus zahlreichen Branchen wie Öl und Gas, Energie, Bergbau und Maschinenbau, Schiffstechnik, Schienen- und Nutzfahrzeuge setzen auf Spitzentechnologie von Voith Turbo.

Mit Voith Digital Solutions bündelt Voith seine langjährige Automatisierungs- und IT-Expertise mit dem Know-how aus den Bereichen Wasserkraft, Papiermaschinen und Antriebstechnik. Der im Vorjahr neu gegründete Konzernbereich entwickelt zusammen mit bestehenden und neuen Kunden innovative Produkte und Services, um das Internet der Dinge voranzutreiben und die Digitalisierung im Maschinen- und Anlagenbau maßgeblich mitzugestalten. Voith Digital Solutions wird im Geschäftsjahr 2016/17 erstmals als eigenständiges Segment dargestellt.

01.2. Steuerungssystem

Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren für den Voith-Konzern sind die Entwicklung des Umsatzes und des Auftragseingangs sowie das Betriebsergebnis und die Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital, der so genannte Return on Capital Employed (ROCE).

Das Betriebsergebnis wird aus der laufenden Geschäftstätigkeit ermittelt und ergibt sich als Saldo aus Umsatz und Kosten zuzüglich des betrieblichen Zinsertrages, aber vor Finanzergebnis und Ertragssteuern.

Dem Betriebsergebnis zu Grunde liegt eine aus dem externen Rechnungswesen abgeleitete operative Ergebnisgröße, nämlich das betriebliche Ergebnis vor Sondereinflüssen. Zur Ableitung des Betriebsergebnisses werden diesem der betriebliche Zinsertrag sowie gegebenenfalls einige weitere Anpassungsgrößen hinzugerechnet. Der betriebliche Zinsertrag umfasst Erträge, die aus der langfristigen Finanzierung von Kundenforderungen zufließen oder als kalkulatorischer Zinseffekt dem Teil der erhaltenen Anzahlungen zugeordnet werden, der nicht für die Finanzierung von Vorräten und PoC-Forderungen gebunden ist. Die sonstigen Anpassungen enthalten einzelne Effekte, die in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge dargestellt sind. Bezogen auf die normale Geschäftstätigkeit sind diese jedoch als Sondervorgänge zu behandeln, deshalb wird das Betriebsergebnis um diese Beträge bereinigt, um für die interne Steuerung eine bessere Beurteilung der Geschäftstätigkeit zu ermöglichen.



Zur Herleitung des ROCE siehe auch Kapitel **Erläuterungen zur Segmentberichterstattung** im Anhang.

Das betriebsnotwendige Kapital (Capital Employed) beschreibt die Mittel, die zur Erzielung des Umsatzes im Unternehmen gebunden sind. Diese setzen sich im Wesentlichen aus Sachanlagevermögen und Nettoumlaufvermögen zusammen.

Setzt man das Betriebsergebnis und das betriebsnotwendige Kapital zueinander in Bezug, so ergibt sich die Rendite auf das betrieblich eingesetzte Kapital (ROCE).

Diese Relativierung einer Ergebnisgröße aus der Gewinn-und-Verlust-Rechnung (Betriebsergebnis) mit einer Bestandgröße aus der Bilanz (Capital Employed) entspricht den allgemein üblichen Standards einer gesamtheitlichen Unternehmenssteuerung und eines wertorientierten Managements.

Die Kennzahlen und das Reporting an die Konzerngeschäftsführung der Voith GmbH & Co. KGaA sowie innerhalb der Konzernbereiche und der operativen Gesellschaften orientieren sich an den beschriebenen Konzernsteuerungsgrößen.

01.3. Werte, Leitlinien, Compliance

Voith – Inspiring Technology for Generations

Bei Voith verbinden wir die Tradition eines Unternehmens in Familienbesitz mit der Kultur eines global agierenden Konzerns. Voith befand sich mehrere Jahre in einem umfassenden Veränderungsprozess, der unser Angebotsportfolio, unsere Organisation und unsere Kultur betrifft. Unser daraus erwachsenes Selbstverständnis haben wir zu einem neuen Unternehmensleitbild verdichtet.

Unsere Vision: Voith ist der Technologiepartner für Industriegenerationen („The technology partner for industrial generations“).

Das bedeutet für uns: Wir schaffen nachhaltig Werte für unsere Kunden und unterstützen sie dabei, in den verschiedensten Regionen der Welt einen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung zu leisten. Durch den Erfolg unserer Kunden über Generationen hinweg sichern wir auch die langfristige Unabhängigkeit und wertorientierte Weiterentwicklung von Voith. Weil wir in der Welt unserer Kunden technologisch, kulturell und persönlich zu Hause sind, wollen wir für sie immer die erste Wahl sein.



Die Elemente des Unternehmensleitbilds (Vision, Mission, Claim und Positionierung) wurden in englischer Sprache entwickelt. Die englischen Originalformulierungen sind ausschlaggebend, beim deutschen Text handelt es sich um eine Übersetzung.

Vier Handlungsprinzipien helfen uns, unsere Vision zu erreichen. Diese sind in unserer Mission beschrieben:

1. Wir verdienen uns die Loyalität unserer Kunden. („Earn customers' loyalty“)
2. Wir verbinden globale Stärke mit lokalem Unternehmertum. („Combine global strength with local entrepreneurship“)
3. Wir inspirieren das Beste in unseren Mitarbeitern. („Inspire the best in our people“)
4. Wir streben nach Exzellenz in allem, was wir tun. („Strive for excellence in everything we do“)

Basis unseres Handelns sind unsere Werte: Wir sind respektvoll und zuverlässig, offen und ambitioniert. Mit unseren Werten und den daraus abgeleiteten Leitlinien stellen wir sicher, dass Voith weltweit dieselbe Philosophie lebt.

Auf den Punkt bringen wir das neue Leitbild mit unserem neuen Claim: „Inspiring Technology for Generations“. Diesen haben wir zum 1. Januar 2017 – mit Beginn des Jahres des 150-jährigen Firmenjubiläums – weltweit eingeführt.

Parallel wurde im Berichtsjahr das bestehende Corporate Design weiterentwickelt. Einige Farben, die im Jubiläumsjahr verwendet wurden, werden in das neue Erscheinungsbild übernommen, das im Jahr 2017/18 mit diesem Geschäftsbericht der Öffentlichkeit vorgestellt wird. Die neuen Farben Gelb, Grün, Blau und Magenta verdeutlichen die globale Orientierung von Voith und stehen sinnbildlich für die Dynamik des technologischen Wandels, der bisher die Geschichte von Voith geprägt hat und weiterhin ein prägendes Element in der zukünftigen Unternehmensentwicklung sein wird. Mit der Digitalisierung unserer Branchen befinden wir uns mitten in einem Transformationsprozess, der die weltweite Industrie und unser Unternehmen entscheidend verändern wird.

Verhaltenskodex

Der Voith-Verhaltenskodex definiert Regeln für den Umgang mit Kunden und Geschäftspartnern sowie für das Miteinander im Unternehmen. Wir verlangen von jedem unserer Mitarbeiter, geltendes Recht und unsere unternehmensinternen Regeln einzuhalten (Compliance). Dies gilt konzernweit und für alle Hierarchiestufen. Verstöße werden mit Sanktionen belegt. Die Regeln und Verfahren werden stetig fortgeschrieben und den aktuellen Anforderungen angepasst.

Die wichtigsten Inhalte des Voith-Verhaltenskodex sind:

- Achtung der Regeln des fairen Wettbewerbs
- keine wettbewerbswidrigen Absprachen
- keine Korruption und Bestechung: weder Anbieten und Gewähren noch Fordern und Annehmen von unlauteren Vorteilen
- Transparenz bei Spenden und Sponsoring
- Wahrung eigener und Respektierung fremder Patente, gewerblicher Schutzrechte und von Betriebsgeheimnissen
- keine unzulässige Bevorzugung von Lieferanten und Dienstleistern
- Achtung der Menschenrechte, faire Arbeitsbedingungen und Ablehnung von Kinder- oder Zwangsarbeit



Der Wortlaut des Voith-Verhaltenskodex ist im Internet zugänglich:
<http://www.voith.com/corp-de/coc-german.pdf>

Jeder Mitarbeiter ist gehalten, einen Verdacht auf Verstoß gegen den Voith-Verhaltenskodex zu melden. Dies kann persönlich über den direkten Vorgesetzten oder die Compliance-Beauftragten geschehen sowie per E-Mail, Brief, Telefon oder Telefax an eines der Helpdesks. Über dieses weltweit eingerichtete Hinweisgebersystem gehen wir auch anonym eingereichten Beschwerden nach. Das Meldesystem steht auch Externen für Hinweise auf Verstöße jeder Art offen.

Compliance-Organisation

Das Compliance-Programm sowie die zugehörigen Schulungen werden vom Compliance Committee koordiniert und weiterentwickelt, dessen Vorsitzender direkt an den Vorsitzenden der Konzerngeschäftsführung berichtet. Das Gremium setzt sich zusammen aus den jeweiligen Leitern der Konzern-Rechtsabteilung (Vorsitz), des Konzern-Personalmanagements und der Konzernrevision. In jeder Einheit gibt es Compliance-Beauftragte, die für die Umsetzung des Verhaltenskodex in ihrem Zuständigkeitsbereich verantwortlich sind.

Das Handeln nach den Unternehmenswerten liegt in der Verantwortung eines jeden Mitarbeiters. Um hierfür Bewusstsein zu schaffen, setzen wir zum einen auf die Vorbildrolle der Führungskräfte und zum anderen auf Schulungen unserer Mitarbeiter. Alle Beschäftigten von Voith sind angehalten, ihr Wissen zu Compliance mithilfe der verpflichtenden E-Learning-Programme mindestens alle drei Jahre zu aktualisieren. Mitarbeiter ohne PC-Arbeitsplatz werden in Unterweisungen durch Compliance-Beauftragte oder durch ihre Vorgesetzten informiert. Die Führungskräfte der oberen vier Ebenen sowie Mitarbeiter in Vertrieb und Einkauf durchlaufen zusätzlich zum E-Learning Präsenzs Schulungen zu wichtigen Themen wie Korruption, Wettbewerbsfragen und Exportkontrolle. Für die Compliance-Beauftragten sind eigene, besonders detaillierte Schulungen verpflichtend.

01.4. Konzernstrategie

Vier strategische Säulen

Unternehmerischer Erfolg wird bei Voith langfristig definiert. Als Familienunternehmen setzte Voith auf nachhaltiges Denken und wertebasiertes Handeln, lange bevor diese Begriffe zum Bestandteil der ökonomischen Debatte wurden. Im Laufe seiner 150-jährigen Unternehmensgeschichte hat Voith mit diesem Ansatz zahlreiche Hindernisse überwunden, turbulente Zeiten gemeistert und Industriegeschichte geschrieben. Die wirtschaftliche Stärke von Voith beruht auf über die Jahrzehnte sorgfältig aufgebauten strategischen Grundprinzipien:

1. unserem diversifizierten, auf Megatrends ausgerichteten Produktportfolio
2. unserer weltweiten Aufstellung mit lokalem Unternehmertum
3. unserer Innovationskraft
4. unserer finanziellen Unabhängigkeit als Familienunternehmen



Digitale Agenda konsequent vorangetrieben

Auf dem Fundament dieser strategischen Grundprinzipien haben wir im Geschäftsjahr 2014/15 beschlossen, in den kommenden Jahren massiv in die digitale Transformation von Voith zu investieren. Unser Ziel: Wir wollen die Digitalisierung der Industrie maßgeblich mitgestalten. Als etablierter Technologieführer mit großem Domänenwissen, der ein umfangreiches Portfolio an Anlagen und Produkten im Markt installiert hat, sehen wir uns in Kombination mit unserem digitalen Know-how hier in einer exzellenten Ausgangsposition.

Im Rahmen unserer digitalen Agenda verfolgen wir drei Stoßrichtungen: erstens die Anreicherung des bestehenden Produktportfolios um digitale Fähigkeiten, die dem Kunden zusätzliche Funktionen und Mehrwert bieten, zweitens die Entwicklung neuer, digitaler Lösungen für unsere angestammten Kernmärkte und drittens die Entwicklung neuer Anwendungen und Geschäftsmodelle für Märkte, die bislang von Voith noch nicht abgedeckt werden.

Der im Geschäftsjahr 2015/16 gegründete Konzernbereich Voith Digital Solutions ist das Herzstück der digitalen Agenda des Konzerns. Hier bündelt Voith sein gesamtes Know-how in den Bereichen Automation, IT, Software, Data Analytics und Sensorik. Voith Digital Solutions agiert damit zum einen als digitaler „Enabler“ der angestammten Kernaktivitäten und entwickelt zum anderen völlig neue digitale Produkte und Lösungen.

Um die reibungslose Übernahme bestehender Geschäfte und Kundenbeziehungen sicherzustellen, haben wir beim Aufbau von Voith Digital Solutions eine so genannte „Shift & Lift“-Strategie angewendet. In Phase 1 („Shift“) galt es, das bestehende Produktportfolio sowie alle F&E-Projekte im Bereich Automatisierung und Industrie 4.0/Internet of Things, zusammen mit den damit verbundenen Mitarbeitern, in den neuen Konzernbereich zu transferieren. Auch der konzerneigene IT-Bereich wurde vollständig in Voith Digital Solutions integriert. Phase 1 wurde planmäßig im Berichtsjahr abgeschlossen. In der nun laufenden Phase 2 („Lift“) geht es darum, konzerninterne Synergien im Produktportfolio und in den F&E-Projekten zu heben sowie Organisation und Prozesse des neuen Konzernbereichs zu optimieren. Das Ziel ist, unser Produkt- und Serviceportfolio auf ein neues Niveau zu heben, das deutliche Mehrwerte für unsere Kunden schafft.

Im Berichtsjahr haben wir wichtige Meilensteine bei der Umsetzung unserer Digitalstrategie erreicht. Der konzerninterne Transferprozess („Shift“-Phase) wurde abgeschlossen, Strukturen wurden geschaffen, und ein grundlegendes Enterprise-Resource-Planning (ERP)-System wurde implementiert. Zum Berichtsjahresende beschäftigten wir bei Voith Digital Solutions rund 1.400 Mitarbeiter. Gleichzeitig wurde an der Entwicklung neuer digitaler Produkte und Lösungen gearbeitet, von denen die ersten schon im Berichtsjahr an den Start gegangen sind, darunter der digitale Marktplatz für Altpapier merQbiz. Zudem wurde eine erste größere Akquisition getätigt. So haben wir eine Mehrheitsbeteiligung an Ray Sono, einem führenden Digital-Dienstleister in Deutschland, erworben. Damit hat der neue Konzernbereich Voith Digital Solutions schon im ersten Jahr seines Bestehens die in ihn gesetzten Erwartungen voll erfüllt.

Voith Digital Solutions wird unserer Einschätzung nach ein wichtiger Wachstumstreiber für den Voith-Konzern. Daher investieren wir konsequent und fokussiert in den neuen Konzernbereich, in den kommenden zwei Geschäftsjahren insgesamt rund 100 Mio. €. Diese Investitionen können wir aus dem Cashflow der angestammten Konzernbereiche finanzieren. Zusätzlich planen wir zielgerichtete Zukäufe



Weitere Informationen zu den Aktivitäten von Voith Digital Solutions im Berichtsjahr sowie zur Ray Sono-Akquisition finden Sie im **Abschnitt 03.4.** dieses Lageberichts.

von Technologien und Kompetenzen sowie von Start-ups. Hierfür verfügen wir – auch dank des erfolgreichen Verkaufs der Anteile an der KUKA Aktiengesellschaft – über ausreichend finanzielle Mittel und eine substanzial erhöhte Eigenkapitalquote.

Die digitale Transformation betrifft den Voith-Konzern – über den Kern Voith Digital Solutions hinaus – in einer ganz umfassenden Art und Weise. Sie hat Einfluss auf die Prozesse in unserer eigenen Produktion und Verwaltung. Methoden, die aus Digital- bzw. Softwareprojekten stammen, werden zudem in Projekten und Entwicklungsaktivitäten für Hardwareprodukte angewendet – Stichworte: Design Thinking und Scrum. So modifiziert Digitalisierung die Anforderungen an unsere Mitarbeiter und erfordert neue Aus- und Weiterbildungskonzepte. Sie beeinflusst die Art, wie wir miteinander arbeiten, und wirkt sich daher auch auf die Gestaltung unseres Arbeitsumfelds aus. Digitalisierung verändert auch unsere Ansprache und Interaktion mit Kunden und Geschäftspartnern, Mitarbeitern und Bewerbern sowie vielen anderen Stakeholdern. Wir befinden uns auf einem Weg, der durch einen dynamischen Wandel gekennzeichnet ist. Voith Digital Solutions hilft dem gesamten Konzern, diese Dynamik mitzugehen und mitzugestalten.

Konzernumbau erfolgreich abgeschlossen

Den im Herbst 2013 gestartete Konzernumbau (Programm Voith 150+) haben wir im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen. Im Rahmen des Umbaus haben wir intensiv daran gearbeitet, unser Produkt- und Serviceportfolio zu restrukturieren, unsere Effizienz durch verbesserte Strukturen und Prozesse zu erhöhen und Kosten zu senken.

Welche wesentlichen Maßnahmen haben wir durchgeführt?

- Wir haben den Konzernbereich Voith Paper über mehrere Jahre grundlegend umgebaut und an veränderte Marktverhältnisse angepasst. Der Papiermaschinenmarkt befindet sich in einem tiefgreifenden Strukturwandel und hat die Produktbereiche in ihrer Bedeutung signifikant verschoben. Der Turn-around ist Voith Paper gelungen. Mit niedrigerer Kostenstruktur und angepasstem Produktangebot agiert Voith Paper wieder erfolgreich am Markt.
- Wir haben den Konzernbereich Voith Industrial Services verkauft. Hintergrund war die grundlegende strategische Entscheidung, den Voith-Konzern auf seine Technologie- und Engineering-Kompetenz für das digitale Zeitalter zu fokussieren.
- In anderen Geschäftsbereichen fand eine gezielte Portfoliobereinigung statt. Diese beinhaltete die Zusammenführung, Verkleinerung oder Schließung von Standorten, die hinter der erwarteten Profitabilität zurückblieben.
- Wir haben eine schlankere, zentralisierte Verwaltung implementiert und so genannte Global-Business-Services-Einheiten für Buchhaltung, Personalwesen und Einkauf implementiert. Diese umfassende Umstrukturierung unserer indirekten Unternehmensbereiche wurde bereits im Geschäftsjahr 2015/16, ein Jahr früher als ursprünglich geplant, abgeschlossen.

Die Umsetzung von Voith 150+ bedeutete intensive Arbeit und teilweise tiefgreifende Einschnitte für unser Unternehmen. Den mit dem Konzernumbau verbundenen Personalabbau haben wir im Dialog mit den Arbeitnehmervertretungen fair und verantwortungsvoll gestaltet, so wie es der Kultur und den Werten unseres Hauses entspricht.

Die Anstrengungen haben sich ausgezahlt, denn wir haben durch Voith 150+ unsere Bilanzstruktur und unsere Ertragskraft deutlich verbessert und eine hervorragende Basis für die zukünftige Entwicklung gelegt.

Welche finanziellen Ergebnisse haben wir im Einzelnen erzielt?

Wir hatten angekündigt, ab dem Geschäftsjahr 2016/17 mit dem Programm unsere Kostenbasis gegenüber dem Geschäftsjahr 2012/13 um 250 Mio. € zu entlasten. Zusätzlich wollten wir rund 100 Mio. € an Liquidität durch Einsparungen von Working Capital mithilfe einer gezielten Reduktion von Forderungen und Vorratsbeständen freisetzen.

Wir haben mit dem Programm alle unsere finanziellen Ziele erreicht, teilweise früher als angekündigt. So haben wir unsere Kostenbasis gegenüber dem Geschäftsjahr 2012/13 bezogen auf das Berichtsjahr um rund 270 Mio. € reduziert. Zwar führt die erreichte Kostenentlastung – aufgrund gegenläufiger, die Ertragssituation belastender Effekte wie weltweite Personalkostenerhöhungen, Preisverfall und Überkapazitäten auf unseren Märkten sowie der Investitionen in den Aufbau von Voith Digital Solutions – erwartungsgemäß nicht eins zu eins zu einer Ergebnissteigerung. Jedoch wäre es uns ohne die beschriebenen Restrukturierungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen nicht möglich gewesen, mit unserem operativen Geschäft im Berichtsjahr ein Betriebsergebnis im deutlich dreistelligen Millionen-Euro-Bereich zu erwirtschaften. Ähnliches gilt für unseren Finanzmittelbestand, der ohne unser aktives Working-Capital-Management um rund 100 Mio. € niedriger ausgefallen wäre.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2016/17 ist Voith mit einer deutlich verbesserten Kostenstruktur, einer substantiell erhöhten Eigenkapitalquote und einer starken Nettoliquidität schlagkräftig aufgestellt. Damit haben wir uns finanziellen und unternehmerischen Spielraum für die zukünftige Entwicklung geschaffen.

Wachstum durch Exzellenz: Voith 150+ Next Level gestartet

Nach Abschluss des Konzernumbaus konzentrieren wir uns in den kommenden Jahren auf Wachstum. Ein Unternehmen, das wächst, ist erfolgreich beim Kunden, entwickelt attraktive Produktinnovationen und bietet für seine Mitarbeiter viele spannende Aufgaben. Wachstum zu gestalten ist eine motivierende und kreative Aufgabe. Wir wollen dazu unsere Potenziale heben und planen darüber hinaus, unser Technologieportfolio durch gezielte Akquisitionen zu ergänzen.

Exzellenz in allen Bereichen sehen wir als Grundvoraussetzung für Wachstum. Zur Unterstützung unserer Ziele haben wir das konzernweite Exzellenzprogramm Voith 150+ Next Level entwickelt. Der offizielle Startschuss ist zum 1. August 2017 gefallen. Zum Unterschied des Vorgängerprogramms zielt es nicht nur auf die Optimierung von Strukturen und Kosten ab, sondern vorrangig auf Wachstum – durch Exzellenz.

Voith 150+ Next Level besteht aus insgesamt fünf Modulen: Operations Excellence (OPEX), Administration Excellence, Product Improvement & Engineering Excellence, Sales Excellence und Quality@Voith. Die Modulhalte sind das Ergebnis einer detaillierten Analyse der derzeitigen Produkte und Prozesse

von Voith, das auf Basis von Mitarbeiter-Feedbacks aus allen Regionen weiter spezifiziert wurde. Wir haben uns hierzu auch mit anderen Unternehmen verglichen und möchten uns an den Besten unserer Branche orientieren.

Jedes der fünf Module wird von einem modulverantwortlichen Manager geleitet und hat einen Sponsor in der Konzerngeschäftsführung. Die Module unterstützen laufende sowie neue Exzellenz-Initiativen und -Projekte auf Konzern-, Konzernbereichs- und regionaler Ebene. Dabei bieten sie Methoden, Tools, Best-Practice-Beispiele sowie umfassende Trainings zu Produkt- und Prozessverbesserungen an.

Die fünf Exzellenz-Module werden flankiert durch eine Weiterentwicklung unserer Unternehmenskultur. Eine wichtige Voraussetzung für Bestleistungen ist eigenverantwortliches Denken und Handeln auf allen Unternehmensebenen. Daher ermutigen wir unsere Mitarbeiter, stärker eigeninitiativ zu handeln und ihre Ideen hierarchieunabhängig einzubringen. Sie sollen auf Fehlerquellen oder sich abzeichnende Problemfelder frühzeitig hinweisen und Fehler als Chance zur Verbesserung sehen. Hierzu notwendig ist eine dialogorientierte Führung, die den Rahmen dafür setzt, dass Mitarbeiter Verbesserungsprozesse, Innovation und Wandel aktiv mitgestalten. Die genannten Aspekte werden in unserem neuen Leadership-Konzept, das das vom Management erwartete Verhalten definiert, betont und sind ein wichtiger Bestandteil unserer Führungskräftebildungen.



Informationen zu unserem Leadership-Konzept finden Sie im Abschnitt 07. **Mitarbeiter.**

01.5. Wichtige Ereignisse

Wechsel der Rechtsform vollzogen

Die Gesellschafterversammlung von Voith hat im Juli 2017 auf Empfehlung von Gesellschafterausschuss und Konzerngeschäftsführung beschlossen, die Rechtsform des Unternehmens von einer GmbH in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) umzuwandeln. Die Umwandlung wurde mit Eintragung ins Handelsregister am 1. August 2017 wirksam. Die neue Firmierung des Unternehmens lautet „Voith GmbH & Co. KGaA“. Persönlich haftende Komplementärin der Kommanditgesellschaft auf Aktien ist die neu gegründete Voith Management GmbH. Der Schritt soll den Handlungsspielraum von Voith in den nächsten Jahren erweitern und die Wachstumsstrategie des Unternehmens im Zuge seiner digitalen Transformation unterstützen. Durch die Umwandlung ergaben sich weder Änderungen in der Zusammenarbeit mit Kunden und Geschäftspartnern noch für die Mitarbeiter des Unternehmens. Die Zusammensetzung von Aufsichtsrat und Konzerngeschäftsführung wurde durch den Schritt ebenfalls nicht berührt.

Veränderungen in der Konzerngeschäftsführung

Bertram Staudenmaier, Vorsitzender der Geschäftsführung des Konzernbereichs Voith Paper und Mitglied der Konzerngeschäftsführung der Voith GmbH & Co. KGaA, hat nach 13 erfolgreichen Jahren bei Voith seinen zum Geschäftsjahresende 2016/17 ausgelaufenen Vertrag auf eigenen Wunsch nicht verlängert. Zum Nachfolger wurde im Juni 2017 Andreas Endters berufen, der mit Wirkung zum 1. Oktober 2017 die Funktion von Herrn Staudenmaier übernommen hat. Herr Endters verfügt über mehr als 20 Jahre Erfahrung bei Voith, davon 19 Jahre bei Voith Paper. Zuletzt war er seit 2012 für die Business Line Projects (Neuanlagen und Großumbauten) verantwortlich.

Im September 2017 hat der Gesellschafterausschuss der Voith Management GmbH über die Nachfolge des langjährigen Vorsitzenden der Konzerngeschäftsführung, Dr. Hubert Lienhard, entschieden. Stephan Schaller, derzeit Mitglied des Voith-Gesellschafterausschusses und Mitglied des Aufsichtsrats der Voith GmbH & Co. KGaA sowie Leiter der globalen Motorradsparte der BMW Group, wurde zum Nachfolger bestellt. Herr Dr. Lienhard, der den Konzern seit 2008 führt, wird zum 31. März 2018 planmäßig mit dem Ende seiner zweiten Amtsperiode in den Ruhestand gehen. Der Wechsel an der Konzernspitze findet zum 1. April 2018 statt. Herr Schaller bringt langjährige, internationale Konzern- und Vorstandserfahrung in unterschiedlichen Branchen und Industrien außerhalb von Voith mit. Der Diplom-Ingenieur (Maschinenbau) war unter anderem in führender Position für zwei der größten Automobilkonzerne der Welt tätig. Zudem hat Herr Schaller alle strategischen Themen von Voith in den letzten Jahren bereits in seiner Rolle als Mitglied des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats begleitet.

Ebenfalls mit Wirkung zum 1. April 2018 wurde Dr. Hubert Lienhard in den Gesellschafterausschuss berufen. Er nimmt dort künftig den Sitz von Stephan Schaller ein.

Anzahl der Mitglieder im Aufsichtsrat wird satzungsgemäß reduziert

Nach der erfolgreichen Veräußerung des Konzernbereichs Voith Industrial Services ist die Anzahl der Mitarbeiter in Deutschland auf unter 10.000 gesunken. Entsprechend der Unternehmenssatzung und den gesetzlichen Vorgaben ist die Anzahl der Mitglieder im Aufsichtsrat von derzeit 20 Mitgliedern auf zukünftig zwölf Mitglieder zu verkleinern, wobei der Aufsichtsrat unverändert paritätisch mit Vertretern der Anteilseigner und Vertretern der Arbeitnehmer zu besetzen ist. Dies wurde am 8. Mai 2017 im Bundesanzeiger bekanntgegeben, so dass bis spätestens 8. Dezember 2017 ein neuer Aufsichtsrat zu wählen ist. Der neue Aufsichtsrat wird sich aus sechs von der Gesellschafterversammlung und sechs von den Arbeitnehmern zu wählenden Mitgliedern zusammensetzen.

02. Geschäftsverlauf und Ertragslage im Konzern

Voith blickt auf ein gutes Geschäftsjahr zurück, in dem das Unternehmen gemessen am Auftragseingang spürbar gewachsen ist und seine operative Ertragskraft verbessert hat. Die drei angestammten Konzernbereiche erreichten gute Profitabilitätswerte und steigerten ihr Betriebsergebnis in Summe bei nahezu stabilem Umsatz um 3%. Umsatzrendite und ROCE verbesserten sich ebenfalls. Bei der digitalen Transformation des Konzerns wurden erste sichtbare Fortschritte erzielt. Die Investitionen in den Aufbau des neuen Konzernbereichs Voith Digital Solutions wurden aus dem laufenden Geschäft getragen. Der Konzernjahresüberschuss erreichte, maßgeblich beeinflusst durch den Verkauf der KUKA-Anteile, einen Rekordwert.

02.1. Gesamtaussage

Operatives Geschäft verbessert, Rekord-Jahresüberschuss erzielt, Zukunftsinvestitionen getätigt

Das Geschäftsjahr 2016/17 (1. Oktober 2016 bis 30. September 2017) war ein gutes Jahr für Voith: Die operative Ertragskraft hat sich weiter verbessert, die Bilanz wurde signifikant gestärkt und bei der digitalen Transformation wurden wichtige Weichenstellungen vorgenommen und sichtbare Fortschritte erzielt.

Im operativen Geschäft hat sich Voith in einem in weiten Teilen aufgehellten Marktumfeld erfolgreich entwickelt. Der Auftragseingang des Voith-Konzerns ist stärker gewachsen als erwartet und übertraf den Vorjahreswert spürbar (+6%), wobei der Konzernbereich Voith Paper (+24%) herausragte. Der Konzernumsatz entwickelte sich, wie prognostiziert, stabil und erreichte nahezu den hohen Vorjahreswert. Ergebnisseitig profitierten die drei angestammten Konzernbereiche von Effizienzgewinnen durch das erfolgreich abgeschlossene Konzernprogramm Voith 150+. So stiegen die Betriebsergebnisse von Voith Hydro, Voith Paper und Voith Turbo in Summe um 3%. Der ROCE (Return on Capital Employed) des Kerngeschäfts verbesserte sich von 15% im Vorjahr auf 16%. Währungseffekte fielen im Berichtsjahr sehr gering aus und hatten keinen substantziellen Einfluss auf die Entwicklung der wesentlichen Kennzahlen von Voith.

Im Voith-Konzern lag das Gesamt-Betriebsergebnis aufgrund der Zukunftsinvestitionen in die digitale Transformation des Konzerns wie erwartet unter dem Vorjahreswert. Dabei schreitet der Aufbau des im April 2016 gegründeten Konzernbereichs Voith Digital Solutions planmäßig voran und trägt erste Früchte. Mit dem Marktstart der digitalen Handelsplattform für Altpapier merQbiz hat Voith sein erstes großes Leuchtturmprojekt auf den Weg gebracht und mit dem Mehrheitserwerb an der Digitalagentur Ray Sono einen wichtigen Zukauf in diesem Bereich getätigt.

Das Konzernergebnis nach Steuern erreichte im Jahr des 150-jährigen Bestehens ein Rekordniveau: Maßgeblich beeinflusst durch den erfolgreichen Verkauf der Anteile an der KUKA Aktiengesellschaft lag der Jahresüberschuss bei 596 Mio. € (Vorjahr: 29 Mio. €).

Signifikant verbessert hat sich auch die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns. Zum Berichtsjahresende verfügt Voith über eine Eigenkapitalquote von 27 % und eine Nettoliquidität von rund 650 Mio. €.

02.2. Wirtschaftliches Umfeld

Globale Dynamik nimmt zu

Im Geschäftsjahr 2016/17 hat sich die weltwirtschaftliche Lage gegenüber dem Vorjahr spürbar verbessert. Der Internationale Währungsfonds (IWF) beispielsweise prognostiziert in seiner aktuellsten Veröffentlichung vom Oktober 2017 – nach einem Plus von 3,2 % im Jahr 2016 – für das Jahr 2017 ein solides Weltwirtschaftswachstum von 3,6 %.

In den Industrienationen zieht die Wachstumsrate im Jahr 2017 laut IWF-Prognose voraussichtlich auf 2,2 % an, nach 1,7 % im Vorjahr. Dabei hat sich die Eurozone dank einer überraschend hohen Binnennachfrage deutlich besser als erwartet entwickelt. So prognostiziert der IWF für die Eurozone ein Wachstum von 2,1 % im Jahr 2017. Ein Jahr zuvor lautete die Prognose für den gleichen Zeitraum nur +1,5 %. In vielen Euroländern, darunter den vier großen – Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien –, wurden aufgrund der guten Entwicklung im ersten Halbjahr die Konjunkturprognosen angehoben. Auch in den USA wird mit einem soliden Wachstum gerechnet.

In den Emerging Markets fiel das Wachstum (IWF-Prognose: +4,6 % in 2017, +4,3 % in 2016) wie schon in den letzten Jahren höher aus als in den Industrienationen. China wächst mit einer erwarteten Steigerungsrate von 6,8 % in 2017 weiterhin überdurchschnittlich und bleibt in absoluten Zahlen die Wachstumslokomotive der Weltwirtschaft. Die erwartete Abschwächung der Dynamik in China blieb zunächst aus, da mit einer stark expansiven Fiskal- und Geldpolitik kurzfristig entgegengewirkt wurde. In der Folge sind die private und öffentliche Verschuldung stark gestiegen. Indien wächst mit einer ähnlich hohen Rate wie China, allerdings auf niedrigerem absoluten Niveau. Die Implementierung von Wirtschaftsreformen schwächt aktuell die Wirtschaft, lässt aber mittelfristig positive Impulse erwarten. Die ASEAN-5-Länder zeigen die erwartete dynamische Entwicklung. Brasilien erholt sich aufgrund der anhaltenden politischen Krise, ungelöster struktureller Probleme und der weiterhin niedrigen Rohstoffpreise nur langsam aus der Rezession der vergangenen zwei Jahre. Deutlich erholt zeigte sich Russland, wo sich nach der durch den Ölpreisverfall und die westlichen Sanktionen ausgelösten zweijährigen Rezession 2017 wieder eine spürbare Steigerung der Wirtschaftsleistung zeigt.

Wirtschaftswachstum

Reale Veränderung Bruttoinlandsprodukt gegenüber Vorjahr¹⁾

Welt	2016	3,2%	
	2017	3,6%	
Industrielländer	2016	1,7%	
	2017	2,2%	
USA	2016	1,5%	
	2017	2,2%	
Eurozone ²⁾	2016	1,8%	
	2017	2,1%	
Deutschland	2016	1,9%	
	2017	2,1%	
Emerging Markets	2016	4,3%	
	2017	4,6%	
China	2016	6,7%	
	2017	6,8%	
ASEAN-5-Länder	2016	4,9%	
	2017	5,2%	
Indien	2016	7,1%	
	2017	6,7%	
Brasilien	2016	-3,6%	
	2017	0,7%	
Russland	2016	-0,2%	
	2017	1,8%	

Quelle: Internationaler Währungsfonds (IWF); World Economic Outlook, Oktober 2017.

¹⁾ 2016: Schätzungen; 2017: Prognosen.

²⁾ Inklusive Deutschland.

Die verbesserten Wirtschaftsdaten haben auch das Investitionsklima in vielen Industrien und Regionen positiv beeinflusst. Zum ersten Mal seit rund fünf Jahren rechnet der deutsche Maschinen- und Anlagenbau für 2017 mit einem spürbaren Wachstum. Nachdem der Auftragseingang im Jahr 2016 noch um 2% gesunken war, erwartet der zuständige Verband VDMA ein Plus von rund 3% für das Jahr 2017. Auch die Kapazitätenauslastung liegt über dem langjährigen Branchendurchschnitt.

Voith-Märkte: leicht aufgehelltes Investitionsklima

In den fünf Zielmärkten, die Voith bedient, zeigte sich das Investitionsklima leicht aufgehellt. Insbesondere der Papiermarkt hat sich signifikant belebt.

Energie: Ausbau regenerativer Energien schreitet weiter voran

Der Energiemarkt umfasst die Umwandlung verschiedenster primärer Energieträger, zum Beispiel Kohle, Gas sowie Wind oder Wasserkraft, in Elektrizität wie auch verschiedene Speicherformen. Dieser Markt wird von den Konzernbereichen Voith Hydro und Voith Turbo bedient.

Der globale Energiemarkt ist von zwei langfristigen Trends gekennzeichnet: auf der Nachfrageseite eine Verlagerung zu den Emerging Markets, allen voran China und Indien, und auf der Angebotsseite die zunehmende Bedeutung von emissionsarmen, nachhaltigen Energiequellen, insbesondere erneuerbaren Energien. Diese langfristigen Trends werden von zyklischen Entwicklungen und kurzfristigen volatilen Ausschlägen überlagert.

Nach den jüngsten verfügbaren Zahlen stiegen Stromverbrauch und Stromerzeugung 2016 leicht und vor allem in den Emerging Markets an, insbesondere in Indien und China. Mehr als die Hälfte der weltweit neu installierten Kapazitäten basierten auf erneuerbaren Energien. Diese erneuerbaren Energien stellen inzwischen etwa 30% der weltweit bestehenden Stromerzeugungskapazitäten. Mehr als die Hälfte davon (54%) stammt aus Wasserkraft, gefolgt von Windkraft (24%) und Photovoltaik (15%). Die Investitionen in erneuerbare Energien sind im Geschäftsjahr 2016/17 zum ersten Mal seit Jahren nicht gestiegen. Grund hierfür war ein Rückgang von Projekten vor allem in China.

Im Geschäftsjahr 2016/17 kam durch Verzögerungen im Vergabeverfahren für Wasserkraftwerke, anders als erwartet, ein signifikant geringeres Volumen zur Vergabe als im Vorjahr. Dieser Rückgang stellt jedoch keinen mittelfristigen Trend dar. Für das Folgejahr erwarten wir wieder ein höheres Marktvolumen. So gewinnt die Pumpspeichertechnologie im Zuge des Ausbaus erneuerbarer Energien zunehmend an Bedeutung, begründet durch ihren Beitrag zur Netzstabilität und Versorgungssicherheit. Insbesondere in China befinden sich mehrere Pumpspeicherkraftwerke im Bau, und eine große Zahl von weiteren Projekten steht in den kommenden fünf Jahren zur Vergabe an. In dem für Voith Turbo relevanten Markt für konventionelle Kraftwerkstechnik stabilisierten sich die Investitionen im Berichtsjahr auf niedrigem Niveau.

Öl & Gas: Marktumfeld von niedrigem Ölpreis geprägt

Der Öl- & Gas-Markt umfasst drei Bereiche: im Upstream-Bereich die Förderung von Rohöl und Erdgas, im Midstream-Bereich den Rohstofftransport insbesondere über Pipelines oder Tankschiffe und im Downstream-Bereich die Verarbeitung von Rohöl und Erdgas zu verschiedenen Kraftstoffen oder zu Grundstoffen für die Chemieindustrie. Der Konzernbereich Voith Turbo beliefert alle Segmente dieses Marktes mit anwenderspezifischen Produkten und Dienstleistungen.

Im Geschäftsjahr 2016/17 bewegte sich der Ölpreis über dem Vorjahr, aber im langfristigen Vergleich auf niedrigem Niveau. Der Preis für ein Barrel Brent-Öl zeigte sich relativ stabil und schwankte in einer Bandbreite zwischen 43 USD (Juni 2017) und 59 USD (September 2017).

Der Gaspreis (Henry Hub) ist Ende 2016 zunächst deutlich gestiegen, im weiteren Verlauf des Berichtsjahres aber wieder gefallen. Zum Geschäftsjahresende im September 2017 lag er mit rund 3 USD nur unwesentlich über dem Vorjahreswert, damit aber noch immer um 50% unter dem Preisniveau vor dem Einsetzen des Rückgangs im Jahr 2014.

In der Folge blieben die Investitionen im Öl- & Gas-Markt auf niedrigem Niveau. Marktanalysten zufolge werden die Investitionen der globalen integrierten Öl- und Gasgesellschaften 2017 erneut um 8% fallen. Damit hätte sich ihr weltweites Investitionsvolumen seit 2013 in etwa halbiert.

Papier: signifikante Belebung auf dem Papiermaschinenmarkt

Der Papiermarkt umfasst alle Bereiche der Papierherstellung: von der Altpapieraufbereitung über die Papierproduktion inklusive der Oberflächenveredelung durch Kalandrieren und Streichen bis hin zur Aufrollung der Papierrollen. Der Konzernbereich Voith Paper bedient diesen Markt für alle Papiersorten – grafische Papiere wie zum Beispiel Zeitungs- und Druckpapier, Karton und Verpackungspapier, Hygienepapier (Tissue) sowie Spezialpapiere. Das Angebotsspektrum umfasst Neuanlagen und Umbauten gesamter Produktionsanlagen, Automatisierungstechnologie, Teilumbauten, Services und Ersatzteile, Optimierungsprodukte, Walzenbezüge und Bespannungen, die Aufbereitung von Primär- (Zellstoff) und Sekundärfasern (Altpapier) sowie Anlagen zur Abwasserbehandlung.

Die weltweite Papierproduktion ist im Voith-Geschäftsjahr 2016/17 nach Schätzungen der Branchenanalysten von RISI gestiegen und soll in den kommenden Jahren noch etwas dynamischer wachsen. Wachstumspotenzial liegt insbesondere bei Karton und Verpackungspapieren, die im Zuge des zunehmenden globalen Austauschs von Gütern und speziell des regionalen Online-Handels in allen Regionen verstärkt nachgefragt werden. Hier werden die größten Zuwächse in Asien erwartet, gefolgt von den Regionen EMEA und Nordamerika. Der Verbrauch von Hygienepapieren wird mit der in Asien stark zunehmenden Bevölkerungsmittelschicht ebenfalls ansteigen. Die Nachfrage nach grafischen Papieren dagegen wird aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung des Alltags in den kommenden Jahren voraussichtlich weiter sinken. Asien zeigte im Berichtsjahr mit Abstand die größten Zuwächse in der Papierproduktion und wird auch als Wachstumstreiber der kommenden Jahre gesehen.

Im Papiermaschinenmarkt zeigt sich sowohl bei neuen Maschinen als auch bei Umbauten eine signifikante Belebung, vor allem im Bereich von Karton und Verpackungspapier, wie auch bei Tissue. Insbesondere in China zog das Neumaschinengeschäft kräftig an. Weitere Impulse kamen aus Europa. In Südamerika blieb die Nachfrage nach neuen Anlagen aufgrund der weiterhin ungelösten wirtschaftlichen und politischen Krise in Brasilien gedämpft. Die Nachfrage nach Verbrauchsmaterialien und Serviceangeboten hat einhergehend mit der erhöhten Papierproduktion ebenfalls deutlich angezogen.

Rohstoffe: mehrjähriger Preisverfall gestoppt, Investitionstätigkeit weiterhin gering

Unter Rohstoffen verstehen wir aus der Erde gewonnene Gesteine und Mineralien wie Kohle, Kupfer und Eisenerz sowie andere geologische Stoffe, zum Beispiel als Baustoffe genutzte Sedimente. Die Rohstoffe Öl und Gas dagegen betrachten wir separat im Rahmen des Öl- & Gas-Marktes. Die für Voith relevanten Segmente des Rohstoffmarktes sind der Bergbausektor sowie die Stahlindustrie. Beide werden vom Konzernbereich Voith Turbo beliefert.

Der Rohstoffmarkt war in der Vergangenheit – ausgelöst durch Überkapazitäten und einen drastischen Preisverfall – von einer mehrjährigen Rezession gekennzeichnet. Infolgedessen hat sich das Investitionsvolumen im Bergbausektor zwischen 2013 und 2016 mehr als halbiert. Im Geschäftsjahr 2016/17 scheint der Preisverfall bei wichtigen Rohstoffen, beispielsweise Eisenerz, Kohle und Kupfer, nun gestoppt. Allerdings ging der leichte Anstieg im Berichtsjahr von einem historisch niedrigen Preisniveau aus. 2017 ist nach Meinung von Marktanalysten das erste Jahr, in dem sich die Investitionen auf dem erreichten niedrigen Niveau stabilisieren können. Nach Meinung von Branchenanalysten kann mittelfristig wieder mit einem Anstieg an Investitionen im Mining-Bereich gerechnet werden.

Die globale Rohstahlproduktion verzeichnete im Geschäftsjahr 2016/17 einen geringen Zuwachs. Wachstumstreiber war China. Insgesamt bewegte sich die weltweite Kapazitätsauslastung weiterhin auf niedrigem Niveau. Die Stahlpreise erholten sich in allen Regionen.

Transport & Automotive: insgesamt moderates, aber stabiles Wachstum

Der Transport- & Automotive-Markt umfasst vielfältige Transportwege und die auf ihnen benutzten Fortbewegungsmittel für Menschen und Güter. Der Konzernbereich Voith Turbo bedient diesen vielfältigen Markt und liefert Antriebskomponenten und -lösungen sowie Bremssysteme für die Nutzfahrzeugindustrie, den Schienensektor und den Marinebereich.

Der Markt für schwere LKWs und Busse entwickelte sich weiterhin erfreulich und zeigte im Berichtsjahr in Summe einen moderaten Anstieg. In Westeuropa wurde nach dem deutlichen Anstieg der Zulassungen im Jahr 2016 auch 2017 noch einmal ein leichtes Wachstum erwartet. Der osteuropäische Markt wuchs insgesamt unterdurchschnittlich, verzeichnete im Bereich der Busse aber eine deutliche Steigerung. Nach sechs Jahren Wachstum in Folge verzeichnete der US-amerikanische Truck-Markt 2016 einen merklichen zyklischen Rückgang. Bis Ende 2017 wird eine Stabilisierung der Nachfrage auf weiterhin hohem Niveau erwartet. In China, wo rund ein Drittel aller neuen schweren Nutzfahrzeuge weltweit verkauft werden, dürfte der Markt – nach einem starken Jahr 2016 – in 2017 moderat wachsen. In Brasilien verharrten die Investitionen in Infrastruktur und Flottenerneuerungen nach Beendigung der Rezession auf niedrigem Niveau; mit einer schnellen Erholung ist nicht zu rechnen. Im Servicebereich für Nutzfahrzeuge sehen wir weiteres Marktpotenzial.

Das Segment Schiene, das von staatlichen Infrastrukturinvestitionen geprägt ist, hat sich im Berichtsjahr insgesamt stabil entwickelt. Dabei leidet der weltweite Schienenmarkt unter der anhaltenden Investitionszurückhaltung in China, insbesondere bei Hochgeschwindigkeitszügen. Weiterhin hoch ist die Nachfrage nach Metrosystemen und Nahverkehrslösungen im Zuge der Urbanisierung in den Schwellenländern, allen voran in China, Indien und den ASEAN-Ländern. Die Region EMEA bleibt ein stabiler Kernmarkt mit solidem Wachstum, auch wenn im Mittleren Osten und in Russland politische Instabilitäten und der Ölpreistrückgang zu einem Investitionsrückgang für Großprojekte im Bereich Schiene geführt haben. Bei Schienenfahrzeugherstellern ist eine internationale Branchenkonsolidierung im Gange.

Im Marine-Markt bewegte sich das Schlepper- und Fährensegment stabil auf gutem Niveau, während der Markt für Neuvergaben von Tankern, Frachtern und Offshore-Spezialschiffen von gesunkener Nachfrage gekennzeichnet ist.

02.3. Umsatz

Umsatz nahezu auf Vorjahresniveau

Im Geschäftsjahr 2016/17 erzielte Voith einen Konzernumsatz von 4.223 Mio. € und erreichte damit nahezu den hohen Vorjahreswert (Vorjahr: 4.252 Mio. €, -1%). Die insgesamt stabile Umsatzentwicklung steht im Einklang mit unserer Prognose (Prognose Geschäftsbericht 2016: „auf dem Niveau des Berichtsjahres“).

Die Umsätze in den einzelnen Konzernbereichen entwickelten sich erwartungsgemäß heterogen. Voith Paper konnte seinen Umsatz um 5% steigern, und bei Voith Hydro (-1%) blieb der Umsatz stabil. Bei Voith Turbo (-8%) war dagegen, wie angekündigt, ein Umsatzrückgang zu verzeichnen.

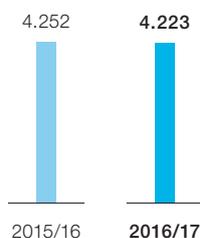
Den größten Anteil zum Konzernumsatz trug Voith Paper mit 36% (Vorjahr: 34%) bei. Auf Voith Hydro entfielen wie im Vorjahr 33% und auf Voith Turbo 31% (Vorjahr: 33%) des gesamten Umsatzes. Der Beitrag von Voith Digital Solutions lag aufgrund der Start-up-Situation des neuen Konzernbereichs unter 1%.

Betrachtet man die regionale Verteilung des Konzernumsatzes, zeigt sich folgendes Bild: Die umsatzstärksten Regionen waren Amerika, Asien und das Übrige Europa (ohne Deutschland): Amerika trug 28% (Vorjahr: 27%) zum Konzernumsatz bei, Asien wie im Vorjahr 27%, und die Region Übriges Europa (Vorjahr: 28%) stand für 26% des gesamten Umsatzes. 13% (Vorjahr: 12%) des Konzernumsatzes entfielen auf Deutschland. Ein Anteil von unverändert 6% stammte aus sonstigen Regionen (v. a. Afrika und Australien).

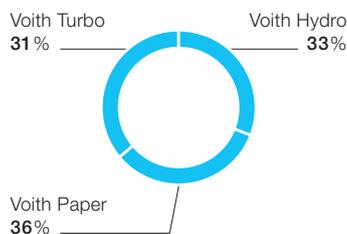


Ausführliche Informationen zur Umsatzentwicklung in den einzelnen Konzernbereichen finden Sie im Abschnitt 03. **Geschäftsverlauf und Ertragslage in den Konzernbereichen.**

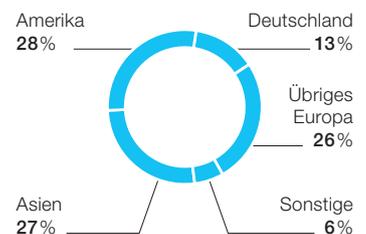
Umsatz Konzern
in Mio. €



Umsatz gesamt 4.223 Mio. €
nach Konzernbereichen



nach Regionen



02.4. Auftragseingang

Auftragseingang um 6% gesteigert

Der Auftragseingang zeigte eine erfreuliche Aufwärtstendenz. Insgesamt sicherte sich der Voith-Konzern im Geschäftsjahr 2016/17 neue Aufträge in Höhe von 4.368 Mio. € (Vorjahr: 4.108 Mio. €). Damit ist Voith um 6% gewachsen und hat seine Prognose übertroffen (Prognose Geschäftsbericht 2016: „leicht steigend“).

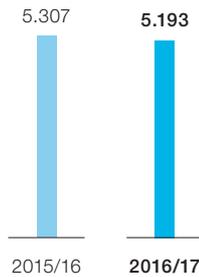
Zu dieser guten Entwicklung hat insbesondere unser Konzernbereich Voith Paper mit einem über den Erwartungen liegenden Zuwachs von 24% beigetragen. Auch Voith Turbo übertraf seine Prognose und legte um 8% zu. Bei Voith Hydro bewegte sich der Auftragseingang aufgrund von Verzögerungen bei der Vergabe von großen Wasserkraftprojekten, anders als angekündigt, unter dem Vorjahr (-15%).

Voith Paper trug 42% (Vorjahr: 36%) zum Konzernauftragseingang bei. Der Anteil von Voith Turbo lag bei 31% (Vorjahr: 30%). Voith Hydro steuerte 27% (Vorjahr: 34%) bei.

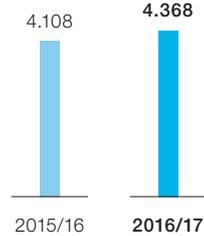


Ausführliche Informationen zur Entwicklung des Auftragseingangs in den einzelnen Konzernbereichen finden Sie im Abschnitt 03. Geschäftsverlauf und Ertragslage in den Konzernbereichen.

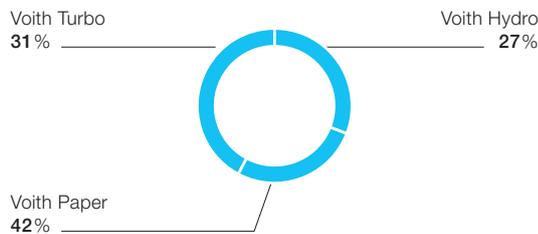
Auftragsbestand Konzern
in Mio. €



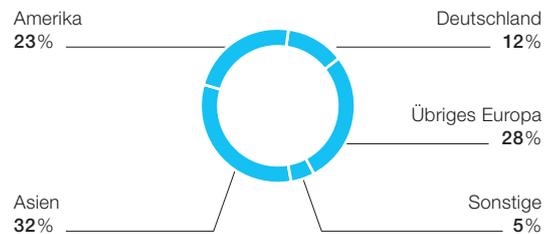
Auftragseingang Konzern
in Mio. €



Auftragseingang gesamt 4.368 Mio. €
nach Konzernbereichen



nach Regionen



In der regionalen Betrachtung entwickelte sich Asien besonders stark und war mit einem Anteil von 32% (Vorjahr: 23%) am Konzern-Auftragseingang die bedeutendste Region im Berichtsjahr. Auch die Region Übriges Europa konnte spürbar zulegen und stand für 28% (Vorjahr: 26%) des Auftragseingangs. Der Anteil von Amerika lag mit 23% unter dem Vorjahr (32%). Deutschland steuerte 12% (Vorjahr: 13%) bei. Auf sonstige Regionen entfielen 5% (Vorjahr: 6%) des Neugeschäfts.

Zum Geschäftsjahresende betrug der Auftragsbestand des Voith-Konzerns 5.193 Mio. € (Vorjahr: 5.307 Mio. €).

02.5. Ergebnis

Ergebnis nach Steuern bei 596 Mio. €, maßgeblich beeinflusst durch Verkauf der Anteile an der KUKA AG

Im Geschäftsjahr 2016/17 haben wir im Voith-Konzern einen Jahresüberschuss von 596 Mio. € erzielt. Zu diesem Rekordergebnis hat der Verkauf der Anteile an der KUKA Aktiengesellschaft maßgeblich beigetragen. Auch ohne diesen Effekt konnte der Jahresüberschuss im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Zudem wurde die operative Profitabilität unseres Kerngeschäfts verbessert: Das Betriebsergebnis der angestammten Konzernbereiche Voith Hydro, Voith Paper und Voith Turbo in Summe konnte im Vergleich zum Vorjahr trotz nahezu konstanter Umsatzentwicklung (-1%) um 3% gesteigert werden. Im Voith-Konzern insgesamt ist das Betriebsergebnis aufgrund der geplanten Anlaufkosten des neuen Konzernbereichs Voith Digital Solutions wie erwartet zurückgegangen (-12%).

Die Gesamtleistung im Voith-Konzern lag fast unverändert bei 4.242 Mio. € (Vorjahr: 4.252 Mio. €) und entsprach damit nahezu der Umsatzentwicklung (-1%). Die Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen betrugen 18 Mio. € (Vorjahr: 0 €). Die jeweiligen Gesamtleistungen in den angestammten Konzernbereichen entwickelten sich analog zu den Umsätzen (Voith Hydro -1%, Voith Paper +5% und Voith Turbo -8%).

Der Materialaufwand im Voith-Konzern erhöhte sich auf 1.843 Mio. € (Vorjahr: 1.819 Mio. €, +1%). Die Materialquote als Verhältnis zwischen Materialaufwand und Gesamtleistung stieg leicht auf 43,4% (Vorjahr: 42,8%). Insbesondere der höhere Anteil des materialintensiven Konzernbereichs Voith Paper an der Konzern-Gesamtleistung führte zu diesem Anstieg.

Der Personalaufwand betrug 1.415 Mio. € (Vorjahr: 1.401 Mio. €, +1%). Die Reduktion der Anzahl der Mitarbeiter im Kerngeschäft und der damit verbundene Rückgang im Personalaufwand wurden durch laufende Personalkostensteigerungen kompensiert, auch hervorgerufen durch die Einstellung höher qualifizierter Mitarbeiter für den Konzernbereich Voith Digital Solutions. Die Personalaufwandsquote (Verhältnis von Personalaufwand und Gesamtleistung) stieg damit leicht auf 33,4% (Vorjahr: 33,0%).

Die Abschreibungen lagen nahezu auf Vorjahresniveau bei 130 Mio. € (Vorjahr: 131 Mio. €, -1%). Das Verhältnis der Abschreibungen zur Gesamtleistung betrug damit unverändert 3,1%.

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen konnte auf 641 Mio. € reduziert werden (Vorjahr: 657 Mio. €, -3%). Dies ist unter anderem auf im Vergleich zum Vorjahr verringerte Aufwendungen im Zusammenhang mit Gewährleistungsfällen bei Voith Turbo zurückzuführen. Das Verhältnis zur Gesamtleistung verbesserte sich hierdurch auf 15,1% (Vorjahr: 15,4%).



Zur detaillierten Entwicklung des Betriebsergebnisses und des ROCE je Konzernbereich siehe **Abschnitt 03.** des Lageberichts.



Informationen zu Spenden des Voith-Konzerns finden Sie im Abschnitt 06. **Nachhaltigkeit.**



Weitere Ausführungen zu den Sondereinflüssen finden Sie im **Konzernanhang** in **Erläuterung 07.**

Das betriebliche Ergebnis vor Sondereinflüssen im Voith-Konzern betrug 213 Mio. € (Vorjahr: 244 Mio. €, -13%). Das zur internen Steuerung herangezogene Betriebsergebnis lag bei 241 Mio. € (Vorjahr: 275 Mio. €, -12%). Die Umsatzrendite sank leicht auf 5,7% (Vorjahr: 6,5%), der ROCE (Return on Capital Employed) auf 11,5% (Vorjahr: 12,9%). Im Kerngeschäft ist das Betriebsergebnis um 3% auf 304 Mio. € (Vorjahr: 295 Mio. €) gestiegen, so dass sich die Umsatzrendite auf 7,3% erhöhte (Vorjahr: 7,0%). Der ROCE im Kerngeschäft verbesserte sich auf 15,9% (Vorjahr: 15,1%).

Das Ergebnis aus Sondereinflüssen betrug -32 Mio. € (Vorjahr: -7 Mio. €). In der Berichtsperiode enthält das Ergebnis aus Sondereinflüssen im Wesentlichen personalbezogene und sonstige Aufwendungen aus Maßnahmen zur Bündelung von Produktionskapazitäten und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit bei Voith Hydro in Brasilien, bei Voith Paper in den USA sowie bei Voith Turbo in Deutschland. Daneben sind Aufwendungen aus Spendenzusagen in Höhe von 13 Mio. € hier enthalten. Im Einzelnen haben im Berichtsjahr Voith Hydro mit -7 Mio. € (Vorjahr: +4 Mio. €), Voith Paper mit -5 Mio. € (Vorjahr: -8 Mio. €), Voith Turbo mit -6 Mio. € (Vorjahr: -5 Mio. €) sowie Bereiche mit Holdingfunktion mit -14 Mio. € (Vorjahr: +2 Mio. €) zum Ergebnis aus Sondereinflüssen beigetragen.

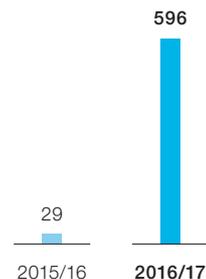
Das Ergebnis aus dem Verkauf von assoziierten Unternehmen in Höhe von 563 Mio. € (Vorjahr: 0 €) enthält den Ergebniseffekt aus dem im Januar 2017 vollzogenen Verkauf der Beteiligung an der KUKA Aktiengesellschaft.

Das Zinsergebnis als Saldo zwischen Zinsaufwand und Zinsertrag beträgt -59 Mio. € (Vorjahr: -78 Mio. €, -24%). Die Verbesserung des Zinsergebnisses resultiert zum einen aus gesunkenen Aufwendungen, um 13 Mio. € aufgrund der Rückzahlung der Kapitalmarktanleihe und der teilweisen Rückzahlung des US Private Placements sowie um 7 Mio. € aufgrund geringerer Zinsaufwendungen aus Pensionsverpflichtungen. Zum anderen sind die Zinserträge aus flüssigen Mitteln und Darlehensforderungen um 4 Mio. € gestiegen. Gegenläufig erhöhten sich die Aufwendungen aus der Bewertung von Finanzverbindlichkeiten aufgrund von Kündigungsrechten von Minderheitsgesellschaftern um 6 Mio. €.

Betriebliches Ergebnis vor Sondereinflüssen
Konzern in Mio. €



Ergebnis nach Steuern
Konzern in Mio. €



Das sonstige Finanzergebnis betrug - 10 Mio. € (Vorjahr: -29 Mio. €). Darin sind Erträge aus Unternehmensbeteiligungen in Höhe von 20 Mio. € (Vorjahr: 7 Mio. €) und Wertberichtigungen auf Wertpapiere in Höhe von -2 Mio. € (Vorjahr: -36 Mio. €) enthalten. Darüber hinaus werden im Berichtsjahr erstmals Währungsgewinne und -verluste aus langfristigen Finanzierungspositionen und die Bewertung der damit verbundenen Sicherungsbeziehungen im Finanzergebnis ausgewiesen (im Saldo -28 Mio. €, Vorjahr: 0 €), um eine aussagekräftigere Darstellung des betrieblichen Ergebnisses zu gewährleisten. Im Vorjahr resultierte hieraus ein Effekt von -3 Mio. €, der im betrieblichen Ergebnis ausgewiesen war. Auf eine Korrektur der Vorjahresdarstellung wurde aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beliefen sich auf -82 Mio. € (Vorjahr: -51 Mio. €).

Damit wurde ein Ergebnis nach Steuern aus den fortgeführten Aktivitäten von 600 Mio. € (Vorjahr: 89 Mio. €) erzielt.

Das Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten lag bei -4 Mio. € (Vorjahr: -60 Mio. €). Dieses zeigt den Ergebnisbeitrag des inzwischen veräußerten Bereichs Voith Industrial Services zum Voith-Konzern und resultiert im Berichtsjahr aus Anpassungen im Verkaufspreis sowie aus erwarteten Steueraufwendungen in Zusammenhang mit dem Verkauf.

Unter dem Strich ergibt sich ein Konzernergebnis nach Steuern von 596 Mio. € (Vorjahr: 29 Mio. €).

03 Geschäftsverlauf und Ertragslage in den Konzernbereichen

Die operativen Konzernbereiche haben sich erfolgreich entwickelt. Der Auftragseingang lag in Summe über Vorjahr, wobei Voith Paper mit einem Plus von 24% herausragte. Die Profitabilität des Kerngeschäfts hat sich weiter verbessert: In Summe haben die drei angestammten Konzernbereiche bei einem nahezu konstanten Umsatz ihr Betriebsergebnis gesteigert. Der Aufbau von Voith Digital Solutions schreitet planmäßig voran und zeigt erste Früchte. Die Investitionen in den neuen Konzernbereich konnten aus dem laufenden Geschäft getragen werden.

03.1. Voith Hydro

Geringeres Vergabevolumen, Profitabilität gesteigert

Der Konzernbereich Voith Hydro blickt auf ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr 2016/17 zurück, in dem sich Umsatz und Betriebsergebnis stabil auf hohem Niveau bewegten und die Profitabilität stieg. Aufgrund von Verzögerungen bei der Vergabe von Wasserkraftprojekten lag der Auftragseingang von Voith Hydro unter Vorjahr.

Umsatz stabil auf hohem Niveau

Im Geschäftsjahr 2016/17 erzielte Voith Hydro einen Umsatz von 1.381 Mio. €, der sich wie angekündigt in etwa stabil auf dem hohen Niveau des Vorjahres bewegte (Vorjahr: 1.388 Mio. €, -1%). Die umsatzstärksten Regionen waren Nordamerika und Asien, wo wir in den Vorjahren hohe Auftragseingänge verzeichnet hatten.

Auftragseingang marktbedingt gesunken, Marktanteil jedoch ausgebaut

Im Geschäftsjahr 2016/17 lag das Volumen des Wasserkraftmarktes deutlich unter dem Vorjahreswert und unter unseren Erwartungen. Bei mehreren Großprojekten verzögerte sich die für das Berichtsjahr erwartete Vergabeentscheidung, da die Sicherstellung der Finanzierung durch die Auftraggeber längere Zeit in Anspruch nimmt als ursprünglich angenommen. Das Small-Hydro-Segment (Kraftwerke bis zu einer Leistung von 30 Megawatt je Maschineneinheit) zeigte sich dagegen relativ stabil, auch wenn die Rahmenbedingungen für Kleinwasserkraftwerke aufgrund mangelnder Förderungen und Finanzierungsmodelle in vielen Ländern nach wie vor schwierig sind. Die Nachfrage nach Serviceleistungen ist im Berichtsjahr gestiegen.

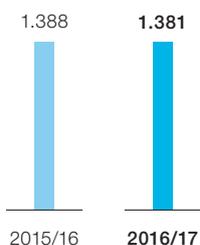
Angesichts des gesunkenen Marktvolumens ist auch der Auftragseingang von Voith Hydro zurückgegangen. Der Rückgang betraf insbesondere Großprojekte. Im Servicegeschäft dagegen konnte Voith Hydro seinen Auftragseingang deutlich steigern. Insgesamt erhielt Voith Hydro im Berichtsjahr neue Aufträge in Höhe von 1.180 Mio. € (Vorjahr: 1.387 Mio. €, -15%). Damit haben wir angemessen am Markt partizipiert und konnten unseren Marktanteil ausbauen. Unter der Annahme einer stabilen Marktentwicklung hatten wir jedoch einen Auftragseingang in etwa auf dem hohen Niveau des Vorjahres prognostiziert. Der Auftragsbestand lag zum 30. September 2017 bei 2.976 Mio. € (Vorjahr: 3.315 Mio. €).

Im Large-Hydro-Bereich erhielten wir unter anderem zwei umfangreiche Aufträge zur Belieferung von Pumpspeicherkraftwerken in China. So wurden wir mit der Lieferung von zwei 350-Megawatt-Maschineneinheiten für das Kraftwerk Chang Long Shan sowie mit der Lieferung von sechs Maschineneinheiten mit je 300 Megawatt für das Kraftwerk Liao Qing Yuan beauftragt. Asien bleibt einer der wichtigsten Absatzmärkte, wobei neben China und Japan auch Südostasien an Bedeutung gewinnt. In Laos gewannen wir ein großes Projekt, das durch einen japanischen Entwicklungshilfefonds finanziert wird, zur Erweiterung und Modernisierung eines seit den 60er-Jahren bestehenden Wasserkraftwerks.

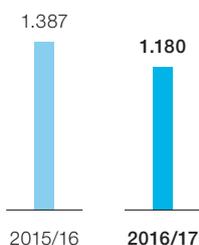
Im wichtigen Wasserkraftmarkt Brasilien zeigen sich nach zwei Rezessionsjahren erste Anzeichen von Belebung. So wurden im Berichtsjahr zwei Modernisierungsprojekte vergeben, für die Voith Hydro den Zuschlag erhielt: China Three Gorges Brazil als neuer Betreiber der zwei Wasserkraftwerke Ilha Solteira und Jupia im Staat São Paulo hat Voith mit der ersten Phase eines umfassenden Modernisierungsprojektes beauftragt. Des Weiteren akquirierten wir mehrere Aufträge für Phasenschieber, die zur Netzstabilisierung eingesetzt werden. Aufgrund der anhaltenden wirtschaftlichen und politischen Krise besteht in Brasilien jedoch weiterhin Zurückhaltung bei der Nachfrage nach großen Neuanlagen.

In Nordamerika gewann Voith Hydro mehrere Modernisierungsprojekte im Large-Hydro-Bereich, beispielsweise Bridge River in Kanada und Raccoon Mountain in den USA. Auch für die Modernisierung eines US-amerikanischen Pumpspeicherkraftwerks, Bad Creek, erhielten wir den Zuschlag. Insgesamt entwickelte sich der etablierte Wasserkraftmarkt Nordamerika im Berichtsjahr etwas schwächer als im Vorjahr, weil die Vergabe mehrerer Großprojekte ins kommende Geschäftsjahr verschoben wurde.

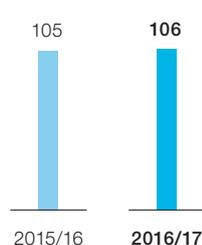
Umsatz Voith Hydro
in Mio. €



Auftragseingang Voith Hydro
in Mio. €



Betriebsergebnis Voith Hydro
in Mio. €



Auch in Europa, wo sich der Markt aufgrund der aktuellen energiepolitischen Rahmenbedingungen, vorhandener Überkapazitäten und geringer Energiepreise weiterhin auf niedrigem Niveau bewegt, erhielt Voith mehrere Modernisierungsaufträge. Hierzu zählen beispielsweise zwei umfassende Modernisierungsaufträge für die Kontrollsysteme der norwegischen Wasserkraftwerke Tonstad und Solhom. In Großbritannien gewannen wir einen Auftrag für die Modernisierung des walisischen Pumpspeicherkraftwerks Ffestiniog.

Im Small-Hydro-Segment konnten wir uns einige Aufträge im wichtigen Kleinwasserkraftmarkt Japan sichern. Hinzu kamen Aufträge in Kolumbien, Österreich, Kenia, Nepal, den USA und Kanada. Dabei waren wir insbesondere mit unserer inzwischen weltweit vertriebenen innovativen StreamDiver-Technologie für Kleinwasserkraftwerke erfolgreich.

Einen signifikanten Zuwachs erfuhr das Servicegeschäft von Voith Hydro („HyService“), das seine Position als wichtiges Standbein für Voith Hydro ausbauen konnte.

Strategische Kooperation mit CTG vereinbart

Im Berichtsjahr haben wir mit der China Three Gorges Corporation (CTG) – über den Chang Long Shan-Auftrag hinaus – zwei strategische Kooperationsabkommen abgeschlossen. Eine Vereinbarung sieht die strategische Zusammenarbeit bei der Förderung der Wasserkraft in Afrika vor. CTG hat in den letzten 50 Jahren mehr als 300 Projekte in über 30 Ländern und Regionen durchgeführt und ist heute der auf dem afrikanischen Markt dominierende Generalunternehmer für den Bau von Wasserkraftwerken. Neben China und Afrika ist CTG auch in Südamerika aktiv und verfügt über ein großes Portfolio an Wasserkraftanlagen in Brasilien. Eine Kooperation bei der Modernisierung dieser Anlagen ist Gegenstand des zweiten Abkommens.

Profitabilität gesteigert

Das Betriebsergebnis von Voith Hydro lag im Berichtsjahr bei 106 Mio. € (Vorjahr: 105 Mio. €, +1%) und damit wie prognostiziert auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Die Umsatzrendite stieg auf 7,7% (Vorjahr: 7,6%). Der ROCE entwickelte sich besser als erwartet und stieg auf 21,8% (Vorjahr: 21,3%), im Wesentlichen aufgrund eines geringeren eingesetzten Kapitals.

03.2. Voith Paper

Starkes Wachstum, Profitabilität deutlich erhöht, Turnaround vollzogen

Voith Paper blickt auf ein gutes Geschäftsjahr zurück. In einem deutlich verbesserten Marktumfeld agierte Voith Paper erfolgreich und steigerte seinen Auftragseingang stärker als erwartet. Aufgrund von Produktivitätssteigerungen sowie infolge der wirksamen Restrukturierungsmaßnahmen der Vorjahre stieg das Betriebsergebnis überproportional zum Umsatz, wodurch Umsatzrendite und ROCE signifikant verbessert werden konnten.

Umsatz gestiegen

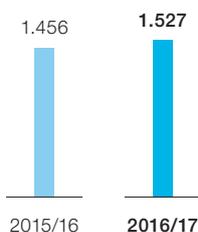
Im Geschäftsjahr 2016/17 haben wir bei Voith Paper einen Umsatz in Höhe von 1.527 Mio. € (Vorjahr: 1.456 Mio. €) erwirtschaftet. Der Zuwachs um 5% steht im Einklang mit unserer Prognose (Geschäftsbericht 2016: „leichter Zuwachs“).

Wachstumstreiber war das signifikant verbesserte Projektgeschäft (Neuanlagen und Großumbauten). Aber auch im Geschäft mit Produkten, Verbrauchsmaterialien und Dienstleistungen erzielten wir ein leichtes Umsatzplus. Umsatzstärkste Region war Europa (einschließlich Deutschland), gefolgt von Nord- und Lateinamerika.

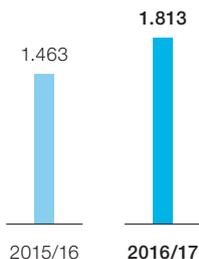
24% Plus beim Auftragseingang

Im Geschäftsjahr 2016/17 steigerte Voith Paper seinen Auftragseingang um 24% auf 1.813 Mio. € (Vorjahr: 1.463 Mio. €). Damit ist Voith Paper – nach dem strukturell und zyklisch bedingten Markteinbruch im Geschäftsjahr 2012/13 – erstmals wieder signifikant gewachsen. Diese erfreuliche Entwicklung hat unsere eigenen Erwartungen übertroffen (Prognose Geschäftsbericht 2016: „leichter Zuwachs“). Sie ist zum einen ein Ergebnis der erfolgreichen Fokussierung unserer Entwicklungs- und Vertriebsaktivitäten auf die Wachstumssegmente Karton und Verpackungspapier sowie Tissue; zum anderen wurde das starke Wachstum durch die Vergabe mehrerer Großprojekte im Berichtsjahr ermöglicht. Neben dem hervorragenden Projektgeschäft zeigte auch das Geschäft mit Produkten, Verbrauchsmaterialien und Dienstleistungen, wo wir von der weltweit leicht gestiegenen Papierproduktion profitierten, ein leichtes Wachstum.

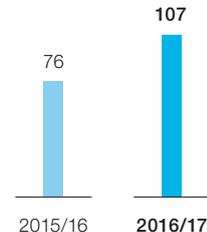
Umsatz Voith Paper
in Mio. €



Auftragseingang Voith Paper
in Mio. €



Betriebsergebnis Voith Paper
in Mio. €



Zum Geschäftsjahresende am 30. September 2017 verbesserte sich der Auftragsbestand von Voith Paper auf 1.228 Mio. € (30. September 2016: 988 Mio. €).



Informationen zur XcelLine finden Sie im Abschnitt 05. **Forschung und Entwicklung.**

Im Papiermarkt zeigt sich über alle Papiersorten hinweg in Summe ein leichtes Produktionsplus, das 2017 alle Regionen erfassen soll. Die Produktion von grafischen Papieren ist weiterhin wie vorhergesagt rückläufig, während die Segmente Karton und Verpackungspapier sowie Tissue in allen Regionen Zuwächse verzeichnen. Papierhersteller haben im Berichtsjahr wieder in nennenswertem Umfang in neue Maschinen investiert. In einem spürbar verbesserten Marktumfeld konnten wir mit unserer neuen Papiermaschinen-Generation XcelLine gute Vertriebsfolge erzielen. Vier Großaufträge mit einem Volumen im jeweils dreistelligen Millionenbereich trugen entscheidend zu dem hohen Auftragseingang bei.

In Asien haben die Papierhersteller stark in neue Maschinen und die Modernisierung bestehender Anlagen investiert. Hierzu hat ein Anstieg der Papierpreise verbunden mit verschärften Umweltauflagen in China beigetragen. Der Investitionsfokus lag auf Anlagen zur Herstellung von Karton und Verpackungspapier sowie Tissue-Maschinen. Voith hat mit einem sehr guten Auftragseingang in dieser Region angemessen an der Entwicklung partizipiert und sicherte sich unter anderem drei Großaufträge von führenden chinesischen Papierherstellern über Produktionslinien für Faltschachtelkarton bzw. Testliner für die Wellpappenproduktion.

In Europa, wo viele Hersteller derzeit eine gute Ertragslage aufweisen, hat sich die Nachfrage ebenfalls positiv entwickelt, insbesondere bei Maschinen für Tissue sowie Karton und Verpackungspapier. So gewann Voith einen Großauftrag aus Schweden zur Herstellung einer der größten Kartonmaschinen für Flüssigkeitskarton. Hinzu kamen ein Umbauftrag aus Deutschland sowie zwei Aufträge zur Lieferung neuer Tissue-Maschinen an Hersteller in Spanien und Portugal.

Südamerika zeigte eine extrem geringe Nachfrage. In Nordamerika gab es eine starke Nachfrage nach Tissue-Maschinen.

Als bester Lieferant für Papiermaschinen-Bespannungen ausgezeichnet

Im Dezember 2016 wurde Voith von dem internationalen Papier- und Verpackungsmittelhersteller Mondi mit dem Machine Clothing Supplier Award ausgezeichnet. Der Preis wird seit 2013 jährlich an den besten Lieferanten für Papiermaschinen-Bespannungen vergeben und soll die Bedeutung unterstreichen, die der Bespannung bei der Papierherstellung zukommt.

Betriebsergebnis um 40% gesteigert

Im Geschäftsjahr 2016/17 hat Voith Paper sein Betriebsergebnis um 40% auf 107 Mio. € (Vorjahr: 76 Mio. €) gesteigert und die eigenen Erwartungen übertroffen (Geschäftsbericht 2016: „spürbarer Zuwachs“). In dieser erfreulichen Entwicklung spiegeln sich die durch die Restrukturierung erreichten Kosteneinsparungen sowie Produktivitätssteigerungen wider. Unter dem Strich verbesserte sich die Umsatzrendite auf 7,0% (Vorjahr: 5,3%). Der ROCE konnte, wie im Geschäftsbericht 2016 prognostiziert, deutlich gesteigert werden. Er verbesserte sich von 10,2% im Vorjahr auf 14,9% im Berichtsjahr, im Wesentlichen aufgrund des gestiegenen Betriebsergebnisses, aber auch auf Basis eines geringeren eingesetzten Kapitals.

03.3. Voith Turbo

Zufriedenstellende Geschäftsentwicklung, Auftragseingang gestiegen

Im Geschäftsjahr 2016/17 hat sich Voith Turbo in einem weiterhin herausfordernden Marktumfeld zufriedenstellend entwickelt. Wie angekündigt sind Umsatz und Betriebsergebnis infolge der gesunkenen Auftragseingänge der Vorjahre zurückgegangen, die Umsatzrendite blieb jedoch auf einem hohen Niveau. Beim Auftragseingang erzielte Voith Turbo nach zwei Jahren mit sinkenden Werten im Berichtsjahr erstmals wieder einen Zuwachs.

Umsatz marktbedingt unter Vorjahresniveau

Im Geschäftsjahr 2016/17 erwirtschaftete Voith Turbo einen Umsatz von 1.283 Mio. € (Vorjahr: 1.397 Mio. €). Der Umsatzrückgang spiegelt den marktbedingt gesunkenen Auftragseingang in der zweiten Geschäftsjahreshälfte 2015/16 wider und fiel mit -8% stärker aus als ursprünglich erwartet (Prognose Geschäftsbericht 2016: „leichter bis deutlicher Rückgang“).

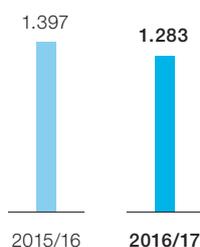
Der Geschäftsbereich Industry verzeichnete Umsatzeinbußen, nachdem Rohstoffproduzenten sowie Ölkonzerne ihre Investitionsbudgets aufgrund ihres schwierigen Marktumfelds über mehrere Jahre zurückgefahren hatten. Auch im Geschäftsbereich Mobility konnten wir nicht an den außerordentlich hohen Vorjahresumsatz anknüpfen. Grund hierfür war, dass die Nachfrage aus dem großen chinesischen Rail-Markt im Bereich der Hochgeschwindigkeitszüge und Sonderfahrzeuge rückläufig ist.

Mehr als die Hälfte des Umsatzes entfiel auch im abgelaufenen Geschäftsjahr auf Europa (einschließlich Deutschland). Der Umsatzanteil des asiatisch-pazifischen Raums lag bei knapp einem Viertel.

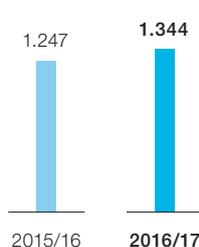
Auftragseingang steigt um 8%

Der Auftragseingang von Voith Turbo ist zum ersten Mal seit dem Geschäftsjahr 2013/14 wieder spürbar gestiegen. Im Berichtsjahr erhielt Voith Turbo neue Aufträge im Wert von 1.344 Mio. € (Vorjahr: 1.247 Mio. €). Mit einem Plus von 8% haben wir unsere zur Vorlage des Geschäftsberichts 2016 abgegebene Prognose („leichter Zuwachs“) mehr als erreicht. Der Auftragsbestand von Voith Turbo lag am 30. September 2017 bei 985 Mio. € (Vorjahr: 1.004 Mio. €).

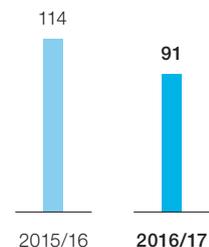
Umsatz Voith Turbo
in Mio. €



Auftragseingang Voith Turbo
in Mio. €



Betriebsergebnis Voith Turbo
in Mio. €



Zu dem gestiegenen Auftragseingang haben beide Geschäftsbereiche gleichermaßen beigetragen.

Die für den Geschäftsbereich Industry relevanten Märkte scheinen ihren Boden gefunden zu haben. Die Öl- und Gaspreise haben sich auf niedrigem Niveau stabilisiert, die meisten Rohstoffpreise haben sich nach jahrelangem Rückgang leicht erholt, jedoch herrscht offenbar noch kein Vertrauen in ein nachhaltiges Steigen der Preise. Daher verharrte die Investitionstätigkeit von Öl- und Gaskonzernen und insbesondere von Minenbetreibern auf niedrigem Niveau. Der steigende Auftragseingang im Geschäftsbereich Industry ist überwiegend auf Instandhaltungsinvestitionen zurückzuführen, Investitionen in zusätzliche Förderkapazitäten wurden im Berichtsjahr kaum getätigt. Zu dem guten Auftragseingang von Voith Turbo haben auch zwei Großaufträge aus der sich grundsätzlich aber nur stabil entwickelnden Kraftwerksindustrie beigetragen.

Der Geschäftsbereich Mobility bewegte sich weiterhin auf hohem Niveau und konnte den Auftrags- eingang des Vorjahres übertreffen. Zu der positiven Entwicklung hat insbesondere ein gutes Geschäft im Nutzfahrzeugbereich beigetragen. Der Rail-Markt war durch verzögerte Projektvergaben und eine hohe Wettbewerbsintensität aufgrund von Überkapazitäten der Fahrzeughersteller gekennzeichnet und entwickelte sich insgesamt nur stabil. Die Nachfrage im großen chinesischen Schienenmarkt war weiterhin rückläufig. Der Marinebereich, die volumenmäßig kleinste Business Unit im Geschäftsbereich Mobility, konnte ihren Auftragseingang trotz des eingebrochenen Schiffsbaumarktes steigern, weil sie erfolgreich in Nischen wie dem Schlepper- und Fährensegment agiert.

In beiden Geschäftsbereichen entwickelt sich das Servicegeschäft positiv: Im Geschäftsbereich Industry besteht aufgrund der gestiegenen Anzahl installierter regelbarer Planetengetriebe vom Typ Vorecon eine zunehmende Nachfrage nach Wartungsservices. Und im Geschäftsbereich Mobility stehen bei vielen Betreibern Überholungen von Nutz- und Schienenfahrzeugen an.

Betriebsergebnis gesunken, aber weiterhin auf hohem Niveau

Voith Turbo erzielte im Geschäftsjahr 2016/17 ein Betriebsergebnis von 91 Mio. € (Vorjahr: 114 Mio. €, -20%). Damit bewegt sich das Betriebsergebnis im Rahmen unserer Erwartungen (Prognose Geschäftsbericht 2016: „spürbarer Rückgang, überproportional zum Umsatz“) und weiterhin auf hohem Niveau. Wie angekündigt, hat neben dem gesunkenen Umsatzvolumen ein veränderter Umsatzmix zum Ergebnisrückgang geführt. Auf der anderen Seite haben frühzeitig eingeleitete Personal- und Kosteneinsparungsmaßnahmen nachhaltig zur Ergebnisstützung beigetragen, so dass trotz des unerwartet hohen Umsatzrückgangs ein Ergebnis in der geplanten Größenordnung erzielt werden konnte. Die Umsatzrendite sank auf 7,1 % (Vorjahr: 8,1 %). Der ROCE lag mit 12,9% wie prognostiziert spürbar unter dem Vorjahreswert (Vorjahr: 15,8%), fiel aber erneut zweistellig aus.

03.4. Voith Digital Solutions

Erfolgreicher Start, Aufbau erfolgt planmäßig

Im vorliegenden Geschäftsbericht weisen wir unseren im Vorjahr gegründeten Konzernbereich Voith Digital Solutions erstmals als eigenständiges Segment aus.

Voith Digital Solutions verfolgt drei Stoßrichtungen: erstens die Anreicherung des bestehenden Produktportfolios von Voith um digitale Fähigkeiten, die dem Kunden zusätzliche Funktionen und Mehrwert bieten, zweitens die Entwicklung neuer, digitaler Lösungen für die angestammten Kernmärkte und drittens die Entwicklung neuer Anwendungen und Geschäftsmodelle für Märkte, die bislang von Voith noch nicht abgedeckt werden.

Wichtige Meilensteine erreicht

Im Berichtsjahr haben wir die gesetzten Meilensteine bei der Umsetzung unserer Digitalstrategie erreicht. Der interne Transferprozess, bei dem vorhandene Produkte und Services, Projekte und Teams aus den drei angestammten Konzernbereichen zu Voith Digital Solutions transferiert wurden, ist abgeschlossen. Auch der konzerneigene IT-Dienstleister wurde vollständig in Voith Digital Solutions integriert.

Ausbau des digitalen Produktportfolios

Voith Digital Solutions arbeitet an der Erweiterung des digitalen Angebotsportfolios. So hat Voith Digital Solutions im März 2017 mit merQbiz in den USA den weltweit ersten digitalen Marktplatz für Altpapier gestartet. merQbiz sorgt zunächst im stark fragmentierten und heterogenen nordamerikanischen Altpapiermarkt für Transparenz und bietet Einkäufern von Papier- und Zellstofffabriken sowie Recycling-Unternehmen die Möglichkeit, ihre Transaktionen, einschließlich des Transportes, sicher abzuwickeln. merQbiz wurde von Anfang an hervorragend im Markt angenommen. Bis Ende des Berichtsjahres wurden bereits rund 6.000 Tonnen Altpapier über merQbiz gehandelt.

Daneben arbeitet Voith Digital Solutions, zusammen mit den drei angestammten Konzernbereichen, an einer Vielzahl von Inkubationsprojekten. Die ersten Anwendungen werden im Geschäftsjahr 2017/18 auf den Markt kommen.

Mehrheitsbeteiligung an führendem Digital-Dienstleister Ray Sono erworben

Im Mai 2017 hat sich Voith mehrheitlich an der Ray Sono AG beteiligt. Ray Sono ist einer der führenden Digital-Dienstleister in Deutschland und bedient namhafte Industrieunternehmen wie auch Firmen mit Endkundengeschäft. Besonders attraktiv an Ray Sono war für uns dessen Expertise im Bereich Design Thinking, Datenaufbereitung und User Experience. Denn aus Sicht unserer Kunden werden gute und intuitive Benutzeroberflächen sowie die Einfachheit der Bedienung, wie man sie bei Geräten aus der privaten Welt kennt, auch bei Anlagen und Maschinen im Industriebereich zunehmend wichtig. Die strategische Partnerschaft mit Ray Sono umfasst einerseits die gemeinsame Entwicklung von industrienahe Digitalisierungslösungen vor allem im Bereich Industrie 4.0/Internet of Things und andererseits die Umsetzung digitaler Lösungen innerhalb des Voith-Portfolios, wie zum Beispiel die Virtualisierung von Maschinen und Anlagen, sowie die Verbesserung bereits bestehender digitaler Lösungen mit Unterstützung von Ray Sono.



Detaillierte Erläuterungen zur Digitalen Agenda des Voith-Konzerns finden Sie im Abschnitt 01.4. Konzernstrategie.



Weitere Informationen zur Akquisition der Ray Sono AG finden Sie im Abschnitt 04.4. Finanzanlagen und Beteiligungen.

Umsatz und Ergebnis reflektieren die Start-up-Situation bei Voith Digital Solutions

Im Geschäftsjahr 2016/17 verbuchte Voith Digital Solutions wie angekündigt noch keinen nennenswerten Umsatz mit den Start-up-Aktivitäten: merQbiz ist erst in der Mitte des Geschäftsjahres gestartet; die weiteren Projekte befinden sich noch in der Entwicklung. Der in der Segmentberichterstattung bei Voith Digital Solutions ausgewiesene Umsatz lag bei 13 Mio. €. Die Kostenseite war im Wesentlichen geprägt von Forschungs- und Entwicklungskosten, die für merQbiz und andere Inkubationsprojekte aufgewendet wurden. Unter dem Strich ergab sich im Geschäftsjahr 2016/17 ein Betriebsergebnis von -43 Mio. €.

Über diese im Segment Voith Digital Solutions verbuchten Geschäftsergebnisse hinaus steht der neue Konzernbereich für weitere Umsätze und Gewinne des Voith-Konzerns. Denn neben der Entwicklung völlig neuer digitaler Produkte wie merQbiz treibt Voith Digital Solutions auch in den drei angestammten Konzernbereichen Automatisierungslösungen und digitale Angebote voran. Die hieraus entstehenden Umsätze – im Berichtsjahr in Summe 286 Mio. € – und Gewinne werden in unserer Segmentberichterstattung in den jeweiligen Konzernbereichen dargestellt. Insgesamt generierte Voith Digital Solutions für den Voith-Konzern also einen Umsatz von 299 Mio. €.

Künftiger Wachstumstreiber Digitalisierung

Die wirtschaftlichen Ergebnisse im Konzernbereich Voith Digital Solutions stehen im Einklang mit unserer Unternehmensplanung und den im Halbjahresbericht 2017 veröffentlichten Prognosen.

Wir sehen die für die ersten Jahre geplanten negativen Betriebsergebnisse des Konzernbereichs Voith Digital Solutions als bewusste Investition in die digitale Transformation von Voith und als Grundlage für zukünftiges Wachstum.

04. Vermögens- und Finanzlage

Signifikant verbessert hat sich im Berichtsjahr insbesondere die Finanzlage. Nach dem Verkauf der KUKA-Anteile verfügt Voith über eine sehr gute Eigenkapitalbasis und eine überaus komfortable Liquiditätssituation, die Spielraum für zukünftiges Wachstum bietet.

04.1. Bilanzstruktur

Signifikanter Anstieg der Eigenkapitalquote auf 27,3%

Im Geschäftsjahr 2016/17 haben wir die Bilanzstruktur deutlich gestärkt. Die Bilanzsumme verminderte sich im Vergleich zum 30. September 2016 um 361 Mio. € auf 4.998 Mio. € (Vorjahr: 5.359 Mio. €, -7%). Zwei Ereignisse hatten wesentlichen Einfluss auf die Bilanzstruktur. Erstens wurde die Beteiligung an der KUKA Aktiengesellschaft verkauft. Dadurch stiegen auf der Aktivseite die flüssigen Mittel bzw. die kurzfristigen Wertpapiere durch den Mittelzufluss und gegenläufig reduzierten sich die zu Veräußerungszwecken gehaltenen Vermögenswerte. Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital um den Ertrag aus der Veräußerung. Zweitens haben wir die Kapitalmarktanleihe mit Fälligkeit im Juni 2017 zurückgezahlt. Entsprechend verminderten sich die kurzfristigen Schulden sowie die flüssigen Mittel.

Die langfristigen Vermögenswerte haben sich insgesamt um 108 Mio. € auf 1.948 Mio. € (Vorjahr: 2.056 Mio. €, -5%) vermindert. In erster Linie ist der Rückgang auf die Veräußerung von Wertpapieren zurückzuführen. Diese Position reduzierte sich um 73 Mio. € auf 12 Mio. € (-86%).

Die kurzfristigen Vermögenswerte reduzierten sich in Summe um 253 Mio. € auf 3.050 Mio. € (Vorjahr: 3.303 Mio. €, -8%). Die wesentlichen Veränderungen in den Bilanzpositionen resultieren aus dem Verkauf der Beteiligung an der KUKA Aktiengesellschaft. Der Mittelzufluss von 1.146 Mio. € wurde zum Teil für kurzfristige Termingeldanlagen in Höhe von 560 Mio. € verwendet, was auch die wesentliche Erklärung für den Anstieg der kurzfristigen Wertpapiere von insgesamt 569 Mio. € darstellt. Daneben erhöhten sich hieraus die flüssigen Mittel um 586 Mio. €. Durch die Rückzahlung der Kapitalmarktanleihe reduzierten sich die flüssigen Mittel um 600 Mio. €. Insgesamt verringerten sich die flüssigen Mittel um 68 Mio. € auf 582 Mio. €. Außerdem sind innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte die Forderungen aus kundenspezifischen Aufträgen zurückgegangen; diese beinhalten langfristige Aufträge, die nach der Percentage-of-Completion-Methode abgebildet werden (Rückgang um 103 Mio. €, darin enthalten Voith Hydro mit einem Rückgang von 122 Mio. € und Voith Paper mit einem Anstieg von 19 Mio. €).

Die langfristigen Schulden verringerten sich um 140 Mio. € auf 1.637 Mio. € (Vorjahr: 1.777 Mio. €, -8%). Im Wesentlichen resultiert dies aus dem Rückgang der Pensionsrückstellungen, die hauptsächlich bedingt durch den Anstieg von Diskontierungssätzen in Deutschland, den USA und Kanada, um

106 Mio. € auf 747 Mio. € (Vorjahr: 853 Mio. €) gesunken sind. Weiterhin wurden ein Teil des US Private Placements sowie ein Teil des syndizierten Kredits in China vorzeitig zurückgezahlt (-59 Mio. €). Gegenläufig erhöhten sich die langfristigen Finanzverbindlichkeiten um 46 Mio. €, im Wesentlichen bedingt durch die Bilanzierung von Verbindlichkeiten aus Kaufoptionen.

Die kurzfristigen Schulden haben sich um 788 Mio. € auf 1.995 Mio. € vermindert (Vorjahr: 2.783 Mio. €, -28%). Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus der Rückzahlung der Kapitalmarktanleihe in Höhe von 600 Mio. € im Juni 2017. Zusätzlich wurden weitere kurzfristige Bankschulden in Höhe von 60 Mio. € zurückgeführt. Zudem sind die Verbindlichkeiten aus kundenspezifischen Aufträgen um 73 Mio. € gesunken (davon Voith Hydro -61 Mio. € und Voith Paper -11 Mio. €). Die Position übrige Verbindlichkeiten (-121 Mio. €) verringerte sich primär aufgrund von niedrigeren erhaltenen Kundenanzahlungen (-126 Mio. €). Gegenläufig entwickelten sich die sonstigen Rückstellungen (+75 Mio. €), im Wesentlichen bedingt durch höhere auftragsbezogene Rückstellungen (+99 Mio. €), kompensiert durch niedrigere Rückstellungen aus Restrukturierung und Abfindungen (-14 Mio. €). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhen sich um 79 Mio. €.

Die aktiven und passiven latenten Steuern verminderten sich im Saldo um 47 Mio. €, unter anderem verursacht durch den Steuereffekt auf die bewertungsbedingt niedrigeren Pensionsrückstellungen.

Das Eigenkapital erhöhte sich auf 1.366 Mio. € (Vorjahr: 799 Mio. €, +71%). Entscheidend dafür war der hohe Konzernjahresüberschuss. Zusätzlich wirkten sich die bewertungsbedingten Anpassungen bei den Pensionsrückstellungen positiv aus. Die Eigenkapitalquote stieg deutlich auf 27,3% (Vorjahr: 14,9%).

04.2. Liquiditätslage

Nettoliquidität stark erhöht

Im Berichtsjahr hat sich die Finanzlage des Voith-Konzerns signifikant verbessert. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich im Berichtsjahr auf 135 Mio. € erhöht (Vorjahr: 58 Mio. €). Die Verbesserung gegenüber dem Vorjahr resultiert unter anderem aus dem deutlich geringeren Anstieg des Nettoumlaufvermögens im Berichtsjahr (+22 Mio. €, Vorjahr: +134 Mio. €).

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 551 Mio. € (Vorjahr: 120 Mio. €) ist unter anderem geprägt durch die Ein- und Auszahlungen im Zusammenhang mit dem Verkauf der Anteile an der KUKA Aktiengesellschaft. Wie im Abschnitt 04.1. Bilanzstruktur beschrieben, wurden die Einzahlungen (1.146 Mio. €) zum Teil in Form von Wertpapierkäufen (kurzfristige Termingeldanlagen) angelegt (-560 Mio. €). Des Weiteren sind im Berichtsjahr Einzahlungen in Zusammenhang mit dem Verkauf von Voith Industrial Services in Höhe von 39 Mio. € aufgrund der Begleichung offener Forderungen und Verbindlichkeiten durch den Käufer erzielt worden. Im Vorjahr war hinsichtlich des Verkaufs von Voith Industrial Services eine Einzahlung von 193 Mio. € erzielt worden. Aus dem Erwerb der Ray Sono AG resultierte im Berichtsjahr eine Auszahlung in Höhe von 41 Mio. €, aus dem Verkauf der Anteile an SGL Carbon ein Zufluss von 61 Mio. €. Die Ein- und Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte betragen saldiert -84 Mio. € (Vorjahr: -106 Mio. €).

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit lag bei - 743 Mio. € (Vorjahr: +25 Mio. €). Wie im Abschnitt 04.1. Bilanzstruktur berichtet, haben wir unser Fremdkapital im Berichtsjahr deutlich reduziert, hauptsächlich durch Rückzahlung der Kapitalmarktanleihe in Höhe von 600 Mio. €, durch Tilgung eines Teils des US Private Placements sowie durch Rückführung von Bankverschuldung. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit im Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus der Nettoaufnahme von Fremdkapital, zum einen aus der erfolgreichen Platzierung eines Schuldscheindarlehens in Höhe von 300 Mio. €, zum anderen aus der Tilgung kurzfristiger Bankverschuldung.

Damit betrug der Gesamt-Cashflow im Berichtsjahr -57 Mio. € (Vorjahr: 203 Mio. €).

Die Nettoliquidität des Voith-Konzerns hat sich signifikant erhöht. So lag die Nettoverschuldung als Differenz zwischen zinstragenden Finanzverbindlichkeiten und liquidierbaren finanziellen Vermögenswerten zum 30. September 2017 bei -648 Mio. € (= Nettoguthaben). Ein Jahr zuvor hatte der Wert bei -168 Mio. € (= Nettoguthaben) gelegen. Die Nettoverschuldung des Berichtsjahres reflektiert den kompletten Mittelzufluss aus dem Verkauf der KUKA-Anteile. Der Vorjahreswert enthielt den damaligen At-Equity-Buchwert dieser Anteile in Höhe von 592 Mio. €. Damit verfügt Voith über eine äußerst komfortable Liquiditätssituation.

Die Kennzahl Nettoverschuldung ist nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und kann in der Definition und Berechnung bei anderen Unternehmen abweichend sein. Im Unterschied zum bilanziellen Ansatz, der auf der Effektivzinsmethode basiert, werden bei der Berechnung der Kennzahl die Finanzverbindlichkeiten mit ihrem höheren nominalen Rückzahlungsbetrag bewertet.

Entwicklung des Cashflows in Mio. €	2016/17	2015/16
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	135	58
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	551	120
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-743	25
Gesamt-Cashflow	-57	203

04.3. Investitionen

Rund 100 Mio. € investiert

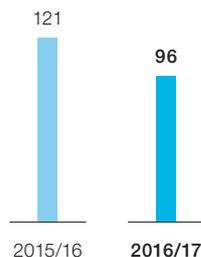
Im Geschäftsjahr 2016/17 investierten wir insgesamt 96 Mio. € in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Damit lag das Investitionsvolumen unter dem hohen Vorjahreswert (Vorjahr: 121 Mio. €, -20%), der durch zwei große Einzelinvestitionen geprägt war. Die am Konzernumsatz gemessene Investitionsquote lag im Berichtsjahr bei 2,3% (Vorjahr: 2,8%).

Erstmals fielen spürbare Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte beim Konzernbereich Voith Digital Solutions an. Wir haben aber nicht nur in die Entwicklung digitaler Produkte und Services, sondern auch in den Ausbau unseres Kerngeschäfts investiert.

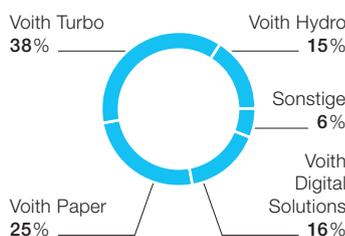
Schwerpunkt der Investitionen in Deutschland

Die Hälfte der weltweiten Investitionen entfiel auf Deutschland (50%, Vorjahr: 54%), wo wir die größten Standorte unterhalten und im Berichtsjahr insgesamt 48 Mio. € (Vorjahr: 65 Mio. €) investierten. In Nord- und Lateinamerika investierten wir insgesamt 23 Mio. € (Vorjahr: 17 Mio. €), also 24% (Vorjahr: 14%) des gesamten Volumens. Seit Jahren engagieren wir uns stark in Asien, mit Schwerpunkt China. Im Geschäftsjahr 2016/17 investierten wir 19 Mio. € (Vorjahr: 32 Mio. €) in dieser wachstumsstarken Region. Das entspricht 19% unserer Gesamtinvestitionen im Berichtsjahr (Vorjahr: 27%). In der Region Übriges Europa (ohne Deutschland) lag das Investitionsvolumen wie im Vorjahr bei 6 Mio. €. Dieser Wert entspricht einem Anteil von 6% (Vorjahr: 5%).

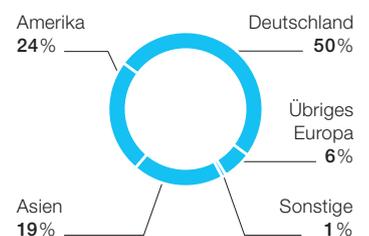
Investitionen Konzern
in Mio. €



Investitionen gesamt 96 Mio. €
nach Konzernbereichen



nach Regionen



Voith Hydro: nahezu stabiles Investitionsvolumen

Im Berichtszeitraum hat Voith Hydro 15 Mio. € in seine Wertschöpfungskapazitäten investiert. Damit lagen die Investitionen des Konzernbereichs in etwa auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 15 Mio. €, -4%). Gemessen am Umsatz errechnet sich eine Investitionsquote von 1,0% (Vorjahr: 1,1%). Unter anderem wurde in den Ausbau der Fertigungskapazitäten in Nordamerika und Asien investiert.

Voith Paper: neuer Fertigungsstandort in Chile

Bei Voith Paper lagen die Investitionen bei 24 Mio. € (Vorjahr: 30 Mio. €, -19%). Die Investitionsquote betrug 1,6% (Vorjahr: 2,0%). Größere Anteile der Investitionen von Voith Paper entfielen auf Europa (inkl. Deutschland) und die Region Amerika. Neben der Verbesserung des Service-Footprints haben wir in eine neue Fertigung zur Herstellung von Walzenbezügen in Chile investiert, die im März 2017 eröffnet wurde. Der Aufbau einer lokalen Fertigung unterstreicht die Relevanz der Region für Voith.

Voith Turbo: neues Produktionswerk in Shanghai

Im Konzernbereich Voith Turbo investierten wir im Geschäftsjahr 2016/17 insgesamt 36 Mio. € (Vorjahr: 46 Mio. €, -22%) in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Daraus ergibt sich eine Investitionsquote von 2,8% (Vorjahr: 3,3%). Im Fokus der Investitionen von Voith Turbo stand neben Deutschland erneut der Wachstumsmarkt China. Mit der Inbetriebnahme eines Produktionswerkes für Produkte beider Geschäftsbereiche, Mobility und Industry, in Shanghai wurde im November 2016 ein wichtiges Investitionsprojekt abgeschlossen.

Voith Digital Solutions: Investitionen in Infrastruktur und Lizenzen

Im Konzernbereich Voith Digital Solutions investierten wir im Geschäftsjahr 2016/17 15 Mio. € in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, vor allem in IT-Infrastruktur, Softwareentwicklungen und -lizenzen. Geschäftsmodellbedingt investiert Voith Digital Solutions nur geringe Summen in Sachanlagen.

04.4. Finanzanlagen und Beteiligungen

Rund 1,15 Mrd. € aus Verkauf der KUKA-Anteile

Die bereits im Vorjahr angekündigte Veräußerung unseres 25,1 %-Anteils an dem börsennotierten Roboterhersteller KUKA Aktiengesellschaft, Augsburg, im Rahmen des öffentlichen Übernahmeangebots des chinesischen Investors Midea Group Ltd. haben wir im Januar 2017 vollzogen. Im Zuge der Transaktion verzeichneten wir einen Mittelzufluss von 1.146 Mio. € in der Cashflow-Rechnung und einen positiven Effekt im Konzernergebnis in Höhe von 563 Mio. €. Die Investition war damit für den Voith-Konzern äußerst erfolgreich: Der Wert der Beteiligung hat sich seit dem Erwerb im Dezember 2014 nahezu verdoppelt.

Mehrheitsbeteiligung an führendem Digital-Dienstleister Ray Sono erworben

Zum 30. Juni 2017 hat Voith die Aktienmehrheit von 60% an der Ray Sono AG, einem der führenden Digital-Dienstleister in Deutschland, erworben. Die strategische Partnerschaft umfasst einerseits die Entwicklung von industrienahen Digitalisierungslösungen vor allem in den Bereichen Internet of Things und Industrie 4.0 und andererseits die Umsetzung digitaler Lösungen innerhalb des Voith-Portfolios, wie zum Beispiel die Virtualisierung von Maschinen und Anlagen, sowie die Verbesserung bereits bestehender digitaler Lösungen mit Unterstützung von Ray Sono. Ray Sono beschäftigte zum Kaufzeitpunkt rund 200 fest angestellte Mitarbeiter und hat 2016 rund 19 Mio. € an Umsatz erwirtschaftet – mit Kunden wie etwa Austrian Airlines, BMW, BRITA, DATEV, Deutsche Bahn, Linde, MAN, McDonald's oder Miles & More. Ray Sono wurde im neuen Konzernbereich Voith Digital Solutions angesiedelt.

SGL Carbon-Aktien vollständig veräußert

Im Berichtszeitraum hat die Voith GmbH ihre Aktien an der börsennotierten Gesellschaft SGL Carbon SE vollständig veräußert. Im Zuge des Verkaufs verzeichneten wir einen Mittelzufluss in Höhe von 61 Mio. €.

05. Forschung und Entwicklung

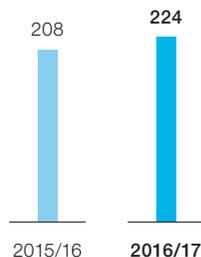
Forschung und Entwicklung hat bei Voith traditionell einen hohen Stellenwert. Mit einem Bestand von mehreren tausend aktiven Patenten und der Anmeldung von hunderten neuen Patenten jährlich zählt Voith in seinen Geschäftsfeldern zu den weltweit innovativen Unternehmen. Im Berichtsjahr haben wir 224 Mio. € für F&E-Aktivitäten aufgewendet und unsere F&E-Quote auf 5,3% gesteigert.

F&E-Quote gesteigert

Die starke Stellung von Voith in seinen Märkten und Regionen beruht zu einem wesentlichen Teil auf seiner durch jahrzehntelange Forschungs- und Entwicklungstätigkeit aufgebauten technologischen Engineering-Kompetenz. Unsere Ingenieure schreiben seit den Gründertagen mit ihren Erfindungen Technikgeschichte. Der Voith-Konzern hat eine starke Patentbasis: Voith hält weltweit mehrere tausend aktive Patente, und jedes Jahr werden hunderte Patente neu angemeldet.

Technologieexpertise und die Fähigkeit, unser Know-how immer wieder in Innovationen umzusetzen, die unseren Kunden einen Mehrwert verschaffen, sind die Grundlage unseres zukünftigen Geschäftserfolgs. Daher investieren wir konsequent in die Forschung und Entwicklung neuer Lösungen, auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten – in den vergangenen fünf Jahren in Summe rund 1,1 Mrd. €. Im Geschäftsjahr 2016/17 betragen die F&E-Aufwendungen im Konzern 224 Mio. € (Vorjahr: 208 Mio. €, +8%). Der Anstieg des F&E-Aufwands im Voith-Konzern ist durch den neuen Konzernbereich Voith

Forschung und Entwicklung
in Mio. €



Digital Solutions begründet, wo merQbiz und andere Inkubationsprojekte entwickelt wurden. Gemessen am Konzernumsatz lag die F&E-Quote des Voith-Konzerns mit 5,3% über Vorjahresniveau (Vorjahr: 4,9%). Vom gesamten F&E-Aufwand in Höhe von 224 Mio. € wurden 13 Mio. € (Vorjahr: 7 Mio. €) aktiviert. Gleichzeitig wurden Abschreibungen in Höhe von 7 Mio. € (Vorjahr: 7 Mio. €) auf aktivierte Entwicklungskosten vorgenommen.

Das Gros der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit des Voith-Konzerns wird in den Konzernbereichen geleistet. Auf konzernbereichsübergreifende Entwicklungstätigkeiten entfällt ein geringer Anteil unserer F&E-Aufwendungen.

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von Voith sind international ausgerichtet. Der Schwerpunkt liegt in Deutschland. Zentren in Amerika, Asien und der Region Übriges Europa leisten wertvolle spezialisierte F&E-Beiträge in den jeweiligen Konzernbereichen.

An den globalen Megatrends orientiert

Ziel von Voith als Industrieausrüster ist es, unseren Kunden zu ermöglichen, Beiträge zur nachhaltigen Entwicklung von Volkswirtschaften zu leisten. Daher orientiert sich unsere F&E-Strategie konsequent an globalen Megatrends und insbesondere den infrastrukturellen Anforderungen der Wachstumsregionen dieser Welt. Ressourcen- und Energieeffizienz sowie Urbanisierung und Mobilität sind nicht nur zentrale Herausforderungen des 21. Jahrhunderts, sondern auch Leitplanken für die Forschungs- und Entwicklungsstrategie bei Voith.

In den kommenden Jahren werden wir uns zudem verstärkt darauf konzentrieren, die Möglichkeiten der Digitalisierung und Vernetzung zur Entwicklung kundenorientierter Industrielösungen zu nutzen. Unser Ziel ist es, mithilfe von Industrie-4.0-Angeboten einen deutlichen Mehrwert für unsere Kunden zu schaffen und den digitalen Wandel des Maschinen- und Anlagenbaus führend mitzugestalten. Voith Hydro, Voith Paper und Voith Turbo haben in der Vergangenheit verschiedenste Projekte in diesem Bereich vorangetrieben, sie teilweise zur Marktreife entwickelt oder bereits Umsätze damit generiert. Im Zuge der Umsetzung unserer Digitalstrategie wurden alle F&E-Projekte im digitalen Bereich inzwischen in den neuen Konzernbereich Voith Digital Solutions transferiert.

Im Berichtsjahr haben alle Bereiche wieder wesentliche Fortschritte mit ihren Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten erzielt.

Voith Hydro: große Fortschritte bei Pumpspeichertechnologie

Voith Hydro hat im Berichtsjahr ein umfassendes, mehrjähriges Entwicklungsprojekt im Bereich der Pumpspeichertechnologie abgeschlossen und damit einen entscheidenden Beitrag zu einem Meilenstein der Wasserkraft geleistet. Im April 2017 wurde das größte drehzahlvariable Pumpspeicherkraftwerk Europas, Frades II in Portugal, in Betrieb genommen. Die darin verbauten und von Voith entwickelten Maschineneinheiten sind die leistungsfähigsten und größten ihrer Art in Europa. Das zentrale Element der Anlage ist ein spezieller asynchroner Motorgenerator. Im Unterschied zu einer herkömmlichen, synchron ausgelegten Maschine, deren Drehgeschwindigkeit fest an die Netzfrequenz von 50 Hz gebunden



Weitere Informationen zu unserer Digitalstrategie finden Sie im Abschnitt 01.4. Konzernstrategie.

ist, wurde bei den neuen doppelt gespeisten Asynchronmaschinen die mechanische Drehgeschwindigkeit von der Netzfrequenz entkoppelt und kann variieren. Das neue System hat zwei Vorteile: Zum einen kann die Anlage schneller und flexibler auf die aktive und reaktive Nachfrage aus dem Stromnetz reagieren. Zum anderen bietet es zusätzlich Stabilität bei Spannungsabfall, verringert die Wahrscheinlichkeit eines Stromausfalls und ermöglicht die schnelle Wiederinbetriebnahme, sollte es doch zu einem Ausfall kommen.

Maßstäbe im Bereich der Pumpspeichertechnologie haben wir auch an anderer Stelle gesetzt. Im Zuge der Teilnahme an der Ausschreibung für das chinesische Pumpspeicherkraftwerk Chang Long Shan haben wir in den vergangenen Geschäftsjahren ein F&E-Projekt durchgeführt, dessen Ergebnis ein entscheidender Erfolgsfaktor für den Gewinn dieses Großauftrags war. So ist uns gelungen, Maschineneinheiten zu entwickeln, die eine hohe Leistung (357 Megawatt) mit einer hohen Drehzahl (600 Umdrehungen pro Minute) auf kleinstem Raum kombinieren. Im Vergleich zu den Angeboten der Wettbewerber, die sich ebenfalls an der Ausschreibung beteiligten, bot die von Voith entwickelte Maschine nicht nur einen höheren hydraulischen Wirkungsgrad, sondern auch einen kleineren Durchmesser und damit ein besseres Preis-Leistungs-Verhältnis. In den kommenden Jahren steht in China eine große Zahl von Projekten im Pumpspeicherbereich mit ähnlichen technischen Anforderungen zur Vergabe. Hierfür sehen wir uns nun gut positioniert.

Voith Paper: neue Papiermaschinen-Generation XcelLine eingeführt

Unter dem im Berichtsjahr eingeführten Namen „XcelLine“ hat Voith seine Papiermaschinen für alle Papiersorten weiterentwickelt. Die XcelLine steht für „Xcellent Performance“: Die neue Papiermaschinen-Generation setzt auf optimierte Einzelkomponenten, kombiniert mit verbesserten Schnittstellen und Prozessabläufen. Dies führt zu einer signifikanten Reduzierung der Projekt- und Inbetriebnahmezeiten. Damit bietet die Voith XcelLine Papierherstellern entscheidende Vorteile: schnelle und reibungslose Inbetriebnahmen, ein hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis, zukunftsweisende Technologien, einfachere Bedienbarkeit und integrierte Lösungen.

Voith Paper hat auch sein Serviceangebot weiterentwickelt und bietet seine maßgeschneiderten Servicepakete seit dem Berichtsjahr unter dem Begriff „Servolution“ an. Ein wesentlicher Bestandteil dieses Konzepts ist der enge Kontakt zum Kunden von der ersten Planungsphase an über das gesamte Maschinenleben hinweg.

Mit dem Voith Paper Webshop ermöglichen wir unseren Kunden weltweit rund um die Uhr, schnell und komfortabel Produkte und Dienstleistungen von Voith zu erwerben. Darüber hinaus können Voith-Kunden alle Informationen zu ihrer Anlage von der Ursprungslieferung über die Bestellhistorie bis zu Betriebsanleitungen über die Online-Plattform einsehen.

Zu den zahlreichen Produktinnovationen, die Voith Paper im Geschäftsjahr 2016/17 in den Markt eingeführt hat, zählt beispielsweise der VForm. Mit den neuen VForm Hydrofoilleisten können Papiermacher die Qualität aller Papiersorten bereits in der Siebpartie entscheidend verbessern. Denn anders als bei konventionellen Entwässerungssystemen erlaubt der VForm für jeden einzelnen Hydrofoil die individuelle Einstellung von Höhe und Winkel.

Die Voith BlueLine-Familie haben wir durch den InfiltraDiscfilter mit HiCon 2.0 Technologie ergänzt. Die patentierte innovative Technik verhindert, dass kritische Bereiche entstehen, in denen der Faserstoff eindickt, erhöht somit die Faserausbeute und senkt den Wasserverbrauch. Die Voith BlueLine ist eine Produktlinie, die Energie-, Wasser- und Faserverbrauch in der Stoffaufbereitung so gering wie möglich hält.

SkySoft ist ein neuer Kreppschaber von Voith, der eine konstante Tissue-Qualität sicherstellt. Die speziell entwickelte Keramikspitze des SkySoft Kreppschabers ist besonders verschleißfest, gewährleistet längere Standzeiten und verringert Stillstandzeiten.

Voith Turbo: zahlreiche neue Produkte in beiden Geschäftsbereichen

Strategische Schwerpunkte der F&E-Arbeit von Voith Turbo waren zum einen die Entwicklung von digitalen Innovationen für die Industrie 4.0 in Zusammenarbeit mit Voith Digital Solutions; zum anderen wollen wir die etablierten Kernkompetenzen von Voith Turbo, Mechanik und Hydrodynamik, verstärkt durch Elektrotechnik und Mechatronik ergänzen. Im Geschäftsjahr 2016/17 haben wir in beiden Geschäftsbereichen diverse neue Produkte in den Markt eingeführt.

Im Geschäftsbereich Industry haben wir beispielsweise den VECO-Drive erstmals präsentiert. Der VECO-Drive ist ein innovativer regelbarer Antrieb für Kompressoren und Pumpen und dient der Drehzahlregelung. Beim VECO-Drive handelt es sich um ein elektrisches Überlagerungsgetriebe, das auf dem erprobten Prinzip des Voith Vorecon basiert. Der VECO-Drive kombiniert ein mechanisches Planetengetriebe mit frequenzgeregelten Niederspannungs-Servomotoren. Dadurch hat die Komponente einen Spitzenwirkungsgrad, spart Energie und reduziert die Betriebskosten. Im Laufe des kommenden Geschäftsjahres soll der VECO-Drive weltweit eingeführt werden.

Sehr gut im Markt angenommen wurde unsere im Vorjahr eingeführte neue NX-Baureihe des Vorecon. Der Vorecon ist ein regelbares Planetengetriebe, das über die gesamte Wertschöpfungskette der Öl- und Gasindustrie zum Einsatz kommt. Der Vorecon NX ist die jüngste Entwicklung hydrodynamischer Leistungsübertragung in Kombination mit einem regelbaren Planetengetriebe. Er ist speziell für den Kleinstleistungsbereich, zum Beispiel in Pipeline-Kompressoren, konzipiert und sorgt dort für eine deutliche Effizienzsteigerung. Im Berichtsjahr wurde die neue RWC-Variante gelauncht. Mit dem Vorecon NX RWC ist aufgrund der Entkopplung von Antriebs- und Arbeitsmaschine ein Startvorgang des Stranges auch unter erschwerten Bedingungen möglich. Die RWC-Variante kombiniert dabei Technologien, die bei Voith seit Jahrzehnten in verschiedenen Bereichen eingesetzt werden – Vorecon und Rotordrehvorrichtung –, zu einer neuen Startlösung.

Im Geschäftsbereich Mobility haben wir neue Produkte und Services für die Bereiche Schiene, Straße und Marine entwickelt. Beispielsweise beschäftigten wir uns im Bereich der Schienenfahrzeugkomponenten mit der Entwicklung einer neuen Produktvariante des Voith RailPack. Voith RailPacks sind komplette Antriebssysteme, die Motor und Getriebe beinhalten. RailPacks sind als dieselmechanische, dieselhydraulische und dieselelektrische Variante erhältlich.

Darüber hinaus arbeiteten wir intensiv an der Entwicklung der nächsten Generation der DIWA-Automatikgetriebe für Busse. Hierzu haben wir im Mai 2017 auf einer internationalen Messe für den öffentlichen Personennahverkehr in Kanada eine erste Studie präsentiert. Das Projekt wird uns noch im kommenden Jahr beschäftigen, die Markteinführung wird voraussichtlich im Geschäftsjahr 2018/19 stattfinden.

Unser digitales Telemetriesystem DIWA SmartNet haben wir um verschiedene SmartServices erweitert. DIWA SmartNet bietet Busbetreibern einen schnellen und einfachen Überblick über betriebsrelevante Fahrzeugdaten sowie die Möglichkeit, ihren Fahrzeugeinsatz zu optimieren. Die im Oktober 2016 präsentierte Version enthält zwei neue Services: SmartAssist informiert den Fahrer in Echtzeit über sein Fahrverhalten bezüglich des Kraftstoffverbrauchs, gibt Hinweise auf Optimierungspotenzial und stellt jederzeit abrufbar entsprechende Reports zur Verfügung. SmartMaintenance ermöglicht dem Fuhrparkmanagement die permanente Überwachung des Getriebes sowie eine vorausschauende und damit kostensparende Instandhaltung. Die Innovationen sind das Ergebnis der Zusammenarbeit der Konzernbereiche Voith Turbo und Voith Digital Solutions.

Voith Digital Solutions: neue digitale Angebote



Weitere Informationen zu merQbiz finden Sie im Abschnitt 03.4. **Voith Digital Solutions.**

Voith Digital Solutions arbeitete im Geschäftsjahr 2016/17 intensiv an der Entwicklung neuer digitaler Angebote. Als erstes sichtbares Ergebnis wurde im März 2017 merQbiz, der weltweit erste digitale Marktplatz für Altpapier, gelauncht. Im weiteren Verlauf des Berichtsjahres haben wir an der Erweiterung von merQbiz gearbeitet. Beispielsweise beschäftigten wir uns mit Methoden zur Messung der Qualität von Altpapier, um den Handelspartnern auf merQbiz zuverlässige und vergleichbare Qualitätsangaben zu der gehandelten Ware an die Hand zu geben. Weitere Inkubationsprojekte befinden sich in der Entwicklung, von denen die ersten voraussichtlich im Geschäftsjahr 2017/18 an den Start gehen werden.

Ein Schwerpunkt der F&E-Arbeit von Voith Digital Solutions lag im Berichtsjahr auf der Entwicklung einer industrieunabhängigen technischen Plattform, die Daten in einer sicheren Cloud sammelt, verlinkt und analysiert. Die Plattform wird Kunden verschiedenster Branchen wertvolle Erkenntnisse über den Zustand bzw. die Performance ihrer Maschinen und Anlagen liefern und Optimierungsmöglichkeiten aufzeigen. Das Ziel: Bei den Produktionsanlagen sollen Ausfallzeiten minimiert, Betriebskosten gesenkt und letztlich die Lebensdauer erhöht werden. Im Geschäftsjahr 2017/18 sind erste Tests mit einem Pilotkunden geplant.

Im August 2017 hat Voith Digital Solutions am US-amerikanischen Standort Raleigh, North Carolina, den zweiten High-Tech Digital Campus des Konzerns eröffnet. Neben diesem nordamerikanischen digitalen Knotenpunkt betreibt Voith bereits seit 2016 einen High-Tech Digital Campus für die EMEA-Region an seinem Standort Heidenheim.

06. Nachhaltigkeit

Nachhaltiges Wirtschaften und das Streben nach unternehmerischem Erfolg gehören für uns untrennbar zusammen. Wir wollen einen messbaren Mehrwert in den Bereichen Ökonomie, Ökologie und Soziales schaffen und Voith auch hinsichtlich Nachhaltigkeit zur Benchmark unserer Branchen machen.

Nachhaltige Unternehmensführung

Mit unserem Verständnis von Nachhaltigkeit führen wir die Tradition und den Stil des Familienunternehmens Voith weiter: die Verpflichtung zu ökologisch sauberem, fairem und langfristig erfolgreichem Wirtschaften. Unsere Maxime lautet: Voith leistet messbare Beiträge für eine nachhaltige Entwicklung. Voith soll im Bereich der Nachhaltigkeit die Benchmark in seinen Branchen sein.

Organisation, Verantwortlichkeiten und die Grundsätze unseres Handelns sind in der Konzernrichtlinie Nachhaltigkeit verankert. Sechs definierte Handlungsfelder integrieren das Nachhaltigkeitsmanagement in den Konzern. Hierzu zählt neben dem Anspruch einer nachhaltigen Unternehmensführung und dem Streben nach profitablen Wachstum die Verantwortung für Produkte und Lieferketten, für die Umwelt, für unsere Mitarbeiter sowie für die Gesellschaft. Die Informationen zum Handlungsfeld profitables Wachstum ziehen sich durch die Abschnitte 02., 03., 04., 09. und 10. dieses Lageberichts. Wie Voith seiner Verantwortung gegenüber Mitarbeitern nachkommt, legt der Abschnitt 07. dieses Lageberichts ausführlich dar. Die übrigen Handlungsfelder sind im vorliegenden Abschnitt 06. beschrieben.

Voith begann im Jahr 2008 mit dem Aufbau eines konzernweiten Nachhaltigkeitsmanagements. Seit 2009 erfasst und analysiert Voith alle Umweltdaten, Materialkennzahlen sowie relevante Personaldaten. Über mehrere Jahre hinweg haben wir leistungsfähige IT-Systeme aufgebaut, die diese Daten konzernbereichs- und regionenübergreifend integrieren und darauf basierend unseren Nachhaltigkeitsexperten und Führungskräften weltweit hochgradig standardisierte und automatisierte Prozesse für ihre tägliche Arbeit bieten. Seit dem Geschäftsjahr 2014/15 arbeiten wir mit den integrierten IT-Systemen hse+ für Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz sowie pep. für Human Resources, die kontinuierlich um zusätzliche Funktionalitäten erweitert werden.

Seit 2011 veröffentlichen wir jährlich einen umfassenden Nachhaltigkeitsbericht. Für das Berichtsjahr 2015/16 haben wir erstmals ein neues, dreigeteiltes Berichtskonzept verfolgt, das die unterschiedlichen Bedürfnisse der verschiedenen Zielgruppen berücksichtigt: Kern unserer Nachhaltigkeitskommunikation bleibt der klassische Bericht, der sich an den maßgeblichen internationalen Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung orientiert. Er wird ergänzt um eine weiterführende Zahlen-, Daten- und Faktensammlung auf unserer Website, die sich in erster Linie an die Nachhaltigkeitsexperten und -spezialisten



Weitere Informationen zu pep. finden Sie im Abschnitt 07. Mitarbeiter.



Der Voith-Nachhaltigkeitsbericht 2016 ist im Internet zugänglich unter <https://www.voith.com/corp-de/Voith-Nachhaltigkeitsbericht-2016.pdf>, die Faktenbasis unter <http://voith.com/corp-de/ueber-voith/nachhaltigkeit.html> und die Broschüre unter <http://www.voith.com/corp-de/Voith-Nachhaltigkeitsbrochure-2016.pdf>.

i

Zu unseren wichtigsten Stakeholdern zählen wir die Eigentümer und Aufsichtsgremien von Voith, Kunden, Mitarbeiter, Bewerber, Lieferanten und Kapitalgeber, die lokale Bevölkerung an den Standorten, Wirtschaftsverbände und Wissenschaft, Behörden und Politik.

wendet und die Anforderungen der Global Reporting Initiative (GRI) erfüllt. Als drittes Instrument bieten wir nun die Broschüre „Werte leben, Werte schaffen“ an, die vor allem Bewerbern und sonstigen Interessenten einen schnellen und kompakten Überblick über unser Nachhaltigkeitsengagement geben soll.

Um unser Nachhaltigkeitsmanagement sowie die Berichterstattung auf die wesentlichen Aspekte zu fokussieren, führen wir in regelmäßigen Abständen Stakeholder-Befragungen durch, die in detaillierte Materialitätsanalysen münden. Die Ergebnisse der jüngsten Befragung aus dem Frühjahr 2016 sowie der darauf basierenden Wesentlichkeitsanalyse fließen in die Weiterentwicklung unserer Nachhaltigkeitsstrategie ein. Unser Advisory Board Sustainability, das sich aus führenden externen Nachhaltigkeitsexperten zusammensetzt, berät uns kontinuierlich und gibt uns weitere wichtige Impulse.

Verantwortung für die Umwelt

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, den ökologischen Fußabdruck von Voith kontinuierlich zu verbessern. Dabei ist es unser Anspruch, durch ökologisches Handeln einen messbaren ökonomischen Mehrwert für Voith zu schaffen.

Unser Handeln im Bereich Umwelt haben wir in zwei Themenschwerpunkte gegliedert: Betrieblicher Umweltschutz hilft Risiken vermeiden, indem wir umweltrechtliche Vorschriften einhalten und die vom Betrieb ausgehenden umweltschädigenden Auswirkungen minimieren; Ressourcenschonung zielt darauf ab, Chancenpotenziale zu erschließen, indem wir an allen Standorten weltweit effizient mit Ressourcen und Energie umgehen sowie energie- und ressourceneffiziente Produktinnovationen fördern.

Die Konzerngeschäftsführung hat auf Basis des Geschäftsjahres 2011/12 drei zentrale Ziele im Bereich Umwelt definiert: So wollen wir innerhalb von sechs Jahren, bis zum Geschäftsjahr 2017/18, jeweils umsatzbezogen:

1. den Energiebedarf um 20% reduzieren
2. die Abfallmenge um 25% senken
3. den Frischwasserverbrauch um 10% verringern.

Wir befinden uns derzeit auf Zielerreichungskurs, müssen aber zusätzliche Anstrengungen unternehmen, um den Reduktionspfad konsequent weiterzuverfolgen. Derzeit arbeiten wir, zusammen mit den Experten des Advisory Board, an der Formulierung neuer Ziele. Dabei wollen wir uns erstmals auch zu einem konkreten CO₂-Ziel verpflichten. Bislang wurden CO₂-Emissionen nur indirekt über unser Energieziel adressiert.

Unser Umweltengagement wurde in der Vergangenheit mehrfach von externer Seite ausgezeichnet. Im Berichtsjahr erhielten wir beispielsweise einen Preis im Rahmen von „100 Betriebe für Ressourceneffizienz“. Hierbei handelt es sich um eine Initiative von Umwelttechnik BW sowie der Landesagentur für Umwelttechnik und Ressourceneffizienz Baden-Württemberg. Die offizielle Preisverleihung findet im Oktober 2017 statt.

Verantwortung für Produkte und Lieferketten

Hochwertige und innovative Produkte anzubieten, auf deren Sicherheit, Zuverlässigkeit und Effizienz unsere Kunden vertrauen können, ist unser Anspruch. Unsere Produkte und Dienstleistungen sollen über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg – sowohl im Herstellungsprozess als auch in der Nutzungsphase – einen Beitrag zum Ressourcen- und Umweltschutz leisten.

Über ein konzernweites Managementsystem für technische Risiken und Qualität (TRQM) steuern wir Ziele, Prozesse und Methoden für die Entwicklungs- und Produktionsphase. Hinzu kommen konzernbereichsspezifische Regelwerke. Im Rahmen einer konzernweiten Initiative zur Operational Excellence optimieren wir kontinuierlich die Qualität unserer Produkte und Prozesse. Nahezu alle Voith-Standorte sind nach der internationalen Qualitätsmanagementnorm ISO 9001 zertifiziert.

Bei der Wahrnehmung unserer Produktverantwortung setzen wir darüber hinaus auf einen engen und vertrauensvollen Dialog mit unseren Kunden sowie gezielte Befragungen: Die Erwartungen unserer Kunden fließen in unsere Produktentwicklung ein, und wir unterstützen unsere Kunden durch spezielle Schulungen und Beratungsangebote zum möglichst ressourcenschonenden Betrieb unserer Produkte.

Unser Verständnis von unternehmerischer Verantwortung schließt auch unsere Lieferanten mit ein. Aufgrund der Menge und des breiten Spektrums an zu beschaffenden Gütern und Dienstleistungen ist es eine herausfordernde Aufgabe, Nachhaltigkeit in unseren Lieferketten sicherzustellen.

In unsere Allgemeinen Einkaufsbedingungen (AEBs) haben wir soziale, ökologische und ökonomische Aspekte integriert. Die AEBs gelten nicht nur in der Zusammenarbeit mit unseren direkten Lieferanten, diese verpflichten sich darüber hinaus, die Anforderungen auch an Sublieferanten weiterzugeben. Zudem fordern wir regelmäßig Selbstauskünfte von unseren Zulieferern und Dienstleistern und lassen die umsatzstärksten Lieferanten von unseren Mitarbeitern aus den Fachbereichen einmal jährlich bewerten. Die Ergebnisse werden in unserer zentralen Supplier-Management-Datenbank hinterlegt. Langfristige und vertrauensvolle Beziehungen zu unseren Lieferanten helfen uns, Risiken im Beschaffungsprozess zu minimieren. Dabei arbeiten wir mit einem „Preferred-Supplier-“ und einem „Blocked-Supplier-Konzept“. In beide Konzepte fließen soziale, ökologische und ökonomische Aspekte mit ein.

Mithilfe einer Risikolandkarte, die gemeinsam mit der ETH Zürich erarbeitet wurde und die bedeutendsten wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Risiken in unserer Lieferkette erfasst, wollen wir in Zukunft – priorisiert nach den für Voith besonders wichtigen Warengruppen und Regionen – bedarfsgerechte Strategien und Konzepte für unser Lieferantenmanagement, die Selbstauskunft und Lieferantenbeurteilung ableiten.

Verantwortung für die Gesellschaft

Überall dort, wo Voith in der Welt mit Standorten vertreten ist, unterstützen wir Einrichtungen vor Ort und leisten einen Beitrag zur positiven Entwicklung der Gesellschaft. Art und Umfang unseres Engagements sowie die Förderkriterien sind seit 2008 in der Konzernrichtlinie „Spenden und Sponsoring“

dokumentiert. Im Rahmen unseres gesellschaftlichen Engagements unterstützen wir Aktivitäten und Organisationen in den Bereichen Bildung, Soziales, Sport und Kultur. Unabhängig davon hilft Voith in dringenden humanitären Notsituationen.

Anlässlich seines 150-jährigen Jubiläums hat Voith im Frühjahr 2017 am Standort seiner Firmenzentrale 12 Mio. € an die Duale Hochschule Heidenheim gespendet und so sein Engagement im Bereich der Bildung unterstrichen, denn gut ausgebildete junge Menschen, Innovationsfreude und Forschung auf höchstem Niveau bilden die notwendige Voraussetzung für eine gute Zukunft. An die Hanns-Voith-Stiftung hat Voith in seinem Jubiläumsjahr 1 Mio. € gespendet. Neben diesen Großspenden hat Voith im Berichtsjahr unter dem Motto „150 Good Causes“ 150 gemeinnützige Initiativen auf lokaler Ebene unterstützt. Das Besondere: Voith-Mitarbeiter konnten sich für ein Projekt an ihrem Standort engagieren und hierfür eine Spende von jeweils 1.000 € einwerben. Darüber hinaus unterstützte Voith die Global Business Coalition für Education (GBC-Education). Mit der Spende im sechsstelligen Eurobereich werden Schülerinnen in Tansania in der Entwicklung ihrer digitalen Kompetenzen gefördert.

Voith ist einer der Initiatoren der im Februar 2016 gestarteten Integrationsinitiative der deutschen Wirtschaft „Wir zusammen“, die mit den verschiedensten Projekten das Ziel verfolgt, die Integration von Flüchtlingen in die deutsche Gesellschaft langfristig voranzutreiben. Voith selbst engagiert sich mit einer Ausbildungspatenschaft, die Flüchtlingen den Einstieg in die Berufswelt erleichtern soll. Im Rahmen dieser Ausbildungspatenschaft bieten wir jungen Menschen, die bei Voith ein Praktikum, eine Einstiegsqualifizierung oder eine Berufsausbildung absolvieren, Zusatzangebote wie Inhouse-Deutschkurse und interkulturelle Trainings. Grundvoraussetzung ist, dass die Bewerber das nötige Grundwissen im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich sowie ausreichende Deutschkenntnisse mitbringen.

07. Mitarbeiter

Qualifizierte, motivierte und engagierte Mitarbeiter sind die Basis und der Motor unseres Erfolgs. Mitarbeitern, die unseren hohen Leistungsanspruch erfüllen, möchten wir herausfordernde Aufgaben, individuelle Entwicklungsmöglichkeiten und ein attraktives Arbeitsumfeld bieten. Wir berücksichtigen ihre jeweilige Lebenssituation und ermöglichen vielfältige Karrierewege. Am Geschäftsjahresende 2016/17 beschäftigten wir rund 19.000 Mitarbeiter im Voith-Konzern.

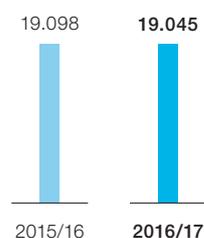
Mitarbeiterzahl nahezu unverändert

Nachdem die Anzahl der Mitarbeiter im Voith-Konzern in den Vorjahren im Rahmen des Konzernumbaus deutlich reduziert worden war, blieb sie im Berichtsjahr nahezu unverändert. Zum 30. September 2017 beschäftigten wir im Voith-Konzern 19.045 Mitarbeiter (vollzeitäquivalente Stellen ohne Auszubildende). Das sind per saldo 53 Stellen weniger als ein Jahr zuvor (30. September 2016: 19.098).

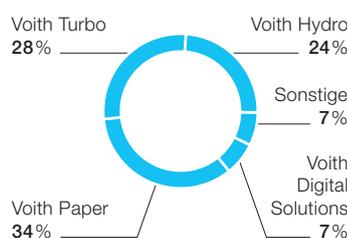
Stellenverlagerungen zu Voith Digital Solutions

Im Zuge des Aufbaus von Voith Digital Solutions wurden im Geschäftsjahr 2016/17 noch einmal mehrere hundert Stellen aus den drei angestammten Konzernbereichen in den neuen Konzernbereich transferiert. Zusätzlich wurden die Mitarbeiter der im Berichtsjahr mehrheitlich erworbenen Ray Sono AG erstmals im

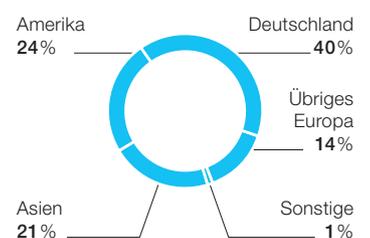
Mitarbeiter Konzern



Mitarbeiter gesamt 19.045 nach Konzernbereichen



nach Regionen



Voith-Konzern, bei Voith Digital Solutions, konsolidiert. Zum Ende des Geschäftsjahres 2016/17 waren im Konzernbereich Voith Digital Solutions 1.397 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 654, +743 Stellen). Das entspricht einem Anteil von 7 % am Konzern.

Infolge der Stellenverlagerung ging die Anzahl der Mitarbeiter in den drei angestammten Konzernbereichen zurück.

Der nach Mitarbeitern größte Konzernbereich war nach wie vor Voith Paper, mit einem Anteil von 34 % (Vorjahr: 34 %) am gesamten Personal. Hier waren zum Ende des Berichtszeitraums 6.449 Mitarbeiter tätig, 101 weniger als ein Jahr zuvor (Vorjahr: 6.550 Mitarbeiter).

Voith Turbo zählte 5.408 Mitarbeiter (Vorjahr: 5.702) und trug damit 28 % (Vorjahr: 30 %) zum Konzernpersonalstamm bei. Der Rückgang um 294 Stellen in der Berichtsperiode resultiert zum Teil aus gezielten Kapazitätenanpassungen an einzelnen Standorten und zum Teil aus Stellenverlagerungen zu Voith Digital Solutions.

Voith Hydro beschäftigte 4.507 Mitarbeiter – einen Anteil von 24 % (Vorjahr: 26 %) am gesamten Konzern (Vorjahr: 4.934 Mitarbeiter). Bei Voith Hydro ging die Zahl der Mitarbeiter um 427 zurück, vor allem infolge von Kapazitätenanpassungen in Brasilien, aber auch durch Stellenverlagerungen zu Voith Digital Solutions.

Die restlichen Stellen (1.284, Vorjahr: 1.258) entfielen auf die Aktivitäten im Bereich Composites, die internen Administrations- und Service-Center sowie auf die Bereiche mit Holdingfunktionen. Die leichte Steigerung in diesem Bereich resultiert aus der weiteren Zusammenfassung interner Dienstleistungsfunktionen und stellt im Wesentlichen auch eine Verlagerung von Mitarbeitern aus den Konzernbereichen in die Zentralbereiche dar.

Rund 40% der Mitarbeiter in Deutschland

In der regionalen Betrachtung beschäftigt Voith die meisten Mitarbeiter nach wie vor in Deutschland, mit einem Konzernanteil von 40 % (Vorjahr: 39 %). Zweitwichtigste Region blieb Amerika mit einem Anteil von 24 % (Vorjahr: 26 %). In Asien beschäftigten wir 21 % (Vorjahr: 20 %) unserer Mitarbeiter. Die Region Übriges Europa stellte wie im Vorjahr 14 % aller Beschäftigten. Auf sonstige Regionen entfiel 1 % aller Mitarbeiter.

Erstklassige Ausbildung

Im Berichtsjahr haben wir wieder vielen jungen Menschen eine berufliche Perspektive geboten und die Zahl der Ausbildungsplätze im Vergleich zum Vorjahr um 10 % gesteigert. Zum Geschäftsjahresende 2016/17 waren weltweit 953 Auszubildende und Studenten (Vorjahr: 1.009¹⁾) bei Voith beschäftigt.

¹⁾ Vorjahreswert angepasst aufgrund neuer Berechnungslogik.

Traditionell engagieren wir uns für eine erstklassige Berufsausbildung. Dabei legen wir großen Wert auf interdisziplinäres Lernen und die ganzheitliche Vermittlung von sozialen und fachlichen Kompetenzen. Die hohe Qualität unserer Ausbildung wird in Deutschland immer wieder durch das gute Abschneiden von Voith-Auszubildenden auf Landes- und Bundesebene bestätigt. Im Geschäftsjahr 2016/17 haben 50% unserer Heidenheimer Auszubildenden mit einer Note von 1,9 oder besser abgeschlossen.

Auch an unseren internationalen Standorten engagieren wir uns für das Thema Ausbildung. Die größte Ausbildungsstätte von Voith außerhalb Deutschlands ist das im Jahr 2014 eröffnete Training Center im chinesischen Kunshan. Dort setzen wir auf eine an das deutsche duale System angelehnte Ausbildung, angereichert um chinesische kulturelle Besonderheiten. Dass man das duale System außerhalb Deutschlands nachhaltig erfolgreich in die Praxis umsetzen kann, zeigen unsere Erfahrungen in Brasilien. Im brasilianischen São Paulo, wo Voith im Jahr 1964 sein erstes eigenes Werk eröffnete und seitdem an vielen großen Infrastrukturprojekten des Landes beteiligt war, bilden wir seit vielen Jahren junge Menschen aus. In Zusammenarbeit mit Bildungsinstitutionen vor Ort haben wir ein Trainingskonzept für eine in der Regel vierjährige Ausbildung entwickelt, das sich an Jugendliche ab 15 Jahren richtet und regelmäßig für hervorragend qualifizierten technischen Nachwuchs sorgt.

Absolventen technischer und betriebswirtschaftlicher Studienfachrichtungen bieten wir im Rahmen des Global Graduate Program einen anspruchsvollen Einstieg in unser Unternehmen an: Die Teilnehmer, die wir weltweit rekrutieren, kombinieren Praxiserfahrung mit Schulungen, werden von einem Mentor begleitet und arbeiten in verschiedenen Konzernbereichen und Regionen.

Ausbildung für die Industrie 4.0

Die Auszubildenden von heute werden in zehn Jahren in einer komplett veränderten Produktionslandschaft arbeiten. Denn im Zuge des digitalen Wandels verschmelzen moderne Informations- und Kommunikationstechnologien mit industriellen Prozessen. Um junge Menschen adäquat auf die kommenden Herausforderungen vorzubereiten, beschäftigen wir uns intensiv mit Ausbildungskonzepten für die Industrie 4.0.

Voith hat im Geschäftsjahr 2016/17 zwei Initiativen gestartet, die darauf abzielen, digitale Inhalte im Spektrum der dualen Ausbildung der Metall- und Elektroindustrie in Deutschland institutionalisiert zu verankern. In einem ersten Schritt unterstützt Voith die Bemühungen der Verbände Gesamtmetall und VDMA, die Ausbildungsordnungen der Metall- und Elektroberufe zu novellieren. Hierbei geht es um eine Art Facelift zur schnellen Anpassung der Berufsausbildung in den wichtigsten technischen Berufen an den Stand der Technik. Voith begleitet dieses Neuordnungsverfahren intensiv mit Sachverständigenarbeit. Vorausgesetzt das Verfahren wird im Sommer 2018 planmäßig abgeschlossen, wird jeder Auszubildende in Deutschland, der ab dem Ausbildungsjahrgang 2018/19 einen typischen M&E-Beruf wie Industriemechaniker, Mechatroniker oder Zerspanungsmechaniker erlernt, von verstärkten IT-Inhalten profitieren. In einem zweiten, langfristig angelegten Schritt streben wir die Konzeption und offizielle Anerkennung eines völlig neuen Ausbildungsberufes an. Dieser soll ein Querschnittsberuf sein und Kompetenzen aus Mechanik, Elektronik, Automation, Netzwerktechnik sowie Internet of Things in sich vereinen. Wir befinden uns seit dem Berichtsjahr in Diskussionen mit der IHK und anderen Unternehmen unserer Branche; ein solches Anerkennungsverfahren dauert mehrere Jahre. Mit diesen beiden Initiativen wird Voith seinem Anspruch gerecht, Schrittmacher und Wegbereiter von Ausbildung in Deutschland zu sein.

Unabhängig von der institutionellen Modernisierung der Ausbildung nutzt Voith im Rahmen seiner eigenen Ausbildungspläne die Freiheiten, die die bestehenden Berufsbilder bieten, um seinen Auszubildenden zusätzliche IT-Fähigkeiten zu vermitteln und die digitale Transformation des Unternehmens voranzubringen. Dabei geht es um Querschnittskompetenzen wie beispielsweise additive Fertigungsverfahren mithilfe von 3D-Druckern, den Umgang mit Manufacturing-Execution-Systemen (MES) oder den Einsatz von Augmented Reality. Hierzu haben wir im Berichtsjahr Konzepte entwickelt und das nötige Equipment angeschafft. Ab dem Geschäftsjahr 2017/18 sind die neuen digitalen Arbeitsinhalte in die Ausbildung der technischen Berufe bei Voith integriert. Nach dem Vorbild unserer bewährten OpEx-Lernfabriken richten wir nun auch Lernfabriken ein, in denen sich die Industrie 4.0 ausprobieren lässt.

Bedarfsgerechte und zielorientierte Personalentwicklung

Lebenslanges Lernen ist ein Kernthema in unserem Unternehmen. Wir unterstützen unsere Mitarbeiter dabei, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln. Unser Ziel: Wir wollen den richtigen Mitarbeiter mit der richtigen Qualifikation und entsprechenden Kompetenzen an den richtigen Platz im Unternehmen bringen. Den operativen Rahmen hierfür bildet unser Leadership-Konzept, das eine Vielzahl von Führungsinstrumenten umfasst. Zentrale Elemente sind zwei formalisierte Gespräche, die jährlich mit jedem Mitarbeiter geführt werden, das Zielvereinbarungsgespräch und das Mitarbeitergespräch. Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse werden zusammen mit den Ergebnissen des Management-Review-Prozesses in unserer „People Excellence Plattform“ (pep.), dem IT-gestützten Personalinformationssystem, hinterlegt, so dass Entwicklungsmaßnahmen ausgerichtet an den Bedarfen im Unternehmen sowie den Anforderungen an eine Funktion oder an eine angestrebte Position definiert und umgesetzt werden können.

Basierend auf dem individuellen Qualifizierungsbedarf bieten wir unseren Mitarbeitern interne und externe Fortbildungen und Qualifizierungsmaßnahmen, die fachliche, persönliche oder methodische Kompetenzen auf- und ausbauen. Unsere Führungskräfte durchlaufen zudem einheitliche Entwicklungsprogramme, mit denen wir über die Konzernbereiche und Regionen hinweg ein gemeinsames Führungsverständnis schaffen.

Im Berichtsjahr gab es konzernweit rund 60.800 Teilnehmer (Vorjahr: rund 42.500) in unseren internen und externen Trainingsmaßnahmen.



Informationen zu den strategischen Zielen des Voith-Konzerns finden Sie im Abschnitt 01.4. **Konzernstrategie.**

Um die strategischen Ziele des Voith-Konzerns zu unterstützen, haben wir unsere Personalentwicklung im Berichtsjahr überarbeitet. Digitalisierung wird die Arbeitswelt grundlegend verändern. Innovationen entstehen nicht nur durch neue Technologien, sondern auch durch andere Wege, Arbeit zu organisieren. Neue Formen der Kollaboration und Kommunikation, eine starke Vernetzung über Teams, Fachbereiche, Ländergrenzen und Hierarchiestufen hinweg werden die Arbeit von morgen prägen. Um unsere Mitarbeiter für den digitalen Wandel fit zu machen, vermitteln wir ihnen grundlegendes digitales Wissen und führen zusätzlich spezialisierte Trainings durch, die auf die Anforderungen in den einzelnen Fachbereichen zugeschnitten sind. Unsere Weiterbildungsprogramme haben wir entsprechend angereichert um Methodenwissen, zum Beispiel zu agilem Projektmanagement, Scrum oder Design Thinking. Das neue Leadership-Konzept von Voith betont darüber hinaus Aspekte, die den im Rahmen von Voith 150+ Next Level gewünschten Wandel unserer Unternehmenskultur befördern. So zielen unsere Führungskräfte-schulungen verstärkt auf einen dialogorientierten Führungsstil ab, der eigenverantwortliches Denken

und Handeln auf allen Unternehmensebenen, Mut zur Veränderung sowie das Streben nach Exzellenz fördert. Die neuen Programme für Mitarbeiter und Führungskräfte wurden im Berichtsjahr konzipiert und werden im Geschäftsjahr 2017/18 implementiert.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz haben für uns höchste Priorität. Durch eine verantwortungsvolle Gestaltung der Arbeitsplätze und -prozesse wollen wir Unfälle und arbeitsbedingte Krankheiten bestmöglich vermeiden.

Im Arbeitsschutz bauen wir auf unsere leistungsfähige HSE-Organisation (Health, Safety, Environment), die als Shared-Service-Organisation strukturiert ist. Eine entsprechende Konzernrichtlinie schreibt verbindliche Mindestanforderungen und -standards für den Voith-Konzern fest und enthält mehr als 20 Standardverfahrensanweisungen (SVAs). Sämtliche Regelwerke stehen über das konzernweite IT-System hse+ zur Verfügung. Das Arbeitssicherheitsprogramm von Voith bindet alle Mitarbeiter ein. Informationen und Zielvorgaben werden kaskadenartig von der Geschäftsführung über die jeweiligen Führungskräfte bis auf Mitarbeiterebene übermittelt. Die personalverantwortlichen Führungskräfte schulen dabei ihre Mitarbeiter und adressieren Sicherheitsthemen in regelmäßigen Besprechungen. Zentral vorgegebene Schulungsunterlagen unterstützen diesen Prozess.

Seit Implementierung unseres globalen Arbeitssicherheitsprogramms an all unseren Standorten konnten wir uns stark verbessern, so dass Voith heute im Bereich der Arbeitssicherheit zu den weltbesten Unternehmen der Branche zählt. Die nach internationalem Standard erhobene so genannte Frequency Rate, die Anzahl der Unfälle pro 1 Million Arbeitsstunden, haben wir ausgehend von 13,9 im Geschäftsjahr 2008/09 – das entspricht 921 meldepflichtigen Unfällen pro Jahr – drastisch reduziert. Im Berichtsjahr lag die Anzahl der Unfälle bei 1,4 pro 1 Million Arbeitsstunden oder bei insgesamt 50 Unfällen pro Jahr. Zum Vergleich: Die durchschnittliche Frequency Rate der Unternehmen in der deutschen Berufsgenossenschaft Holz und Metall liegt bei 24. Eine deutliche Verbesserung erreichte Voith auch bei der so genannten Severity Rate, die im Berichtsjahr bei 271 Ausfallstunden je 1 Million Arbeitsstunden lag. Dass sowohl die Anzahl als auch die Schwere der Unfälle deutlich abgenommen haben, sind wichtige Indikatoren für die Effektivität unserer Programme. Das Erreichte wollen wir dauerhaft sichern und kontinuierlich weiterentwickeln. Unsere Erfolge werden auch von externer Seite bestätigt, so haben wir im anerkannten oekom-research-Rating die Bestnote A+ für die Arbeitssicherheitsrate erreicht. In Zukunft wollen wir die Mitarbeiter noch stärker in unsere Aktivitäten einbeziehen. Hierbei ist die im Berichtsjahr gestartete Arbeitsschutz-App eVAP (electronic Voith Awareness Program) ein wichtiger Schritt. Über diese können Mitarbeiter vor Ort unsichere Sachverhalte schnell und unkompliziert erfassen und an eine zentrale Datenbank übersenden.

Beim Gesundheitsschutz setzen wir in besonderem Maße auf Prävention. Dabei verfolgen wir einen regionalen Ansatz, um den heterogenen Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen. Egal, wo unsere Beschäftigten ihren Arbeitsplatz haben: Wir wollen, dass sie ihre Arbeitskraft erhalten und am Ende ihres Arbeitslebens gesund in den Ruhestand gehen können. Hierfür konzentrieren wir uns auf vier Handlungsfelder: demographiegerechte und sichere Arbeitsumgebung, Gesundheitsförderung und Prävention, Unterstützung bei Krankheit und Belastung sowie Unternehmenskultur und Führung.

Vielfalt und Chancengleichheit

Bei Voith arbeiten Männer und Frauen, die sich in unterschiedlichen Lebensphasen befinden, aus nahezu 90 Nationen stammen und individuelle Erfahrungen mitbringen. Als Arbeitgeber sieht sich Voith in der Verantwortung, allen Mitarbeitern die gleichen Chancen und ein diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld zu bieten. Darüber hinaus belegen Studien: Vielfalt bereichert die Unternehmenskultur, fördert Kreativität und Innovationskraft von Teams und trägt zum wirtschaftlichen Erfolg von Unternehmen bei.

Seit dem Geschäftsjahr 2012/13 unterstützen wir Vielfalt und Chancengleichheit bei Voith mit einem konzernweiten Diversity-&-Inclusion-Programm (D&I). Unter „Diversity“ verstehen wir bei Voith Unterschiede innerhalb unserer Mitarbeiterschaft oder innerhalb einzelner organisatorischer Einheiten im Hinblick auf fünf Dimensionen, nämlich Geschlecht („Gender“), Alter/Generation, Nationalität/Kultur, Ausbildungshintergrund/berufliche Erfahrung sowie individuelle Differenzen wie Überzeugungen oder körperliche Fähigkeiten. „Inclusion“ bedeutet für uns, eine Kultur des respektvollen Miteinanders zu fördern, die offen ist für unterschiedliche Perspektiven und Herangehensweisen. Übergeordnetes Ziel ist es, vielfältigere Einsichten und Erfahrungen in die Lösung der komplexen Kundenbedürfnisse einfließen zu lassen.

Das D&I-Programm reicht von der schrittweisen Sensibilisierung der Mitarbeiter über die Initiierung geeigneter Maßnahmen bis hin zur Etablierung eines inklusiven Arbeitsumfelds an den jeweiligen Standorten. Das Programm wird von unserem zentralen Personalbereich koordiniert, die jeweilige Schwerpunktlegung und Durchführung liegt jedoch in regionaler und divisionaler Verantwortung, da die Herausforderungen in den verschiedenen Regionen und Konzernbereichen heterogen sind.

Im Geschäftsjahr 2016/17 hat unser D&I-Programm merklich Fahrt aufgenommen, so dass das Thema deutlich stärker in das Bewusstsein unserer Führungskräfte und Mitarbeiter weltweit gerückt ist. Es wurden diverse Workshops in allen Konzernbereichen und Regionen, in den unterschiedlichsten Konstellationen durchgeführt: mit Führungskräften verschiedener Ebenen, D&I-Advocats und HR-Mitarbeitern. Jeder Workshop wurde von mindestens einem Mitglied des Top-Managements vor Ort begleitet. Dadurch wurde deutlich, dass Vielfalt und Chancengleichheit wichtige Anliegen der Konzerngeschäftsführung sind. Zudem wurde im Berichtsjahr eine globale interne Kommunikationskampagne gestartet, die unsere Mitarbeiter über verschiedenste Online- und Offline-Kanäle erreicht. Die Kampagne setzt stark auf Dialog und die spielerischen Möglichkeiten von Social Media, um eine hohe emotionale Beteiligung der Mitarbeiter zu erzielen. Auch in der Operationalisierung unseres D&I-Programms haben wir Fortschritte erzielt. So wurden regionale D&I-Roadmaps mit Maßnahmen und Zeitplänen implementiert, und ein neues Manager-Tool-Kit beschreibt konkrete Instrumente, die eingesetzt werden können, um Vielfalt und Chancengleichheit zu stärken.

Auch wenn wir bei Voith die fünf genannten Dimensionen im Blick haben, rücken verschiedene neu eingeführte Gesetze die „Gender“-Dimension derzeit in den Mittelpunkt der gesellschaftlichen Debatte in Deutschland. Frauen sind in technischen Ausbildungsberufen und Studiengängen traditionell noch immer unterrepräsentiert. Daher beschäftigen Technologieunternehmen, zumal im B2B-Bereich, in der Regel deutlich mehr Männer als Frauen. Bei Voith liegt der Anteil von Frauen an der Gesamtbelegschaft per 30. September 2017 unter anderem daraus folgend bei nur 18% (Vorjahr: 17%; Basis: Köpfe).

Seit wir uns mit dem Thema Diversity & Inclusion systematisch beschäftigen, haben wir hier Handlungsbedarf erkannt. Darüber hinaus sind wir durch das Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen (FührposGleichberG) verpflichtet, für die Management-Holding Voith GmbH & Co. KGaA (Firmierung bis 31. Juli 2017: Voith GmbH) konkrete Zielgrößen zu definieren und veröffentlichen.

Für das Zieldatum 30. Juni 2017 hatten wir verschiedene Zielgrößen festgelegt und im Geschäftsbericht 2016 veröffentlicht:

Rückblick:
Frauenanteil¹⁾ in der Management-Holding Voith GmbH²⁾

in %	Ausgangswert per 30.09.2015	Zielquote per 30.06.2017	Tatsächlicher Wert per 30.06.2017
Aufsichtsrat	15	15	15
Geschäftsführung (GF)	0	0	0
Erste Führungsebene unterhalb GF	21	25	18
Zweite Führungsebene unterhalb GF	18	20	13

¹⁾ Basis: Köpfe.

²⁾ Firmierung seit 1. August 2017: Voith GmbH & Co. KGaA.

Wie angekündigt, blieb der Frauenanteil in Aufsichtsrat und Konzerngeschäftsführung aufgrund von bestehenden Verträgen unverändert. Die angestrebte leichte Erhöhung des Frauenanteils in den ersten beiden Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung wurde leider nicht erreicht, da freiwerdende Stellen nicht mit entsprechend qualifizierten Frauen besetzt werden konnten.

Für die nächsten Jahre haben wir uns neue Ziele gesetzt. Diese beruhen auf einer neuen Berechnungsbasis. Denn wir haben die Definition der beiden ersten Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung, die nach dem FührposGleichberG berichtspflichtig sind, an unser neues, ab dem Geschäftsjahr 2017/18 geltendes globales Funktionsbewertungssystem angepasst. Dadurch hat sich der Kreis der Stellen geändert, die in die Berechnung der Frauenanteile auf Ebene 1 und 2 einfließen. Infolgedessen ergeben sich sowohl für das Ausgangsdatum 30. Juni 2017 als auch für das Zieldatum 30. September 2021 Werte, die nicht mit den in der Vergangenheit veröffentlichten Zielen und Ergebnissen kompatibel sind.



Weitere Informationen zur globalen Funktionsbewertung finden Sie weiter unten in Abschnitt 07. **Mitarbeiter** unter der Überschrift **Einführung einer global einheitlichen Funktionsbewertung geplant.**

Basierend auf den Werten am 30. Juni 2017 sollen folgende Zielgrößen zum Ende des Geschäftsjahres 2020/21 erreicht werden:

Ausblick:
Frauenanteil¹⁾ in der Management-Holding Voith GmbH & Co. KGaA

in %	Ausgangswert per 30.06.2017	Zielquote per 30.09.2021
Aufsichtsrat	15	15
Erste Führungsebene unterhalb GF ²⁾	25	25
Zweite Führungsebene unterhalb GF ²⁾	16	20

¹⁾ Basis: Köpfe.

²⁾ Neue Definition.

Auf Basis der neuen Berechnungsmethode streben wir in der ersten Führungsebene unterhalb der Konzerngeschäftsführung zum Zieldatum 30. September 2021 einen konstanten Frauenanteil von 25% an. In der zweiten Ebene soll der Anteil der Frauen von derzeit 16% (Stand: 30. Juni 2017) bis zum Zieldatum nach Möglichkeit auf 20% erhöht werden.

Um diese Ziele zu erreichen, haben wir zusätzlich zum laufenden D&I-Programm konkrete Maßnahmen verabschiedet. Diese betreffen insbesondere den Auswahlprozess bei der Rekrutierung neuer Mitarbeiter sowie bei internen Stellenbesetzungen. Entscheidend für die Wahl eines geeigneten Kandidaten bleiben jedoch die Qualifikation, Leistung und Persönlichkeit der Kandidatinnen und Kandidaten.

In Bezug auf die Zusammensetzung des Aufsichtsrats ist vor dem Hintergrund bestehender Vertragslaufzeiten keine Veränderung des Frauenanteils vorgesehen. Nach der Umwandlung der Voith GmbH in eine GmbH & Co. KGaA besteht rechtlich keine Pflicht mehr, für das Geschäftsführungsgremium eine konkrete Zielquote festzulegen.

Familie und Beruf

Für die Erhöhung des Frauenanteils in Unternehmen ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine wichtige Voraussetzung. Auch unabhängig vom Geschlecht empfinden die meisten Menschen ein Arbeitsumfeld als attraktiv, das sich ihrer jeweiligen Lebenssituation flexibel anpasst. Daher unterstützen wir unsere Mitarbeiter, Beruf und Familie in Einklang zu bringen. Zu diesem Zweck bieten wir höchstmögliche Flexibilität, etwa durch verschiedenste Arbeitszeitmodelle, eine Kombination von „Mobilem Arbeiten“ und Anwesenheit im Betrieb, flexible Arbeitsorte und Urlaubsregelungen sowie Sabbaticals.

An einigen unserer Standorte in Deutschland bieten wir für die Kinder unserer Mitarbeiter bis zum Alter von zehn Jahren Betreuungsplätze in verschiedenen Einrichtungen an. Verschiedene Standorte in Deutschland verfügen über ein eigenes Eltern-Kind-Arbeitszimmer, das unseren Mitarbeitern bei kurzfristigen Betreuungsgängen ermöglicht, ihr Kind mit zur Arbeit zu bringen.

Die Mitarbeiter in Deutschland können sich zudem telefonisch und per E-Mail zum Thema Pflege von Angehörigen informieren – ein Aspekt, der aufgrund der demographischen Entwicklung für viele Mitarbeiter an Bedeutung gewinnt. Diese Dienstleistung sowie die Vermittlung von Tagesmüttern, Au-pairs und anderen Kinderbetreuungsmöglichkeiten bieten wir in Kooperation mit einem externen Beratungsunternehmen an. Auf unserer deutschlandweiten Intranetplattform finden unsere Mitarbeiter weitere praktische Informationen rund um Kinderbetreuung sowie Pflege und Beruf.

Erstmals konzernweite Mitarbeiterbefragung durchgeführt

Um die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter zu messen und Ansatzpunkte für mögliche Verbesserungen zu erhalten, haben wir 2017 erstmals eine globale Mitarbeiterbefragung durchgeführt. An der anonym durchgeführten Umfrage haben sich 14.500 Mitarbeiter aus allen vier Konzernbereichen und den Zentralfunktionen beteiligt; das ergibt eine erfreulich hohe Teilnahmequote von 72%. Die Ergebnisse wurden noch im Berichtsjahr ausgewertet und unseren Führungskräften und Mitarbeitern zu Beginn des neuen Geschäftsjahres 2017/18 präsentiert. Aus dem Feedback unserer Mitarbeiter haben wir wertvolle Erkenntnisse gewonnen, die nun in konkrete Konzepte und Maßnahmen münden. Die Erkenntnisse sind beispielsweise in unsere Führungskräfteentwicklung eingeflossen, die wir zum neuen Geschäftsjahr überarbeitet haben. In Zukunft sind regelmäßige Mitarbeiterbefragungen geplant.



Weitere Informationen zu unserem neuen Leadership-Konzept finden Sie in diesem Abschnitt des Lageberichts unter der Überschrift **Bedarfsgerechte und zielorientierte Personalentwicklung** sowie im Abschnitt 01.4. **Konzernstrategie**.

Leistungsfähige Prozesse und Systeme für das Personalmanagement

Im Rahmen von Voith 150+ haben wir über mehrere Jahre die Strukturen und Prozesse im Bereich Human Resources grundlegend überarbeitet und diese mit leistungsstarken IT-Systemen unterlegt.

Die im Geschäftsjahr 2015/16 eingeführte zentralisierte Organisationsstruktur für das Personalmanagement hat sich bewährt. Entsprechend der Shared-Services-Systematik bearbeiten vier international verteilte Global-Business-Services-Center für die jeweilige Region mit sechs Service Lines Aufgaben wie Abrechnung, Zeitwirtschaft oder HR-Sachbearbeitung mit einem unternehmensweit einheitlichen Dienstleistungsansatz. Die Umstrukturierung war eine wichtige Voraussetzung für die konzernweite Standardisierung und Automatisierung von HR-Prozessen. Im Berichtsjahr haben wir in der neuen Struktur einzelne Prozesse weiter optimiert und harmonisiert sowie einfache Zugriffsmöglichkeiten auf die HR-Services etabliert, etwa über Self Service, Telefon, Mail oder unser globales Ticketingsystem.

Seit mehreren Jahren setzen wir konsequent auf integrierte HR-IT-Systeme. Unser modernes auf Cloud-Technologie basierendes Personalinformationssystem pep. (People Excellence Platform) haben wir sukzessive ausgebaut. In pep. sind Basisinformationen wie Qualifikations- und Entwicklungsinformationen zu allen Mitarbeitern weltweit erfasst. Außerdem wird die Organisationsstruktur aller Geschäftseinheiten von Voith abgebildet und Transparenz hinsichtlich Berichtslinien und Expertenwissen geschaffen, was die Bildung virtueller Teams über Länder- und Konzernbereichsgrenzen hinweg erleichtert. Das mit pep. verbundene Reporting-Tool HRcockpit stellt unseren Personalexperten und dem Senior Management wesentliche Kennzahlen auf Knopfdruck und ständig aktuell für ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereich zur Verfügung, zum Beispiel durchschnittliche Führungsspannen, Fluktuationsquoten oder den Anteil an Stellen, der durch interne Nachfolgeregelungen besetzt werden konnte. Intelligente Analysetools

ermöglichen einen Vergleich mit anderen Unternehmenseinheiten. Diese Möglichkeiten wollen wir im neuen Geschäftsjahr weiteren Leitungsebenen zur Verfügung stellen. pep. ist damit die zentrale Informationsquelle im Personalwesen, bildet alle relevanten HR-Prozesse ab und bietet eine Grundlage für fundierte Business-Entscheidungen.

Im Berichtsjahr hat sich erwiesen, dass die mit der Zentralisierung und Bündelung der Aktivitäten beabsichtigten Einsparungen erreicht wurden. Darüber hinaus hat die IT-gestützte Modernisierung und Verbesserung der Prozesse die Informationsqualität für Mitarbeiter und Führungskräfte erhöht. In Zukunft wollen wir die verbesserte quantitative und qualitative Informationsbasis noch stärker nutzen, um komplexe Zusammenhänge zu analysieren und eine Entscheidungsgrundlage für zukünftige Planungen zu schaffen. Unser mittelfristiges Ziel ist es, im Rahmen einer strategischen Personalplanung nach Berufsbildern aufgeschlüsselte Bedarfe vorausschauend zu identifizieren und daraus Maßnahmen abzuleiten wie etwa Weiterbildungsprogramme, Rekrutierungsinitiativen oder Versetzungen.

Einführung einer global einheitlichen Funktionsbewertung geplant

Im Berichtsjahr haben wir die Grundlagen für eine global einheitliche systematische Funktionsbewertung (Grading) bei Voith geschaffen. Während in vielen mittelständischen Unternehmen, so auch bei Voith, die Wertigkeit einer Stelle bislang vorrangig aus ihrer Berichtslinie und Führungsspanne abgeleitet wird, soll das neue System auf Kriterien beruhen, die Faktoren wie Verantwortung, notwendige Expertise, Erfahrung und Sozialkompetenz betreffen. Damit bildet das System nicht nur Führungslaufbahnen adäquat ab, sondern wird auch der Bedeutung von Fachkarrieren gerecht. Das Ziel ist, dass jede Stelle im Konzern nach ihrem relativen Wert für das Unternehmen, unabhängig von der hierarchischen Einordnung, eingeschätzt werden kann. Genutzt wird ein solches System in diversen HR-Prozessen, von der Stellenausschreibung über die Planung von Karrierepfaden und Personalentwicklungsmaßnahmen bis hin zur Gestaltung von Vergütungs- und Altersvorsorgesystemen. Das neue Funktionsbewertungssystem soll im Geschäftsjahr 2017/18 konzernweit bei Voith eingeführt und sukzessive in die operativen Standardprozesse integriert werden.

Ausgezeichneter Arbeitgeber

Die Arbeitgebermarke Voith hat einen hervorragenden Ruf. Dies wird uns von Instituten, auf Bewerbungsportalen und in Arbeitgeberrankings immer wieder bestätigt. Im Geschäftsjahr 2016/17 sind verschiedene Auszeichnungen hinzugekommen.

So belegte Voith in der im November 2016 veröffentlichten Studie „Top Karrierechancen“ von Focus Money/Deutschland Test in der Branche Maschinen- und Anlagenbau den ersten Platz. Die Studie berücksichtigt über 2.000 Unternehmen in 59 Branchen mit Sitz in Deutschland. In die Bewertung eingeflossen sind Aspekte wie Entwicklungschancen, Nachhaltigkeit, Innovationskraft und Mitarbeitertreue, die mittels eines Fragebogens bei den Unternehmen erhoben wurden, sowie die Kategorien Führungskultur, Nachhaltigkeit und Image, die mithilfe von Social Listening ausgewertet wurden. Bei jungen Talenten steht Voith als Arbeitgeber ebenfalls hoch im Kurs und landet bei Befragungen unter jungen Berufstätigen und Studierenden im Engineering-Bereich regelmäßig unter den Top-100-Unternehmen in Deutschland. Beispielsweise belegte Voith im jährlichen Ranking des schwedischen Marktforschungsinstituts

Universum bei jungen Engineering Professionals zuletzt Platz 55 und bei Studierenden Platz 74. Das gute Abschneiden beim akademischen Nachwuchs wird auch durch das trendence Graduate Barometer bestätigt, wo Voith unter Absolventen von Engineering-Studiengängen zuletzt Rang 68 belegte. Hinzu kommen einige regelmäßig erneuerte Gütesiegel, die Voith als fairen Arbeitgeber auszeichnen, der seinen Mitarbeitern hervorragende Ausbildungs- und Entwicklungschancen bietet und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördert.

08. Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2016/17 traten keine Entwicklungen von besonderer Bedeutung ein.

09. Bericht über Risiken und Chancen

Unternehmerisches Handeln beinhaltet Entscheidungen unter Unsicherheit. Mithilfe unseres Risikomanagementsystems identifizieren und steuern wir Risiken zum Schutz des Unternehmens. Nach wie vor bestehen keine bestandsgefährdenden Risiken für den Voith-Konzern. Die bedeutendsten Risiken, die zu einer negativen Prognose- oder Zielabweichung führen können, liegen weiterhin im externen Bereich. Den Risiken steht eine Reihe von Chancen gegenüber, die die Geschäftsentwicklung positiv beeinflussen können.

09.1. Risiko- und Qualitätsmanagement

Auf die Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet

Unternehmerische Tätigkeit beinhaltet das Treffen von Entscheidungen unter Unsicherheit. Risiko ist daher ein wesensimmanentes Element unternehmerischen Handelns. Zum Schutz des Unternehmens vor Risiken, die die Existenz des Konzerns oder die seiner Gesellschaften gefährden könnten, gibt es ein konzernweit verbindliches Risikomanagement. Als existenzgefährdende Risiken werden jeweils aggregierte Risikopotenziale von mehr als 50% des Eigenkapitals oder mehr als 10% des Umsatzes definiert.

Alle Elemente des Risikomanagements sind in einem Risikomanagementsystem zusammengefasst. Dieses ist nicht nur auf die Erfüllung rechtlicher Erfordernisse ausgerichtet. Es soll auch zur Wertsteigerung des Konzerns und seiner Gesellschaften beitragen, indem es Risikopotenziale und ihre Eintrittswahrscheinlichkeiten reduziert. Gleichzeitig soll das System zu einem ausgewogenen Gleichgewicht von richtig eingeschätzten Risiken und der Nutzung von Chancen führen. Auf Basis einer Rahmenrichtlinie für interne Kontrollsysteme (IKS) sind in den Konzernbereichen standardisierte Risiko-Kontrollmatrizen implementiert. Das IKS ist Bestandteil des Risikomanagementsystems mit dem Zweck, die Ordnungsmäßigkeit und Zuverlässigkeit des internen Berichtswesens und der externen Rechnungslegung, die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der operativen Geschäftstätigkeit sowie die Einhaltung des Voith-Verhaltenskodex und der Richtlinien der Voith-Unternehmensgruppe sicherzustellen. Risiko- und Qualitätsmanagement sind miteinander verbunden und in ein umfassendes internes Controlling-System integriert.

Dezentraler Charakter des Risikomanagementsystems

Voith unterscheidet zwei übergeordnete Risikogruppen mit insgesamt sechs Risikokategorien:

- | | |
|----------------------------------|----------------------|
| 1. Konzernrisiken | 2. Leistungsrisiken |
| • Externe Risiken | • Vertragsrisiken |
| • Konzernsteuerungsrisiken | • Technische Risiken |
| • Liquiditäts- und Finanzrisiken | |
| • Infrastrukturrisiken | |

Das Risikomanagement von Voith ist dezentral organisiert, wird jedoch zentral überwacht und koordiniert. Die Verantwortlichkeiten sind hinsichtlich der differenzierten Risikoprofile auf allen Unternehmensebenen klar geregelt.

Der Risikomanagementprozess besteht aus den folgenden vier Stufen:

- Risikoidentifizierung: Voith überprüft ständig gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Entwicklungen ebenso wie interne Unternehmensprozesse, die auf die Lage des Konzerns Auswirkungen haben können. Ein Risikokatalog dient dazu, Einzelrisiken zu erkennen.
- Risikoanalyse und -bewertung: Die identifizierten Risiken werden im Hinblick auf ihr Schadenspotenzial und ihre Eintrittswahrscheinlichkeit beurteilt. Das Ausmaß eines potenziellen Schadens wird, soweit möglich, in Kostengrößen quantifiziert. Für die Abschätzung des möglichen Risikos werden für jedes der identifizierten Leistungsrisiken das Worst-Case-Szenario sowie ein realistisches Szenario bewertet und deren Auswirkung auf die Finanzsituation des Konzerns untersucht. Hierbei werden diejenigen Einzelrisiken, die entweder ein maximales Risikoausmaß von > 5 Mio. € oder ein realistisches Risikoausmaß von > 2 Mio. € aufweisen, inklusive der hierfür vorgenommenen Maßnahmen der Risikobegrenzung wie zum Beispiel bestehender Versicherungen, gebildeter Rückstellungen oder vorgenommener Abschreibungen monatlich an die Konzern-Geschäftsführung gemeldet.
- Risikosteuerung: Mithilfe der Analyse und Bewertung der identifizierten Risiken werden dem Voith-Management Daten an die Hand gegeben, mit deren Hilfe entschieden werden kann, ob Risiken vermieden, durch geeignete Maßnahmen reduziert, durch Abschluss bestimmter Verträge transferiert oder durch eine Verbesserung der Prozesse und Kontrollen akzeptiert werden sollen.
- Risikoüberwachung und -reporting: Voith verfügt über ein mehrstufiges Controlling- und Reporting-Instrumentarium, das der Konzerngeschäftsführung zur Analyse und Entscheidungsfindung dient.

09.2. Risiken

Nachfolgend beschreiben wir Risiken, die erheblich nachteilige Auswirkungen auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können und zu einer negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Die Reihenfolge der dargestellten Risiken innerhalb der insgesamt sechs Risikokategorien spiegelt unsere Einschätzung der gegenwärtigen Bedeutung dieser Risiken für den Voith-Konzern wider. Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Risiken auf alle Konzernbereiche. Zusätzliche Risiken, die uns derzeit noch nicht bekannt sind, oder Risiken, die wir derzeit als unwesentlich einschätzen, können unsere Geschäftsaktivitäten ebenfalls negativ beeinflussen.

09.2.1. Konzernrisiken

Externe Risiken

Unser Geschäftsumfeld wird durch die weltweite Nachfrage nach Investitionsgütern bestimmt, die wiederum vom globalen makroökonomischen Umfeld beeinflusst wird. Eine spürbar unter den Erwartungen liegende konjunkturelle Entwicklung hätte mit hoher Wahrscheinlichkeit negative Auswirkungen auf die Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Voith. Wirtschaftsforscher sehen signifikante Risiken für die prognostizierte weltwirtschaftliche Entwicklung.

Ein Risiko für die globale Wirtschaft stellen verschiedene geopolitische Krisenherde dar. Brisanter als die Lage im Nahen Osten erscheint derzeit der Konflikt im nordostasiatischen Raum, rund um Nordkorea.

Die unklare Ausrichtung der zukünftigen US-Wirtschafts- und Handelspolitik stellt einen anhaltenden Unsicherheitsfaktor für die exportorientierten Länder, die amerikanische Konjunktur und die Weltwirtschaft als Ganzes dar. Einschränkungen in den Handelsbeziehungen zwischen China, den USA und Europa würden sich spürbar negativ auf die weltwirtschaftliche Entwicklung auswirken. Weltweit zeigen sich verstärkt protektionistische Tendenzen.

Weiterhin zu beobachten ist das von Spannungen gekennzeichnete Verhältnis Europas zur Türkei. Hier können Einschränkungen des Handels drohen, etwa durch Wirtschaftssanktionen oder den Wegfall von Finanzierungsmöglichkeiten wie Hermes-Bürgschaften.

Aufgrund der Unsicherheit über die Modalitäten des geplanten Austritts Großbritanniens aus der Europäischen Union werden derzeit Investitionen in ganz Europa aufgeschoben. Wie stark sich das Wirtschaftswachstum in Europa infolge des Brexits abschwächt und wie sehr dies der Weltwirtschaft als Ganzes schadet, hängt von Dauer und Ausgang der Brexit-Verhandlungen ab.

Ein eher mittelfristiges Risiko für die Weltwirtschaft liegt in der noch nicht bewältigten Krise in der Eurozone. Diese wird derzeit durch die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank verdeckt. Die hohe Staatsverschuldung und die in mehreren Ländern dringend nötigen Strukturreformen zur Steigerung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit stellen jedoch weiterhin Herausforderungen dar.

Die erhöhte Wechselkursvolatilität stellt ein weiteres, im Vergleich zu den vorgenannten Risiken als weniger gravierend einzuschätzendes Risiko im volkswirtschaftlichen Bereich dar. Wechselkursschwankungen führen auf der einen Seite zu Translationsrisiken, die die Prognostizierbarkeit unserer Geschäftsergebnisse erschweren. Auf der anderen Seite verschlechtert ein gegenüber wichtigen Währungen steigender Eurokurs, wie wir ihn beispielsweise im Berichtsjahr partiell beobachten konnten, die Wettbewerbsposition unserer Produkte auf dem Weltmarkt und erschwert deren Export in Regionen außerhalb der Eurozone.

Verschiedene Marktrisiken können im Falle ihres Eintretens die Ertragslage von Voith negativ beeinflussen.

Zwei wesentliche Marktrisiken sind mit der Entwicklung der Preise für Rohstoffe auf der einen Seite und für Rohöl auf der anderen Seite verbunden. Der mehrjährige drastische Preisverfall hat die Ertragslage von Rohstoffproduzenten bzw. Ölkonzernen in den vergangenen drei Geschäftsjahren stark beeinträchtigt und ihre Investitionen deutlich dezimiert. Beide Märkte scheinen ihren Boden bei den Investitionen

nun erreicht zu haben. In der Planung für das Geschäftsjahr 2017/18 haben wir für beide Märkte eine Stabilisierung unterstellt. Sollten die Preise jedoch langfristig auf dem derzeit niedrigen Niveau verharren, würden unsere Kunden ihre Investitionen weiter aufschieben. Dies könnte das Erreichen unserer Ziele für das Geschäftsjahr 2017/18 gefährden und die Ertragslage unseres Konzernbereichs Voith Turbo mit seinem Geschäftsbereich Industry auch im Folgejahr negativ beeinflussen.

Der Energieerzeugungsmarkt ist derzeit weltweit von unsicheren energiepolitischen Rahmenbedingungen gekennzeichnet, auf die Voith Turbo und insbesondere Voith Hydro sich einstellen müssen. Bei Voith Hydro könnte eine wieder verstärkte Schiefergasförderung mittel- bis langfristig zu einer teilweisen Verdrängung der Neuinvestitionen sowie der Modernisierung bestehender Wasserkraftwerke in Nordamerika führen und somit die Ertragslage dieses Konzernbereichs verschlechtern.

Die beschriebenen Szenarien wurden im Voith-Konzern analysiert. Die Konzerngeschäftsführung ist vorbereitet, um im Falle sich verändernder Umfeldbedingungen entschlossen zu handeln.

Konzernsteuerungsrisiken

Voith verfolgt das Ziel, die Digitalisierung der Industrie maßgeblich mitzugestalten, und wird in den nächsten Jahren massiv in die Schlüsselkompetenzen für den Megatrend Industrie 4.0 investieren, organisch und durch Akquisitionen. Der neue Konzernbereich Voith Digital Solutions soll nicht nur neue digitale Lösungen für unsere angestammten Kernmärkte entwickeln, sondern auch bislang noch nicht von uns bediente Kundenbranchen mit neuen Anwendungen und Geschäftsmodellen erschließen. Wie immer in solchen großen Transformationsprozessen besteht das grundsätzliche Risiko, dass die strategischen Veränderungen nicht im geplanten Zeithorizont umgesetzt werden oder zu den gewünschten Erfolgen führen. Sollten die Investitionen und Aufbaukosten für den neuen Konzernbereich nicht mittelfristig durch entsprechende Umsätze gedeckt werden, würde dies die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Voith-Konzerns negativ beeinflussen und den Spielraum für das weitere Wachstum einschränken. Wir sind uns dieses Risikos wie auch der damit verbundenen Chancen sehr bewusst. Die Weiterentwicklung des Voith-Produktportfolios mit digitalen Anwendungen wird von einem konsequenten Projektcontrolling begleitet und genießt höchste Aufmerksamkeit in der Konzerngeschäftsführung.

Über das beschriebene Risiko hinaus sind derzeit keine besonderen Risiken aus der Konzernsteuerung erkennbar, etwa aus dem Berichtswesen, dem Firmenimage oder aus mangelnder Koordination von Geschäftsaktivitäten im Konzern.

Liquiditäts- und Finanzrisiken

Zentrales Ziel im Liquiditäts- und Finanzmanagement ist es, den Bestand des Unternehmens jederzeit zu bewahren und die finanzielle Unabhängigkeit des Familienunternehmens zu gewährleisten. Die Liquiditätsreserven sind weiterhin auf sicherem Niveau, um allen Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachzukommen.

Das Cash-Management ist Aufgabe des Konzern-Treasurys sowie der daran angebotenen regionalen Treasury- und Finance-Center. Der Konzern unterhält Cash-Pooling-Systeme in Europa, China, Indien und Nordamerika, mit denen flüssige Mittel des Konzerns (soweit rechtlich möglich) weitestgehend konzentriert und dadurch Zinsaufwendungen durch externe Kredite reduziert werden. Fremdmittel werden grundsätzlich von der Voith GmbH & Co. KGaA aufgenommen und den Konzerngesellschaften bei Bedarf zur Verfügung gestellt.



Weitere Informationen zu unserer Industrie-4.0-Strategie finden Sie im Abschnitt 01.4. Konzernstrategie.

Der Voith-Konzern verfügt über eine langfristige, diversifizierte und auf Stabilität ausgelegte Finanzierungsstruktur. Der in 2011 arrangierte und in 2014 im Amend-&-Extend-Verfahren auf 770 Mio. € aufgestockte syndizierte Euro-Kredit wurde im August 2016 zum zweiten Mal um ein Jahr verlängert und läuft nun bis 2021, wobei im letzten Vertragsjahr 715 Mio. € zur Verfügung stehen. Die Kreditlinie ist nicht in Anspruch genommen und steht als strategische Liquiditätsreserve zur Verfügung, ebenso wie zusätzliche freie bilaterale Banklinien. Der im Jahr 2012 platzierte syndizierte Kredit in China über 2 Mrd. CNY steht bis Mai 2020 zur Verfügung und ist am Bilanzstichtag zu 42% ausgenutzt. Die Fazilität sichert künftige Investitionen sowie die währungskongruente Finanzierung des operativen Geschäfts auf dem dortigen Markt. Diese Instrumente ermöglichen nachhaltiges Wachstum in einem sich verändernden globalen Marktumfeld. Die Verfügbarkeit von Liquidität aus bestehenden Kreditvereinbarungen hat für Voith hohe Priorität. Kündigungsrisiken werden minimiert, indem die Einhaltung der Vertragsbedingungen fortlaufend überwacht wird. Wie in den Jahren zuvor wurden auch im Geschäftsjahr 2016/17 alle Vertragsbedingungen vollständig eingehalten.

Das von der Agentur Moody's vergebene „Ba1“-Rating wurde im Februar 2017 mit einem „outlook stable“ bestätigt.

Im Bereich der Wertpapiere werden im Wesentlichen einzelne Direktanlagen gehalten. Die Wertschwankungen dieser Anlagen insgesamt werden dabei grundsätzlich direkt im Eigenkapital erfasst. Lediglich im Falle des Vorliegens objektiver Hinweise auf ein nachhaltiges oder signifikantes Absinken des beizulegenden Zeitwertes der Anlage werden Kursverluste in der Gewinn- und Verlust-Rechnung abgebildet. „Nachhaltigkeit“ ist gegeben, soweit das Absinken länger als zwölf Monate anhält. Sinkt der beizulegende Zeitwert um mehr als 30% unter die Anschaffungskosten, so ist dies als „signifikantes“ Absinken zu bewerten. Grundsätzlich ist anzumerken, dass sämtliche Investitionsentscheidungen auf einem fundamentalen Ansatz basieren. Etwaige offene Aktienkursrisiken werden fortlaufend analysiert.

Als weltweit agierendes Unternehmen ist Voith unverändert dem Risiko schwankender Währungskurse ausgesetzt, welche die Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen können. Zur Begrenzung der Risiken aus Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen (insb. US-Dollar, aber auch Währungen von Emerging Markets wie China, Brasilien oder Indien) bestehen konzerneinheitliche Verfahren für das Devisenmanagement. Grundsätzlich werden in allen Gesellschaften des Konzerns Fremdwährungspositionen zum Zeitpunkt ihres Entstehens konsequent abgesichert. Eine Aufwertung des Euro gegenüber unterschiedlichen Währungen könnte durch die Währungsumrechnung der Fremdwährungsabschlüsse negative Auswirkungen auf Umsatz und Ergebnis haben. Weiterhin könnte dies einen Einfluss auf unsere Wettbewerbsposition haben, da für Wettbewerber Kostenvorteile in schwächeren Währungen möglich sind. Darüber hinaus werden Zinsrisiken durch geeignete Sicherungsgeschäfte abgedeckt, um langfristige Zins- und Finanzierungssicherheit zu erhalten.

Zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte, wie beispielsweise zukünftiger Zahlungsströme in unterschiedlichen Währungen oder variabel verzinsten Finanzierungen, bedient sich Voith verschiedener derivativer Finanzinstrumente, insbesondere Devisentermingeschäfte zur Steuerung von Währungsrisiken und Zinsswaps zur Steuerung von Zinsrisiken. Die verwendeten Instrumente und die Absicherungsstrategien werden zu Beginn einer Sicherungsbeziehung im Rahmen der Risikomanagement-Zielsetzung festgelegt und dokumentiert. Die Risiken werden kontinuierlich überwacht, und falls notwendig werden die Sicherungsinstrumente angepasst.

Zur Absicherung der politischen und wirtschaftlichen Risiken aus dem Liefer- und Leistungsgeschäft der Konzernbereiche werden entsprechende Versicherungen von staatlichen Exportkreditversicherungs-Agenturen sowie vom privaten Versicherungsmarkt und von Banken gekauft. Für darüber hinausgehende Risiken im operativen Bereich verfügt der Konzern über angemessene Liquiditätsreserven.

Kontrahentenrisiken mit Finanzpartnern werden kontinuierlich überwacht.

Für eventuelle finanzielle Belastungen aus steuerlichen Risiken sind in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet und Eventualverbindlichkeiten im Konzernanhang angegeben. Darüber hinaus ist weder die Voith GmbH & Co. KGaA noch eine ihrer Konzerngesellschaften an laufenden oder absehbaren Steuerverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten.

Besondere Liquiditäts- und Finanzrisiken sind nicht erkennbar. Zur weiteren Information wird auf die Ausführungen im Konzernanhang verwiesen. Die Berichterstattung diesbezüglich sowie zu den Finanzinstrumenten (§ 315 Abs. 2 Nr. 1 HGB) erfolgt dort innerhalb des Abschnitts „Sonstige Angaben“.

Infrastrukturrisiken

Im Bereich der Infrastrukturrisiken erfasst Voith in erster Linie IT-Risiken, Personalrisiken, Compliance-Risiken und Umweltrisiken, denen das Unternehmen mit gezielten Gegenmaßnahmen begegnet. Aus der Infrastruktur des Unternehmens sind gegenwärtig keine besonderen Risiken ableitbar.

Eine zeitgemäße und sichere Informationstechnologie bildet den Unterbau für unsere erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Daher unterhalten wir einen seit dem Berichtsjahr im Konzernbereich Digital Solutions angesiedelten konzerneigenen IT-Bereich, der die zuverlässige Informationsverarbeitung in eigenen Rechenzentren laufend sicherstellt. Die Spezialisten dieses Bereichs betreuen für den Konzern die gesamte IT-Infrastruktur sowie für die Konzernbereiche die spezifischen Anwendungssysteme. Unser Informationssicherheitsmanagement ist auf Basis der internationalen Norm ISO/IEC 27001 aufgebaut und erfüllt damit höchste Standards. Unser zentraler Rechenzentrumsbetrieb ist nach dieser Norm zertifiziert. Unser primäres Ziel beim Management von IT-Risiken besteht darin, die Verfügbarkeit unserer IT-Infrastruktur sowie der eingesetzten IT-Anwendungen zu gewährleisten. Der Ausfall von Basissystemen durch technische Störungen, Virenangriffe oder höhere Gewalt hätte zur Folge, dass Geschäftsprozesse massiv gestört oder vollständig zum Erliegen gebracht würden. Um derlei Betriebsunterbrechungen zu verhindern, haben wir die Kernsysteme unserer IT-Landschaft in zwei Rechenzentren redundant ausgelegt. Auf Applikationsebene adressieren wir neben dem Ausfallrisiko das Risiko fehlerhafter Software. Die Verlässlichkeit („Integrität“) von Anwendungen stellen wir durch ein strenges Qualitätsmanagement sicher, im Zuge dessen neue Softwareversionen und -programme einen mehrstufigen Test- und Freigabeprozess durchlaufen, bevor sie implementiert werden. Um die Vertraulichkeit unserer Daten zu wahren, werden diese gemäß vordefinierter Vertraulichkeitsstufen kategorisiert; abhängig von der jeweiligen Vertraulichkeitsstufe setzen wir unterschiedlich aufwändige IT-Werkzeuge wie beispielsweise Verschlüsselungstechniken ein, mit deren Hilfe die Daten sicher gespeichert und übermittelt werden. Damit stellen wir zugleich sicher, dass unser geistiges Eigentum bestmöglich geschützt wird. Neben diesen technischen Maßnahmen trainieren und informieren wir unsere Mitarbeiter über den sicheren Umgang mit vertraulichen Daten über E-Learning-Programme und Awareness-Kampagnen.



Weitere Informationen zu unserem Personalinformationssystem finden Sie im Abschnitt 07. **Mitarbeiter.**

Hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte bilden eine tragende Säule für unsere Produkte, unsere Reputation und letztlich für den Erfolg und das Wachstum von Voith. Sollte es uns über einen längeren Zeitraum nicht gelingen, unseren quantitativen und qualitativen Personalbedarf zu decken, würde dies das Erreichen unserer Unternehmensziele in Frage stellen. Daher sind wir bemüht, zum einen erfahrene Mitarbeiter an Voith zu binden und sie ständig weiterzuqualifizieren und zum anderen ein attraktiver Arbeitgeber für neue gut ausgebildete Bewerber zu sein. Bei der Sicherstellung einer ausreichenden Anzahl dieser Mitarbeiter stehen wir im Wettbewerb mit anderen international tätigen Unternehmen und handeln vorausschauend. Mit einer familienfreundlichen Personalpolitik und flexiblen Arbeitszeiten, internationalen Entwicklungsperspektiven und erfolgsabhängigen Vergütungssystemen sowie einem breiten Spektrum an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen bieten wir ein attraktives Arbeitsumfeld. Zudem bauen wir unser konzernweit einheitliches Personalinformationssystem weiter in Richtung einer strategischen Personalplanung aus, um Bedarfe vorausschauend zu identifizieren und mittels geeigneter Maßnahmen zu decken.



Weitere Informationen zum Compliance-Management im Voith-Konzern finden Sie im Abschnitt 01.3. **Werte, Leitlinien, Compliance.**

Vertrauen und Integrität sind für Voith die Basis allen Handelns. Die von der Konzerngeschäftsführung festgelegten, verbindlichen Richtlinien und Werte sind im Voith-Verhaltenskodex zusammengefasst. Dieser gilt für alle Mitarbeiter weltweit gleichermaßen und regelt unmissverständlich das Verhalten gegenüber Dritten wie Geschäftspartnern, Wettbewerbern, politischen Parteien und Behörden. Überwacht wird die Einhaltung der Grundsätze vom Compliance Committee des Konzerns und von den Compliance-Beauftragten in den Konzernbereichen und in jeder Konzerngesellschaft. In einem strukturierten Prozess, der alle Standorte weltweit abdeckt, erstellen die Compliance-Beauftragten für ihren jeweiligen Verantwortungsbereich eine Risiko-Kontroll-Matrix, in der auch mögliche Korruptionsrisiken enthalten sind. Die Ergebnisse aller Einheiten werden aggregiert und bilden die Grundlage für interne Compliance-Prüfungen. Auf ein funktionierendes Compliance-Management legen wir großen Wert, denn nicht richtlinienkonformes Verhalten bis hin zu illegalen Handlungen von Mitarbeitern kann zu Imageverlust, Sanktionen, Strafen und in letzter Konsequenz zu sinkenden Erträgen führen.

Aus der Geschäftstätigkeit eines Industrieunternehmens entstehen Risiken für Mensch und Umwelt. Daher haben Arbeitssicherheit sowie die Einhaltung betrieblicher und gesetzlicher umweltrechtlicher Vorschriften oberste Priorität für uns. Im Eintrittsfall können darüber hinaus Produktionsausfälle, Schadensersatzforderungen und Imageverluste entstehen. Um Risiken für Umwelt und Gesundheit zu vermeiden, unterliegen sämtliche Produktionsprozesse den Konzernrichtlinien zu Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz sowie Qualität und Risiko. Seit dem Geschäftsjahr 2009/10 werden umweltrelevante Daten systematisch erfasst und ausgewertet. Im Rahmen von integrierten Managementsystemen wird die Einhaltung der Richtlinien kontrolliert und ein einheitlich hoher Qualitäts- und Umweltstandard für Produktion und Produkte gewährleistet. Dadurch können Umweltrisiken frühzeitig erkannt und entsprechende Maßnahmen zur Vermeidung eingeleitet werden. Für verbleibende Risiken wurden ausreichende bilanzielle Vorsorgen getroffen.

09.2.2. Leistungsrisiken

Vertragsrisiken

Langfristige Verträge, insbesondere für Großprojekte, bilden einen wesentlichen Bestandteil unseres Geschäfts im Anlagenbau in den Konzernbereichen Voith Hydro und Voith Paper. Solche Verträge sind mit einer Reihe von Risiken verbunden, auf deren Management wir großes Augenmerk legen. Beispielsweise könnten die aus Festpreisverträgen erzielbaren Ergebnismargen durch Änderungen der Kosten oder der Produktivität während ihrer Laufzeit von den ursprünglich kalkulierten Werten abweichen. Möglich sind darüber hinaus Kostenüberschreitungen oder Vertragsstrafen aufgrund unerwarteter technischer Probleme oder unvorhersehbarer Entwicklungen an den Projektstandorten. Einige unserer mehrjährigen Verträge umfassen zudem anspruchsvolle Zeitvorgaben oder Vorgaben hinsichtlich der Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen. Diese Anforderungen könnten, wenn sie nicht erfüllt werden, Vertragsstrafen, Schadensersatzpflichten, Zahlungsverweigerung oder Vertragskündigung nach sich ziehen. Hier wird durch das implementierte Projektmanagement und -controlling fortlaufend geprüft, ob der tatsächliche Projektverlauf der Planung entspricht. Bei Abweichungen wird frühzeitig gegengesteuert. Die im Konzern etwaig bestehenden rechtlichen Risiken, insbesondere Risiken aus Gewährleistungen, Haftung, Vertragsstrafen und Bürgschaften oder Garantien bzw. Risiken aus unzureichender oder fehlerhafter Preiskalkulation, werden hinsichtlich der Höhe der gebildeten Risikovorsorge regelmäßig überprüft. Für mögliche Schadensfälle und zur Absicherung von Haftungsrisiken bestehen branchenübliche Haftpflicht- und Sachversicherungen. Besondere Risiken aus bestehenden Verträgen, soweit hinreichend quantifizierbar, werden durch die Bildung angemessener Rückstellungen berücksichtigt.

Technische Risiken

Im Bereich der technischen Risiken bestehen Innovationsrisiken, Risiken der Beschaffung und Absatzrisiken aufgrund sinkender Kundenzufriedenheit. Derzeit sind keine besonderen technischen Risiken im Voith-Konzern erkennbar.

Für einen Technologiekonzern wie Voith sind Innovationsrisiken ein zentrales Risikofeld. Die zukünftige Gewinnsituation des Unternehmens hängt von der Fähigkeit ab, marktfähige Produkte und Serviceleistungen zu entwickeln und modernste Produktionstechnologien und Serviceprozesse anzuwenden. Unsere Ertragssituation könnte negativ von Investitionen in Technologien beeinflusst werden, die nicht wie geplant funktionieren bzw. die nicht die erwartete Marktakzeptanz finden. Voith investiert erhebliche Mittel in die kontinuierliche Weiterentwicklung bestehender Technologien und in die Erforschung neuer Produkte, Systeme und Dienstleistungen. Mit einem Bestand von mehreren tausend aktiven Patenten und der Anmeldung von hunderten neuen Patenten jährlich zählt Voith in seinen Geschäftsfeldern zu den weltweit innovativen Unternehmen.

Die Zusammenarbeit mit Lieferanten auf den globalen Beschaffungsmärkten birgt Risiken in dreierlei Hinsicht: Lieferausfall, unvorhergesehene Kostensteigerungen und die Nichteinhaltung von Umwelt- und Sozialstandards. Wirksame Maßnahmen zur Sicherung unserer Belieferung – Lieferantenauswahl und Bestellabwicklung – haben wir prozessual verankert. Zur frühzeitigen Identifikation von Liefer- und Insolvenzrisiken bei Lieferanten ist ein kontinuierlicher, konzernweiter Risikomanagementprozess implementiert. Unsere „Dual Sourcing“-Strategie schließt Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten weitestgehend aus. Somit bestehen für alle Lieferanten, die Kernbestandteile für unsere Produkte und Services liefern, Ausfallstrategien. Darüber hinaus hat Voith auch im Geschäftsjahr 2016/17 alle Möglichkeiten zur Begrenzung der Risiken aus Kostensteigerungen durch Abschluss von langfristigen Preisfestschreibungen



Ausführliche Informationen zu den aktuellen Schwerpunkten unserer F&E-Aktivitäten finden Sie im Abschnitt 05. **Forschung und Entwicklung.**



Ausführliche Informationen zu Nachhaltigkeit in unseren Lieferketten finden Sie im Abschnitt 06 Nachhaltigkeit.

genutzt. Umwelt- und Sozialstandards haben wir in unseren Allgemeinen Einkaufsbedingungen verankert. Deren Einhaltung überprüfen wir anhand unserer Lieferantenselbstauskunft und bei unseren wesentlichen Lieferanten für Produktionsmaterial zusätzlich mittels Audits.

Die Zufriedenheit unserer Kunden ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass wir Absatzerfolge erzielen und unsere Marktanteile halten oder steigern. Mittel- bis langfristig hätte eine sinkende Kundenzufriedenheit negative Auswirkungen auf unsere Ertragslage. Daher entwickeln wir für und gemeinsam mit unseren Kunden Technologien, die sie voranbringen. Einen hohen Stellenwert hat für uns die Pflege von langfristigen Partnerschaften. Wir sind stolz darauf, mit vielen Kunden, Lieferanten und weiteren Geschäftspartnern über Generationen hinweg zusammenzuarbeiten, mit einigen sind wir schon über 100 Jahre verbunden. Um unsere Leistung gegenüber Kunden objektiv einschätzen und verbessern zu können, führen wir Kundenzufriedenheitsbefragungen durch.

Im Rahmen unseres regelmäßigen internen Berichtswesens über Leistungsrisiken verfolgen wir die theoretisch maximalen Risiken, die mit einzelnen Risikopositionen verbunden sind, sowie die unter vorsichtiger Würdigung zu erwartenden realistischen Risiken. Die Betrachtung der maximalen Risiken erfolgt vor dem Hintergrund der Fragestellung, ob existenzbedrohende Risiken vorliegen. Hierzu kann festgestellt werden, dass zum Berichtszeitpunkt keine existenzbedrohenden Risiken existieren. Die Betrachtung der zu erwartenden realistischen Risiken erfolgt zum Zwecke der Ergebnisplanung und zur Bemessung der in der Bilanz zu treffenden Vorsorge. In Summe wurden zum Bilanzstichtag 221 Mio. € (Vorjahr: 273 Mio. €) Risikovorsorge für wesentliche Leistungsrisiken getroffen und in Form von Rückstellungen und Wertberichtigungen in der Bilanz verarbeitet (maximales Risiko: 338 Mio. €; Vorjahr: 403 Mio. €).

09.2.3. Gesamtrisiko

Nach den heute bekannten Informationen bestehen keine Risiken, die entweder einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Voith-Konzerns gefährden könnten. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Risikolage für Voith nicht wesentlich geändert. Von den für Voith relevanten Risiken können externe Risiken nach wie vor den stärksten negativen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung haben. Wir sind überzeugt, dass die mit unserer Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken angesichts unserer starken Diversifizierung, unserer finanziellen Stärke und der zur Risikobeherrschung eingesetzten Instrumente für unseren Konzern tragfähig sind.

09.3. Chancen

Neben dem systematischen Management von Risiken gilt es, den Unternehmenserfolg durch ein aktives Management von Chancen zu unterstützen. Die Identifikation von Chancen und deren strategische und finanzielle Bewertung spielt in den Strategiediskussionen, welche die Konzerngeschäftsführung mit den Verantwortlichen der operativen Bereiche regelmäßig durchführt, eine wichtige Rolle. Die Ergebnisse dieser Sitzungen fließen in die Strategiefindung des Voith-Konzerns sowie in die mittelfristige Planung und in den jährlichen operativen Planungsprozess ein.

Nachfolgend beschreiben wir wesentliche Chancen, die positive Auswirkungen auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben und zu einer positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Die Reihenfolge der dargestellten Chancen spiegelt unsere Einschätzung der gegenwärtigen Bedeutung dieser Chancen für den Voith-Konzern wider. Sofern nicht anderslautend angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Chancen auf alle Konzernbereiche.

Wachsendes Servicegeschäft durch verschobene Neuanschaffungen

In dem zuletzt eher verhaltenen Investitionsklima wurden in vielen Branchen Investitionen in neue Anlagen und Maschinen aufgeschoben. Aufgrund der verlängerten Laufzeiten des bestehenden Equipments tendieren Kunden verstärkt dazu, unser Serviceangebot, wie zum Beispiel Wartungen, performancesteigernde Komponenten und Ersatzteile, intensiver zu nutzen. Zudem ist eine wachsende Anzahl unserer langlebigen Anlagen, Produkte und Komponenten weltweit installiert, deren Effizienz und Zuverlässigkeit durch regelmäßige Wartung aufrechterhalten werden muss. Dies bietet in allen Konzernbereichen Chancen für unsere Serviceaktivitäten, die stärker wachsen könnten als derzeit angenommen.

Erweiterung des Angebotsportfolios durch Produktinnovationen

Wir arbeiten kontinuierlich daran, neue Technologien, Produkte und Lösungen zu entwickeln sowie bestehende zu verbessern. Im Berichtsjahr haben wir in allen Konzernbereichen wieder zahlreiche neue Produkte in den Markt eingeführt. Hiermit können wir im günstigsten Fall nicht nur unsere Marktposition festigen, sondern auch Umsätze und Marktanteilsgewinne generieren, die derzeit noch nicht in unsere Geschäftsplanung integriert sind, vor allem wenn Innovationen erheblich schneller als unterstellt von unseren Kunden als wertsteigernd anerkannt werden. Bei unserer Entwicklungstätigkeit orientieren wir uns an globalen Megatrends wie auch an aktuellen Technologietrends und branchenspezifischen neuen Anforderungen, zum Beispiel regulatorischer Art. Besonderes Augenmerk legen wir in den kommenden Jahren auf neue digitale Angebote und Lösungen für die Industrie 4.0.

Chancen aus der weltwirtschaftlichen Entwicklung

Derzeit erwarten wir für das Geschäftsjahr 2017/18 und das Folgejahr auf Basis einer verbesserten weltwirtschaftlichen Lage ein insgesamt aufgehelltes Investitionsklima. Sollten sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in wichtigen Absatzregionen besser darstellen als derzeit angenommen, würde dies die Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Voith voraussichtlich positiv beeinflussen. Besonders zu beobachten sein wird in diesem Zusammenhang die Entwicklung in Brasilien. Die Lösung der politischen Krise könnte die große brasilianische Volkswirtschaft und die Konjunktur in ganz Lateinamerika positiv beeinflussen; zudem könnten geplante, aber derzeit gestoppte Infrastrukturprojekte endlich zur Vergabe kommen. Von einer über den Erwartungen liegenden weltwirtschaftlichen Entwicklung würden alle Konzernbereiche, mit unterschiedlicher Verzögerung, profitieren, jedoch frühestens ab der zweiten Geschäftsjahreshälfte 2017/18.

Wachstum durch Akquisitionen

Im Rahmen unserer digitalen Agenda arbeiten wir intensiv daran, unser Produkt- und Leistungsportfolio durch Kompetenzen unter anderem in den Bereichen Automation, IT, Software, Data Analytics und Sensorik zu verstärken, auch über gezielte Unternehmenskäufe. Eventuelle Akquisitionen im digitalen Bereich bieten bereits kurzfristig die Chance auf zusätzliche, nicht in der Geschäftsplanung vorgesehene Erträge und können mittelfristig dabei unterstützen, unsere Position in bestehenden Märkten zu verbessern oder neue zukunftssträchtige Kundenbranchen für Voith zu erschließen. Sollte es uns gelingen,



Zu aktuellen Produktinnovationen siehe Abschnitt 05. **Forschung und Entwicklung.**

die weltweite Digitalisierung der Industrie maßgeblich mitzugestalten und uns hierfür als ein führender Anbieter zu positionieren, bietet sich die Chance, mit Voith Digital Solutions ein starkes viertes Standbein und eine neue profitable Ertragsquelle für den Voith-Konzern aufzubauen.

Neue Absatzmärkte für bestehende Produkte und Services

Zusätzlich zur Erweiterung unseres Angebotsportfolios werten wir in allen Konzernbereichen Marktchancen für bestehende Produkte und Services in denjenigen Regionen aus, in denen sie bislang unterrepräsentiert oder noch nicht vertreten sind. Zudem versuchen wir, bereits erfolgreiche Produkte auf neue Anwendungsfelder oder Absatzbranchen zu übertragen. Das hieraus entstehende zusätzliche Umsatzpotenzial ist noch nicht in unserer Geschäftsplanung verarbeitet.

09.4. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem für den Konzernrechnungslegungsprozess

Ordnungsgemäße und verlässliche Rechnungslegung

Im Folgenden werden die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess beschrieben. Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem hat das Ziel, die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung zu gewährleisten und sicherzustellen, dass regelungskonforme Konzern- und Einzeljahresabschlüsse erstellt werden.

Folgende Strukturen und Prozesse sind im Konzern implementiert:

Die Konzerngeschäftsführung trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle Unternehmensebenen (Gesellschaften, Führungsgesellschaften der Konzernbereiche, Voith GmbH & Co. KGaA als Management-Holding) eingebunden.

Die einheitliche Bilanzierung und Bewertung auf Grundlage der für die Voith GmbH & Co. KGaA geltenden Vorschriften für den Konzernabschluss wird durch die Konzernbilanzierungsrichtlinie gewährleistet. Geänderte Bilanzierungsvorschriften werden durch die Voith GmbH & Co. KGaA laufend angepasst und kommuniziert. Die Qualität der Richtlinien wird durch einen kontinuierlichen Austausch zwischen den verantwortlichen Fachbereichen sichergestellt.

Das Rechnungswesen ist grundsätzlich dezentral organisiert, wird jedoch zentral überwacht und koordiniert. Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt in den Einzelabschlüssen der Tochtergesellschaften der Voith GmbH & Co. KGaA. Für aus Konzernsicht wesentliche und fehleranfällige Abschlusspositionen bestehen zentral erarbeitete Risiko-Kontroll-Matrizen, die von den Tochtergesellschaften im Rahmen der Abschlusserstellung angewendet werden müssen. Die Matrizen stellen, bezogen auf die definierten Abschlussposten, die wesentlichen rechnungslegungsbezogenen Risiken dar und enthalten entsprechende Vorgaben für Kontrolltätigkeiten, Verantwortlichkeiten sowie Dokumentation. Die Kontrollaktivitäten umfassen dabei unter anderem die analytische Prüfung sowie die Bearbeitung und Kontrolle wesentlicher und komplexer Geschäftsvorfälle durch verschiedene Personen.

Bei komplexen Teilbereichen der Bilanzierung werden Zentralbereiche des Konzerns (zum Beispiel bei Finanzinstrumenten) oder externe Experten (zum Beispiel in Zusammenhang mit Pensionen) hinzugezogen. Auch die Tätigkeiten und Kontrollen dieser Bereiche sind in den Risiko-Kontroll-Matrizen berücksichtigt.

Zur Aufstellung des Konzernabschlusses werden die Einzelabschlüsse der Tochtergesellschaften durch zusätzliche Informationen zu standardisierten Berichtspaketen erweitert, die dann in das Konsolidierungssystem übernommen werden. Nach Eingabe der Daten in das Konsolidierungssystem unterliegen diese dort einer automatisierten Plausibilitätsprüfung. Sollten hier Fehler angezeigt werden, sind diese unverzüglich von den Verantwortlichen der Gesellschaften entsprechend zu berichtigen. Im gesamten Rechnungslegungsprozess werden die Tochtergesellschaften durch zentrale Ansprechpartner unterstützt. Nach finaler Freigabe der Daten bestätigen die Geschäftsführungen bzw. in Einzelfällen von den Geschäftsführungen benannte Vertreter in einer Erklärung die Vollständigkeit und Richtigkeit des Berichtspakets entsprechend den relevanten Vorgaben sowie die Durchführung und Dokumentation der internen Kontrollen.

Die konzernweite Saldenabstimmung findet weltweit über eine intranetbasierte Plattform statt. Über das Konsolidierungssystem werden die verschiedenen Termine für die unterschiedlichen Teile des Berichtspakets vorgegeben und im Verlauf des Erstellungsprozesses zentral überwacht. Sämtliche Konsolidierungsvorgänge erfolgen zentral bei der Voith GmbH & Co. KGaA. Der gesamte Konsolidierungsprozess wird dabei durch systemseitige und manuelle Kontrollen unterstützt.

In regelmäßigen Abständen wird die Funktionsfähigkeit der definierten Kontrollen des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems überprüft. Sollten hierbei Schwächen identifiziert werden, erfolgt eine entsprechende Anpassung durch das zentrale Konzernrechnungswesen.

Die Abstimmung von Planungsrechnung und externer Rechnungslegung auf allen Unternehmensebenen sichert zusätzlich die Qualität der Finanzberichterstattung. Systemzugangskontrollen auf Basis von Berechtigungskonzepten sowie programmierte Plausibilitätsprüfungen in den abschlussrelevanten IT-Systemen sichern die Vollständigkeit und Genauigkeit der Prozesse.

Die Interne Revision überprüft prozessunabhängig in regelmäßigen Zeitabständen die Funktionsfähigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zuverlässigkeit und Wirtschaftlichkeit der gesamten internen Kontroll- und Risikomanagementsysteme im Voith-Konzern. Sollten Lücken und Schwachstellen identifiziert werden, so werden zeitnah geeignete Maßnahmen zu deren Beseitigung ergriffen.

Im Rahmen der Konzern- und Jahresabschlussprüfungen wird die Einhaltung der Regeln des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems von den Wirtschaftsprüfern auf Basis von Stichproben beurteilt. Aufgetretene Mängel sowie Verbesserungsvorschläge werden an das Management kommuniziert.

10. Prognosebericht

Im Geschäftsjahr 2017/18 wollen wir alle wesentlichen operativen Kennzahlen im Voith-Konzern – Auftragseingang, Umsatz, Betriebsergebnis, ROCE – steigern. Die Anlaufkosten des neuen Konzernbereichs Voith Digital Solutions können wir aus dem laufenden Geschäft der drei angestammten Konzernbereiche tragen. Für die Zukunft legen wir den Fokus verstärkt auf Wachstum. Wir werden weiter in die digitale Transformation des Konzerns und auch in den Ausbau des Kerngeschäfts investieren. Angesichts seiner sehr guten Eigenkapitalbasis und der komfortablen Liquiditätssituation ist Voith bestens ausgestattet, um eine neue Wachstumsphase aus eigener Kraft zu gestalten.

10.1. Rahmenbedingungen

Kurzfristig günstige konjunkturelle Rahmenbedingungen

Wirtschaftsanalysten stellen für die kommenden zwei Jahre ein etwas stärkeres Weltwirtschaftswachstum in Aussicht als im Berichtsjahr. Der Internationale Währungsfonds (IWF) beispielsweise prognostiziert in seiner aktuellsten Veröffentlichung – nach einem Plus von 3,6% im Jahr 2017 – für die Kalenderjahre 2018 und 2019 globale Wachstumsraten von jeweils 3,7%. Auch wenn diese Prognosen aus unserer Sicht eher optimistisch ausfallen, sind die kurzfristigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen so günstig wie seit mehreren Jahren nicht mehr. Dies wird auch durch Frühindikatoren wie verschiedene Purchasing Manager Indizes (PMI) nahegelegt: Seit Sommer 2017 liegen die PMIs der für Voith relevanten Absatzregionen allesamt über 50 – was bedeutet, dass die Zeichen überall auf Wachstum stehen.

Allerdings unterliegen die konjunkturellen Aussichten zum einen erheblichen geopolitischen Risiken, die im Falle des Eintritts zu Schocks führen könnten; zum anderen wurde das kurzfristige Wachstum erkauft, indem Belastungen für die mittel- und langfristige Entwicklung aufgebaut wurden: Nach jahrelanger ultralockerer Geldpolitik sind die Grenzen der konventionellen Geldpolitik in den Industrieländern erreicht, nötige Strukturreformen wurden verschoben, die öffentliche Schuldenlast vieler Länder, beispielsweise im Euroraum, ist weiterhin hoch, und in China bergen staatlich subventionierte Überkapazitäten sowie die steigende Verschuldung der privaten und öffentlichen Haushalte Risiken für Finanzmarktstabilität und Realwirtschaft.



Zu den Risiken und Chancen für die Weltwirtschaft siehe **Abschnitte 09.2.** und **09.3.** dieses Lageberichts.

Wirtschaftswachstum

Reale Veränderung Bruttoinlandsprodukt gegenüber Vorjahr¹⁾

Welt	2018	3,7%	
	2019	3,7%	
Industrieländer	2018	2,0%	
	2019	1,8%	
USA	2018	2,3%	
	2019	1,9%	
Eurozone ²⁾	2018	1,9%	
	2019	1,7%	
Deutschland	2018	1,8%	
	2019	1,5%	
Emerging Markets	2018	4,9%	
	2019	5,0%	
China	2018	6,5%	
	2019	6,3%	
ASEAN-5-Länder	2018	5,2%	
	2019	5,3%	
Indien	2018	7,4%	
	2019	7,8%	
Brasilien	2018	1,5%	
	2019	2,0%	
Russland	2018	1,6%	
	2019	1,5%	

Quelle: Internationaler Währungsfonds (IWF); World Economic Outlook, Oktober 2017.

¹⁾ Prognosen.

²⁾ Inklusive Deutschland.

Die Emerging Markets könnten sich in den kommenden zwei Jahren noch etwas besser als im Berichtsjahr entwickeln. So sieht der IWF für die Emerging Markets als Ganzes nach einem Plus von 4,6% in 2017 für die Jahre 2018 und 2019 Steigerungsraten von 4,9% bzw. 5,0% vor. China bleibt trotz leicht abgeschwächter Dynamik die Wachstumslokomotive der Weltwirtschaft. Dabei wird angenommen, dass China zur Erreichung seiner Ziele aus dem Fünfjahresplan (Steigerung des Bruttoinlandsprodukts um jährlich 6,5% oder mehr) weiterhin Geld in die Wirtschaft injiziert und eine steigende Verschuldung in Kauf nimmt. Indien wird in den kommenden zwei Jahren voraussichtlich mit einer höheren Rate als China wachsen und – unter der Annahme, dass die aktuellen Wirtschaftsreformen greifen – noch an Dynamik zulegen. Für Russland und Brasilien wird eine fortgesetzte Erholung erwartet, wobei in Brasilien politische Unsicherheiten, eine schwache Inlandsnachfrage und notwendige Strukturreformen Herausforderungen darstellen. Für Südostasien sehen wir weiterhin eine dynamische Entwicklung mit Wachstumsraten oberhalb des Durchschnitts aller Emerging Markets.

Für die Industrienationen wird in den kommenden zwei Jahren ein marginaler Rückgang der Wachstumsraten gegenüber 2017 erwartet. In den USA sieht der IWF für die kommenden zwei Jahre – trotz der anhaltenden Unsicherheit über die politische Agenda des Präsidenten – weiterhin ein solides Wachstum. Die Eurozone wächst in den kommenden zwei Jahren voraussichtlich moderat, wobei im Falle einer anhaltenden Euro-Stärke die Wachstumsdynamik in exportorientierten EU-Ländern wie Deutschland gedämpft werden könnte.

Verbessertes Investitionsklima in den Voith-Märkten

Das Umfeld hat sich in der überwiegenden Anzahl der fünf Voith-Märkte verbessert.

Mit dem steigenden weltweiten Energiebedarf werden die Stromversorgungskapazitäten weiter ausgebaut, mit einem Schwerpunkt auf erneuerbare Energien. Im konventionellen Bereich wird bei Nuklearenergieerzeugung mit dem stärksten Zuwachs gerechnet. Die grundsätzlich positiven Aussichten für Wasserkraft sind kurz- und mittelfristig beeinträchtigt durch konjunkturelle und politische Unsicherheitsfaktoren, die die Finanzierung großer Projekte erschweren. Die Nachfrage nach Pumpspeichertechnologie wächst. Das Vergabevolumen im Wasserkraftmarkt sollte im Geschäftsjahr 2017/18 wieder über dem sehr niedrigen Berichtsjahr liegen.

Der Öl- & Gas-Markt hat seinen Boden im Berichtsjahr gefunden. Auch wenn sich der Ölpreis 2018 bei knapp über 50 USD stabilisieren könnte, wie von Marktanalysten prognostiziert, rechnen wir im Geschäftsjahr 2017/18 mit einer weiterhin verhaltenen Investitionstätigkeit.

Im Papiermarkt werden der Papierverbrauch – und damit einhergehend auch die Nachfrage nach Verbrauchsmaterialien und Serviceangeboten – voraussichtlich leicht wachsen, jedoch weiterhin mit großen Unterschieden zwischen den Papiersorten und Regionen. Wir erwarten, dass sich die Belegung bei Neuanlagen und Großumbauten fortsetzt, das Marktvolumen im Geschäftsjahr 2017/18 jedoch unterhalb des außergewöhnlich starken Berichtsjahres liegen wird.

Nachdem der mehrjährige Preisverfall im Rohstoffmarkt gestoppt ist, verharrt die Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr 2017/18 voraussichtlich noch in der Talsohle. Minenbetreiber bleiben aufgrund des weiterhin niedrigen Preisniveaus unter Kostendruck. Eine spürbare Steigerung der Investitionen erwarten wir nicht vor dem Geschäftsjahr 2018/19.

Weiterhin zuversichtlich sind wir für die für Voith wichtigsten Segmente des Transport- & Automotive-Marktes. Das Nutzfahrzeugsegment wird voraussichtlich spürbar wachsen, als Treiber der Entwicklung sehen wir die Regionen Asien, insbesondere China, und EMEA, hier vor allem Afrika. Im Schiene-Markt erwarten wir eine leichte Steigerung, mit deutlichen Impulsen aus dem Servicegeschäft.

Die Prognose unserer Geschäftsentwicklung basiert auf der Annahme, dass keine wirtschaftlichen oder politischen Schocks eintreten, die die Weltwirtschaft in eine Rezession stürzen.

10.2. Zukünftige Entwicklung des Unternehmens

Fokus auf Wachstum

Voith hat seinen Konzernumbau erfolgreich abgeschlossen und ist mit gestärkter operativer Ertragskraft sowie substanziell verbesserter Bilanzstruktur auf dem Weg ins Industrie-4.0-Zeitalter. Wir treiben die digitale Transformation unseres Produkt- und Serviceportfolios weiter voran, mit dem Ziel, die Digitalisierung des weltweiten Maschinen- und Anlagenbaus und angrenzender Industrien in den kommenden Jahren maßgeblich mitzugestalten. In Zukunft legen wir den Fokus wieder verstärkt auf Wachstum.

Bereits im Geschäftsjahr 2017/18 wollen wir nicht nur mit unserem neuen Konzernbereich Voith Digital Solutions wachsen, sondern auch Auftragseingang, Umsatz und Betriebsergebnis des Kerngeschäfts, also der drei angestammten Konzernbereiche in Summe, steigern.

Der Konzernbereich Voith Hydro erwartet, dass der Wasserkraftmarkt in den kommenden Jahren grundsätzlich wieder über dem niedrigen Niveau des Berichtsjahres liegt. Voith Hydro will seinen Marktanteil in den kommenden Jahren verteidigen und sein Wachstum in den definierten Wachstumsbereichen noch verstärken. Für das Geschäftsjahr 2017/18 erwarten wir einen deutlichen Zuwachs beim Auftragseingang. Unsere Planung beruht auf der Annahme, dass das Marktvolumen spürbar über dem niedrigen Niveau des Berichtsjahres liegt und die in 2016/17 auf zukünftige Perioden verschobenen Projekte zu Aufträgen werden. Der Umsatz wird im Geschäftsjahr 2017/18 trotz des im Berichtsjahr gesunkenen Auftragseingangs voraussichtlich stabil bleiben. Auch das Betriebsergebnis wird in etwa auf dem Niveau des Berichtsjahres liegen. Bei der Rentabilitätskennzahl ROCE planen wir ausgehend von dem bereits erreichten hohen Wert einen leichten Zuwachs.

Im Konzernbereich Voith Paper erwarten wir nach dem hervorragenden Auftragseingang im Berichtsjahr für das Geschäftsjahr 2017/18 einen spürbaren Umsatzzuwachs. Zum Umsatzwachstum soll neben der Abarbeitung bestehender Aufträge im Projektgeschäft vor allem ein gutes Servicegeschäft beitragen. Das Betriebsergebnis wird sich weiterhin auf hohem Niveau bewegen und im Vergleich zum Berichtsjahr leicht steigen. Bei der Rentabilitätskennzahl ROCE gehen wir von einer spürbaren Verbesserung aus, da wir zusätzlich zu der geplanten Ergebnissteigerung auch das betrieblich eingesetzte Kapital verringern wollen. Was die Auftragslage angeht, sehen wir ein weiterhin gutes Marktumfeld. Der Auftragseingang von Voith Paper wird im Geschäftsjahr 2017/18 weiter deutlich über dem Niveau der letzten Jahre liegen, aber nicht an den außerordentlich hohen Wert des Berichtsjahres anknüpfen, das durch mehrere Großprojekte geprägt war. Daher sieht unsere Planung einen spürbar niedrigeren Auftragseingangswert als im Geschäftsjahr 2016/17 vor. Wir erwarten ein gutes Geschäft in Europa und Asien; kurzfristig ist nicht mit Verbesserungen in Brasilien zu rechnen.

Bei Voith Turbo wird sich das gestiegene Auftragseingangsvolumen des Berichtsjahres im Geschäftsjahr 2017/18 positiv auf den Umsatz auswirken, der voraussichtlich leicht steigen wird. Jedoch gehen wir davon aus, dass ein veränderter Umsatzmix das Ergebnis stabil halten wird. Der ROCE soll sich in etwa auf Vorjahresniveau bewegen. Die Auftragslage hat sich im Berichtsjahr aufgehellt. So erwarten wir für Voith Turbo einen leicht steigenden Auftragseingang, der von beiden Geschäftsbereichen getragen wird. Wachstumsimpulse sehen wir insbesondere durch das Servicegeschäft.

Im neuen Konzernbereich Voith Digital Solutions, den wir im Berichtsjahr erstmals als eigenständiges Segment ausweisen, erwarten wir einen starken prozentualen Umsatzzuwachs. Angesichts der Start-up-Situation wird sich der im Segment Voith Digital Solutions ausgewiesene Umsatz noch im zweistelligen Millionen-Euro-Bereich bewegen. Hinzu kommen voraussichtlich rund 300 Mio. € Umsatz aus digitalen Produkten und Lösungen, den die angestammten Konzernbereiche in Zusammenarbeit mit Voith Digital Solutions erwirtschaften. Das Betriebsergebnis wird aufgrund der geplanten Anlaufkosten negativ ausfallen und sich im Konzern mit einem Fehlbetrag im zweistelligen Millionenbereich auswirken, der etwas niedriger ausfällt als im Berichtsjahr. Wir sehen die Anlaufkosten, die wir aus unserem profitablen Kerngeschäft tragen können, als Investition in den Aufbau eines Geschäfts, das in den kommenden Jahren ein wichtiger Wachstumstreiber für den Voith-Konzern werden soll.

Voith-Konzern mit profitabilem Wachstum, trotz Anlaufkosten für digitale Transformation

Im Voith-Konzern rechnen wir für das Geschäftsjahr 2017/18 mit einem spürbaren Umsatzwachstum. Die Umsatzplanung gründet auf dem hohen Auftragsbestand zum 30. September 2017 sowie einem leicht steigenden Auftragsengang im neuen Geschäftsjahr. Auch ergebnisseitig wollen wir weiter wachsen. Nach unserer Planung soll das Betriebsergebnis des Kerngeschäfts – also der angestammten Konzernbereiche Voith Hydro, Voith Paper und Voith Turbo in Summe – leicht steigen. Unser profitables Kerngeschäft wird es uns ermöglichen, die Anlaufkosten für den neuen Konzernbereich Voith Digital Solutions aus dem laufenden Geschäft zu tragen. Auch unter Berücksichtigung dieser Investitionen erwarten wir eine positive Entwicklung des operativen Ergebnisses: Das Betriebsergebnis des Voith-Konzerns soll im Geschäftsjahr 2017/18 leicht wachsen. Damit einhergehend wird die Rentabilitätskennzahl ROCE voraussichtlich leicht gesteigert werden können.

Prognosen sind immer Aussagen unter Unsicherheit. Eine Reihe gesamtwirtschaftlicher und branchenspezifischer Einflussfaktoren kann die Entwicklung einzelner Konzernbereiche und des Konzerns im Ganzen negativ oder positiv beeinflussen. Zu den wesentlichen Risiken und Chancen, die zu einer negativen bzw. positiven Prognoseabweichung führen können, verweisen wir auf die Abschnitte 09.2. und 09.3. dieses Lageberichts. Wir werden die weitere Entwicklung verlaufsnahe beobachten und gegebenenfalls schnell und entschlossen auf sich ändernde Rahmenbedingungen reagieren. Voith ist ein rundum gesundes Unternehmen: Unsere hervorragende finanzielle Verfassung, mit langfristig gesichertem Zugang zu Kapital, gibt uns den erforderlichen Handlungsspielraum, die Entscheidungen umzusetzen, die wir für sinnvoll erachten. Ziel der Konzerngeschäftsführung ist es, das Unternehmen langfristig sicher aufgestellt und aktiv handelnd durch diese herausfordernde Dekade des 21. Jahrhunderts zu führen. Voith ist bestens für kommende Herausforderungen gewappnet: Wir verfügen über ein zukunftsfähiges Portfolio, tragfähige Kundenbeziehungen und eine leistungsfähige Organisation mit hervorragenden Mitarbeitern.

Konzernabschluss

	Seite
Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung	122
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	123
Konzernbilanz	124
Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung	126
Konzernkapitalflussrechnung	128
Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2016/17	129
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung	155
Erläuterungen zur Konzernbilanz	163
Erläuterungen zur Segmentberichterstattung	189
Segmentinformationen nach Geschäftsfeldern	192
Segmentinformationen nach Regionen	194
Sonstige Angaben	195
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	216

Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

für die Zeit vom 1. Oktober 2016 bis 30. September 2017

in Tsd. €	Anhang	2016/17	2015/16
Umsatzerlöse	(1)	4.223.248	4.252.407
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	18.469	-443
Gesamtleistung		4.241.717	4.251.964
Sonstige betriebliche Erträge	(3)	400.918	387.782
Materialaufwand	(4)	-1.842.819	-1.818.642
Personalaufwand	(5)	-1.415.408	-1.401.682
Abschreibungen		-129.588	-130.715
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	-1.042.001	-1.045.013
Betriebliches Ergebnis vor Sondereinflüssen		212.819	243.694
Ergebnis aus Sondereinflüssen	(7)	-32.167	-7.285
Betriebliches Ergebnis		180.652	236.409
Erträge aus at Equity bilanzierten Unternehmen		7.592	10.642
Ergebnis aus dem Verkauf von assoziierten Unternehmen	(18)	562.575	0
Zinsertrag		17.819	11.056
Zinsaufwand		-76.408	-88.740
Sonstiges Finanzergebnis	(8)	-9.830	-29.271
Ergebnis vor Steuern aus fortgeführten Aktivitäten		682.400	140.096
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(9)	-82.306	-50.653
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten		600.094	89.443
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten		-4.351	-60.045
Ergebnis nach Steuern		595.743	29.398
Auf Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallender Anteil am Ergebnis nach Steuern		590.171	26.377
Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallender Anteil am Ergebnis nach Steuern		5.572	3.021

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für die Zeit vom 1. Oktober 2016 bis 30. September 2017

in Tsd. €	2016/17	2015/16
Ergebnis nach Steuern	595.743	29.398
<i>Bestandteile, die zukünftig nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden:</i>		
Neubewertung von leistungsorientierten Plänen	67.780	-135.984
Steuern auf Bestandteile, die zukünftig nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden	-21.043	38.168
<i>Bestandteile, die zukünftig in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden:</i>		
Ergebnis aus der Marktbewertung von Wertpapieren	-12.222	10.166
Ergebnis aus Cashflow-Hedges	2.375	-4.247
Ergebnis aus der Währungsumrechnung	-32.619	6.805
Ergebnis aus Nettoinvestitionen in ausländische Tochtergesellschaften	3	4.577
Steuern auf Bestandteile, die zukünftig in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden	-681	1.198
Sonstiges Ergebnis	3.593	-79.317
Gesamtergebnis	599.336	-49.919
· Auf Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallender Anteil am Gesamtergebnis	597.833	-54.409
· Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallender Anteil am Gesamtergebnis	1.503	4.490
	599.336	-49.919

Konzernbilanz

zum 30. September 2017

Aktiva

in Tsd. €		2017-09-30	2016-09-30
A. Langfristige Vermögenswerte			
I.	Immaterielle Vermögenswerte (10)	515.676	450.750
II.	Sachanlagen (11)	978.459	1.040.677
III.	Beteiligungen an at Equity bilanzierten Unternehmen (12)	32.006	15.307
IV.	Wertpapiere (16)	11.734	84.859
V.	Übrige Finanzanlagen	105.954	109.584
VI.	Sonstige finanzielle Forderungen (15)	89.411	88.631
VII.	Übrige Vermögenswerte (15)	10.749	17.060
VIII.	Latente Steueransprüche (9)	204.538	248.693
Summe langfristige Vermögenswerte		1.948.527	2.055.561
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I.	Vorräte (13)	547.825	567.233
II.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (14)	713.899	690.632
III.	Forderungen aus kundenspezifischen Aufträgen (14)	323.929	426.720
IV.	Wertpapiere (16)	601.812	33.126
V.	Laufende Ertragsteueransprüche	52.263	54.688
VI.	Sonstige finanzielle Forderungen (15)	101.289	172.480
VII.	Übrige Vermögenswerte (15)	110.544	99.816
VIII.	Flüssige Mittel (17)	581.947	649.672
		3.033.508	2.694.367
IX.	Zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte (18)	15.845	609.365
Summe kurzfristige Vermögenswerte		3.049.353	3.303.732

Summe Aktiva	4.997.880	5.359.293
---------------------	------------------	------------------

Passiva

in Tsd. €		2017-09-30	2016-09-30
A. Eigenkapital			
I.	Gezeichnetes Kapital	120.000	120.000
II.	Gewinnrücklagen	1.138.763	532.060
III.	Sonstige Rücklagen	-37.664	1.440
IV.	Genussrechtskapital	6.600	6.600
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		1.227.699	660.100
V.	Genussrechtskapital	96.800	96.800
VI.	Übrige Anteile	41.425	42.034
Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallendes Eigenkapital		138.225	138.834
Summe Eigenkapital		1.365.924	798.934
	(19)		
B. Langfristige Schulden			
I.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	747.282	852.803
II.	Sonstige Rückstellungen	190.611	221.304
III.	Ertragsteuerverbindlichkeiten	277	326
IV.	Anleihen, Bankverb. und sonst. zinstr. Verbindlichkeiten	551.363	563.929
V.	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	35.635	28.831
VI.	Übrige Verbindlichkeiten	58.222	59.079
VII.	Latente Steuerverbindlichkeiten	53.744	51.199
Summe langfristige Schulden		1.637.134	1.777.471
C. Kurzfristige Schulden			
I.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	29.319	29.969
II.	Sonstige Rückstellungen	343.082	268.306
III.	Ertragsteuerverbindlichkeiten	46.968	72.511
IV.	Anleihen, Bankverb. und sonst. zinstr. Verbindlichkeiten	82.516	768.544
V.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	509.741	430.779
VI.	Verbindlichkeiten aus kundenspezifischen Aufträgen	45.623	118.188
VII.	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	234.080	270.425
VIII.	Übrige Verbindlichkeiten	703.493	824.166
		1.994.822	2.782.888
IX.	Schulden in Verbindung mit zu Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0	0
Summe kurzfristige Schulden		1.994.822	2.782.888
Summe Passiva		4.997.880	5.359.293

Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung

in Tsd. €	Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital				
	Gezeichnetes Kapital	Gewinnrücklagen	Marktbewertung von Wertpapieren	Cashflow-Hedges	Währungs-umrechnung
Stand am 2016-10-01	120.000	532.060	13.968	-4.010	-4.015
Ergebnis nach Steuern		590.171			
Sonstiges Ergebnis		46.766	-12.260	1.691	-28.538
Gesamtergebnis	0	636.937	-12.260	1.691	-28.538
Zuweisung Genusssrechtskapital		-5.590			
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung der nicht beherrschenden Anteile		254			
Ergebnisanteil Genussrecht					
Dividenden		-18.000			
Kapitaleinlage von nicht beherrschenden Gesellschaftern					
Andienungsrechte der nicht beherrschenden Gesellschafter		-7.431			
Sonstige Anpassungen		533			
Stand am 2017-09-30	120.000	1.138.763	1.708	-2.319	-32.553

in Tsd. €	Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital				
	Gezeichnetes Kapital	Gewinnrücklagen	Marktbewertung von Wertpapieren	Cashflow-Hedges	Währungs-umrechnung
Stand am 2015-10-01	120.000	624.938	3.992	-1.067	-9.410
Ergebnis nach Steuern		26.377			
Sonstiges Ergebnis		-97.791	9.976	-2.943	5.395
Gesamtergebnis	0	-71.414	9.976	-2.943	5.395
Zuweisung Genusssrechtskapital		-5.590			
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung der nicht beherrschenden Anteile		-1.967			
Ergebnisanteil Genussrecht					
Dividenden		-15.000			
Andienungsrechte der nicht beherrschenden Gesellschafter		-1.029			
Sonstige Anpassungen		2.122			
Stand am 2016-09-30	120.000	532.060	13.968	-4.010	-4.015

			Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallendes Eigenkapital				
Nettoinvestitionen in ausländische Tochterunternehmen	Genussrechts- kapital	Summe	Genussrechts- kapital	Übrige Anteile	Summe	Summe Eigenkapital	
-4.503	6.600	660.100	96.800	42.034	138.834	798.934	
		590.171		5.572	5.572	595.743	
3		7.662		-4.069	-4.069	3.593	
3	0	597.833	0	1.503	1.503	599.336	
	363	-5.227	5.227		5.227	0	
		254		-470	-470	-216	
	-363	-363	-5.227		-5.227	-5.590	
		-18.000		-4.928	-4.928	-22.928	
				1.381	1.381	1.381	
		-7.431		1.881	1.881	-5.550	
		533		24	24	557	
-4.500	6.600	1.227.699	96.800	41.425	138.225	1.365.924	

			Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallendes Eigenkapital				
Nettoinvestitionen in ausländische Tochterunternehmen	Genussrechts- kapital	Summe	Genussrechts- kapital	Übrige Anteile	Summe	Summe Eigenkapital	
-9.080	6.600	735.973	96.800	41.470	138.270	874.243	
		26.377		3.021	3.021	29.398	
4.577		-80.786		1.469	1.469	-79.317	
4.577	0	-54.409	0	4.490	4.490	-49.919	
	363	-5.227	5.227		5.227	0	
		-1.967		-1.099	-1.099	-3.066	
	-363	-363	-5.227		-5.227	-5.590	
		-15.000		-4.120	-4.120	-19.120	
		-1.029		1.077	1.077	48	
		2.122		216	216	2.338	
-4.503	6.600	660.100	96.800	42.034	138.834	798.934	

Konzernkapitalflussrechnung

in Tsd. €	2016/17	2015/16
Ergebnis vor Steuern aus fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten	680.384	92.044
Abschreibungen	129.996	167.850
Zinsaufwendungen/-erträge	58.589	76.989
Sonstige zahlungsunwirksame Posten (18)	-568.376	7.597
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-4.291	-14.493
Ergebnis aus der Veräußerung von konsolidierten Unternehmen	0	52.522
Ergebnis aus Beteiligungen	-20.368	-7.100
Veränderungen bei Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	-5.662	-74.109
Veränderung Nettoumlaufvermögen	-21.766	-134.198
Zinsauszahlungen	-53.455	-53.002
Zinseinzahlungen	12.729	10.189
Erhaltene Dividenden	20.491	14.108
Steuerzahlungen	-93.036	-80.725
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	135.235	57.672
Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-95.890	-138.470
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	12.135	32.861
Auszahlungen für Finanzanlagen	-6.870	-6.294
Kaufpreiseinzahlungen aus Unternehmensveräußerungen der Vorjahre	39.481	0
Erwerb von konsolidierten Unternehmen abzüglich flüssige Mittel	-40.854	0
Ein- und Auszahlungen im Zusammenhang mit der Veräußerung von konsolidierten Unternehmen	0	193.043
Einzahlungen aus dem Verkauf von Finanzanlagen (18)	1.151.743	11.594
Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren	139.774	27.498
Auszahlungen aus dem Kauf von Wertpapieren (18)	-648.474	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	551.045	120.232
Gezahlte Dividenden	-28.518	-24.710
Einzahlungen von Minderheitsgesellschaftern	1.381	0
Erwerb von Minderheitsanteilen	-216	-3.066
Aufnahme von Anleihen, Bankdarlehen und Bankkontokorrent	21.293	411.925
Rückzahlung von Anleihen, Bankdarlehen und Bankkontokorrent	-738.697	-347.158
Veränderung der sonstigen zinstragenden Finanzforderungen und -verbindlichkeiten	1.780	-12.190
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-742.977	24.801
Gesamt-Cashflow	-56.697	202.705
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen	-11.028	12.014
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	649.672	434.953
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	581.947	649.672

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2016/17

Allgemeine Angaben

Die Voith GmbH & Co. KGaA (Voith) mit Sitz in Heidenheim an der Brenz, St. Pöltener Str. 43 ist im Handelsregister des Registergerichts Ulm, Deutschland, eingetragen (HRB 735450) und ist die Führungsgesellschaft des Voith-Konzerns. Die Gesellschaft firmierte bis 31. Juli 2017 als Voith GmbH und ist seit dem 1. August 2017 in der Rechtsform der GmbH & Co. KGaA verfasst. Für die strategische Steuerung und die operative Führung des Voith-Konzerns ist die Geschäftsführung der Voith Management GmbH (HRB 735126) verantwortlich. Die Voith Management GmbH führt als persönlich haftende Gesellschafterin die Geschäfte der Voith GmbH & Co. KGaA.

Die Voith GmbH & Co. KGaA stellt zum 30. September 2017 einen Konzernabschluss nach IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und einen Konzernlagebericht für den kleinsten Konsolidierungskreis auf. Die JMV GmbH & Co. KG stellt als oberstes Mutterunternehmen zum 30. September 2017 einen Konzernabschluss nach IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und einen Konzernlagebericht für den größten Konsolidierungskreis auf. Beide Konzernabschlüsse werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Die Geschäftsführung der Voith Management GmbH hat den Konzernabschluss am 29. November 2017 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Voith hat im Jahr 2007 an der Börse Luxemburg Schuldtitel zum Handel am geregelten Markt ausgegeben. Diese Anleihe wurde im Geschäftsjahr vollständig getilgt. Damit entfällt für Voith der Status eines kapitalmarktorientierten Unternehmens im Sinne der EU-Verordnung (EG) Nr. 1606/2002. Diese Verordnung verpflichtet alle kapitalmarktorientierten Unternehmen mit Sitz in der EU, die Schuldtitel zum Handel in einem geregelten Markt eines Mitgliedstaates der EU haben, ihre Konzernabschlüsse ausschließlich auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie von der EU verabschiedet (endorsed) wurden, aufzustellen. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS).

Voith hat damit im Geschäftsjahr 2016/17 den Konzernabschluss freiwillig nach den IFRS und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Alle für kapitalmarktorientierte Unternehmen verpflichtend anzuwendenden Verlautbarungen des International Accounting Standards Board (IASB) sowie die ergänzenden handelsrechtlichen Vorschriften gemäß § 315a HGB wurden weiterhin von Voith im vorliegenden Konzernabschluss berücksichtigt. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (Tsd. €) angegeben. Aufgrund von Rundungen kann es zu geringfügigen Differenzen kommen.

Der Voith-Konzern ist in die vier Segmente Voith Hydro, Voith Paper, Voith Turbo und Voith Digital Solutions gegliedert. Der ehemalige Bereich Voith Industrial Services wurde mit Wirkung zum 31. August 2016 veräußert. Demnach wird Voith Industrial Services im vorliegenden Bericht als nicht fortgeführte Aktivität behandelt. Informationen zur Geschäftstätigkeit der Segmente können den Erläuterungen zur Segmentberichterstattung entnommen werden.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst neben den als Holdinggesellschaften fungierenden Unternehmen alle produzierenden, service- und vertriebsorientierten Unternehmen im In- und Ausland zum 30. September eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Tochtergesellschaften werden ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Bei vier Unternehmen (Vorjahr: vier Unternehmen) im Konsolidierungskreis besteht Kontrolle aufgrund von Mehrheiten in den Entscheidungsgremien.

In den Konzernabschluss werden folgende Gesellschaften einbezogen:

	2017-09-30	2016-09-30
Voith GmbH & Co. KGaA und vollkonsolidierte Tochtergesellschaften:		
· Inland	32	29
· Ausland	111	112
	143	141
Assoziierte Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen:		
· Inland	3	4
· Ausland	11	11
	14	15

Folgende wesentliche Gesellschaften werden in den Konzernabschluss vollkonsolidiert einbezogen:

VZ	Voith GmbH & Co. KGaA, Heidenheim
VHH	Voith Hydro GmbH & Co. KG, Heidenheim
VHY	Voith Hydro Inc., York (PA)/USA
VHP	Voith Hydro Ltda., São Paulo (SP)/Brasilien
VHPO	Voith Hydro GmbH & Co. KG, St. Pölten/Österreich
VHMA	Voith Hydro da Amazonia Ltda., Manaus/Brasilien
VHM	Voith Hydro Inc., Brossard (QC)/Kanada
VHS	Voith Hydro Shanghai Ltd., Shanghai/China
VHFK	Voith Fuji Hydro K.K., Kawasaki-shi, Kanagawa/Japan
VHN	Voith Hydro Private Limited, Neu-Delhi/Indien

VPH	Voith Paper GmbH & Co. KG, Heidenheim
VPP	Voith Paper Máquinas e Equipamentos Ltda., São Paulo (SP)/Brasilien
VPEZ	Voith Paper Fabric & Roll Systems GmbH & Co. KG, Heidenheim
VPIT	Voith IHI Paper Technology Co., Ltd., Tokyo/Japan
VPC	Voith Paper (China) Co., Ltd., Kunshan, Jiangsu/China
VPFS	Voith Paper Fabric & Roll Systems Inc., Wilson (NC)/USA
VPA	Voith Paper Inc., Appleton (WI)/USA
VPFI	Voith Paper Fabrics Ipoh Sdn. Bhd., Chemor, Perak Darul Ridzuan/Malaysia
VPTA	Voith Paper S.A., Ibarra (Guipúzcoa)/Spanien
VTA	Voith Turbo GmbH & Co. KG, Heidenheim
VTI	Voith Turbo Inc., York (PA)/USA
VTBS	Voith Turbo BHS Getriebe GmbH, Sonthofen
VTKT	Shanghai Voith Schaku KTK Coupler Technology Co., Ltd., Shanghai/China
VTCN	Voith Turbo Power Transmission (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/China
VTIP	Voith Turbo Private Limited, Hyderabad (A.P.)/Indien
VTHL	Voith Turbo H + L Hydraulic GmbH & Co. KG, Rutesheim
VTPA	Voith Turbo Ltda., São Paulo (SP)/Brasilien
VTGB	Voith Turbo Limited, Croydon/Großbritannien
VTAU	Voith Turbo Pty. Ltd., Wetherill Park, N.S.W./Australien
DSG	Voith Digital Solutions GmbH, Heidenheim

Die vollständige Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen ist Bestandteil des Konzernabschlusses. Entsprechend § 264b Nr. 3 HGB und § 264 (3) Nr. 4 HGB wird der Konzernabschluss der Voith GmbH & Co. KGaA beim Bundesanzeiger eingereicht.

Bei folgenden wesentlichen Tochterunternehmen bestehen nicht beherrschende Anteile:

Voith Hydro Holding GmbH & Co. KG, Heidenheim

	2017-09-30	2016-09-30
Beteiligungsquote nicht beherrschender Anteile in %	35	35

Bei Voith Hydro Holding GmbH & Co. KG entspricht die Stimmrechtsquote auch der Beteiligungsquote.

Für die wesentlichen Tochterunternehmen mit nicht beherrschenden Anteilen bestehen folgende Finanzinformationen (Werte des Teilkonzerns der Voith Hydro Holding GmbH & Co. KG):

Voith Hydro Holding GmbH & Co. KG, Heidenheim

in Tsd. €	2017-09-30	2016-09-30
Umsatzerlöse	1.387.460	1.391.547
Ergebnis	43.377	50.419
Ergebnis, das den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist	13.290	15.686
Sonstiges Ergebnis	1.505	-2.605
Gesamtergebnis	44.882	47.814
Gesamtergebnis, das den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist	14.402	14.770
Kurzfristige Vermögenswerte	1.030.285	1.194.842
Langfristige Vermögenswerte	301.140	294.011
Kurzfristige Schulden	757.149	1.086.551
Langfristige Schulden	307.563	171.647
Nettovermögen	266.713	230.655
Nettovermögen, das den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist	80.574	67.661
Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit	-62.919	-4.154
Cashflows aus Investitionstätigkeit	-12.090	-9.641
Cashflows aus Finanzierungstätigkeit	107.142	9.925
Gesamt-Cashflow	32.133	-3.870
Wechselkursbedingte Änderungen der Zahlungsmittel	-4.129	4.223
Nettoerhöhung/-abnahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	28.004	353

Unternehmenszusammenschlüsse im Geschäftsjahr 2015/16

Im Geschäftsjahr 2015/16 gab es keine Unternehmenszusammenschlüsse.

Unternehmenszusammenschlüsse im Geschäftsjahr 2016/17

Am 1. Juli 2017 hat die J.M. Voith GmbH & Co. Beteiligungen KG 100% der Anteile der RS Beteiligungs GmbH erworben. Die RS Beteiligungs GmbH hält ihrerseits 60% der Anteile an der Ray Sono AG. Die Ray Sono AG ist eine der führenden Agenturen Deutschlands für digitale Kommunikation und Interaktion. Mit dem Erwerb sichert sich Voith eine strategische Partnerschaft, um die digitale Transformation unserer Kunden maßgeblich mitzugestalten und Wachstumspotenziale durch neue digitale Geschäftsmodelle zu erschließen.

Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses wurde den Minderheitenaktionären das Recht eingeräumt, ihre Anteile nach Ablauf einer Haltefrist von ca. vier Jahren an Voith zu verkaufen (Put-Option). Da der Unternehmenszusammenschluss nach der Anticipated-Acquisition-Methode abgebildet wird, werden die entsprechenden Put-Optionen in Höhe von 26 Mio. € in den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Über die Kaufpreisallokation wurden immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 13,28 Mio. € identifiziert. Diese werden in der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte (vgl. Tz. 10) unter der Rubrik „Unternehmenszusammenschlüsse“ ausgewiesen.

Der sich aus der Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses übernommenen, neubewerteten Nettovermögen ergebende Unterschiedsbetrag in Höhe von 54,74 Mio. € wurde als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und spiegelt Synergiepotenziale im Hinblick auf die Diversifizierung des bisherigen Kerngeschäfts des Voith-Konzerns wider. Sämtliche Wertbeiträge aus diesen Synergieeffekten dürfen nicht als separate immaterielle Vermögensgegenstände ausgewiesen werden, sondern sind Bestandteil des entgeltlich erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerts.

Seit dem 1. Juli 2017 trug die Ray Sono AG in Höhe von 5,76 Mio. € zusätzlich zu den Umsatzerlösen des Konzerns bei. Der Anteil am Jahresergebnis für die gleiche Periode betrug -1,46 Mio. € (nach Abschreibung der Immateriellen Vermögensgegenstände aus der Kaufpreisallokation in Höhe von 0,73 Mio. € nach Steuern).

Wäre die Ray Sono AG für das gesamte Geschäftsjahr in den Konzern einbezogen worden, hätte es zusätzliche Umsätze in Höhe von 15,4 Mio. € und ein zusätzliches Ergebnis nach Steuern in Höhe von 1,7 Mio. € gegeben.

Bilanzposten

in Tsd. €	Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	13.277
Sachanlagevermögen	784
Vorratsvermögen	1.201
Forderungen	4.301
Sonstige Vermögensgegenstände	412
Zahlungsmittel	1.586
Sonstige Verbindlichkeiten & passivische Posten	-7.930
Finanzverbindlichkeiten (PUT)	-26.000
Nettozeitwert	-12.369
Geschäfts- oder Firmenwert	54.741
Kaufpreis der erworbenen Anteile	42.372
Zahlungsmittel	-1.586
Mittelab-/zufluss	40.786

Der Kaufpreis wurde in bar entrichtet.

Erwerb von weiteren Anteilen bei bereits bestehender Beherrschung im Geschäftsjahr 2016/17

Im Geschäftsjahr 2016/17 wurden die restlichen 30% an der Voith Paper Integrated Mill Service Co., Ltd., Kunshan/Jiangsu (Republic of China) erworben. Der Kaufpreis betrug 216 Tsd. €.

Erwerb von weiteren Anteilen bei bereits bestehender Beherrschung im Geschäftsjahr 2015/16

Im Geschäftsjahr 2015/16 wurden die restlichen 20% an der Voith Turbo Co., Ltd., Seoul/Republic of Korea erworben. Der Kaufpreis betrug 3.066 Tsd. €.

Veräußerung von Voith Industrial Services im Geschäftsjahr 2015/16

Mit Wirkung zum 31. August 2016 wurde das Segment Voith Industrial Services veräußert. Der inzwischen final berechnete Kaufpreis für 100% beträgt 308 Mio. €. Die Kaufpreisanpassung über 2 Mio. € zu dem im Vorjahr vorläufig ermittelten Kaufpreis von 310 Mio. € wird im Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen. Voith hat eine Beteiligung von 20% an den veräußerten Voith Industrial Services-Gesellschaften behalten. Die Buchwerte der Hauptgruppen von Vermögenswerten und Schulden, die im Vorjahr ausgebucht wurden, betragen: Geschäfts- oder Firmenwerte 196 Mio. €, sonstige immaterielle Vermögenswerte 7 Mio. €, Sachanlagen 80 Mio. €, latente Steueransprüche 9 Mio. €, übrige langfristige Vermögenswerte 10 Mio. €, Vorräte 54 Mio. €, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus kundenspezifischen Aufträgen 200 Mio. €, flüssige Mittel 42 Mio. €, übrige kurzfristige Vermögenswerte 24 Mio. €, langfristige Pensionsverpflichtungen 23 Mio. €, latente Steuerverbindlichkeiten 8 Mio. €, übrige langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten 10 Mio. €, kurzfristige Pensionsverpflichtungen 2 Mio. €, sonstige kurzfristige Rückstellungen 36 Mio. €, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus kundenspezifischen Aufträgen 58 Mio. €, übrige kurzfristige Verbindlichkeiten 116 Mio. €.

Die folgenden Posten wurden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung im Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen:

in Tsd. €	2016/17	2015/16
Umsatzerlöse	0	908.456
Bestandsveränderung und and. akt. Eigenleistungen	0	1.095
Sonstige betriebliche Erträge	0	26.057
Operative Aufwendungen	0	-908.284
Betriebliches Ergebnis vor Sondereinflüssen	0	27.324
Ergebnis aus Sondereinflüssen	0	-17.298
Betriebliches Ergebnis	0	10.026
Finanzergebnis	0	-1.160
Betriebliches und Finanzergebnis vor Steuern	0	8.866
Steuern vom betrieblichen und Finanzergebnis	0	-17.117
Verkaufsergebnis	-2.016	-51.794
Steuern auf Verkaufsergebnis	-2.335	0
Ergebnis nach Steuern	-4.351	-60.045

Cashflow aus den nicht fortgeführten Aktivitäten:

in Tsd. €	2016/17	2015/16
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	0	-44.905
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	0	-17.561

Konsolidierungsgrundsätze

Bei der Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3 (überarbeitet) die an den Veräußerer übertragene Gegenleistung zuzüglich des Betrags der nicht beherrschenden Anteile und des beizulegenden Zeitwerts der zuvor gehaltenen Eigenkapitalanteile am erworbenen Unternehmen mit dem Saldo der beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum Zeitpunkt des Erwerbs der Beteiligung verrechnet. Verbleibende aktivische Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Verbleibende passivische Unterschiedsbeträge werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfolgswirksam verbucht.

Eine vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IAS 39 entweder in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Bei sukzessiven Unternehmenserwerben, die in eine Beherrschung des Unternehmens münden, bzw. im Fall der Veräußerung von Anteilen mit Verlust der Beherrschung wird eine erfolgswirksame Neubewertung der bereits gehaltenen bzw. der verbleibenden Anteile zum beizulegenden Zeitwert vorgenommen.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Daher werden sukzessive Unternehmenserwerbe bei schon vorhandener Kontrolle sowie Anteilsveräußerungen bei weiterhin vorhandener Kontrolle ab dem Geschäftsjahr 2009/10 erfolgsneutral im Eigenkapital behandelt.

Gesellschaften, bei denen die Voith GmbH & Co. KGaA direkt oder indirekt die Möglichkeit hat, die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen maßgeblich zu beeinflussen (assoziierte Unternehmen), sowie Gemeinschaftsunternehmen, über die mit anderen Unternehmen die gemeinschaftliche Führung ausgeübt wird, werden nach der At-Equity-Methode bewertet. Dabei werden erfolgsneutral erfasste Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals des assoziierten Unternehmens bzw. des Gemeinschaftsunternehmens ebenfalls erfolgsneutral im Konzernabschluss berücksichtigt. Bei den at Equity bewerteten Unternehmen werden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Ermittlung des anteiligen Eigenkapitals zugrunde gelegt.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet. Zwischengewinne bei den Vorräten und im Anlagevermögen sind grundsätzlich ergebniswirksam eliminiert. Konzerninterne Umsatzerlöse und andere konzerninterne Erträge werden mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet. Ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung der Voith GmbH & Co. KGaA, aufgestellt. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen mit einer abweichenden funktionalen Währung werden wie folgt umgerechnet:

Das Eigenkapital wird bei den im Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Gesellschaften zu historischen Kursen umgerechnet. Alle übrigen Posten der Bilanz werden im Grundsatz mit den jeweiligen Kursen am Bilanzstichtag in die Berichtswährung umgerechnet. Eine Ausnahme hiervon besteht in Geschäfts- oder Firmenwerten, die aus Unternehmenszusammenschlüssen vor erstmaliger IFRS-Anwendung resultieren. Diese werden weiterhin mit historischen Kursen umgerechnet.

In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung werden Erträge und Aufwendungen mit den Durchschnittskursen umgerechnet. Für die Umrechnung der Gewinn- und Verlustvorträge wird der jeweilige historische Kurs zugrunde gelegt.

Der sich aus der Umrechnung ergebende Währungsunterschied wird innerhalb der sonstigen Rücklagen verrechnet.

Fremdwährungstransaktionen in den lokalen Abschlüssen werden zum Zeitpunkt der Entstehung zum Transaktionskurs umgerechnet. Zum Jahresende erfolgt eine Bewertung der daraus resultierenden monetären Posten mit dem Stichtagskurs, wobei die eingetretenen Kursgewinne und -verluste ergebniswirksam als Währungsgewinne oder -verluste unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst werden.

Währungsgewinne und -verluste aus langfristigen konzerninternen und -externen Darlehensforderungen und -verbindlichkeiten sowie Bewertungseffekte aus damit verbundenen Sicherungsinstrumenten werden ab dem Geschäftsjahr 2016/17 ergebniswirksam im Finanzergebnis ausgewiesen. Bislang wurden diese Sachverhalte in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Währungsdifferenzen aus Fremdwährungskrediten, soweit sie zur Sicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb dienen, werden bis zur Veräußerung der Nettoinvestition im sonstigen Ergebnis erfasst. Aus diesen Währungsdifferenzen entstehende latente Steuern werden ebenfalls im sonstigen Ergebnis erfasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips mit Ausnahme der Derivate, der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente sowie der Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, die grundsätzlich zu Zeitwerten angesetzt werden.

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt. Wesentliche angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind nachfolgend aufgeführt.

Erträge und Aufwendungen

Die Umsatzerlöse werden, bereinigt um Kundenboni, Skonti und Rabatte, gebucht, wenn die Erzeugnisse oder Waren geliefert bzw. die Leistungen erbracht worden sind und der Gefahrenübergang an den Kunden stattgefunden hat. Bei langfristiger Auftragsfertigung, insbesondere relevant bei Voith Paper und Voith Hydro, werden Umsätze nach dem Leistungsfortschritt („Percentage-of-Completion“) erfasst; siehe hierzu im Einzelnen die Erläuterungen zu langfristiger Auftragsfertigung.

Zinsaufwendungen und Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung der Effektivzinsmethode, das heißt des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden).

Dividendenerträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung sowie sonstige absatzbezogene Aufwendungen zum Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand erfasst. Ertragsteuern werden gemäß den steuerrechtlichen Bestimmungen der Länder, in denen der Konzern tätig ist, ermittelt.

Nettogewinne und -verluste im Sinne von IFRS 7 sind bei allen Kategorien nach IAS 39 Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung und dem Abgang von Finanzinstrumenten. Bei Voith handelt es sich hierbei im Wesentlichen um Währungsgewinne bzw. -verluste, Wertberichtigungen und Erträge bzw. Aufwendungen aus dem Verkauf von Finanzinstrumenten. Laufende Zinserträge und Aufwendungen sowie Dividendenerträge werden nicht einbezogen.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte sind als Entwicklungskosten mit ihren Herstellungskosten aktiviert, soweit die Herstellung dieser Produkte die Ansatzkriterien nach IAS 38 erfüllt, insbesondere wahrscheinlich einen wirtschaftlichen Nutzen bringen wird. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie anteilige Gemeinkosten. Die Abschreibung erfolgt linear ab Fertigstellung, somit dem Produktionsbeginn, über eine vordefinierte Laufzeit, die im Allgemeinen zwischen drei und fünf Jahren liegt. Falls die Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht gegeben sind, werden die Aufwendungen im Jahr ihrer Entstehung ergebniswirksam verrechnet.

Wertminderungen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des betroffenen Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus dem Nutzungswert, dem Barwert der zukünftig erwarteten Cashflows aus der Nutzung und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene Wertminderung entfallen, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen.

Die Wertaufholung, die erfolgswirksam erfasst wird, ist dahingehend begrenzt, dass der Buchwert eines Vermögenswerts weder seinen erzielbaren Betrag noch den Buchwert übersteigen darf, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben hätte, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre.

Wertminderungen werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung grundsätzlich innerhalb der Abschreibungen ausgewiesen. Aufgehobene Wertminderungen werden innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge ausgewiesen. Bei wesentlichen Wertminderungen, insbesondere in Zusammenhang mit der Beendigung von Geschäftsaktivitäten, erfolgt ein Ausweis im Ergebnis aus Sondereinflüssen.

Fremdkapitalkosten, die immateriellen Vermögenswerten zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten aktiviert.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens jährlich einem Test auf Werthaltigkeit („Impairment Test“) unterzogen. Zur Ermittlung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wurden diese im Wesentlichen vier Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Diese werden in Übereinstimmung mit der internen Berichterstattung des Managements nach den Tätigkeitsfeldern des Konzerns identifiziert. Demgemäß hat Voith die drei angestammten Segmente Voith Hydro, Voith Paper und Voith Turbo als relevante Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten definiert. Innerhalb des neuen Segments Voith Digital Solutions entstand im Geschäftsjahr 2016/17 durch den Erwerb der Ray Sono AG ein neuer Geschäfts- oder Firmenwert. Dieser wird aufgrund der Start-up-Situation des neuen Segments eigenständig auf der Ebene der Ray Sono AG auf Werthaltigkeit getestet.

Zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten wird im Voith-Konzern grundsätzlich der Nutzungswert herangezogen. Basis hierfür ist die vom Management erstellte aktuelle Planung in Form diskontierter Cashflow-Prognosen. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Zu den wesentlichen Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts beruht, gehören Annahmen bezüglich der Entwicklung von Auftragseingängen und Umsatzerlösen, Wachstumsraten, die der Extrapolation der Cashflow-Prognosen außerhalb des Planungszeitraums zugrunde gelegt werden, sowie Diskontierungssätze. Dabei werden angemessene Annahmen zu makroökonomischen Trends sowie historische Entwicklungen berücksichtigt. Unter Beachtung des Nutzungswerts ergab sich kein Abwertungsbedarf für die vorhandenen Geschäfts- oder Firmenwerte.

Folgende Annahmen für die Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurden beim Werthaltigkeitstest zugrunde gelegt:

Voith Hydro:

Der Konzernbereich Voith Hydro erwartet, dass der Wasserkraftmarkt in den kommenden Jahren grundsätzlich wieder über dem niedrigen Niveau des Berichtsjahres liegt. Für das Geschäftsjahr 2017/18 erwarten wir einen deutlichen Zuwachs beim Auftragseingang. Unsere Planung beruht auf der Annahme, dass das Marktvolumen spürbar über dem niedrigen Niveau des Berichtsjahres liegt und die in 2016/17 auf zukünftige Perioden verschobenen Projekte zu Aufträgen werden. Der Umsatz wird im Geschäftsjahr 2017/18 trotz des im Berichtsjahr gesunkenen Auftragseingangs, aufgrund des nach wie vor hohen Auftragsbestandes, voraussichtlich stabil bleiben.

Voith Paper:

Voith Paper konnte im Projektgeschäft im Geschäftsjahr 2016/17 einen hohen Auftragseingang erreichen. Folglich erwartet Voith Paper für die Planjahre im Projektgeschäft eine deutliche Steigerung im Umsatz. Für den Geschäftsbereich Products & Services plant Voith Paper vor dem Hintergrund vorhandener Wachstumspotenziale in Nordamerika und Asien mit einer weiteren Zunahme von Auftragseingang und Umsatz. Für Fabric & Roll Systems erwartet Voith Paper ein nahezu unverändertes Marktvolumen, auf welchem ein leichtes Wachstum über den Zugewinn von Marktanteilen erwartet wird.

Voith Turbo:

Voith Turbo erwartet in der Unternehmensplanung eine Trendumkehr der bisherigen Umsatzentwicklung. Es wird in den Planjahren (2017/18 und 2018/19) mit einem moderaten Wachstum geplant. Der Auftragseingang entwickelte sich im Geschäftsjahr 2016/17 mit einer deutlichen Steigerung zum Vorjahr. Dieser positive Trend setzt sich weiterhin fort und es wird ein weiter anhaltendes, moderates Wachstum im Auftragseingang in beiden Planjahren prognostiziert.

Ray Sono AG:

In den Planjahren wird mit einem stetigen deutlichen Wachstum in Auftragseingang und Umsatz analog zur Entwicklung im Digitalmarkt gerechnet.

Die Cashflow-Prognose basiert auf dem detaillierten Finanzbudget für die nächsten zwei Jahre sowie einer qualifizierten Top-down-Planung für die Jahre drei bis fünf. Cashflows über den fünften Jahreszeitraum hinaus werden mit stetigen Wachstumsraten von 1 % (Ray Sono AG 2 %) hochgerechnet. Die Wachstumsraten übersteigen nicht die langfristigen durchschnittlichen Wachstumsraten des Geschäftsfelds, in dem die jeweilige zahlungsmittelgenerierende Einheit tätig ist.

Die Diskontierungssätze basieren auf einer gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostenberechnung, die aus den Finanzierungskosten der vergleichbaren Wettbewerber der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt wurde. Die angewandten Diskontierungssätze spiegeln das spezifische Eigenkapitalrisiko der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit wider. Zur Ermittlung der Barwerte der künftigen Einzahlungsüberschüsse wurde ein Nachsteuerzinssatz für Voith Hydro von 7,5 % (Vorjahr: 6,6 %), für Voith Paper von 9,3 % (Vorjahr: 7,5 %), für Voith Turbo von 6,7 % (Vorjahr: 6,5 %) und für die Ray Sono AG von 6,5 % verwendet. Hochgerechnet auf den angabepflichtigen Vorsteuersatz nach IAS 36 ergeben sich Zinssätze für Voith Hydro von 12,5 % (Vorjahr: 8,7 %), für Voith Paper von 13,0 % (Vorjahr: 10,4 %), für Voith Turbo von 9,5 % (Vorjahr: 9,2 %) und für die Ray Sono AG von 8,4 %.

Für die drei Segmente ergibt sich aus der vom Management für möglich gehaltenen Änderung von +1 Prozentpunkt des Diskontierungssatzes und -5 % der erwarteten künftigen Cashflows kein Wertminderungsbedarf. Bei der Ray Sono AG würde ein Anstieg des Diskontierungsfaktors um mehr als 0,25 Prozentpunkte zu einem erzielbaren Betrag unter dem Buchwert führen. Eine Minderung der künftigen Cashflows um 5 % ergäbe keinen Wertminderungsbedarf.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und, sofern erforderlich, außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt. Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen umfassen die direkt zurechenbaren Produktionskosten und anteilige Produktionsgemeinkosten. Abschreibungen werden nach der linearen Methode unter Berücksichtigung nachfolgender wirtschaftlicher Nutzungsdauern ermittelt:

Nutzungsdauer

Gebäude	40 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	4 bis 15 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 12 Jahre

Die Werthaltigkeit des aktivierten Buchwertes von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens wird überprüft, wenn besondere Ereignisse oder Marktentwicklungen einen Wertverfall anzeigen („Impairment Test“). Dabei wird der Buchwert des Vermögenswertes bzw. gegebenenfalls der zahlungsmittelgenerierenden Einheit mit dem erzielbaren Betrag verglichen, wobei dieser als der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert bestimmt ist. Eine Wertaufholung findet statt, wenn der beizulegende Zeitwert für einen zuvor außerplanmäßig abgeschriebenem Vermögenswert steigt.

Die Wertaufholung, die erfolgswirksam erfasst wird, ist dahingehend begrenzt, dass der Buchwert eines Vermögenswertes weder seinen erzielbaren Betrag noch den Buchwert übersteigen darf, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben hätte, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre.

Wertminderungen werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung grundsätzlich innerhalb der Abschreibungen ausgewiesen. Aufgehobene Wertminderungen werden innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge ausgewiesen. Bei wesentlichen Wertminderungen, insbesondere in Zusammenhang mit der Beendigung von Geschäftsaktivitäten, erfolgt ein Ausweis im Ergebnis aus Sondereinflüssen.

Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen werden zum Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand erfasst. Wesentliche Erneuerungen und Verbesserungen werden aktiviert. Fremdkapitalkosten, die dem Sachanlagevermögen zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten aktiviert.

Leasing

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, hat auf der Grundlage des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zu erfolgen und verlangt eine Beurteilung, ob die Erfüllung der Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts abhängt und die Vereinbarung ein Recht auf Nutzung des Vermögenswerts überträgt.

Leasingtransaktionen über Sachanlagen, bei denen Unternehmen des Voith-Konzerns als Leasingnehmer alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes tragen, werden als Finanzierungsleasing behandelt. In diesen Fällen wird beim Leasingnehmer zu Beginn des Leasingverhältnisses der Leasinggegenstand aktiviert und über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Korrespondierend hierzu wird eine Verbindlichkeit angesetzt, die über den Tilgungsanteil der Leasingraten amortisiert wird. Der Zinsanteil wird im Zinsergebnis erfasst. Alle übrigen Leasingverträge, bei denen Unternehmen des Voith-Konzerns als Leasingnehmer auftreten, werden als Operate Leasing bilanziert; die Leasingraten werden linear über die Laufzeit des Leasingvertrages als Aufwand behandelt.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einer Vertragspartei zu einem finanziellen Vermögenswert und bei der anderen Vertragspartei zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann in der Konzernbilanz angesetzt, wenn Voith Vertragspartei des Finanzinstruments ist.

Der Konzern klassifiziert die nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte in die folgenden Kategorien: Kredite und Forderungen („Loans and Receivables“), zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte („Available for Sale Financial Assets“) und Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden („Financial Assets at Fair Value through Profit and Loss“).

Der Konzern stuft nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten („Financial Liabilities Measured at Amortised Cost“) ein.

Die derivativen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden als zu Handelszwecken gehalten („Held-for-Trading“) eingestuft, es sei denn, sie werden als Sicherungsinstrument designiert und sind als solches effektiv.

Kredite und Forderungen („Loans and Receivables“)

Der Konzern bilanziert Kredite und Forderungen ab dem Zeitpunkt, zu dem sie entstanden sind. Solche Vermögenswerte werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte („Available for Sale Financial Assets“)

Die im Finanzanlagevermögen in der Position Sonstige Beteiligungen enthaltenen Unternehmensanteile werden beim erstmaligen Ansatz zu Zeitwerten bilanziert. Für die Folgebewertung erfolgt ein Ansatz zu Anschaffungskosten, wenn für einzelne Gesellschaften kein aktiver Markt existiert und sich Zeitwerte nicht mit vertretbarem Aufwand ermitteln lassen. In den Fällen, in denen objektiv substantielle Hinweise auf eine Wertminderung eines Vermögenswerts gegeben sind, werden entsprechende Abschreibungen direkt gegen den Buchwert vorgenommen.

Ausleihungen werden in den langfristigen Ausleihungen gemäß IAS 39 innerhalb der übrigen Finanzanlagen zu fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls korrigiert um direkt gegen den Buchwert erfasste außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Der Voith-Konzern hält grundsätzlich zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere. Diese werden im Falle marktüblicher Käufe und Verkäufe am Handelstag bilanziert. Die Folgebewertung erfolgt erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren sind so lange im sonstigen Ergebnis zu erfassen, bis der finanzielle Vermögenswert ausgebucht wird. Die Buchwerte des Finanzanlagevermögens und der Wertpapiere der Kategorie Available for Sale werden regelmäßig auf objektive Hinweise untersucht, die auf eine Wertminderung hindeuten. Dabei kann es sich um erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners oder Veränderungen des technologischen, ökonomischen und rechtlichen Umfelds handeln. Objektiver Hinweis für eine Wertminderung bei Eigenkapitalinstrumenten ist ein nachhaltiges oder signifikantes Absinken des beizulegenden Zeitwertes. Nachhaltigkeit ist gegeben, soweit das Absinken länger als zwölf Monate anhält. Sinkt der beizulegende Zeitwert um mehr als 30% unter die Anschaffungskosten, so ist dies als signifikantes Absinken zu bewerten. Die bis dahin erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge werden dann erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung verbucht.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente („Financial Assets at Fair Value through Profit and Loss“)

Ein finanzieller Vermögenswert wird erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, falls er zu Handelszwecken gehalten oder beim erstmaligen Ansatz entsprechend bestimmt wird. Zurechenbare Transaktionskosten werden im Gewinn oder Verlust erfasst, sobald sie anfallen.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

(„Financial Liabilities Measured at Amortised Cost“)

Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten werden bei erstmaligem Ansatz zum beizulegenden Zeitwert abzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung werden diese finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

(„Held-for-Trading“)

Sämtliche derivative Finanzinstrumente werden am Handelstag zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Beizulegender Zeitwert

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für die ein organisierter Markt existiert, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis bestimmt. Existiert kein aktiver Markt, wird der beizulegende Zeitwert unter Anwendung von Bewertungsmethoden bestimmt. Die von Voith hierzu verwendeten Bewertungsmethoden zielen darauf ab, den Sachverhalt möglichst genau widerzuspiegeln und einen aktiven Markt zu simulieren. Dies erfolgt u. a. durch die Analyse von diskontierten Cashflows, die Verwendung von Geschäftsvorfällen zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern und den Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte setzt Voith verschiedene derivative Finanzinstrumente ein, i. d. R. Devisentermingeschäfte und Zinsswaps. Im Grundsatz erfolgt die Sicherung operativer Geschäfte im Rahmen des „Fair Value Hedge Accounting of Firm Commitments“.

Zu Beginn einer Sicherungsbeziehung legt der Konzern sowohl die Sicherungsbeziehung, die der Konzern als Sicherungsgeschäft bilanzieren möchte, als auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien im Hinblick auf die Absicherung formal fest und dokumentiert diese. Diese Dokumentation enthält die Festlegung des Sicherungsinstruments, des Grundgeschäfts oder der abgesicherten Transaktion und die Art des abzusichernden Risikos sowie eine Beschreibung, wie das Unternehmen die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des gesicherten Grundgeschäfts ermitteln wird. Derartige Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts als in hohem Maße wirksam eingeschätzt. Sie werden fortlaufend dahingehend beurteilt, ob sie während der gesamten Berichtsperiode, für die die Sicherungsbeziehung designiert wurde, hochwirksam waren.

Sicherungsgeschäfte, die die strengen Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden wie folgt bilanziert:

Absicherung des beizulegenden Zeitwerts

Durch die Absicherungen gegen die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts sichert sich der Konzern gegen das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Schuld oder einer bilanzunwirksamen festen Verpflichtung ab, das auf ein bestimmtes Risiko zurückzuführen ist und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte. Bei Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts wird der Buchwert eines gesicherten Grundgeschäfts um den dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Gewinn oder Verlust aus dem gesicherten Grundgeschäft angepasst und die Differenz im Gewinn oder Verlust erfasst. Das derivative Finanzinstrument wird mit seinem beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die sich hieraus ergebenden Gewinne oder Verluste werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Bei Sicherungsgeschäften zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts, die sich auf zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzte Grundgeschäfte beziehen, wird die Anpassung des Buchwertes ergebniswirksam über dessen Laufzeit bis zur Fälligkeit aufgelöst.

Wird eine bilanzunwirksame feste Verpflichtung als Grundgeschäft designiert, so wird die nachfolgende kumulierte Änderung des beizulegenden Zeitwerts der festen Verpflichtung, die auf das gesicherte Risiko zurückzuführen ist, als Vermögenswert oder Schuld mit einem entsprechenden Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis erfasst. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments werden ebenfalls im Periodenergebnis erfasst.

Die Bilanzierung eines Sicherungsgeschäfts zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts wird eingestellt, wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, fällig oder ausgeübt wird oder das Sicherungsgeschäft die Voraussetzungen für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft nicht weiter erfüllt. Jede Anpassung des Buchwertes eines gesicherten Finanzinstruments wird mittels der Effektivzinsmethode ergebniswirksam aufgelöst. Sobald es eine Anpassung gibt, kann die Auflösung beginnen, sie darf aber nicht später als zu dem Zeitpunkt beginnen, an dem das Grundgeschäft nicht mehr um die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, die auf das abzusichernde Risiko zurückzuführen sind, angepasst wird.

Absicherung von Cashflows

Sicherungsgeschäfte werden als Absicherung der Cashflows klassifiziert, wenn es sich um eine Absicherung des Risikos von Schwankungen der Cashflows handelt, das einem mit einem erfassten Vermögenswert, einer erfassten Schuld oder einer vorhergesehenen Transaktion verbundenen Risiko zugeordnet werden kann und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte. Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument wird direkt im Eigenkapital erfasst, während der ineffektive Teil erfolgswirksam verbucht wird.

Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung gezeigt, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z. B. in der abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst werden oder in der ein vorhergesehener Verkauf oder Kauf durchgeführt wird. Handelt es sich bei dem abgesicherten Grundgeschäft um die Anschaffungskosten eines nichtfinanziellen Vermögenswerts oder einer nichtfinanziellen Schuld, so werden die im Eigenkapital erfassten Beträge dem ursprünglich erfassten Buchwert des nichtfinanziellen Vermögenswerts oder der nichtfinanziellen Schuld hinzugerechnet.

Wird mit dem Eintritt der vorhergesehenen Transaktion nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge im Periodenergebnis verbucht. Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft oder veräußert, beendet oder ohne Ersatz oder ein Überrollen eines Sicherungsinstruments in ein anderes Sicherungsinstrument ausgeübt wird oder wenn der Konzern die Designation eines Sicherungsinstruments zurückzieht, verbleiben die zuvor ausgewiesenen Beträge so lange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die vorhergesehene Transaktion eingetreten ist. Wird mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion nicht mehr gerechnet, so wird der Betrag ergebniswirksam erfasst.

Eingebettete Derivate

Zum Zeitpunkt, an dem der Konzern zum ersten Mal Vertragspartei wird, wird ermittelt, ob eingebettete Derivate getrennt vom Basisvertrag zu bilanzieren sind. Eingebettete Derivate können beispielsweise aus operativen Zahlungsvereinbarungen in nicht handelsüblichen Währungen resultieren. Eine Neubewertung erfolgt nur bei einer erheblichen Änderung von Vertragsbedingungen, wenn es dadurch zu einer signifikanten Änderung der Zahlungsströme, die sich sonst aus dem Vertrag ergeben hätten, kommt.

Im Falle der Existenz trennungspflichtiger eingebetteter Derivate werden diese mit dem Zeitwert als finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Held-for-Trading“ angesetzt. Positive Zeitwerte von eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten werden unter den sonstigen finanziellen Forderungen und negative Zeitwerte unter den Anleihen, Bankverbindlichkeiten und sonstigen zinstragenden Verbindlichkeiten oder den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten bilanziert.

Vorräte

In den Vorräten sind Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Handelswaren sowie unfertige und fertige Erzeugnisse zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte bewertet („Lower of Cost and Net Realisable Value“). Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen, die direkt dem Herstellungsprozess zugeordnet werden können. Es wird ein Durchschnittswert oder ein auf Basis des Fifo-Verfahrens („First-in-first-out“) ermittelter Wert angesetzt. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit usw. ergeben, werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Eine Wertaufholung wird vorgenommen, wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte geführt haben, nicht länger bestehen.

Langfristige Auftragsfertigung

Langfristige Fertigungsaufträge werden nach ihrem Leistungsfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode bzw. PoC-Methode) bilanziert. Dabei wird der anzusetzende Fertigstellungsgrad je Auftrag durch das Verhältnis der aufgelaufenen Kosten zu den hochgerechneten Gesamtkosten (Cost-to-Cost-Methode) bestimmt. Die realisierten Erträge werden in den Umsatzerlösen sowie, nach Abzug von Teilabrechnungen und erhaltenen Kundenanzahlungen, innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht zuverlässig hochrechenbar, ist die Berücksichtigung der Auftragserlöse und -kosten entsprechend dem Leistungsfortschritt nicht möglich. In solchen Fällen werden die Auftragserlöse in Höhe der angefallenen Auftragskosten und die Auftragskosten in der Periode, in der sie anfallen, sofort und in voller Höhe als Aufwand erfasst. Zu erwartende Auftragsverluste werden unter Berücksichtigung der erkennbaren Risiken ermittelt.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte (ausgenommen Derivate) sind der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet und zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten angesetzt. Sie werden regelmäßig individuell auf Wertminderung überprüft. Liegen objektive Hinweise für einen Ausfall vor (z. B. erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner, Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, bedeutende nachteilige Veränderung des technologischen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfelds des Vertragspartners, ein wesentlicher und dauerhafter Rückgang des beizulegenden Zeitwertes des Finanzinstruments unter die Anschaffungskosten oder Rechtsstreitigkeiten), werden diese durch individuelle Bewertungsabschläge unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos berücksichtigt. Soweit die Wertberichtigung aus historischen Ausfallraten auf Portfoliobasis abgeleitet wird, führt ein Rückgang des Forderungsvolumens zu einer entsprechenden Verminderung solcher Vorsorgen und umgekehrt. Eine Ausbuchung der Forderungen erfolgt, wenn diese als uneinbringlich eingestuft werden. Abgezinst werden unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit Laufzeiten von über einem Jahr.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassen- und Scheckbestände, Einlagen bei Kreditinstituten sowie Zahlungsmitteläquivalente. Zu den Guthaben bei Kreditinstituten zählen sowohl täglich fällige Gelder als auch Festgelder mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten.

Nicht fortgeführte Aktivitäten und langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte sowie Veräußerungsgruppen werden als zu Veräußerungszwecken gehaltene langfristige Vermögenswerte bzw. korrespondierend als Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten klassifiziert, wenn ihr Buchwert durch den Verkauf realisiert werden soll und nicht durch fortgesetzte Nutzung. Dies ist dann der Fall, wenn die Veräußerung höchst wahrscheinlich ist und der Vermögenswert bzw. die Veräußerungsgruppe in gegenwärtigem Zustand sofort veräußerbar ist. Das Management hat in diesem Fall die Veräußerung beschlossen und es wird erwartet, dass die Veräußerung innerhalb von zwölf Monaten ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung erfolgen wird. Langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte werden mit dem niedrigeren Wert von Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich noch anfallender Kosten bewertet. Als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Nicht fortgeführte Aktivitäten werden ausgewiesen, sobald ein Unternehmensbestandteil mit Geschäftsaktivitäten und Mittelzuflüssen/-abflüssen, die operativ und für die Zwecke der Rechnungslegung vom übrigen Unternehmen klar abgegrenzt werden können, als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird oder bereits abgegangen ist und der Geschäftsbereich entweder (1) einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt und (2) Teil eines abgestimmten Gesamtplans zur Veräußerung eines gesonderten wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs ist oder (3) ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit Weiterveräußerungsabsicht erworben wurde. Das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten wird in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung getrennt von den Aufwendungen und Erträgen aus fortgeführten Aktivitäten berichtet. Vorjahresangaben werden dort auf vergleichbarer Basis dargestellt. In der Konzernkapitalflussrechnung werden die Mittelzuflüsse/-abflüsse aus den fortgeführten und den nicht fortgeführten Aktivitäten nicht getrennt dargestellt, Vorjahresangaben werden hier nicht angepasst. Die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss, soweit sie Bezug auf die Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung nehmen, beziehen sich auf fortgeführte Aktivitäten. Informationen über nicht fortgeführte Aktivitäten sind im Abschnitt Veräußerungen und nicht fortgeführte Aktivitäten enthalten. Um die finanziellen Auswirkungen von nicht

fortgeführten Aktivitäten darzustellen, werden die aus konzerninternen Transaktionen stammenden Umsatzerlöse und Aufwendungen eliminiert. Hiervon ausgenommen sind jene Umsatzerlöse und Aufwendungen, die voraussichtlich auch nach dem Verkauf der nicht fortgeführten Aktivitäten weiterhin anfallen.

Latente und laufende Steuern

Entsprechend IAS 12 werden aktive und passive latente Steuern für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und den IFRS-Wertansätzen gebildet (Temporary-Konzept). Außerdem werden latente Steuern auf Verlustvorräte angesetzt, sofern damit zu rechnen ist, dass diese in naher Zukunft genutzt werden können. Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die im sonstigen Ergebnis erfasst werden, werden ebenfalls dort gezeigt. Latente Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Für aktive latente Steuern auf Verlustvorräte, deren Realisierung in einem überschaubaren Zeitraum von in der Regel zwei Jahren nicht zu erwarten ist bzw. die nicht durch passive latente Steuern gedeckt sind, werden Wertberichtigungen berücksichtigt bzw. wird ein Ansatz nicht vorgenommen. Wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und eine Identität der Steuergläubiger besteht, erfolgt eine Verrechnung aktiver latenter Steuern mit passiven latenten Steuern.

Die laufenden Steuern werden je Gesellschaft entsprechend den steuergesetzlichen Regelungen und Vorgaben ermittelt und bilanziert.

Genussrechtskapital

Aus den Bedingungen des insgesamt begebenen Genussrechtskapitals in Höhe von 103.400 Tsd. € ergibt sich gemäß IAS 32 eine Bilanzierung als Eigenkapitalbestandteil des Konzerns. Die Verzinsung wird nicht innerhalb der Zinsaufwendungen ausgewiesen, sondern analog einer Dividendenverpflichtung behandelt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen basiert auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung (Projected Unit Credit Method). Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Die zukünftigen Verpflichtungen (Defined Benefit Obligation) werden auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden Annahmen über die zukünftige Entwicklung bestimmter Parameter, die sich auf die künftige Leistungshöhe auswirken, berücksichtigt. Der Aufwand für diese Versorgungspläne unterteilt sich in Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand auf die Nettoschuld aus Verpflichtung und Planvermögen. Beide Aufwandsposten werden erfolgswirksam in der Gewinn- und -Verlust-Rechnung erfasst. Neubewertungen der angesetzten Nettoschuld werden nach Abzug von latenten Steuern im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts gebildet und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Die Rückstellungen werden angesetzt, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Für Gewährleistungsansprüche werden Rückstellungen unter Zugrundelegung des bisherigen bzw. des geschätzten zukünftigen Schadensverlaufs gebildet. Für

bekannte Schäden werden Einzelrückstellungen gebildet. Rückstellungen für ausstehende Kosten, für drohende Verluste aus Aufträgen und für übrige geschäftsbezogene Verpflichtungen sind auf der Basis der noch zu erbringenden Leistungen bewertet, in der Regel in Höhe voraussichtlich noch anfallender Herstellungskosten.

Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Abzinsung liegen Marktzinssätze zugrunde. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die erwarteten Kostensteigerungen. Wenn die Erstattung eines zurückgestellten Betrags zu erwarten ist, etwa aufgrund einer Versicherung, wird die Erstattung als separater Vermögenswert nur dann angesetzt, wenn diese so gut wie sicher ist. Die Erträge aus Erstattungen werden nicht mit den Aufwendungen saldiert.

Verbindlichkeiten

Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Rückzahlungen, Emissionskosten und der Amortisation eines Agios oder Disagios. Sofern die Verbindlichkeiten Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen sind, erfolgt die Bewertung unter Berücksichtigung des Marktwerts des abgesicherten Risikos. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen, die gemäß den Zuordnungskriterien des IAS 17 als Finanzierungsleasingverträge zu klassifizieren sind, werden zu Beginn der Vertragslaufzeit mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen passiviert und in der Folge in Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten unter den Finanzschulden ausgewiesen. Die Leasingraten werden in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt. Der Zinsanteil der Leasingrate wird aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Klassifizierung der Minderheitenanteile anderer Gesellschafter am Gesellschafterkapital bei Personenhandelsgesellschaften, aufgrund von Kündigungsrechten von Minderheitsgesellschaftern sowie aufgrund von Put-Optionen

Finanzinstrumente, die für den Halter einen Anspruch auf Rückzahlung des der Gesellschaft zur Verfügung gestellten Kapitals begründen, müssen nach IAS 32 als Fremdkapital klassifiziert werden. Bei Gesellschaften in der Rechtsform einer Personenhandelsgesellschaft kann der Gesellschafter durch Ausübung eines gesetzlichen Kündigungsrechtes, das durch den Gesellschaftsvertrag nicht ausgeschlossen werden kann, die Rückzahlung des zur Verfügung gestellten Kapitals verlangen. Unter diese Regelung fallen auch sonstige vergleichbare Kündigungsrechte mit Abfindungsvereinbarung von Minderheitsgesellschaftern. Bei einer Put-Option begründet das Andienungsrecht des Inhabers der Option eine Verpflichtung gemäß IAS 32.

a) Put-Optionen

Sofern ein Kündigungsrecht für Minderheitenanteile in Form einer Put-Option besteht, wird dieser Anteil nicht ausgebucht, sondern unterjährig als Eigenkapitalbestandteil behandelt. Dem Minderheitenanteil werden demnach weitere Anteile am Jahresüberschuss des Geschäftsjahres zugewiesen. Zu jedem Stichtag wird die Ausübung der Put-Option unterstellt und der entsprechende Minderheitenanteil aus dem Eigenkapital in die Finanzverbindlichkeiten umgegliedert. Die Finanzverbindlichkeit wird dabei in Höhe der voraussichtlichen Abfindungsverpflichtung angesetzt und diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Unterschied zwischen dieser Verbindlichkeit und dem anteiligen Eigenkapital des

Minderheitsgesellschafters wird als Transaktion zwischen Eigenkapitalgebern behandelt und wurde ab dem Geschäftsjahr 2009/10 erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Bis einschließlich des Geschäftsjahres 2008/09 wurden die Transaktionen als sukzessive Unternehmenserwerbe angesehen und die Differenz als Geschäfts- oder Firmenwert behandelt. Infolge der gewählten Übergangsregelung unter IAS 27 (2008) wurden diese Beträge unverändert fortgeführt.

Die Umgliederung aus dem Eigenkapital in die Finanzverbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2016/17 insgesamt 42.495 Tsd. € (Vorjahr: 9.891 Tsd. €).

b) Personenhandelsgesellschaften

Die Anteile an Personengesellschaften sowie die Anteile von Minderheitsgesellschaftern mit vergleichbaren Kündigungsrechten wurden bis einschließlich Geschäftsjahr 2014/15 entsprechend der Vorgehensweise bei Put-Optionen behandelt. Die Verbindlichkeit wurde dabei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet unter Berücksichtigung zustehender Anteile am Gesamtergebnis. Ab dem Geschäftsjahr 2015/16 hat sich die Vorgehensweise geändert. Die Verbindlichkeit wird dabei weiterhin in analoger Weise zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Eine unterjährige Behandlung als Eigenkapitalbestandteil erfolgt nicht mehr. Die bewertungsbedingten Änderungen der Verbindlichkeit werden ab sofort in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung im Zinsergebnis erfasst.

Im Falle der Kündigung der Anteile anderer Gesellschafter am Gesellschafterkapital bei Personenhandelsgesellschaften bzw. bei Ausübung vergleichbarer Kündigungsrechte und nach der Ausübung von Put-Optionen werden die vor Kündigung bzw. vor Ausübung der Option gebuchten Finanzverbindlichkeiten in sonstige finanzielle Verbindlichkeiten umgliedert.

Finanzgarantien

Vom Konzern ausgereichte Finanzgarantien sind Verträge, die zur Leistung von Zahlungen verpflichten, die den Garantienehmer für einen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt. Diese Finanzgarantien werden als Versicherungsverträge im Sinne von IFRS 4 behandelt, d. h., die Finanzgarantien werden so lange als Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen, bis es wahrscheinlich ist, dass eine Inanspruchnahme erfolgt. Ist dies der Fall, wird die entsprechende Verpflichtung bilanziert.

Schätzungen und Ermessensspielräume des Managements

Bei der Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss sind Ermessensentscheidungen des Managements erforderlich. Das Management übt diesen Ermessensspielraum bei folgenden Punkten aus:

- Ertragsteuern: Das Management muss bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern Beurteilungen treffen, da latente Steuern in dem Maße angesetzt werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie genutzt werden können.
- Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
- Beurteilung der Notwendigkeit von Wertberichtigungen zweifelhafter Forderungen
- Umsatzerlöse bei Fertigungsaufträgen: Einschätzung des Fertigstellungsgrades und Einschätzung der Wahrscheinlichkeit, ob der mit einem Vertrag verbundene wirtschaftliche Nutzen zufließt.
- Bewertung von Rückstellungen und Einschätzung der Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme

Bestimmte Bilanzierungsmethoden erfordern kritische Schätzungen, die komplexe und subjektive Beurteilungen und den Gebrauch von Annahmen beinhalten, von denen einige inhärent unsicher und für Änderungen anfällig sind. Solche kritischen Bilanzierungsschätzungen können sich von Periode zu Periode verändern und haben einen wesentlichen Einfluss auf die finanziellen Bedingungen oder das Ergebnis von Unternehmen. Das Management weist darauf hin, dass zukünftige Ereignisse oft von der Planung abweichen und dass Schätzungen gewöhnlich Anpassungen erfordern.

Die folgenden Gebiete der Bilanzierung unterliegen bedeutenden Schätzungen und Annahmen:

Umsatzrealisierung bei langfristigen Fertigungsaufträgen

Der Konzern bilanziert Fertigungsaufträge generell nach der PoC-Methode, nach der Umsatzerlöse entsprechend dem Leistungsfortschritt realisiert werden. Bei dieser Methode ist die genaue Schätzung des Fertigstellungsgrades von Bedeutung. In Abhängigkeit von der Methode zur Bestimmung des Auftragsfortschrittes beinhalten die maßgeblichen Schätzungen die Ermittlung der Gesamtkosten des Auftrages, der verbleibenden Kosten bis zur Fertigstellung, des gesamten Auftragswertes und der Auftragsrisiken.

Das Management der operativen Tochterunternehmen prüft alle Schätzungen fortlaufend, die für die Bilanzierung von Fertigungsaufträgen erforderlich sind, und passt sie, wenn nötig, an.

Diese Prüfungen gehören zu den normalen Bilanzierungsaktivitäten des Managements auf operativer Ebene. Zu Einzelheiten bezüglich der Buchwerte verweisen wir auf Tz. 14.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Die Wertberichtigung von zweifelhaften Forderungen bedingt erhebliches Beurteilungsvermögen des Managements sowie die Prüfung der einzelnen Schuldner, basierend auf deren Kreditwürdigkeit, gegenwärtigen wirtschaftlichen Trends und der Analyse historischer Forderungsausfälle. Zu Einzelheiten bezüglich der Buchwerte verweisen wir auf Tz. 14.

Wertminderung auf Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Ermittlung des erzielbaren Betrags eines Konzernbereichs, dem ein bestimmter Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, bedingt den Gebrauch von Schätzungen des Managements. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes basiert die Planung der ersten fünf Jahre auf den Erwartungen des Managements, die an volkswirtschaftliche Trends und historische Entwicklungen angepasst sind. Wachstumsschätzungen, gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten und Steuersätze basieren ebenfalls auf verlässlichen Informationen, die das Risiko widerspiegeln, das mit der operativen Tätigkeit in der entsprechenden Branche bzw. dem Geschäftsbereich verbunden ist. Zu Einzelheiten bezüglich der Buchwerte verweisen wir auf Tz. 10 bzw. den Segmentbericht.

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn die Ansatzkriterien in IAS 38 erfüllt werden. Die erstmalige Aktivierung beruht auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist; wesentlich bei der Entscheidung zu aktivieren sind die Prognosen über die Höhe der erwarteten zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen aus den Vermögenswerten. Zu Einzelheiten bezüglich der Buchwerte verweisen wir auf Tz. 10.

Pensionsverpflichtungen

Die Schätzung von Pensionsverpflichtungen hängt besonders von Schlüsselannahmen ab, die die Schätzung der Abzinsungsfaktoren, der erwarteten Gehaltserhöhungen, der Sterblichkeitsraten und der Trendraten bezüglich des Gesundheitswesens beinhalten. Die Annahmen zur Ermittlung des Abzinsungsfaktors spiegeln die Zinsen wider, die bei festem Einkommen auf hohem Niveau und angemessener Laufzeit erreichbar sind. Zu Einzelheiten bezüglich der Buchwerte verweisen wir auf Tz. 20.

Sonstige Rückstellungen

Signifikante Schätzwerte spielen eine Rolle bei der Bildung von Rückstellungen für Verluste aus Aufträgen, Gewährleistungskosten und Gerichtsprozessen. Voith bildet eine Rückstellung für Verluste, wenn die aktuellen Schätzungen der Gesamtkosten des Auftrages die erwarteten Erlöse aus dem Auftrag übersteigen. Belastende Aufträge werden durch die Schätzung der Gesamtkosten des Auftrages bestimmt, was erhebliches Beurteilungsvermögen verlangt. Schätzwerte sind auch erforderlich für die Beurteilung von Verpflichtungen aus Gewährleistungen und Gerichtsprozessen. Restrukturierungsrückstellungen basieren auf gut fundierten Plänen für erwartete Aktivitäten. Diese Pläne werden von der Geschäftsführung überprüft und freigegeben. Zu Einzelheiten bezüglich der Buchwerte verweisen wir auf Tz. 21.

Steuern

Die Voith-Gruppe ist in zahlreichen Ländern operativ tätig und unterliegt einer Vielzahl von Steuergesetzen. Dabei sind für jedes Besteuerungssubjekt die tatsächlichen Ertragsteuern sowie die latenten Steuern zu berechnen. Dies erfordert unter anderem bei der Bewertung von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen Annahmen bezüglich der Möglichkeit, ausreichendes künftiges zu versteuerndes Einkommen zu erzielen, sowie die Auslegung von komplexen Steuervorschriften. Zu Einzelheiten bezüglich der Buchwerte verweisen wir auf Tz. 9.

Anwendung geänderter und neuer Standards und Interpretationen

Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden durch erstmalige Anwendung von überarbeiteten und neu herausgegebenen IFRS und IFRIC

Im Geschäftsjahr 2016/17 wurden folgende neue und geänderte IAS und IFRS erstmals angewendet:

Standard/Interpretation	Änderung/Neuregelung
Änderungen zu IAS 1: Angabeninitiative	Initiative zur Untersuchung verschiedener Möglichkeiten, um zu eruieren, wie IFRS-Anwender die von ihnen geleisteten Angaben im Rahmen der bestehenden Angabevorschriften verbessern und vereinfachen können.
Änderungen zu IAS 16 und IAS 38: Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden.
Änderungen zu IFRS 11: Gemeinsame Vereinbarungen	Klarstellung der Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit.
Improvements to IFRS (2012–2014)	Änderungen der Standards IFRS 5 und 7, IAS 19 und 34.

Sämtliche erstmals angewendeten IAS und IFRS hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die folgenden überarbeiteten und neu herausgegebenen IFRS und IFRIC waren im Geschäftsjahr 2016/17 noch nicht verpflichtend anzuwenden bzw. sind von der Kommission der Europäischen Gemeinschaften im Rahmen des Endorsement-Verfahrens für die Europäische Union noch nicht übernommen worden.

Standard/Interpretation	Änderung/Neuregelung	Datum der verpflichtenden Erstanwendung
Änderungen zu IFRS 2: Klassifizierung und Bewertung anteilsbasierter Transaktionen	Klarstellung der Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierter Vergütung.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen
Änderungen zu IFRS 4: Anwendung des IFRS 9 Finanzinstrumente mit IFRS 4 Versicherungsverträge	Zielsetzung der Änderung ist die Verringerung der Auswirkungen aus den unterschiedlichen Erstanwendungszeitpunkten von IFRS 9 Finanzinstrumente und dem Nachfolgestandard zu IFRS 4.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen
IFRS 9 Finanzinstrumente	Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung, Wertminderung und Sicherungsbilanzierung von Finanzinstrumenten.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen
Änderungen zu IFRS 9: Finanzinstrumente	Die Änderungen beziehen sich auf vorzeitige Rückzahlungsoptionen mit negativer Vorfälligkeitsentschädigung.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen
IFRS 15 Umsatzerlöse aus Kundenverträgen inkl. Änderung des Erstanwendungszeitpunkts	Zusammenführung von bisher in diversen Standards und Interpretationen enthaltenen Regelungen zur Umsatzrealisierung.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen
Klarstellungen zu IFRS 15: Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	Die Änderungen zielen auf Übergangserleichterungen für modifizierte Verträge und abgeschlossene Verträge ab.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen
IFRS 16 Leases	IFRS 16 regelt den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angabepflichten bezüglich Leasingverhältnissen im Abschluss.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen
IFRS 17 Versicherungsverträge	IFRS 17 regelt die Grundsätze in Bezug auf die Identifikation, den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Anhangsangaben für Versicherungsverträge.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen
Änderungen zu IAS 7: Angabeninitiative	Projekt im Rahmen der Angabeninitiative zu IAS 7 Kapitalflussrechnungen zur Verbesserung der Informationen, die Abschlussadressaten in Bezug auf die Finanzierungstätigkeiten und die Liquidität eines Unternehmens zur Verfügung gestellt werden.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen
Änderungen zu IAS 12: Bilanzierung latenter Steueransprüche aus unrealisierten Verlusten	Klarstellung der Bilanzierung latenter Steueransprüche aus unrealisierten Verlusten bei zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerten.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen
Änderungen zu IAS 28: Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	Nach dieser Änderung sind langfristige Anteile, die dem wirtschaftlichen Gehalt nach einen Teil der Nettoinvestition in ein nach der Equity-Methode bilanziertes Unternehmen darstellen, nach IFRS 9 zu bilanzieren und zu bewerten.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen
Änderungen zu IAS 40: Übertragungen von als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	Klarstellung von Übertragungen in den oder aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen
IFRIC 22 Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen	Mit IFRIC 22 wird die Bilanzierung von Geschäftsvorfällen klargestellt, die den Erhalt oder die Zahlung von Gegenleistungen in fremder Währung beinhalten.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen
IFRIC 23 Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	IFRIC 23 ergänzt die Regelungen in IAS 12 hinsichtlich der Berücksichtigung von Unsicherheiten bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung von Sachverhalten und Transaktionen.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen
Improvements to IFRS (2014–2016)	Änderungen der Standards IFRS 1 und 12 und IAS 28.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 (für IFRS 12) bzw. nach dem 1. Januar 2018 (für IFRS 1 und IAS 28) beginnen

Für sämtliche überarbeitete und neu herausgegebene IFRS und IFRIC, die ab dem Geschäftsjahr 2017/18 verpflichtend anzuwenden sind, werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Voith-Konzerns erwartet. Für später verpflichtend anzuwendende, überarbeitete bzw. neu herausgegebene Standards und Interpretationen werden die Auswirkungen auf den Voith-Konzern derzeit untersucht.

IFRS 9 „Finanzinstrumente“: IFRS 9 führt einen einheitlichen Ansatz zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ein und löst damit IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ ab. Dabei bezieht sich der Standard auf die Zahlungsstromeigenschaften und das Geschäftsmodell, nach dem sie gesteuert werden. Hier geht die Konzerngeschäftsführung von Änderungen bei der Bewertung von einzelnen Eigenkapitalinstrumenten aus, die gemäß IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden und die nach IFRS 9 künftig grundsätzlich zum Fair Value zu bilanzieren sind. Grundlegend neu sind die Vorschriften zur Erfassung von Wertminderungen, die nun auf einem Modell der erwarteten Verluste basieren. In diesem Bereich sind nach derzeitigem Kenntnisstand keine wesentlichen Effekte zu erwarten. Die neuen Vorschriften zur Sicherungsbilanzierung sollen die Risikomanagementaktivitäten eines Unternehmens besser abbilden. Zudem führt der IFRS 9 neue, umfangreichere Angabepflichten im Anhang ein, insbesondere zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen, zum Kreditrisiko und zu erwarteten Kreditausfällen.

Bei der verpflichtenden Erstanwendung sind die geänderten Rechnungslegungsmethoden grundsätzlich retrospektiv anzuwenden. Voith wird hinsichtlich der Änderungen der Klassifizierung und Bewertung (einschließlich der Wertminderung) von der Ausnahmeregelung des IFRS 9 Gebrauch machen und keine Anpassungen von Vergleichsinformationen für Vorperioden vornehmen. Unterschiede zwischen den Buchwerten der finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 werden grundsätzlich in den Gewinnrücklagen und den sonstigen Rücklagen im Zeitpunkt der Erstanwendung erfasst. Derzeit plant Voith, die neuen Vorschriften zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen nicht anzuwenden, und es erfolgt weiterhin die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen gemäß den Vorschriften des IAS 39.

IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“: Im Mai 2014 veröffentlichte das IASB den neuen Standard zur Umsatzrealisierung „IFRS 15: Erlöse aus Verträgen mit Kunden“. Ziel des neuen Standards ist, die Vielzahl an Regelungen zur Umsatzrealisierung in einem Standard zu vereinen. Daher wird IFRS 15 die bisherigen Umsatzrealisierungsstandards „IAS 18: Umsatzerlöse“ und „IAS 11: Fertigungsaufträge“ sowie die damit zusammenhängenden Interpretationen ersetzen. Die im April 2016 veröffentlichten Klarstellungen zum IFRS 15 („Clarifications“) werden bei Voith ebenfalls berücksichtigt. Mit dem neuen Standard gibt es nun einheitliche Grundprinzipien, die für alle Branchen und alle Arten von Umsatztransaktionen anwendbar sind. Zentraler Punkt dabei ist, dass die Erfassung der Umsatzerlöse nach der Übertragung der Verfügungsmacht (sog. Kontrollübergang) erfolgen soll. Dies ersetzt das bisherige Prinzip des Chancen-Risiko-Übergangs. Die Frage, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt bzw. über welchen Zeitraum der Umsatz realisiert wird, wird mithilfe eines 5-Schritte-Modells beantwortet. Außerdem ist aufgrund des neuen Standards mit einer Ausweitung der qualitativen und quantitativen Anhangsangaben zu rechnen.

Im Rahmen eines konzernweiten Implementierungsprojektes wurden bei Voith die Geschäftsmodelle aller Konzernbereiche hinsichtlich möglicher Änderungen durch den IFRS 15 analysiert. Bei den Bereichen Voith Paper und Voith Hydro, die ihre Fertigungsaufträge bisher nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert haben, werden weiterhin grundsätzlich die Voraussetzungen für eine

zeitraumbezogene Umsatzrealisierung unter IFRS 15 erfüllt sein. Nur in Einzelfällen kann es hier künftig zu einer zeitlich nach hinten verlagerten Umsatzrealisierung kommen. Im Bereich Voith Turbo erfolgte bisher keine Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode, d. h., die Umsatzrealisierung wurde nach erbrachter Lieferung oder Leistung bzw. nach Gefahrenübergang an den Kunden vorgenommen. Hier wird es künftig voraussichtlich bei einzelnen Produktlinien zu einer früheren Umsatzrealisierung kommen, da die neuen Kriterien des IFRS 15 für eine zeitraumbezogene Umsatzrealisierung erfüllt werden.

Darüber hinaus kann es durch Separierung eines Vertrags in mehrere Leistungsverpflichtungen oder bei Sonderthemen wie z. B. variablen Vergütungen oder wesentlichen Finanzierungskomponenten zu einer abweichenden, nach derzeitigem Stand aber voraussichtlich nicht wesentlichen Abweichung in der Bilanzierung kommen.

Der Standard unterscheidet zwischen einer vollständigen und einer modifizierten retrospektiven Erst-anwendung. Die finale Entscheidung, für welche Übergangsmethode sich Voith entscheiden wird, wird im GJ 2017/18 getroffen.

IFRS 16 „Leasingverhältnisse“: IFRS 16 schafft die bisherige Klassifizierung von Leasingverträgen auf Leasingnehmerseite in Operating- und Finanzierungs-Leasingverhältnisse ab. Künftig wird der Leasingnehmer die meisten Leasingverhältnisse und die damit verbundenen Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten bilanziell erfassen. Die Konzerngeschäftsführung geht bei Anwendung von IFRS 16 von einer leichten Erhöhung des EBIT, der Bilanzsumme und des Cashflows der laufenden Geschäftstätigkeit aus.

Derzeit ist nicht geplant, die neuen oder geänderten Standards und Interpretationen vorzeitig anzuwenden.

Ausweisänderung in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Zur Darstellung eines aussagefähigeren betrieblichen Ergebnisses werden ab dem Geschäftsjahr 2016/17 Währungsgewinne und -verluste aus langfristigen konzerninternen und -externen Darlehensforderungen und -verbindlichkeiten sowie Bewertungseffekte aus damit verbundenen Sicherungsinstrumenten innerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesen. Im Vorjahreszeitraum resultierte hieraus ein Effekt von 3.493 Tsd. €, der das betriebliche Ergebnis entsprechend erhöht und das sonstige Finanzergebnis reduziert hätte. Auf eine Korrektur der Vorjahres-Gewinn-und-Verlust-Rechnung wurde aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

01.

Umsatzerlöse

in Tsd. €	2016/17	2015/16
Verkauf von Gütern	2.940.501	3.042.443
Erbringung von Dienstleistungen	1.282.747	1.209.964
	4.223.248	4.252.407

02.

Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

in Tsd. €	2016/17	2015/16
Veränderungen des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	10.022	-8.531
Andere aktivierte Eigenleistungen	8.447	8.088
	18.469	-443

03.

Sonstige betriebliche Erträge

in Tsd. €	2016/17	2015/16
Erträge aus dem Verbrauch von auftragsbezogenen Rückstellungen	118.359	119.060
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	66.719	52.476
Währungsgewinne	92.691	123.599
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	12.005	11.203
Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	7.659	5.558
Miet- und Pachteinnahmen	1.856	3.063
Erlöse aus Versicherungsschäden	15.538	28.049
Übrige Erträge	86.091	44.774
	400.918	387.782

04.

Materialaufwand

in Tsd. €	2016/17	2015/16
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	1.499.399	1.455.089
Aufwendungen für bezogene Leistungen	343.420	363.553
	1.842.819	1.818.642

05.

Personalaufwand

in Tsd. €	2016/17	2015/16
Löhne und Gehälter	1.164.783	1.154.826
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	250.625	246.856
	1.415.408	1.401.682

Zahl der Mitarbeiter

	Jahresdurchschnitt		Stichtag	
	2016/17	2015/16	2017-09-30	2016-09-30
Direkte Mitarbeiter	9.472	24.752	9.559	9.420
Indirekte Mitarbeiter	9.479	10.964	9.486	9.678
	18.951	35.716	19.045	19.098
Auszubildende und Praktikanten ¹⁾	953	1.009	953	1.009
	19.904	36.725	19.998	20.107

¹⁾ Vorjahreswert angepasst aufgrund neuer Berechnungslogik.

Zahl der Mitarbeiter nach Regionen

	Jahresdurchschnitt		Stichtag	
	2016/17	2015/16	2017-09-30	2016-09-30
Deutschland	7.428	12.557	7.641	7.363
Übriges Europa	2.689	6.917	2.662	2.760
Amerika	4.752	9.970	4.650	4.925
Asien	3.914	6.101	3.925	3.884
Sonstige	168	171	167	166
	18.951	35.716	19.045	19.098

06.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Tsd. €	2016/17	2015/16
Zuführung zu Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	229.079	231.060
Sonstige vertriebsbezogene Aufwendungen	307.075	289.141
Sonstige verwaltungsbezogene Aufwendungen	240.660	227.557
Währungsverluste	90.971	121.820
Gebäude- und Maschinenmieten	51.314	47.852
Wertberichtigungen auf Forderungen	18.106	23.325
Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	3.369	1.347
Übrige Aufwendungen	101.427	102.911
	1.042.001	1.045.013

07.

Ergebnis aus Sondereinflüssen

Voith definiert grundsätzlich Aufwendungen und Erträge im Rahmen von größeren Restrukturierungsaktivitäten, Maßnahmen zur Personalkapazitätsanpassung sowie aus der Beendigung von Geschäftsaktivitäten als außergewöhnliche Sachverhalte und weist diese unter dem Ergebnis aus Sondereinflüssen aus.

Das Ergebnis aus Sondereinflüssen betrug -32 Mio. € (Vorjahr: -7 Mio. €).

Im Geschäftsjahr 2016/17 enthält das Ergebnis aus Sondereinflüssen im Wesentlichen personalbezogene und sonstige Aufwendungen aus Maßnahmen zur Bündelung von Produktionskapazitäten und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit bei Voith Hydro in Brasilien, bei Voith Paper in USA sowie bei Voith Turbo in Deutschland. Daneben sind in der Berichtsperiode Aufwendungen aus Spendenzusagen in Höhe von 13 Mio. € hier enthalten.

Im Vorjahreszeitraum betrug das Ergebnis aus Sondereinflüssen -7 Mio. € und hatte einzelne Folgeeffekte der in Vorjahren eingeleiteten Maßnahmenpakete bei Voith Paper sowie in Zusammenhang mit Exzellenzinitiativen im Rahmen des konzernweiten Erfolgsprogramms Voith 150+ beinhaltet. Im Einzelnen waren in Vorjahren nicht rückstellungsfähige personalbezogene und sonstige Aufwendungen sowie Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen und aus der Auflösung von Rückstellungen aus den Maßnahmen enthalten. Darüber hinaus waren im Ergebnis aus Sondereinflüssen personalbezogene Aufwendungen aus einer Maßnahme bei Voith Turbo enthalten, um der Schwäche der Öl- und Gasindustrie, im Bergbau sowie bei Stahlproduzenten zu begegnen. Weiterhin resultierten Aufwendungen in Höhe von 18 Mio. € aus der Korrektur eines Periodenabgrenzungsfehlers in laufender Rechnung bei zwei asiatischen Tochterunternehmen bei Voith Paper.

Im Einzelnen hatten Voith Hydro mit -7 Mio. € (Vorjahr: +4 Mio. €), Voith Paper mit -5 Mio. € (Vorjahr: -8 Mio. €), Voith Turbo mit -6 Mio. € (Vorjahr: -5 Mio. €) sowie Bereiche mit Holdingfunktion mit -14 Mio. € (Vorjahr: +2 Mio. €) zum Ergebnis aus Sondereinflüssen beigetragen.

Im Einzelnen sind folgende Aufwendungen und Erträge im Ergebnis aus Sondereinflüssen enthalten:

in Tsd. €	2016/17	2015/16
Personalaufwand	-15.734	-22.296
Abschreibungen im Anlagevermögen	0	-515
Aufwand aus dem Abgang von Sachanlagen	-873	0
Übrige sonstige Aufwendungen	-20.169	-24.187
Ertrag aus dem Abgang von Sachanlagen	389	10.244
Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen	2.740	27.704
Übrige sonstige Erträge	1.480	1.765
	-32.167	-7.285

Der dargestellte Personalaufwand beinhaltet im Wesentlichen Maßnahmen zur Anpassung von Personalkapazitäten in Form von Frühpensionierungen und sonstigen Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

08.

Sonstiges Finanzergebnis

in Tsd. €	2016/17	2015/16
Ergebnis aus Beteiligungen	20.369	6.781
Abschreibungen auf sonstige Beteiligungen und Ausleihungen	-408	-231
Abschreibungen auf Wertpapiere	0	-36.219
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	453	398
Aufwendungen aus Wertpapieren und Ausleihungen	-2.097	0
Währungsgewinne aus langfristigen Finanzierungspositionen	6.519	0
Währungsverluste aus langfristigen Finanzierungspositionen	-36.557	0
Bewertung derivativer Finanzinstrumente mit finanziellem Grundgeschäft	1.891	0
	-9.830	-29.271

Die Abschreibungen auf sonstige Beteiligungen und Ausleihungen betreffen im Wesentlichen Finanzinstrumente der Kategorie „Available for Sale“, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden.

Die Abschreibungen auf Wertpapiere stellen Wertminderungen auf „Available for Sale“-Wertpapiere dar, die am Markt notiert sind, deren beizulegender Zeitwert signifikant gesunken ist.

Die Währungsgewinne und -verluste aus langfristigen Finanzierungspositionen resultieren aus Währungsgewinnen und -verlusten aus langfristigen konzerninternen und -externen Darlehensforderungen und -verbindlichkeiten. Die Bewertungseffekte derivativer Finanzinstrumente mit finanziellem Grundgeschäft betreffen Sicherungsinstrumente auf diese langfristigen Finanzierungspositionen.

09.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

in Tsd. €	2016/17	2015/16
Laufende Steuern	-67.164	-80.534
Latente Steuern	-15.142	29.881
	-82.306	-50.653

Unter den laufenden Steuern sind sowohl inländische Ertragsteuern als auch vergleichbare ausländische Ertragsteuern ausgewiesen, die nach den für die einzelnen Tochtergesellschaften maßgeblichen nationalen Steuervorschriften ermittelt werden.

Latente Steuern werden auf temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen Buchwert und den Ansätzen in der IFRS-Bilanz der Einzelgesellschaften sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Ferner werden latente Steueransprüche für steuerliche Verlustvorträge gebildet, wenn mit ihrer Realisierung in naher Zukunft zu rechnen ist. Für die Inlandsgesellschaften beträgt der durchschnittliche Ertragsteuersatz 29,84% (Vorjahr: 29,84%).

Die latenten Steuern werden zu den jeweils in den einzelnen Ländern gültigen Steuersätzen berechnet.

Der latente Steueraufwand aus temporären Differenzen beträgt 3.934 Tsd. € (Vorjahr: Steuerertrag 29.111 Tsd. €).

Im Geschäftsjahr 2016/17 betrug der latente Steueraufwand 11.208 Tsd. € aus Verlustvorträgen. Hierin enthalten sind im Wesentlichen Wertberichtigungen von im Geschäftsjahr 2015/16 angesetzten aktiven latenten Steuern in Höhe von 6.882 Tsd. €, Verminderungen der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge durch Anpassungen der Verlustvorträge aus dem Vorjahr in Höhe von 5.622 Tsd. €, Erträge aus der Neubildung von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 7.153 Tsd. €, Aufwendungen aus der Nutzung der im Vorjahr angesetzten Verlustvorträge in Höhe von 12.150 Tsd. € sowie Erträge aus der Neubildung bisher nicht angesetzter Verlustvorträge in Höhe von 7.541 Tsd. €.

Im Geschäftsjahr 2015/16 betrug der latente Steuerertrag aus Verlustvorträgen 770 Tsd. €. Hierin enthalten sind im Wesentlichen Wertberichtigungen von im Geschäftsjahr 2014/15 angesetzten aktiven latenten Steuern in Höhe von 901 Tsd. €, Verminderungen der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge durch Anpassungen der Verlustvorträge aus dem Vorjahr in Höhe von 3.237 Tsd. €, Erträge aus der Neubildung von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 7.151 Tsd. €, Aufwendungen aus der Nutzung der im Vorjahr angesetzten Verlustvorträge in Höhe von 11.964 Tsd. € sowie Erträge aus der Neubildung bisher nicht angesetzter Verlustvorträge in Höhe von 6.703 Tsd. €.

Darüber hinaus minderten sich die laufenden Ertragsteuern aus der Nutzung von im Vorjahr nicht angesetzten aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge um 5.961 Tsd. € (Vorjahr: 3.968 Tsd. €).

Zum 30. September 2017 wurden auf steuerliche Verlustvorträge für die deutsche Gewerbesteuer in Höhe von 649.593 Tsd. € (Vorjahr: 615.723 Tsd. €), für die deutsche Körperschaftsteuer in Höhe von 158.702 Tsd. € (Vorjahr: 85.870 Tsd. €) sowie für bisher nach deutschem Steuerrecht nicht abzugsfähige Zinsaufwendungen in Höhe von 178.459 Tsd. € (Vorjahr: 151.554 Tsd. €) keine aktiven latenten Steuern abgegrenzt, da die Verlustvorträge voraussichtlich nicht in naher Zukunft genutzt werden können.

Auf steuerliche Verlustvorträge für ausländische Bundessteuern in Höhe von 65.836 Tsd. € (Vorjahr: 48.791 Tsd. €) sowie für ausländische Landessteuern in Höhe von 104.704 Tsd. € (Vorjahr: 106.773 Tsd. €) wurden ebenfalls aufgrund mangelnder künftiger Nutzbarkeit keine aktiven latenten Steuern abgegrenzt.

Aufgrund der laufenden steuerlichen Betriebsprüfung bei den deutschen Gesellschaften sowie im Ausland können sich weitere Veränderungen bei den Verlustvorträgen ergeben.

Die Verlustvorträge im Inland sind unverfallbar. Im Ausland ist die Möglichkeit der Verlustnutzung im Wesentlichen auf maximal fünf bis zehn Jahre begrenzt.

in Tsd. €	2017-09-30		2016-09-30	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	12.635	46.680	4.274	42.657
Sachanlagen	1.918	34.131	1.892	37.988
Finanzanlagen und Wertpapiere	900	12.825	637	17.560
Vorräte und Forderungen	29.768	41.853	29.102	32.329
Sonstige Vermögensgegenstände	6.518	11.978	9.959	15.099
Pensionsrückstellungen	124.661	10.960	154.820	11.378
Finanzverbindlichkeiten	9.486	2.207	8.098	2.707
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	119.788	10.042	118.667	4.674
Steuereffekt auf ausschüttbare Gewinne von Konzerngesellschaften		3.851		5.182
Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen	-12.688		-4.730	
Steuerliche Verlustvorträge	32.335		44.349	
Saldierung	-120.783	-120.783	-118.375	-118.375
	204.538	53.744	248.693	51.199

Hinsichtlich der Herkunft der latenten Steuern aus erfolgsneutral erfassten Beträgen verweisen wir auf Tz. 19.

Überleitung der aktiven und passiven latenten Steuern:

in Tsd. €	2017-09-30	2016-09-30
Stand 1. Oktober	197.494	129.952
davon: aktive latente Steuern	248.693	180.803
davon: passive latente Steuern	-51.199	-50.851
In der Berichtsperiode aufwandswirksam erfasster latenter Steuerertrag/(-aufwand)	-15.142	29.881
In der Berichtsperiode im sonstigen Ergebnis erfasster latenter Steuerertrag/(-aufwand)	-21.725	38.926
Nicht fortgeführter Bereich	0	-2.699
Umgliederungen Held-for-Sale	0	-3.216
Unternehmenskäufe und -verkäufe	-4.410	0
Währung	-5.423	4.650
Stand 30. September	150.794	197.494
davon: aktive latente Steuern	204.538	248.693
davon: passive latente Steuern	-53.744	-51.199

Überleitungsrechnung vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand:

Die Voith GmbH & Co. KGaA und ihre Tochtergesellschaften in Deutschland unterliegen mit ihren Ergebnissen der Körperschaft- und Gewerbesteuer. Die im Ausland veranlagten Gewinne werden mit den im jeweiligen Land gültigen Sätzen versteuert. Der dem erwarteten Steueraufwand zugrunde liegende Satz von 29,84% (Vorjahr: 29,84%) berücksichtigt die für die Besteuerung relevante Gesellschaftsstruktur des Voith-Konzerns.

in Tsd. €	2016/17	2015/16
Ergebnis vor Ertragsteuern	682.400	140.096
Erwarteter Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	203.628	41.805
Abweichungen vom erwarteten Steuersatz	-3.993	-8.314
Effekte aus Steuersatzänderungen	625	271
Steuerfreie Erträge	-173.132	-11.712
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	34.147	29.267
Periodenfremde Steuern	-4.192	-6.049
Veränderung der Wertberichtigungen von aktiven latenten Steuern	26.546	7.144
Sonstige Steuereffekte	-1.323	-1.759
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	82.306	50.653
Effektiver Steuersatz in %	12,1	36,2

Auf temporäre Unterschiedsbeträge aus Anteilen an Tochterunternehmen in Höhe von 1.025.322 Tsd. € (Vorjahr: 916.400 Tsd. €) wurden Steuerabgrenzungen nicht vorgenommen, da die Voraussetzungen des IAS 12.39 erfüllt waren.

Bei Ausschüttungen ausländischer Tochterunternehmen nach Deutschland werden 5% der deutschen Besteuerung unterworfen. Daneben fallen gegebenenfalls Quellensteuern bzw. auf Dividenden bezogene Steuern im Ausland an. Darüber hinaus sind bei Ausschüttungen von Tochtergesellschaften im Ausland an eine andere Auslandsgesellschaft weitere ertragsteuerliche Konsequenzen zu beachten.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

10. Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte vom 2015-10-01 bis zum 2016-09-30

in Tsd. €	Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- oder Firmenwert	Entwicklungs- kosten	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 2015-10-01	190.659	439.993	120.909	2.834	754.395
Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	0	0	0
Währungsdifferenz	712	184	-26	0	870
Zugänge	3.378	0	7.053	189	10.620
Aktivierter Zinsen	0	0	28	0	28
Abgänge	-2.470	0	-2.639	-3	-5.112
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0	0
Umbuchungen	3.419	0	-820	-2.831	-232
Umgliederung in zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0	0
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 2016-09-30	195.698	440.177	124.505	189	760.569
Kumulierte Abschreibungen Stand am 2015-10-01	-140.106	-54.179	-101.136	0	-295.421
Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	0	0	0
Währungsdifferenz	-1.572	0	25	0	-1.547
Abschreibungen des laufenden Jahres	-11.112	0	-6.539	0	-17.651
Wertminderungen	-21	0	-122	0	-143
Abgänge	2.356	0	2.639	0	4.995
Umbuchungen	-52	0	0	0	-52
Umgliederung in zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen Stand am 2016-09-30	-150.507	-54.179	-105.133	0	-309.819
Buchwerte am 2016-09-30	45.191	385.998	19.372	189	450.750

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte vom 2016-10-01 bis zum 2017-09-30

in Tsd. €	Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- oder Firmenwert	Entwicklungs- kosten	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 2016-10-01	195.698	440.177	124.505	189	760.569
Unternehmenszusammenschlüsse	13.492	54.741	0	0	68.233
Währungsdifferenz	-2.679	-251	-2	-9	-2.941
Zugänge	2.550	0	13.493	89	16.132
Aktiviere Zinsen	0	0	0	0	0
Abgänge	-4.516	0	-2.088	0	-6.604
Sonstige Anpassungen	9	0	0	0	9
Umbuchungen	3.055	0	0	-175	2.880
Umgliederung in zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0	0
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 2017-09-30	207.609	494.667	135.908	94	838.278
Kumulierte Abschreibungen Stand am 2016-10-01	-150.507	-54.179	-105.133	0	-309.819
Unternehmenszusammenschlüsse	-215	0	0	0	-215
Währungsdifferenz	1.743	0	23	0	1.766
Abschreibungen des laufenden Jahres	-10.053	0	-6.440	0	-16.493
Wertminderungen	0	0	-970	0	-970
Abgänge	4.073	0	1.666	0	5.739
Umbuchungen	-2.601	0	0	0	-2.601
Umgliederung in zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	-9	0	0	0	-9
Kumulierte Abschreibungen Stand am 2017-09-30	-157.569	-54.179	-110.854	0	-322.602
Buchwerte am 2017-09-30	50.040	440.488	25.054	94	515.676

Die Wertminderungen des Geschäftsjahres 2016/17 in Höhe von 970 Tsd. € bei aktivierten Entwicklungskosten basieren auf aktualisierten Wirtschaftlichkeitsrechnungen und betreffen das Segment Voith Paper.

Für die aktivierten Zinsen wurde ein Zinssatz von 4,4% (Vorjahr: 4,4%) zugrunde gelegt.

11.

Sachanlagen

Entwicklung der Sachanlagen vom 2015-10-01 bis zum 2016-09-30

in Tsd. €	Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Ge- schäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 2015-10-01	843.320	1.499.405	507.110	39.861	2.889.696
Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	0	0	0
Währungsdifferenz	108	3.531	1.598	-830	4.407
Zugänge	2.851	27.429	27.564	52.115	109.959
Aktiviere Zinsen	0	0	0	223	223
Abgänge	-39.401	-109.371	-33.491	-1.403	-183.666
Umbuchungen	7.043	11.860	3.243	-21.912	234
Umgliederung in zu Veräußerungs- zwecken gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0	0
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 2016-09-30	813.921	1.432.854	506.024	68.054	2.820.853
Kumulierte Abschreibungen Stand am 2015-10-01	-371.024	-1.069.646	-390.124	0	-1.830.794
Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	0	0	0
Währungsdifferenz	134	-2.914	-1.279	0	-4.059
Abschreibungen des laufenden Jahres	-18.018	-62.307	-32.584	0	-112.909
Wertminderungen	-486	-45	-12	0	-543
Abgänge	28.494	107.734	31.600	0	167.828
Umbuchungen	-1.331	1.588	-205	0	52
Umgliederung in zu Veräußerungs- zwecken gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0	0
Rücknahme Wertminderungen	0	249	0	0	249
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen Stand am 2016-09-30	-362.231	-1.025.341	-392.604	0	-1.780.176
Buchwerte am 2016-09-30	451.690	407.513	113.420	68.054	1.040.677

Entwicklung der Sachanlagen vom 2016-10-01 bis zum 2017-09-30

in Tsd. €	Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Ge- schäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 2016-10-01	813.921	1.432.854	506.024	68.054	2.820.853
Unternehmenszusammenschlüsse	497	26	1.166	0	1.689
Währungsdifferenz	-15.694	-37.004	-4.811	-1.927	-59.436
Zugänge	5.834	23.473	28.371	22.080	79.758
Aktivierete Zinsen	1	0	0	220	221
Abgänge	-14.818	-15.933	-23.431	-1.850	-56.032
Umbuchungen	24.281	27.076	2.025	-56.262	-2.880
Umgliederung in zu Veräußerungs- zwecken gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	-40	1.569	1.918	1	3.448
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 2017-09-30	813.982	1.432.061	511.262	30.316	2.787.621
Kumulierte Abschreibungen Stand am 2016-10-01	-362.231	-1.025.341	-392.604	0	-1.780.176
Unternehmenszusammenschlüsse	-229	-10	-666	0	-905
Währungsdifferenz	5.887	25.723	3.932	0	35.542
Abschreibungen des laufenden Jahres	-18.054	-61.453	-32.400	0	-111.907
Wertminderungen	0	-150	-68	0	-218
Abgänge	9.879	14.875	22.503	0	47.257
Umbuchungen	-155	-423	3.179	0	2.601
Umgliederung in zu Veräußerungs- zwecken gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0	0
Rücknahme Wertminderungen	0	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	267	-1.623	0	-1.356
Kumulierte Abschreibungen Stand am 2017-09-30	-364.903	-1.046.512	-397.747	0	-1.809.162
Buchwerte am 2017-09-30	449.079	385.549	113.515	30.316	978.459

Für die aktivierten Zinsen wurde im Wesentlichen ein Zinssatz von 6,0% (Vorjahr: 6,0%) zugrunde gelegt.

Die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau betreffen in Höhe von 1.041 Tsd. € (Vorjahr: 23.076 Tsd. €) Gebäude, 27.217 Tsd. € (Vorjahr: 41.832 Tsd. €) technische Anlagen und Maschinen, 2.058 Tsd. € (Vorjahr: 3.120 Tsd. €) nicht produktionsbezogene Anlagen sowie 0 € (Vorjahr: 26 Tsd. €) sonstige Sachanlagen.

12.

Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen

Assoziierte Unternehmen

Die folgende Übersicht zeigt zusammenfassende Finanzinformationen für die assoziierten Unternehmen, wobei sich die Angaben jeweils auf den Konzernanteil an den assoziierten Unternehmen beziehen:

in Tsd. €	2017-09-30	2016-09-30
Buchwert der Anteile an assoziierten Unternehmen	1.495	1.467
Anteil am:		
Ergebnis aus fortgeführten Geschäften	158	-128
Gesamtergebnis	158	-128

Gemeinschaftsunternehmen

Der Konzern hält Anteile an für sich genommen nicht wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen. Die folgende Übersicht zeigt zusammenfassende Finanzinformationen für diese Gemeinschaftsunternehmen, wobei sich die Angaben jeweils auf den Konzernanteil an den Gemeinschaftsunternehmen beziehen:

in Tsd. €	2017-09-30	2016-09-30
Buchwert der Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	30.511	13.840
Anteil am:		
Ergebnis aus fortgeführten Geschäften	7.434	-1.159
Sonstigen Ergebnis	-386	-154
Gesamtergebnis	7.048	-1.313

Zum Teil liegen bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen abweichende Stichtage im Vergleich zum 30. September des Jahres vor. Bei einzelnen Unternehmen werden daher Zwischenabschlüsse zum 30. September erstellt. Bei anderen Unternehmen sind die Auswirkungen der abweichenden Stichtage nicht wesentlich für die Ertrags- und Vermögenslage im Voith-Konzern.

13.

Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2017-09-30	2016-09-30
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	194.785	197.530
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	146.166	169.257
Fertige Erzeugnisse und Waren	131.483	126.988
Geleistete Anzahlungen	75.391	73.458
	547.825	567.233

Der Betrag der Wertminderungen von Vorräten, der als Aufwand erfasst worden ist, beläuft sich auf 9.604 Tsd. € (Vorjahr: 16.652 Tsd. €). Zuschreibungen entsprechend dem Wertaufholungsgebot wurden in Höhe von 8.090 Tsd. € (Vorjahr: 6.172 Tsd. €) vorgenommen. Diese Beträge sind im aktuellen Geschäftsjahr im Materialaufwand erfasst. Im Vorjahr wurden 8.182 Tsd. € im Materialaufwand sowie 2.298 Tsd. € im Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen.

14.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Forderungen aus kundenspezifischen Aufträgen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2017-09-30	2016-09-30
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	761.727	739.124
Wertberichtigungen auf Forderungen	-47.828	-48.492
Forderungen aus kundenspezifischen Aufträgen	323.929	426.720
	1.037.828	1.117.352

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind als kurzfristige Vermögenswerte klassifiziert. Zum 30. September 2017 wird erwartet, dass 13.269 Tsd. € (Vorjahr: 4.189 Tsd. €) nicht innerhalb eines Jahres vereinnahmt werden.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Tsd. €	2017-09-30	2016-09-30
Stand Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahres	-48.492	-38.195
Zuführung	-16.703	-23.313
Inanspruchnahme	4.579	4.925
Auflösung	11.925	8.393
Änderung Konsolidierungskreis/Kursdifferenzen	863	-302
Stand Wertberichtigungen am Ende des Geschäftsjahres	-47.828	-48.492

Der Gesamtbetrag der Auflösung von 11.925 Tsd. € (Vorjahr: 8.393 Tsd. €) setzt sich ausschließlich aus Einzelwertberichtigungen in Höhe von 11.925 Tsd. € (Vorjahr: 8.393 Tsd. €) zusammen. In den Zuführungen von 16.703 Tsd. € (Vorjahr: 23.313 Tsd. €) sind Zuführungen aus Einzelwertberichtigungen in Höhe von 16.318 Tsd. € (Vorjahr: 22.962 Tsd. €) und aus pauschalierten Einzelwertberichtigungen in Höhe von 385 Tsd. € (Vorjahr: 351 Tsd. €) enthalten.

Das Ausfallrisiko bei Kundenforderungen wird mithilfe von Kreditversicherungen gesteuert. Dabei wird besonders im Export die Hermes-Deckung von Forderungen eingesetzt.

Die nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanzierten künftigen Forderungen aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen ermitteln sich wie folgt:

in Tsd. €	2017-09-30	2016-09-30
Herstellungskosten und anteiliges Auftragsergebnis über den gesamten Zeitraum für laufende kundenspezifische Projekte	6.537.092	4.700.803
Bereits mit Kunden abgerechnete Leistungen	-5.137.716	-3.372.238
Künftige Forderungen aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen vor erhaltenen Anzahlungen	1.399.376	1.328.565
Erhaltene Anzahlungen („Progress Billings“)	-1.121.070	-1.020.032
	278.306	308.533
Davon Forderungen aus Fertigungsaufträgen	323.929	426.721
Davon Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	-45.623	-118.188

In den übrigen Verbindlichkeiten werden weitere erhaltene Anzahlungen für kundenspezifische Aufträge in Höhe von 477.734 Tsd. € (Vorjahr: 603.005 Tsd. €), für die noch keine Herstellungskosten angefallen sind, ausgewiesen.

Der Umsatz aus kundenspezifischen Aufträgen beläuft sich auf 2.226.098 Tsd. € (Vorjahr: 2.204.026 Tsd. €).

Es wurden 17.233 Tsd. € (Vorjahr: 21.754 Tsd. €) aus Teilabrechnungen von laufenden Projekten einbehalten, die erst bei Erfüllung vertraglich festgelegter Bedingungen vom Kunden bezahlt werden.

15.

Sonstige finanzielle Forderungen und übrige Vermögenswerte

Sonstige finanzielle Forderungen

in Tsd. €	kurzfristig	langfristig	2017-09-30	kurzfristig	langfristig	2016-09-30
Derivative Finanzinstrumente mit operativem Grundgeschäft	23.775	21.268	45.043	35.908	14.185	50.093
Derivative Finanzinstrumente mit finanziellem Grundgeschäft	483	1.062	1.545	557	5.847	6.404
Finanzforderungen	24.695	1.280	25.975	79.806	160	79.966
Übrige finanzielle Vermögenswerte	52.336	65.801	118.137	56.209	68.439	124.648 ¹⁾
	101.289	89.411	190.700	172.480	88.631	261.111

¹⁾Beinhaltet Vermögenswerte in Höhe von 37.634 Tsd. € (Vorjahr: 42.267 Tsd. €), die keine Finanzinstrumente darstellen und daher im Abschnitt „Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten“ nicht enthalten sind.

Übrige Vermögenswerte

in Tsd. €	kurzfristig	langfristig	2017-09-30	kurzfristig	langfristig	2016-09-30
Rechnungsabgrenzungsposten	20.228	6.930	27.158	22.398	11.022	33.420
Sonstige Steuern (ohne Ertragsteuern)	90.316	3.819	94.135	77.418	6.038	83.456
	110.544	10.749	121.293	99.816	17.060	116.876

Von den übrigen finanziellen Vermögenswerten sind zum Bilanzstichtag 1.632 Tsd. € (Vorjahr: 42.291 Tsd. €) als Sicherheiten für Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten gestellt. Sie werden in Anspruch genommen, wenn die zugrunde liegenden Verpflichtungen nicht erfüllt werden bzw. die Eventualverbindlichkeiten eintreten.

16.

Wertpapiere

In den langfristigen Wertpapieren von insgesamt 11.734 Tsd. € (Vorjahr: 84.859 Tsd. €) sind solche in Höhe von 9.113 Tsd. € (Vorjahr: 9.039 Tsd. €) enthalten, die der Deckung künftiger Pensionsverpflichtungen dienen.

Die kurzfristigen Wertpapiere in Höhe von 601.812 Tsd. € enthalten Termingeldanlagen der Voith GmbH & Co. KGaA bei ausgesuchten Bankpartnern mit Bruttoveranlagungszeiträumen von über 90 Tagen, die am Bilanzstichtag Restlaufzeiten von 20–185 Tagen ausmachen, in Höhe von 560 Mio. € (Vorjahr: keine).

Weitere Informationen zu Wertpapieren können dem Abschnitt „Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten“ entnommen werden.

17.

Flüssige Mittel

Es handelt sich im Wesentlichen um Termingelder bei Kreditinstituten.

in Tsd. €	2017-09-30	2016-09-30
Schecks	0	21
Kassenbestand	348	297
Zahlungsmitteläquivalente	31.415	10.708
Guthaben bei Kreditinstituten	550.184	638.646
	581.947	649.672

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst.

Kurzfristige Einlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten betragen. Sie werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst.

18.

Zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte und Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Diese Position enthält zum 30. September 2017 eine Beteiligung, die als zur Veräußerung bestimmt eingestuft ist.

Im Vorjahr enthielt diese Position in Höhe von 609 Mio. € im Wesentlichen den Buchwert der Anteile an der KUKA Aktiengesellschaft. Die Veräußerung unseres 25,1 %-Anteils an dem börsennotierten Roboterhersteller KUKA Aktiengesellschaft, Augsburg, im Rahmen des öffentlichen Übernahmeangebots des chinesischen Investors Midea Group Ltd. haben wir im Januar 2017 vollzogen. Im Zuge der Transaktion verzeichneten wir einen Mittelzufluss von 1.146 Mio. € in der Cashflow-Rechnung und einen positiven Effekt im Konzernergebnis in Höhe von 563 Mio. €. 560 Mio. € wurden als kurzfristige Termingeldanlagen der Voith GmbH & Co. KGaA bei ausgesuchten Bankpartnern mit Bruttoveranlagungszeiträumen von über 90 Tagen angelegt und sind in der Bilanzposition kurzfristige Wertpapiere ausgewiesen.

19.

Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Im Rahmen der Rechtsformänderung der obersten Konzerngesellschaft von einer GmbH in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) wurde die Kapitalstruktur geändert. Das bisherige Stammkapital der Voith GmbH in Höhe von 120.000 Tsd. €, eingeteilt in 120.000.000 Geschäftsanteile, wird zum Grundkapital der Voith GmbH & Co. KGaA. Dies setzt sich zusammen aus 108.000 Tsd. Stückaktien in Form von Stammaktien mit einem rechnerischen Anteil von je 1,00 € und 12.000 Tsd. Stückaktien in Form von Vorzugsaktien mit einem rechnerischen Anteil von je 1,00 €. Die Gesellschafter, die zum Zeitpunkt der Eintragung des Formwechsels der Voith GmbH Gesellschafter waren, erhielten dieselbe Anzahl an Stückaktien an dem Grundkapital, wie sie vor dem Formwechsel am Stammkapital der Voith GmbH beteiligt waren. Damit halten sie im gleichen Verhältnis Stammaktien wie Vorzugsaktien.

Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen

Die Gewinnrücklagen und die sonstigen Rücklagen enthalten sowohl die von der Voith GmbH & Co. KGaA und den einbezogenen Tochtergesellschaften erwirtschafteten Gewinne als auch die Effekte aus der Neubewertung von leistungsorientierten Plänen, der Währungsumrechnung der ausländischen Tochtergesellschaften, der erfolgsneutralen Bewertung von Nettoinvestitionen in ausländische Tochtergesellschaften sowie der erfolgsneutralen Marktbewertung von Wertpapieren und Cashflow-Hedges nach IAS 39.

In der Gesamtergebnisrechnung werden die Bewertungseffekte der einzelnen Komponenten des sonstigen Ergebnisses dargestellt. Das sonstige Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2016/17	2015/16
Neubewertung von leistungsorientierten Plänen	67.780	-135.984
· In der laufenden Periode entstandene Gewinne/Verluste	67.780	-135.984
Ergebnis aus der Marktbewertung von Wertpapieren	-12.222	10.166
· In der laufenden Periode entstandene Gewinne/Verluste	-2.392	10.166
· Ergebniswirksame Umbuchungen in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	-9.830	0
Ergebnis aus Cashflow-Hedges	2.375	-4.247
· In der laufenden Periode entstandene Gewinne/Verluste	2.375	-4.247
· Ergebniswirksame Umbuchungen in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	0	0
Ergebnis aus der Währungsumrechnung	-32.619	6.805
· In der laufenden Periode entstandene Gewinne/Verluste	-24.386	-2.563
· Ergebniswirksame Umbuchungen in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	-8.233	9.368
Ergebnis aus der Währungsumrechnung der Nettoinvestitionen in ausländische Tochtergesellschaften	3	4.577
· In der laufenden Periode entstandene Gewinne/Verluste	3	4.577
· Ergebniswirksame Umbuchungen in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	0	0
Steuern auf Bestandteile des sonstigen Ergebnisses	-21.724	39.366
Sonstiges Ergebnis	3.593	-79.317

Die latenten Steuern auf die Bestandteile des sonstigen Ergebnisses stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2017			2016		
	Vor Steuern	Latente Steuern	Nach Steuern	Vor Steuern	Latente Steuern	Nach Steuern
Neubewertung von leistungsorientierten Plänen	67.780	-21.043	46.737	-135.984	38.168	-97.816
Ergebnis aus der Marktbewertung von Wertpapieren	-12.222	10	-12.212	10.166	-105	10.061
Ergebnis aus Cashflow-Hedges inklusive Anteil der assoziierten Unternehmen	2.375	-691	1.684	-4.247	1.303	-2.944
Ergebnis aus der Währungsumrechnung	-32.619	0	-32.619	6.805	0	6.805
Ergebnis aus der Währungsumrechnung der Nettoinvestitionen in ausländische Tochtergesellschaften	3	0	3	4.577	0	4.577
Sonstiges Ergebnis	25.317	-21.724	3.593	-118.683	39.366	-79.317

Genussrechtskapital

Das Genussrechtskapital mit einem Nominalvolumen von 103.400 Tsd. € (Vorjahr: 103.400 Tsd. €) stellt nach den Kriterien des IAS 32 Eigenkapital des Konzerns dar. Es handelt sich um nachrangige, auf den Inhaber lautende Genussrechte mit variabler Vergütung, ohne Endfälligkeit und ohne Kündigungsrecht seitens der Genussrechtsgläubiger. In Höhe von 96.800 Tsd. € wurde Genussrechtskapital von einer Tochtergesellschaft der Voith GmbH & Co. KGaA begeben. Von der Voith GmbH & Co. KGaA wurde Genussrechtskapital in Höhe von 6.600 Tsd. € begeben. Auf die Gesamtpositionen sind für das Geschäftsjahr 2016/17 Ausschüttungen in Höhe von insgesamt 5.590 Tsd. € (Vorjahr: 5.590 Tsd. €) vorgesehen, die jedoch der Zustimmung des zuständigen Gremiums unterliegen.

Nicht beherrschende Gesellschafter

Von den Anteilen anderer Gesellschafter entfällt der überwiegende Teil auf die Mitgesellschafter an den Tochtergesellschaften Rif Roll Cover Srl, Italien, Voith Fuji Hydro K.K., Japan, Voith IHI Paper Technology Co., Ltd., Japan, Voith Hydro Shanghai Ltd., China, Voith Paper Fabrics India Ltd., Indien und PT. Voith Paper Rolls Indonesia, Indonesien. Von dem Genussrechtskapital in Höhe von insgesamt 103.400 Tsd. € entfallen 96.800 Tsd. € auf nicht beherrschende Gesellschafter.

Gewinnverwendung der Voith GmbH & Co. KGaA

Die Geschäftsführung schlägt vor, aus dem Jahresüberschuss der Voith GmbH & Co. KGaA eine Dividende in Höhe von 0,21 € je Aktie, somit 25.000 Tsd. €, auszuschütten und den verbleibenden Rest in Höhe von 7.453 Tsd. € auf neue Rechnung vorzutragen. Von der Gesamtausschüttung entfallen 2.500 Tsd. € auf Vorzugsaktien. Die ausgeschüttete Dividende im Geschäftsjahr betrug 18.000 Tsd. € (Vorjahr: 15.000 Tsd. €). Die Ausschüttung pro Geschäftsanteil betrug im Geschäftsjahr 0,15 € je Geschäftsanteil (Vorjahr: 0,13 € je Geschäftsanteil).

Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

Als Familienunternehmen ist Voith einem starken und nachhaltigen Finanzprofil verpflichtet, das es dem Unternehmen ermöglicht, seine Ertrags- und Wachstumsziele zu erreichen.

Voith steuert das Kapital mit dem Ziel, die Kapitalrendite zu maximieren. Das steuerrelevante Kapital des Konzerns besteht aus dem Eigenkapital und den zinstragenden Finanzverbindlichkeiten.

in Tsd. €	2017-09-30	2016-09-30
Eigenkapital	1.365.924	798.934
Zinstragende Finanzverbindlichkeiten	633.879	1.332.473
	1.999.803	2.131.407

Das Eigenkapital erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 71,0%. Im Wesentlichen trug der Gewinn aus dem Verkauf der KUKA-Aktien in Höhe von 562,6 Mio. € hierzu bei. Die zinstragenden Finanzverbindlichkeiten verminderten sich um 52,4%. Details zur Zusammensetzung der zinstragenden Finanzverbindlichkeiten können Tz. 22 entnommen werden.

Bei der Voith GmbH & Co. KGaA bestehen keine satzungsmäßigen Kapitalerfordernisse.

20.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Leistungen des Konzerns variieren je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und hängen in der Regel von der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Mitarbeiter ab.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern sowohl auf Basis von Beitrags- als auch von Leistungszusagen. Bei den Beitragszusagen (Defined Contribution Plans) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen beziehungsweise auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind als Pensionsaufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen; sie beliefen sich im Voith-Konzern auf insgesamt 87.536 Tsd. € (Vorjahr: 87.126 Tsd. €).

Die betrieblichen Altersversorgungssysteme basieren überwiegend auf Leistungszusagen (Defined Benefit Plans), wobei zwischen Rückstellungs- und extern finanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird.

Die Pensionsrückstellungen für die Leistungszusagen werden gemäß IAS 19 nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden Trendannahmen für die relevanten Größen, die sich auf die Leistungshöhe auswirken, berücksichtigt. Bei allen Leistungssystemen sind versicherungsmathematische Berechnungen erforderlich. Diese werden jährlich von qualifizierten Versicherungsmathematikern erstellt.

Die Höhe der individuellen Versorgungsleistungen bemisst sich zumeist nach dem Lohn- beziehungsweise Gehaltsniveau und/oder der Position in der Unternehmenshierarchie sowie der Dauer der Betriebszugehörigkeit. Die Merkmale und die damit einhergehenden Risiken der leistungsorientierten Pläne variieren in Abhängigkeit von den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes. Die Merkmale der für Voith wesentlichen leistungsorientierten Pläne werden im Folgenden beschrieben.

a) Pensionspläne in Deutschland und Österreich

Die Pensionspläne in Deutschland beinhalten generell Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Traditionell sind dies endgehaltsbezogene Rentenzusagen. In den letzten Jahren werden diese Zusagen verstärkt durch Kapitalbausteinzusagen abgelöst. Bei den Kapitalbausteinmodellen ergibt sich die zugesagte Versorgungsleistung aus der Summe der (jährlichen) Bausteine. Die einzelnen Bausteine werden aus dem definierten gehaltsabhängigen Beitrag anhand eines variablen alters- und zinsabhängigen Umrechnungsfaktors auf das definierte Endalter fest zugesagt.

In zahlreichen Konzernfirmen wird der Anspruch auf die sog. „altersvorsorgewirksamen Leistungen“ (AVWL) über Kapitalbausteinmodelle umgesetzt.

Laufende Versorgungsleistungen werden entsprechend den Vorgaben des Betriebsrentengesetzes regelmäßig einer Anpassungsprüfung anhand des Anstiegs des Verbraucherpreisindex unterzogen.

Während die älteren endgehaltsabhängigen Rentenzusagen ein vergleichsweise hohes Nachfinanzierungsrisiko aus der Gehaltsentwicklung, aus externen Bemessungsgrundlagen (z. B. der BBG für die gesetzliche Rentenversicherung) und aus der Anpassung der laufenden Renten hatten, ist bei den aktuellen Kapitalbausteinmodellen letztlich das Risiko aus einer Veränderung des zu verwendenden Rechnungszinses maßgeblich.

Für alle Versorgungszusagen werden Pensionsrückstellungen gebildet. Nur in Ausnahmefällen wird dafür ein „Funding“ vorgenommen. In Deutschland beruhen diese auf Anlagen bei Versicherungen. Darunter befinden sich keine von Gesellschaften des Voith-Konzerns emittierten Finanzinstrumente.

Für Sterblichkeit und Invalidität wurden die Heubeck-Richttafeln RT 2005G verwendet. Die Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden konzernspezifisch ermittelt.

In Österreich liegt der Schwerpunkt der Verpflichtungen bei den sogenannten „Abfertigungen“. Leistungen werden fällig bei (durch den Dienstnehmer unverschuldeter) Beendigung des Dienstverhältnisses, also auch bei der Pensionierung. Abfertigungsleistungen sind stets Kapitaleistungen. Seit mehreren Jahren hat sich aufgrund gesetzlicher Neuregelung für Neueintritte der Charakter dieser Leistung

verändert auf eine Altersversorgungsleistung. Diese wird als „Defined Contribution“ über rechtlich eigenständige Mitarbeitervorsorgekassen organisiert. Die dienstgeberseitige Verpflichtung beschränkt sich auf die Beitragszahlung. Daneben bestehen Versorgungsverpflichtungen für Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen aus einzelvertraglichen Zusagen und einem seit langem für Neueintritte geschlossenen Pensionsplan am Standort St. Pölten.

b) Pensionspläne in den USA und Kanada

Die Gesellschaften des Voith-Holding-Inc.-Konzerns unterhalten in den USA mehrere leistungsorientierte Pensionspläne. Die Pläne nehmen keine neuen Planteilnehmer mehr auf, Neueintritte nehmen stattdessen an beitragsorientierten Pensionsplänen teil. Sämtliche Pensionspläne sind eingefroren, es werden keine neuen Planteilnehmer mehr aufgenommen und keine weiteren Rückstellungen für künftige Leistungszahlungen und künftigen Dienstzeitaufwand gebildet (ausgenommen eine kleine Gruppe Teilnehmer an einem Plan, bei der lediglich Entgelterhöhungen für die Ermittlung der finalen durchschnittlichen Leistungszahlung weiterhin berücksichtigt werden). Die Leistungen basieren überwiegend entweder auf dem finalen Durchschnittsentgelt oder der Dienstzeit (Produkt aus festgelegtem Dollarbetrag und Anzahl der Dienstjahre) und sehen lebenslange monatliche Rentenzahlungen vor. Ferner bestehen zwei nicht fondsfinanzierte Ergänzungspläne für Leistungen an eine kleine Gruppe ehemaliger Mitarbeiter, die über die normalen gesetzlich geregelten Obergrenzen für Pensionspläne hinausgehen. Auch diese Pläne sind eingefroren, und aktuell nehmen keine aktiven Mitarbeiter an diesen Plänen teil. Schließlich besteht noch ein Plan für medizinische Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses für eine Gruppe von Planteilnehmern, die zu dem Zeitpunkt, als der Plan für neue Teilnehmer geschlossen wurde, bestimmte Alters- und Dienstzeitanforderungen erfüllte. Dieser Plan ist nicht fondsfinanziert. Aus diesen leistungsorientierten Plänen ergeben sich versicherungsmathematische Risiken für den Voith-Holding-Inc.-Konzern, wie etwa Investitionsrisiko, Zinsrisiko, Langlebighkeitsrisiko sowie das Risiko aus der Erhöhung von Kosten für medizinische Versorgungsleistungen.

Das Planvermögen der leistungsorientierten Pläne ist auf einem Treuhandkonto (Master Trust) angelegt. Die beitragszahlenden Gesellschaften des Voith-Holding-Inc.-Konzerns haben die Aufsicht über die Investitionen im Zusammenhang mit dem Planvermögen an den Investitionsausschuss übertragen. Gemäß der Treuhandvereinbarung und US-Recht haben die Mitglieder des Investitionsausschusses eine treuhänderische Pflicht, ausschließlich im besten Interesse der Begünstigten zu handeln. Der Ausschuss hat eine Investitionsrichtlinie erarbeitet, welche die für die Pläne geltenden Investitionsziele und -vorgaben enthält. Der Treuhänder des Treuhandkontos (Master Trust) handelt ausschließlich nach Anweisung des Investitionsausschusses oder nach Anweisung des vom Investitionsausschuss beauftragten Vertreters. Er ist für die sichere Verwahrung des Fondsvermögens verantwortlich, in Bezug auf das Planvermögen in der Regel jedoch nicht entscheidungsbefugt.

Das rechtliche und regulatorische Rahmenwerk zur Ermittlung der Mindestdotierungsverpflichtungen für die Pensionspläne basiert auf den einschlägigen US-Gesetzen, einschließlich des Employee Retirement Income Security Act (ERISA) in der jeweils gültigen Fassung. Jährlich wird basierend auf diesen gesetzlichen Regelungen eine Beurteilung der Mindestdotierungsverpflichtungen durch den Versicherungsmathematiker des Plans vorgenommen. Voith hat in der Vergangenheit Beitragszahlungen in die Pläne geleistet, um einen nach lokalen Rechtsvorschriften ermittelten Deckungsgrad von 80% aufrechtzuerhalten. Die jährlichen Beitragszahlungen des Arbeitgebers entsprechen dem Barwert der jährlich auflaufenden Leistungen zuzüglich der Amortisation einer etwaigen Unterfinanzierung aus dem Vorjahr.

Übersteigt die Beitragszahlung des Arbeitgebers die Mindestdotierungsverpflichtung oder übersteigt das Planvermögen die Verbindlichkeiten, kann der Überschussbetrag mit künftigen Mindestdotierungsverpflichtungen verrechnet werden.

Der Voith-Konzern unterhält in Kanada zwei aktive leistungsorientierte Pensionspläne. Beide Pläne nehmen keine neuen Planteilnehmer mehr auf, Neueintritte nehmen stattdessen an unterschiedlichen beitragsorientierten Vereinbarungen teil. Die Leistungen im Rahmen beider Pläne sehen lebenslange monatliche Rentenzahlungen vor.

Das Planvermögen der leistungsorientierten Pläne ist in Versicherungsverträgen bei einer Versicherungsgesellschaft angelegt, die das Planvermögen als Treuhänder verwaltet. Die beitragszahlenden Gesellschaften des Konzerns haben die Aufsicht über die Investitionen im Zusammenhang mit dem Planvermögen an als Vertreter der Gesellschaft agierende Manager und Directors verschiedener Gesellschaften übertragen. Gemäß den kanadischen Rechtsvorschriften auf Bundes- und Provinzebene haben die Gesellschaft als Planverwalter und ihre Vertreter eine treuhänderische Pflicht, ausschließlich im besten Interesse der Begünstigten zu handeln.

Das rechtliche und regulatorische Rahmenwerk zur Ermittlung der Mindestdotierungsverpflichtungen der Pensionspläne basiert auf den in der kanadischen Provinz Ontario und auf Kanada-Bundesebene einschlägigen gesetzlichen Regelungen, einschließlich des Ontario Pension Benefits Act und des Ontario Income Tax Act, sowie den damit verbundenen Regelungen in der jeweils gültigen Fassung. Basierend auf diesen gesetzlichen Regelungen wird entweder jährlich oder dreijährlich eine Beurteilung der Mindestdotierungsverpflichtungen durch den Versicherungsmathematiker des Plans vorgenommen.

Aus den leistungsorientierten Plänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses waren folgende Beträge im Konzernabschluss enthalten:

in Tsd. €	Leistungsorientierte Verpflichtung		Beizulegender Zeitwert des Planvermögens		Nettobilanzansatz aus leistungsorientierten Plänen	
	2017-09-30	2016-09-30	2017-09-30	2016-09-30	2017-09-30	2016-09-30
Deutschland + Österreich	748.167	842.953	-23.340	-31.106	724.827	811.847
USA + Kanada	181.245	218.695	-139.729	-159.082	41.516	59.613
Sonstige	31.656	32.575	-21.398	-21.263	10.258	11.312
	961.068	1.094.223	-184.467	-211.451	776.601	882.772

Entwicklung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen:

in Tsd. €	2017-09-30			2016-09-30		
	Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen	Beizulegender Zeitwert der Planvermögen	Summe	Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen	Beizulegender Zeitwert der Planvermögen	Summe
Stand am 1. Oktober	1.094.223	-211.451	882.772	950.857	-199.580	751.277
Laufender Dienstzeitaufwand	21.303	-	21.303	17.826	-	17.826
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand aus Plankürzung	-6.546	0	-6.546	-7.157	0	-7.157
Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-)	17.689	-5.012	12.677	26.099	-7.273	18.826
Neubewertungen:						
Verluste (+)/Gewinne (-) aus der Änderung demografischer Annahmen	1.715	-	1.715	855	-	855
Verluste (+)/Gewinne (-) aus der Änderung finanzieller Annahmen	-63.321	-	-63.321	141.198	-	141.198
Verluste (+)/Gewinne (-) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-1.894	-	-1.894	958	-	958
Neubewertung Planvermögen (ausschließlich der im Zinsergebnis enthaltenen Beträge)	-	-4.280	-4.280	-	-7.027	-7.027
Arbeitgeberbeiträge an den Fonds	-	-7.877	-7.877	-	-12.508	-12.508
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	-	62	62	-	-433	-433
Bezahlte Versorgungsleistungen	-72.352	26.075	-46.277	-40.180	13.393	-26.787
Übertragung an Voith Management GmbH	-19.864	9.821	-10.043	0	0	0
Sonstige	328	- 6	322	-4.858	505	-4.353
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	-10.213	8.201	-2.012	-588	1.472	884
Zuführung Termination Benefits gemäß IAS 19.159 ff.	-	-	0	9.213	-	9.213
Stand am 30. September	961.068	-184.467	776.601	1.094.223	-211.451	882.772

Entwicklung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen in Deutschland + Österreich:

Deutschland + Österreich

in Tsd. €	2017-09-30			2016-09-30		
	Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen	Beizulegender Zeitwert der Planvermögen	Summe	Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen	Beizulegender Zeitwert der Planvermögen	Summe
Stand am 1. Oktober	842.953	-31.106	811.847	713.393	-27.932	685.461
Laufender Dienstzeitaufwand	19.398	-	19.398	15.871	-	15.871
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand aus Plankürzung	-4.786	0	-4.786	-6.291	0	-6.291
Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-)	11.038	-427	10.611	17.135	-699	16.436
Neubewertungen:						
Verluste (+)/Gewinne (-) aus der Änderung demografischer Annahmen	-259	-	-259	0	-	0
Verluste (+)/Gewinne (-) aus der Änderung finanzieller Annahmen	-53.551	-	-53.551	123.334	-	123.334
Verluste (+)/Gewinne (-) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-1.673	-	-1.673	1.851	-	1.851
Neubewertung Planvermögen (ausschließlich der im Zinsergebnis enthaltenen Beträge)	-	-675	-675	-	-594	-594
Arbeitgeberbeiträge an den Fonds	-	-2.029	-2.029	-	-2.589	-2.589
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	-	0	0	-	0	0
Bezahlte Versorgungsleistungen	-46.355	1.076	-45.279	-26.611	712	-25.899
Übertragung an Voith Management GmbH	-19.864	9.821	-10.043	0	0	0
Sonstige	1.266	0	1.266	-4.942	-4	-4.946
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	0	0	0	0	0	0
Zuführung Termination Benefits gemäß IAS 19.159 ff.	-	-	0	9.213	0	9.213
Stand am 30. September	748.167	-23.340	724.827	842.953	-31.106	811.847

Entwicklung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen in USA + Kanada:

USA + Kanada

in Tsd. €	2017-09-30			2016-09-30		
	Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen	Beizulegender Zeitwert der Planvermögen	Summe	Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen	Beizulegender Zeitwert der Planvermögen	Summe
Stand am 1. Oktober	218.695	-159.082	59.613	207.938	-149.999	57.939
Laufender Dienstzeitaufwand	1.554	-	1.554	1.083	-	1.083
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand aus Plankürzung	-1.840	0	-1.840	-770	0	-770
Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-)	5.994	-4.138	1.856	8.097	-5.870	2.227
Neubewertungen:						
Verluste (+)/Gewinne (-) aus der Änderung demografischer Annahmen	2.206	-	2.206	583	-	583
Verluste (+)/Gewinne (-) aus der Änderung finanzieller Annahmen	-10.010	-	-10.010	13.204	-	13.204
Verluste (+)/Gewinne (-) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-975	-	-975	-354	-	-354
Neubewertung Planvermögen (ausschließlich der im Zinsergebnis enthaltenen Beträge)	-	-3.375	-3.375	-	-5.014	-5.014
Arbeitgeberbeiträge an den Fonds	-	-5.434	-5.434	-	-8.929	-8.929
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	-	62	62	-	-433	-433
Bezahlte Versorgungsleistungen	-24.310	23.828	-482	-11.185	11.104	-81
Sonstige	-903	772	-131	-581	420	-161
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	-9.166	7.638	-1.528	680	-361	319
Stand am 30. September	181.245	-139.729	41.516	218.695	-159.082	59.613

Die Kosten für leistungsorientierte Pläne setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2017-09-30	2016-09-30
Laufender Dienstzeitaufwand	21.303	17.826
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-6.546	-7.157
Zinsaufwand aus der Verpflichtung und des Planvermögens	12.677	18.826

Laufender und nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand, die sich auf die Verpflichtung beziehen, werden in den Personalkosten erfasst. Der Zinsaufwand auf die Verpflichtung und der Zinsertrag auf das Planvermögen werden im Zinsergebnis erfasst. Im nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand sind die Auswirkungen aufgrund der Erhöhung des Rechnungszinssatzes für die Kapitalbausteinpläne enthalten.

Das Fondsvermögen setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

in Tsd. €	Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt		Keine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt		Gesamt	
	2017-09-30	2016-09-30	2017-09-30	2016-09-30	2017-09-30	2016-09-30
Eigenkapitalinstrumente	70.061	40.025	0	0	70.061	40.025
Schuldinstrumente	75.817	118.371	0	0	75.817	118.371
Immobilien	7.128	8.663	1.949	2.566	9.077	11.229
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.886	9.280	103	13	2.989	9.293
Sonstiges ¹⁾	1.878	128	24.645	32.405	26.523	32.533
	157.770	176.467	26.697	34.984	184.467	211.451

¹⁾ Im Wesentlichen Rückdeckungsversicherungen.

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurden folgende Annahmen zugrunde gelegt:

in %	Deutschland + Österreich		USA	
	2017-09-30	2016-09-30	2017-09-30	2016-09-30
Diskontierungssatz	2,00	1,33	3,46	3,20
Rententrend	1,70	1,33	0	0

Die für die Berechnung der DBO zugrunde gelegten Annahmen zu Abzinsungssätzen, Gehalts- und Rententrends sowie Sterblichkeitsraten variieren in Abhängigkeit von den wirtschaftlichen und anderen Rahmenbedingungen des Landes, in dem die Pläne bestehen.

Veränderungen bei den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen hätten folgende Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert gehabt:

		2017-09-30		2016-09-30	
		in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %
Diskontierungssatz	+0,50 Prozentpunkte	-64.282	-6,7	-77.377	-7,1
	-0,50 Prozentpunkte	72.125	7,5	87.451	8,0
Rententrend	+0,25 Prozentpunkte	16.174	1,7	10.548	1,0
	-0,25 Prozentpunkte	-15.449	-1,6	-10.014	-0,9
Lebenserwartung	+1 Jahr	28.801	3,0	34.610	3,2

Die dargestellten Sensitivitätsanalysen berücksichtigen jeweils die Änderung einer Annahme, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben, d. h., mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden dabei nicht berücksichtigt.

Erhöhungen und Senkungen des Abzinsungssatzes, des Gehalts- und Rententrends sowie der Sterblichkeitsraten wirken bei der Ermittlung der DBO – vor allem aufgrund des Zinseszinseseffektes bei der Berechnung des Barwerts der künftigen Leistungen – nicht mit dem gleichen Absolutbetrag. Wenn mehrere Annahmen gleichzeitig geändert werden, muss die Gesamtwirkung nicht notwendigerweise der Summe der Einzeleffekte aufgrund der Änderungen der Annahmen entsprechen. Daneben gilt, dass die Sensitivitäten eine Veränderung der DBO nur für die jeweilige konkrete Größenordnung der Änderung von Annahmen widerspiegeln. Wenn sich die Annahmen in einer anderen Größenordnung ändern, hat dies nicht notwendigerweise eine lineare Auswirkung auf die DBO.

Asset-Liability-Matching-Strategien

Auch da die Finanzierungsleitlinien in der Voith-Unternehmensgruppe Spekulationsgeschäfte ausschließen, wurde für die vermögensgedeckten Pensionspläne in den USA eine Investitionsstrategie etabliert, die sich an den Verpflichtungen aus den Pensionszusagen orientiert und nicht primär an der Maximierung des Wertpapiervermögens. Ziel des Investitionsansatzes ist das Schließen der Finanzierungslücke zwischen Pensionsverpflichtung und Planvermögen. Bei Zielerreichung gilt es, diesen Finanzierungsstatus zu erhalten.

Als Haupteinflussfaktoren auf den Finanzierungsstatus wurden einerseits die Zinsentwicklung und andererseits Kursrisiken der Vermögenswerte identifiziert. Im Jahre 2011 hat Voith ein dynamisches Pensionsmanagement unter Beteiligung von internationalen Experten der Vermögensverwaltung und Versicherungswirtschaft aufgesetzt. Jährlich wird vom Voith-Pensionskomitee eine neue Standard-Asset-Allokation entlang der dann aktuellen Effizienzkurve zwischen Ertrag und Risiko verabschiedet. Dies unter Festlegung einer individuell begrenzten Risikostrategie. Immer gilt jedoch als Risikoobergrenze ein fester Prozentsatz, bezogen auf die Finanzierungslücke.

Das Pensionskomitee hat eine Investitionsrichtlinie verabschiedet, die es dem externen Vermögensverwalter ermöglicht, taktisch alle definierten Anlageklassen von 0–100% zu nutzen. So kann ad hoc auf Marktverwerfungen reagiert werden. Mittelfristig wird das Portfolio wieder Richtung Standardallokation in Abhängigkeit vom verbleibenden Risikobudget bewegt. Der Erfolg dieser dynamischen Risikosteuerung wird regelmäßig vom Pensionskomitee überprüft und muss sich an einer Standard-Asset-Allokation ohne aktive Risikosteuerung messen.

Die Schnittstellen zwischen Aktuar, Vermögensverwalter, Pensionskomitee sowie Konzern-Treasury sind bei Voith effizient und funktionell ausgerichtet. Neben einem monatlichen Datenabgleich und Berichtswesen tauschen sich die beteiligten Akteure in einem festgelegten Turnus über den Verlauf der Pensionsstrategie aus.

Künftige Zahlungsströme

Die Beiträge, die erwartungsgemäß in der nächsten Berichtsperiode in die Pläne eingezahlt werden, betragen 8.505 Tsd. €.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der DBO beträgt 14 Jahre.

21.

Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	Stand 2016-09-30	Veränderung Konsolidierungs- kreis	Inan- spruch- nahme	Zuführungen	Auf- lösungen	Um- buchungen	Zins- effekte	Währungs- differenzen	Stand 2017-09-30
Personenbezogene Rückstellungen	77.770	412	-12.234	9.323	-3.671	0	212	-437	71.375
Sonstige Steuerrückstellungen	5.481	0	-2.533	1.911	-708	0	0	-171	3.980
Gewährleistungsrückstellungen	198.159	53	-93.890	138.887	-33.132	9.373	0	-2.364	217.086
Übrige auftragsbezogene Rückstellungen	80.748	35	-21.140	103.211	-18.964	3.391	0	-517	146.764
Sonstige Rückstellungen	127.452	936	-43.362	15.592	-4.649	0	0	-1.481	94.488
	489.610	1.436	-173.159	268.924	-61.124	12.764	212	-4.970	533.693

in Tsd. €	2017-09-30		2016-09-30	
	< 1 Jahr	> 1 Jahr	< 1 Jahr	> 1 Jahr
Personenbezogene Rückstellungen	15.318	56.057	18.172	59.598
Sonstige Steuerrückstellungen	3.042	938	4.760	721
Gewährleistungsrückstellungen	161.233	55.853	116.038	82.121
Übrige auftragsbezogene Rückstellungen	132.339	14.425	78.351	2.397
Sonstige Rückstellungen	31.150	63.338	50.985	76.467
	343.082	190.611	268.306	221.304

In den sonstigen Rückstellungen sind Rückstellungen für Restrukturierung bzw. Personalanpassungen in Höhe von insgesamt 62 Mio. € (Vorjahr: 89 Mio. €) enthalten.

Für sonstige Rückstellungen wurden Erstattungsansprüche in Höhe von 34,1 Mio. € (Vorjahr: 19,4 Mio. €) aktiviert.

Die personenbezogenen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Altersteilzeitrückstellungen und Jubiläumsgelder. Bei den Altersteilzeitrückstellungen besteht Unsicherheit in Bezug auf die Höhe und Fälligkeit der künftig zu leistenden Zahlungen für potenzielle Anwärter. Gewährleistungsrückstellungen werden auf Basis von Erfahrungswerten der Vergangenheit oder auf Basis von Einzelbeurteilungen gebildet und bestehen für gesetzliche und vertragliche Garantieverpflichtungen sowie für Kulanz gegenüber Kunden und kommen im Wesentlichen innerhalb der kommenden zwei Geschäftsjahre zur Auszahlung. Die übrigen auftragsbezogenen Rückstellungen enthalten Verpflichtungen für noch zu erbringende Leistungen aus abgerechneten Kundenaufträgen und Auftragsteilen, Verpflichtungen aus Wartungs- und Serviceverträgen sowie Provisionsverpflichtungen. Hier hängen die Höhe und der Eintritt der künftigen Aufwendungen entscheidend von der Restabwicklung der betroffenen Aufträge ab.

22.

Anleihen, Bankverbindlichkeiten und sonstige zinstragende Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	kurzfristig	langfristig	2017-09-30	kurzfristig	langfristig	2016-09-30
Anleihen	0	17.935	17.935	597.059	59.558	656.617
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.947	394.400	418.347	86.659	419.780	506.439
Finanzverbindlichkeiten aus Leasingverträgen	246	612	858	288	797	1.085
Wechselverbindlichkeiten	1.151	0	1.151	332	0	332
Derivative Finanzinstrumente mit finanziellem Grundgeschäft	4.211	15.131	19.342	15.475	6.074	21.549
Übrige Finanzverbindlichkeiten	52.961	123.285	176.246	68.731	77.720	146.451
	82.516	551.363	633.879	768.544	563.929	1.332.473

Die übrigen Finanzverbindlichkeiten enthalten die Verpflichtungen aus der Klassifizierung der Minderheitenanteile anderer Gesellschafter am Gesellschafterkapital bei Personenhandelsgesellschaften, aufgrund von Kündigungsrechten von Minderheitsgesellschaftern sowie aufgrund von Put-Optionen.

Die kurz- und langfristigen Anleihen sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten des Voith-Konzerns bestehen in folgenden Währungen:

in Tsd. €	2017-09-30	2016-09-30
Euro	299.324	910.357
Chinesischer Renminbi	107.962	186.616
US-Dollar	18.693	59.629
Übrige Währungen	10.303	6.454
	436.282	1.163.056

Angaben zur Nettoverschuldung

Die Beträge gemäß unternehmensinterner Definition setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2017-09-30	2016-09-30
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	418.347	506.439
Anleihen	17.935	659.558
Sonstige zinstragende Finanzverbindlichkeiten	197.597	169.417
Wertpapiere	-613.546	-709.494
Flüssige Mittel	-581.947	-649.672
Sonstige liquidierbare finanzielle Forderungen und Ausleihungen	-86.159	-143.961
	-647.773	-167.713

Die Nettoverschuldung als Differenz zwischen Finanzverbindlichkeiten und liquidierbaren finanziellen Vermögenswerten ist eine wichtige Kennzahl gegenüber Banken, Analysten und Ratingagenturen. Diese Kennzahl Nettoverschuldung ist nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und kann in der Definition und Berechnung bei anderen Unternehmen abweichend sein. Im Unterschied zum bilanziellen Ansatz, der auf der Effektivzinsmethode basiert, werden bei der Berechnung der Kennzahl die Finanzverbindlichkeiten mit ihrem höheren nominalen Rückzahlungsbetrag bewertet. Die Anleihen sind hier mit einem um 0 € (Vorjahr: 3 Mio. €) höheren Wert im Vergleich zum bilanziellen Ansatz eingeflossen. Die Position Wertpapiere enthält im Vorjahr in dieser Darstellung den At-Equity-Buchwert der KUKA Aktiengesellschaft, der in der Konzernbilanz innerhalb der Position Zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte enthalten war.

23.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind 3.481 Tsd. € (Vorjahr: 17.396 Tsd. €) nicht innerhalb eines Jahres fällig.

24.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten/Übrige Verbindlichkeiten

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

in Tsd. €	kurzfristig	langfristig	2017-09-30	kurzfristig	langfristig	2016-09-30
Derivative Finanzinstrumente mit operativem Grundgeschäft	7.877	1.063	8.940	18.632	3.217	21.849
Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich	96.099	193	96.292	101.979	137	102.116
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	130.104	34.379	164.483	149.814	25.477	175.291
	234.080	35.635	269.715	270.425	28.831	299.256

Die Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich beinhalten die am Bilanzstichtag ausstehenden Jahressonderzahlungen sowie noch nicht gezahlte Löhne, Gehälter und Sozialabgaben.

Übrige Verbindlichkeiten

in Tsd. €	kurzfristig	langfristig	2017-09-30	kurzfristig	langfristig	2016-09-30
Verbindlichkeiten aus Steuern	59.453	21.517	80.970	52.222	26.667	78.889
Erhaltene Anzahlungen	578.021	0	578.021	704.430	0	704.430
Rechnungsabgrenzungsposten	2.487	8.503	10.990	2.061	5.569	7.630
Übrige Verbindlichkeiten	63.532	28.202	91.734	65.453	26.843	92.296
	703.493	58.222	761.715	824.166	59.079	883.245

Die Verbindlichkeiten aus Steuern beinhalten im Wesentlichen Umsatzsteuerverbindlichkeiten.

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Informationen zu den Segmentdaten

Die Steuerung des Geschäftes erfolgt auf der Grundlage der unterschiedlichen Produkte und Geschäftsfelder und entspricht der internen Berichtsstruktur an die Geschäftsführung der Voith GmbH & Co. KGaA.

Erstmals wird der im Vorjahr gegründete Konzernbereich Voith Digital Solutions als eigenständiges Segment ausgewiesen. Der neue Konzernbereich bündelt das gesamte Know-how des Konzerns in den Bereichen Automation, IT, Software, Data Analytics und Sensorik. Der im Segment Voith Digital Solutions ausgewiesene Umsatz mit Fremden stammt im Wesentlichen aus Geschäften der erworbenen Ray Sono AG sowie des konzerneigenen IT-Dienstleisters mit externen Kunden. Der Umsatz mit anderen Segmenten betrifft die digitale Unterstützung der angestammten Konzernbereiche. Der bei den angestammten Konzernbereichen enthaltene Digital Solutions-Umsatz mit Fremden wird erstmalig in den Segmentinformationen nach Geschäftsfeldern angegeben. Das Betriebsergebnis wird maßgeblich von Aufbaukosten in diesem neuen Geschäftsbereich geprägt. Die im Vorjahreszeitraum im Segment Voith Digital Solutions ausgewiesenen Umsätze sowie das Betriebsergebnis beinhalten die konzerneigenen IT-Dienstleistungen. Um diese Beträge wurde die Überleitungsspalte im Vorjahreszeitraum angepasst. Ansonsten sind die Segmentabgrenzung sowie die Methoden zur Berechnung der Segmentinformationen gegenüber dem 30. September 2016 unverändert.

Der Bereich Voith Industrial Services wurde mit Wirkung zum 31. August 2016 veräußert und ist damit in der Segmentberichterstattung sowohl in der Berichts- als auch in der Vorjahresperiode nicht enthalten.

Den Segmentdaten liegen grundsätzlich dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Konzerninterne Umsätze erfolgen zu marktüblichen Preisen und Transaktionen und Geschäftsvorfälle zwischen den berichtspflichtigen Segmenten werden grundsätzlich entsprechend den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen des Konzernabschlusses durchgeführt.

Zentrale Größe des Voith-Konzerns für die Beurteilung und die Steuerung eines Segments ist der Return on Capital Employed (ROCE). Zur Ermittlung des ROCE wird das Betriebsergebnis ins Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Kapital gesetzt.

Ausgangsgröße bei der Berechnung des ROCE und damit zentrale Ergebnisgröße zur Steuerung ist das betriebliche Ergebnis. Grundsätzlich handelt es sich hier um eine aus dem externen Rechnungswesen abgeleitete operative Ergebnisgröße, das betriebliche Ergebnis vor Sondereinflüssen. Im Rahmen der Ermittlung des Betriebsergebnisses werden zusätzlich folgende Ergebnisbestandteile berücksichtigt.

Als betrieblicher Zinsertrag werden Zinsen erfasst, die dem Unternehmen als Zinserträge aufgrund langfristiger Finanzierung von Kundenforderungen zufließen oder als kalkulatorischer Zinseffekt dem Teil der erhaltenen Anzahlungen zugeordnet werden, der nicht für die Finanzierung von Vorräten und PoC-Forderungen gebunden ist.

Das eingesetzte Kapital stellt das betriebsnotwendige Nettovermögen dar. Es setzt sich aus der Summe der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte), Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen nicht zinstragenden Vermögenswerten und ertragsteuerlichen Vermögenswerten sowie der Rechnungsabgrenzungsposten zusammen. Hiervon werden die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die nicht zinstragenden Verbindlichkeiten, die ertragsteuerlichen Verbindlichkeiten und die passiven Rechnungsabgrenzungsposten sowie die erhaltenen Anzahlungen bis zur Höhe der Vorräte und der PoC-Forderungen abgesetzt.

Das zum Stichtag dargestellte eingesetzte Kapital ist eine Durchschnittsgröße aus den jeweiligen Werten zum aktuellen Bilanzstichtag, zum Stichtag des vergangenen Halbjahresabschlusses und zum Stichtag des Vorjahres. Hierbei werden entgegen den Regelungen in IAS 21 die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Tochtergesellschaften mit dem Periodendurchschnittskurs des Berichtsjahres umgerechnet. Infolge der Durchschnittsbildung lässt sich das eingesetzte Kapital nicht zu den entsprechenden Werten der Konzernbilanz zu einem Stichtag überleiten.

Konsolidierungsbuchungen wurden bei der Ermittlung des eingesetzten Kapitals vollständig berücksichtigt.

Bei den Investitionen handelt es sich um immaterielle Vermögenswerte (ohne Berücksichtigung von Geschäfts- oder Firmenwerten) und Sachanlagevermögen. Zugänge aufgrund von Neuakquisitionen sind nicht enthalten.

Der Umsatz ist regional nach dem Sitz des Kunden aufgegliedert. Das langfristige Vermögen, bestehend aus Sachanlagen, Geschäfts- oder Firmenwerten und sonstigen immateriellen Vermögenswerten, ist dem Standort der Vermögenswerte zugeordnet.

Informationen zu den Aktivitäten der dargestellten Segmente

Als Komplettanbieter für die Ausrüstung von Wasserkraftwerken zählt **Voith Hydro** zu den weltweit führenden Industriepartnern für Wasserkraftwerksbetreiber. Das gilt für den Bereich der Stromerzeugung genauso wie für die Speicherung von Energie mittels Wasserkraft. Mit seinem Produkt- und Leistungsportfolio deckt Voith Hydro den gesamten Lebenszyklus ab und liefert alle wesentlichen Komponenten für Large- und Small-Hydro-Kraftwerke: von Generatoren, Turbinen und Pumpen über Automatisierungssysteme und digitale Lösungen bis hin zum Aftermarket Business mit Ersatzteilen und Wartungsservices wie auch Trainingsangeboten. Voith Hydro ist ein Gemeinschaftsunternehmen mit Siemens, an dem Voith mit 65% die Mehrheit der Anteile und Stimmrechte hält.

Als führender Partner und Wegbereiter der Papierindustrie liefert **Voith Paper** Technologien, Produkte und Dienstleistungen für den gesamten Papierherstellungsprozess aus einer Hand. Durch kontinuierliche Innovationen optimiert Voith Paper den Herstellungsprozess. Der Schwerpunkt liegt dabei in der

Entwicklung von ressourcenschonenden Produkten, um den Einsatz von Energie, Wasser und Faserstoffen zu reduzieren. Außerdem bietet Voith Paper ein breites Serviceportfolio für alle Sektionen des Papierherstellungsprozesses an.

Voith Turbo ist der Spezialist für intelligente Antriebslösungen und Systeme. Kunden aus zahlreichen Branchen wie Öl und Gas, Energie, Bergbau und Maschinenbau, Schiffstechnik, Schienen- und Nutzfahrzeuge setzen auf Spitzentechnologie von Voith Turbo.

Mit **Voith Digital Solutions** bündelt Voith seine langjährige Automatisierungs- und IT-Expertise mit dem Know-how aus den Bereichen Wasserkraft, Papiermaschinen und Antriebstechnik. Der im Vorjahr neu gegründete Konzernbereich entwickelt zusammen mit bestehenden und neuen Kunden innovative Produkte und Services, um das Internet der Dinge voranzutreiben und die Digitalisierung im Maschinen- und Anlagenbau maßgeblich mitzugestalten. Voith Digital Solutions wird im Geschäftsjahr 2016/17 erstmals als eigenständiges Segment dargestellt.

Segmentinformationen nach Geschäftsfeldern

in Mio. €	Voith Hydro		Voith Paper		Voith Turbo	
	2016/17	2015/16	2016/17	2015/16	2016/17	2015/16
Umsätze mit Fremden	1.381	1.388	1.527	1.456	1.283	1.397
· darin enthalten Voith Digital Solutions	131	131	87	71	68	85
Umsätze mit anderen Segmenten	6	4	24	23	4	5
Segmentumsätze gesamt	1.387	1.392	1.551	1.479	1.287	1.402
Betriebsergebnis	106	105	107	76	91	114
Abschreibungen auf Sachanlagen & immaterielle Vermögenswerte ²⁾	23	23	50	54	41	42
Investitionen ³⁾	15	15	24	30	36	47
Segment Goodwill	15	15	222	222	141	141
Durchschnittlich eingesetztes Kapital	489	493	721	748	703	719
ROCE	21,8%	21,3%	14,9%	10,2%	12,9%	15,8%
Beschäftigte ⁴⁾	4.507	4.934	6.449	6.550	5.408	5.702

¹⁾ Zwischensumme aus Voith Hydro, Voith Paper und Voith Turbo.

²⁾ Abschreibung, ohne Berücksichtigung der Abschreibung im Ergebnis aus Sondereinflüssen, da nicht im Betriebsergebnis enthalten.

³⁾ Ohne Zugänge aufgrund von Neuakquisitionen und Finanzanlagen.

⁴⁾ Statistischer Personalstand am Bilanzstichtag.

Da der erläuterte Ergebnisbestandteil „betrieblicher Zinsertrag“ nicht direkt aus der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung abzulesen ist, wird dieser im Rahmen der folgenden Überleitung der Summe der Betriebsergebnisse der Segmente auf das Ergebnis vor Steuern separat dargestellt.

Summe Core Business ¹⁾		Voith Digital Solutions		Überleitung		Total	
2016/17	2015/16	2016/17	2015/16	2016/17	2015/16	2016/17	2015/16
4.191	4.241	13	2	19	9	4.223	4.252
286	287	13	2	0	0	299	289
34	32	132	92	-166	-124	0	0
4.225	4.273	145	94	-147	-115	4.223	4.252
304	295	-43	-8	-20	-12	241	275
114	119	8	5	8	7	130	131
75	92	15	6	6	23	96	121
378	378	55	0	7	8	440	386
1.913	1.960	44	27	132	150	2.089	2.137
15,9%	15,1%	-97,3%	-29,8%			11,5%	12,9%
16.364	17.186	1.397	654	1.284	1.258	19.045	19.098

Überleitung der Summe der Betriebsergebnisse zum Ergebnis vor Steuern des Konzerns:

in Mio. €	2016/17	2015/16
Summe Betriebsergebnisse	241	275
Betrieblicher Zinsertrag	-29	-32
Ergebnis aus Sondereinflüssen	-32	-7
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	8	11
Ergebnis aus dem Verkauf von assoziierten Unternehmen	563	0
Zinsergebnis	-59	-78
Sonstiges Finanzergebnis	-10	-29
Ergebnis vor Steuern aus fortgeführten Aktivitäten	682	140

Segmentinformationen nach Regionen

Außenumsätze (Sitz des Kunden)

in Mio. €	2016/17	2015/16
Deutschland	557	519
Ausland	3.666	3.733
davon Europa	1.096	1.166
davon Amerika	1.195	1.163
davon Asien	1.111	1.145
· darin China	543	570
davon Sonstige	264	259
	4.223	4.252

Langfristige Vermögenswerte

in Mio. €	2016/17	2015/16
Deutschland	706	658
Ausland	788	833
davon Europa	151	158
davon Amerika	293	303
· darin USA	193	194
davon Asien	341	369
· darin China	304	329
davon Sonstige	3	3
	1.494	1.491

Sonstige Angaben

Eventualverbindlichkeiten, -forderungen und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für eventuelle finanzielle Belastungen aus Steuer-, Gerichts- oder Schiedsverfahren sind bei den jeweiligen Konzerngesellschaften in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden.

Darüber hinaus bestehen im Zusammenhang mit der Anerkennung von Verrechnungspreisen im Ausland Risiken in Höhe von 5 Mio. € (Vorjahr: 5 Mio. €) sowie aus Rechtsstreitigkeiten in Höhe von 27 Mio. € (Vorjahr: 36 Mio. €). Für beide Bereiche besteht gegenwärtig die Einschätzung, dass die entsprechenden Verfahren erfolgreich beendet werden können.

Weiterhin sind die Voith GmbH & Co. KGaA oder eine ihrer Konzerngesellschaften nicht an laufenden oder absehbaren Steuer-, Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten.

Aufgrund der laufenden steuerlichen Betriebsprüfung bei den deutschen Gesellschaften können sich weitere Veränderungen bei den Steuerpositionen ergeben.

Haftungsverhältnisse

Für die nachfolgend zu Nominalwerten angesetzten Eventualverbindlichkeiten wurden keine Rückstellungen gebildet, weil der Eintritt des Risikos als wenig wahrscheinlich eingeschätzt wird:

in Tsd. €	2017-09-30	2016-09-30
Bürgschaftsverpflichtungen	1.161	693
Gewährleistungen	313	328
	1.474	1.021

Die Bürgschaftsverpflichtungen haben im Wesentlichen eine Laufzeit bis in das Jahr 2018.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Haftungsverhältnissen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen, insbesondere aus Miet- und Leasingverträgen für Gebäude, Grundstücke, technische Anlagen und Maschinen und sonstige, nicht produktionsbezogene Betriebsmittel.

in Tsd. €	2017-09-30	2016-09-30
Bestellobligo aus Investitionen	10.935	13.087
Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Miet-und-Leasingverträgen	120.506	129.227
Sonstige	6.918	3.551
	138.359	145.865

Im Rahmen der Operating Miet- und Leasingverträge erfolgten aufwandswirksame Zahlungen in Höhe von 51.314 Tsd. € (Vorjahr: 70.025 Tsd. €). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um PKW-, Maschinen- sowie Gebäudeleasing. Die Verträge haben im Wesentlichen Laufzeiten von einem bis zu 15 Jahren. Bei einigen Gesellschaften besteht die Option auf Mietvertragsverlängerung.

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating Miet- und Leasingverträgen setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2017-09-30	2016-09-30
Nominale künftige Mindestleasingzahlungen		
· fällig innerhalb eines Jahres	42.091	39.845
· fällig zwischen einem und fünf Jahren	68.262	74.911
· fällig nach mehr als fünf Jahren	10.153	14.471
	120.506	129.227

Den künftigen Mindestleasingauszahlungen aus unkündbaren Operating Miet- und Leasingverträgen stehen erwartete Einzahlungen aus unkündbaren Untermietverhältnissen in unwesentlicher Höhe gegenüber.

Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien.

in Tsd. €	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 2017-09-30	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Fair Value 2017-09-30
			Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Anschaf- fungskosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam		
Aktiva:								
Flüssige Mittel	LaR	581.947	581.947					581.947
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	713.899	713.899					713.899
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	LaR	323.929	323.929					323.929
Übrige Finanzanlagen und Wertpapiere		719.500						
· Finanzinvestitionen	LaR	599.965	599.965					599.965
· Ausleihungen	LaR	56.987	56.987					56.987
· Beteiligungen	AfS	48.967		27.367	21.600 ²⁾			21.600 ¹⁾
· Wertpapiere	AfS	13.581			13.581			13.581
Derivative Finanzinstrumente		46.588						
· Devisentermingeschäfte	FAHfT	4.820				4.820		4.820
· Devisentermingeschäfte (Fair-Value-Hedges)	n. a.	40.735				40.735		40.735
· Zinsswaps (Fair-Value-Hedges)	n. a.	1.033				1.033		1.033
Sonstige Forderungen		106.478						
· Forderungsforderungen	LaR	25.975	25.975					25.975
· Übrige finanzielle Vermögenswerte	LaR	80.503	80.503					80.503
Passiva:								
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	509.741	509.741					509.741
Anleihen/Verbindl. ggü. Kreditinstituten/Wechsel	FLAC	437.433	437.433					454.275
Finanzverbindlichkeiten aus Leasingverträgen	n. a.	858					858	
Derivative Finanzinstrumente		28.282						
· Devisentermingeschäfte	FLHfT	13.892				13.892		13.892
· Call-Option	FLHfT	3.500				3.500 ²⁾		3.500
· Devisentermingeschäfte (Fair-Value-Hedges)	n. a.	8.299				8.299		8.299
· Devisentermingeschäfte (Cashflow-Hedges)	n. a.	1			1			1
· Zinsswaps (Cashflow-Hedges)	n. a.	2.590			2.590			2.590
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	176.246	136.065		40.181			210.673
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	260.775	260.775					260.775
Bewertungskategorien nach IAS 39:								
Loans and Receivables (LaR)	LaR	2.383.205	2.383.205					
Available for Sale (AfS)	AfS	62.548		27.367	35.181			
Financial Assets Held-for-Trading (FAHfT)	FAHfT	4.820				4.820		
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	FLAC	1.384.195	1.344.014		40.181			
Financial Liabilities Held-for-Trading (FLHfT)	FLHfT	17.392				17.392		

¹⁾ Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte (AfS) enthalten Beteiligungen, deren beizulegende Zeitwerte nicht zuverlässig bestimmbar waren und für die eine Veräußerung derzeit nicht geplant ist.

²⁾ Aus der von Voith gehaltenen Beteiligung (Eigenkapitalinstrument) wurde eine eingebettete Kaufoption getrennt bilanziert. Aus der Kaufoption, in der Voith als Stillhalterin auftritt, erhält die Mehrheitseignerin das Recht auf den Erwerb sämtlicher von Voith gehaltener Anteile bis zum Jahr 2019.

in Tsd. €	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 2016-09-30	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Fair Value 2016-09-30
			Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Anschaf- fungskosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam		
Aktiva:								
Flüssige Mittel	LaR	649.672	649.672					649.672
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	690.632	690.632					690.632
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	LaR	426.720	426.720					426.720
Übrige Finanzanlagen und Wertpapiere		227.569						
· Finanzinvestitionen	LaR	30.943	30.943					30.943
· Ausleihungen	LaR	56.259	56.259					56.259
· Beteiligungen	AfS	53.325		31.925	21.400 ¹⁾			21.400 ¹⁾
· Wertpapiere	AfS	87.042			87.042			87.042
Derivative Finanzinstrumente		56.497						
· Devisentermingeschäfte	FAHfT	3.393				3.393		3.393
· Zins-/Währungsswaps	FAHfT	563				563		563
· Devisentermingeschäfte (Fair-Value-Hedges)	n. a.	46.695				46.695		46.695
· Devisentermingeschäfte (Cashflow-Hedges)	n. a.	5			5			5
· Zinsswaps (Fair-Value-Hedges)	n. a.	5.841				5.841		5.841
Sonstige Forderungen		162.347						
· Finanzforderungen	LaR	79.966	79.966					79.966
· Übrige finanzielle Vermögenswerte	LaR	82.381	82.381					82.381
Passiva:								
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	430.779	430.779					430.779
Anleihen/Verbindl. ggü. Kreditinstituten/Wechsel	FLAC	1.163.388	1.163.388					1.198.782
Finanzverbindlichkeiten aus Leasingverträgen	n. a.	1.085					1.085	
Derivative Finanzinstrumente		43.398						
· Devisentermingeschäfte	FLHfT	5.402				5.402		5.402
· Zins-/Währungsswaps	FLHfT	13.382				13.382		13.382
· Call-Option	FLHfT	4.800				4.800 ²⁾		4.800
· Devisentermingeschäfte (Fair-Value-Hedges)	n. a.	15.562				15.562		15.562
· Devisentermingeschäfte (Cashflow-Hedges)	n. a.	885			885			885
· Zinsswaps (Cashflow-Hedges)	n. a.	3.367			3.367			3.367
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	146.451	139.362		7.089			334.791
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	277.408	277.408					277.408
Bewertungskategorien nach IAS 39:								
Loans and Receivables (LaR)	LaR	2.016.573	2.016.573					
Available for Sale (AfS)	AfS	140.367		31.925	108.442			
Financial Assets Held-for-Trading (FAHfT)	FAHfT	3.956				3.956		
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	FLAC	2.018.026	2.010.937		7.089			
Financial Liabilities Held-for-Trading (FLHfT)	FLHfT	23.584				23.584		

¹⁾ Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte (AfS) enthalten Beteiligungen, deren beizulegende Zeitwerte nicht zuverlässig bestimmbar waren.

²⁾ Aus der von Voith gehaltenen Beteiligung (Eigenkapitalinstrument) wurde eine eingebettete Kaufoption getrennt bilanziert. Aus der Kaufoption, in der Voith als Stillhalterin auftritt, erhält die Mehrheitseignerin das Recht auf den Erwerb sämtlicher von Voith gehaltener Anteile bis zum Jahr 2019.

Fair-Value-Hierarchie für die in der obigen Tabelle aufgeführten finanziellen Vermögenswerte und Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert sind:

in Tsd. €	2017-09-30	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Aktiva				
Wertpapiere	13.581	13.581	0	0
Derivative Finanzinstrumente	46.588	0	46.588	0
Beteiligungen	21.600	0	0	21.600
Passiva				
Derivative Finanzinstrumente	28.282	0	24.782	3.500
Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von Unternehmensanteilen	40.181	0	0	40.181
in Tsd. €	2016-09-30	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Aktiva				
Wertpapiere	87.042	87.042	0	0
Derivative Finanzinstrumente	56.497	0	56.497	0
Beteiligungen	21.400	0	0	21.400
Passiva				
Derivative Finanzinstrumente	43.398	0	38.598	4.800
Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von Unternehmensanteilen	7.089	0	0	7.089

Die dreistufige Fair-Value-Hierarchie teilt die in den Bewertungstechniken zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts verwendeten Inputfaktoren in drei Stufen ein:

Stufe 1:

Inputfaktoren, die in aktiven, für das Unternehmen am Bemessungsstichtag zugänglichen Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notiert sind.

Stufe 2:

Andere Inputfaktoren als in Stufe 1, für die direkt oder indirekt auf den finanziellen Vermögenswert oder die finanzielle Schuld bezogene beobachtbare Marktdaten zur Verfügung stehen.

Stufe 3:

Inputfaktoren, für die keine beobachtbaren Marktdaten verfügbar sind.

Im Geschäftsjahr 2016/17 fanden keine Umgliederungen zwischen einzelnen Fair-Value-Hierarchie-Stufen statt.

Die beizulegenden Zeitwerte der in Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie eingeordneten derivativen Finanzinstrumente basieren auf täglich beobachtbaren Devisenkursen, zugehörigen Forwardsätzen und Zinsstrukturkurven. Zusätzlich werden in der Bewertung sowohl das Kontrahenten- als auch das eigene Ausfallrisiko berücksichtigt. Inputfaktoren für die Berücksichtigung des Kontrahentenausfallrisikos sind an den Märkten beobachtbare Credit Default Swaps (CDS) der an der jeweiligen Transaktion beteiligten Kreditinstitute. Für Voith wurde zur Berechnung des eigenen Ausfallrisikos der am Markt verfügbare CDS-Satz verwendet.

Der beizulegende Zeitwert der in Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie eingeordneten Beteiligung wird durch einen neutralen Gutachter auf Basis einer einkommensbasierten Bewertungstechnik ermittelt und beinhaltet nicht am Markt beobachtbare Parameter. Aufgrund gesellschaftsvertraglich geregelter Nachrangigkeit entspricht der wirtschaftliche Wert der Beteiligung von Voith nicht dem anteiligen Marktwert des Eigenkapitals. Der beizulegende Zeitwert basiert daher auf einem Optionspreismodell (Binomialmodell), wobei zum Bilanzstichtag als Inputparameter der Unternehmenswert der Beteiligung in Höhe von 138,7 Mio. € (Vorjahr: 141,7 Mio. €), laufzeit- und risikoadäquate Kapitalmarktzinssätze von 0,02% p. a. (Vorjahr: -0,27% p. a.) sowie Aktienkurs-Volatilitäten einer Peergroup von 26,0% p. a. (Vorjahr: 27,5% p. a.) einfließen.

Die Wertermittlung der getrennt bilanzierten eingebetteten Kaufoption erfolgt indirekt aus der Differenz des Beteiligungswertes mit und ohne Option. Im Fall einer Ausübung der Kaufoption durch die Mehrheitseignerin kann Voith, abhängig vom Zeitpunkt der Optionsausübung, einen Veräußerungserlös von nun 34,9 Mio. € bis maximal 40,2 Mio. € erzielen. Wirtschaftlich beschränkt die Kaufoption den von Voith aus der Beteiligung maximal erzielbaren Erlös auf den Ausübungspreis der Option. Zum Bilanzstichtag sind Voith keine Sachverhalte bekannt, die auf eine materielle Veränderung der Zeitwerte der Beteiligung und der Optionsverbindlichkeit seit dem Zeitpunkt der Ersterfassung schließen lassen.

Ein Anstieg (Absinken) des Unternehmenswertes dieser Beteiligung führt zu einem Anstieg (Absinken) des Beteiligungswertes und der Optionsverbindlichkeit von Voith. Ein Anstieg der Unternehmenswert-Volatilität der Beteiligung führt zu einem Anstieg des Beteiligungswertes und zu einem Rückgang der Optionsverbindlichkeit. Ansteigende (sinkende) Zinssätze führen zu einem Anstieg (Absinken) von Beteiligungswert und Optionsverbindlichkeit.

Die beizulegenden Zeitwerte der in Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie eingeordneten Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von Unternehmensanteilen betreffen Verkaufsoptionen von Minderheitsanteileignern und wurden anhand unternehmensinterner Plandaten berechnet. Diese beinhalten die vom Management erstellte aktuelle Planung in Form von diskontierten Cashflow-Prognosen. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Die wesentliche Finanzverbindlichkeit aus einer Verkaufsoption in Höhe von 26 Mio. € wurde anhand einer gesellschaftsvertraglich festgelegten Formel zur Berechnung des Kaufpreises bei Ausübung der Put-Option berechnet. Dabei ergibt sich dieser aus dem Brutto-Unternehmenswert der Beteiligung (entspricht dem 3-Jahres-Durchschnitt des EBITDA der Jahre 2020 bis 2022, Haltefrist vier Jahre, multipliziert mit einem vertraglich festgelegten Multiplikator) abzüglich der Nettoverschuldung, multipliziert mit der Beteiligungsquote der Minderheitsgesellschafter (40%). Dieser Wert wurde mit einem laufzeitadäquaten WACC in Höhe von 6% auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Ein Anstieg (Absinken) des Unternehmenswerts der zugrunde liegenden Gesellschaften führt zu einem Anstieg (Absinken) der Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von Unternehmensanteilen.

Die Entwicklung der beizulegenden Zeitwerte der in Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie eingeordneten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2017-09-30	2016-09-30
Stand 1. Oktober	9.511	-9.398
Put-Optionen aus Unternehmenserwerben	-33.367	0
Beteiligungserwerb	0	21.400
Kaufoption aus Beteiligungserwerb	0	-4.800
Ausübung Put-Option	0	3.332
Erfolgswirksam erfasste Fair-Value-Änderungen	1.300	0
Erfolgsneutral erfasste Fair-Value-Änderungen	475	-1.023
Stand 30. September	-22.081	9.511

Die aufgrund der Angabepflicht zu bestimmenden beizulegenden Zeitwerte der zu Anschaffungskosten bzw. fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden wie folgt ermittelt:

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Forderungen sind variabel verzinslich mit Restlaufzeiten kleiner ein Jahr. Daher entsprechen die Buchwerte zum Bilanzstichtag den Marktwerten.

Da Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten regelmäßig kurze Restlaufzeiten haben, entsprechen die Buchwerte den Marktwerten.

Die im aktuellen Geschäftsjahr zurückgezahlte Anleihe hatte im Vorjahr einen Marktwert in Höhe von 622 Mio. €. Dieser entsprach dem Nominalwert, multipliziert mit der Kursnotierung zum Bilanzstichtag (Fair-Value-Hierarchie-Stufe 1).

Der Marktwert des Schuldscheindarlehens in Höhe von 316 Mio. € (Vorjahr: 310 Mio. €) wird, wie die Marktwerte von nicht börsennotierten Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten, als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve sowie der währungsdifferenziert bestimmten Credit-Spread-Curve vergleichbarer Unternehmen ermittelt (Fair-Value-Hierarchie-Stufe 2).

Der Marktwert der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 115 Mio. € (Vorjahr: 263 Mio. €) wurde anhand von unternehmensinternen Plandaten berechnet. Diese beinhalten die vom Management erstellte aktuelle Planung in Form von diskontierten Cashflow-Prognosen. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst (Fair-Value-Hierarchie-Stufe 3).

Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien:

2016/17

in Tsd. €	Wertberichtigungen	Sonstige Nettogewinne/ -verluste	Gesamt
Darlehen und Forderungen (LaR)	-6.101	-62.757	-68.858
Finanzielle Vermögenswerte Available for Sale	-486	-1.636	-2.122
Finanzielle Vermögenswerte Held-for-Trading	0	7.108	7.108
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	0	11.639	11.639

2015/16

in Tsd. €	Wertberichtigungen	Sonstige Nettogewinne/ -verluste	Gesamt
Darlehen und Forderungen (LaR)	-12.121	19.427	7.306
Finanzielle Vermögenswerte Available for Sale	-36.644	293	-36.351
Finanzielle Vermögenswerte Held-for-Trading	0	-26.609	-26.609
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	0	5.784	5.784

Hinsichtlich der erfolgsneutralen Nettogewinne und -verluste aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Available for Sale“ verweisen wir auf Tz. 19.

Die Wertberichtigungen der Kategorie „Darlehen und Forderungen“ beziehen sich im Wesentlichen auf die Klasse Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Im Vorjahr wurden in der Kategorie „Finanzielle Vermögenswerte Available for Sale“ im Wesentlichen Wertpapiere abgeschrieben, deren beizulegender Zeitwert signifikant gesunken ist.

Sämtliche Zinserträge und Zinsaufwendungen für finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten betreffen solche, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zum potenziellen Saldierungsvolumen aufgrund von Globalnettingvereinbarungen. Die Vereinbarungen erfüllen die Kriterien für die Saldierung in der Bilanz nicht. Dies liegt daran, dass der Konzern zum gegenwärtigen Zeitpunkt keinerlei Rechtsanspruch auf die Saldierung der erfassten Beträge hat, da das Recht auf eine Saldierung nur beim Eintritt künftiger Ereignisse durchsetzbar ist.

in Tsd. €	Bruttoausweis Bilanz 2017-09-30	Potenzielles Saldierungsvolumen aufgrund von Global- nettingvereinbarungen	Potenzieller Nettobetrag
Aktiva			
Derivative Finanzinstrumente	46.588	16.103	30.485
Passiva			
Derivative Finanzinstrumente	28.282	16.103	12.179
in Tsd. €	Bruttoausweis Bilanz 2016-09-30	Potenzielles Saldierungsvolumen aufgrund von Global- nettingvereinbarungen	Potenzieller Nettobetrag
Aktiva			
Derivative Finanzinstrumente	56.497	25.624	30.873
Passiva			
Derivative Finanzinstrumente	43.398	25.624	17.774

Risikomanagement

Grundsätze des finanziellen Risikomanagements

Die weltweit agierende Voith-Unternehmensgruppe ist im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit Teilen ihrer Verbindlichkeiten, Vermögenswerte und Transaktionen Risiken aus Veränderungen von Zinssätzen sowie Wechselkurschwankungen ausgesetzt, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken zu steuern und zu begrenzen.

Die Grundsätze der Finanzpolitik werden von der Geschäftsführung der Voith GmbH & Co. KGaA festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Voith Finance GmbH, eine 100%-Tochter der Voith GmbH & Co. KGaA, setzt die Finanzpolitik um und berichtet dem für Finanzen zuständigen Geschäftsführer regelmäßig über die finanzielle Lage und setzt ihn über das aktuelle Risiko-Exposure in Kenntnis. Bestimmte finanzielle Transaktionen bedürfen einer gesonderten Genehmigung durch die Konzern-Geschäftsführung. Die langfristige Refinanzierung wird über die Voith GmbH & Co. KGaA kontrahiert.

Die aus dem operativen Geschäft sowie den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen entstehenden Risiken werden durch den Einsatz von einfachen derivativen Finanzinstrumenten begrenzt. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt nach klaren, konzernweit einheitlichen Richtlinien, deren Einhaltung laufend kontrolliert wird. Sicherungsgeschäfte und Liquiditätsanlagen werden ausschließlich mit Finanzinstituten abgeschlossen, die über eine einwandfreie Bonität verfügen.

Kreditrisiko

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten ab. Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen.

Liquide Mittel:

Liquide Mittel im Sinne des internen Risikomanagements umfassen im Wesentlichen Zahlungsmittel und kurzfristige Wertpapiere. Das im Zusammenhang mit Termingeldanlagen entstehende Kontrahentenrisiko wird begrenzt durch die Auswahl solventer Bankpartner und Verteilung dieser Zahlungsmittel auf mehrere Kontrahenten. Für Bankpartner bestehen bonitätsabhängige Limite (abgeleitet aus Credit Default Swaps/Rating), welche kontinuierlich überwacht werden. Darüber hinaus ist die Voith-Unternehmensgruppe in Wertpapieren investiert, deren Risikoüberwachung zentral vorgenommen wird. Wertpapiere dürfen von Konzerngesellschaften nur mit Zustimmung der Voith Finance GmbH gehandelt werden.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

Das Kreditrisiko aus Liefer- und Leistungsgeschäften bemisst sich nach Adress-, Fabrikations- und politischem Ausfuhrisiko. In der Voith-Unternehmensgruppe ist der Umgang mit diesen Risiken verbindlich geregelt. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 713.899 Tsd. € (Vorjahr: 690.632 Tsd. €) begrenzt. Forderungen aus Fertigungsaufträgen unterliegen einem maximalen Ausfallrisiko in Höhe von 323.929 Tsd. € (Vorjahr: 426.720 Tsd. €). Durch gehaltene Sicherheiten wird das maximale Kredit- und Ausfallrisiko für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 118.114 Tsd. € (Vorjahr: 102.085 Tsd. €) und für Forderungen aus Fertigungsaufträgen um 58.118 Tsd. € (Vorjahr: 72.400 Tsd. €) gemindert.

Ab einem definierten Auftragswert besteht eine generelle Pflicht zur Risikoprüfung. Aufträge von Kunden unterhalb einer definierten Bonitätsgrenze, die keinen adäquaten Garantiegeber vorweisen können, werden ohne separate Genehmigung durch die Entscheidungsgremien ungesichert nicht angenommen.

Das politische Ausfuhrisiko ist i. d. R. ab der Euler-Hermes-Länderkategorie 3 abzusichern, sofern im Einzelfall nicht eine Freigabe durch die Entscheidungsgremien erfolgt. Ferner erfolgt ab dem Erreichen eines definierten Auftragswerts eine weitere Risikoprüfung. Die notwendigen Kreditsicherungen erfolgen über ECAs (Export Credit Agencies) oder werden am privaten Versicherungsmarkt beschafft bzw. durch Bankprodukte vorgenommen.

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und bestimmte derivative Finanzinstrumente umfassen, besteht bei Ausfall des Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Instrumente. Hinsichtlich der abgegebenen Finanzgarantien verweisen wir auf die Ausführungen zu Haftungsverhältnissen. Derartig mögliche Vermögensverluste können entstehen, wenn einzelne Handelspartner ihre Vertragsverpflichtungen nicht erfüllen. Hierfür bestehen in der Regel keine Sicherheiten.

Im Konzern bestehen keine wesentlichen Risikokonzentrationen. Die Konzernpolitik beschränkt das Kreditrisiko nicht auf eine Finanzinstitution, sondern führt Investitionen mit verschiedenen kreditwürdigen Finanzinstitutionen durch. Daneben gibt es keine wesentliche Konzentration der Kundenstruktur in

einer bestimmten geografischen Region. Die Unternehmensgruppe ermittelt Wertberichtigungen für zweifelhafte Konten unter Berücksichtigung bestimmter Kunden, historischer Trends, Industriezweige und anderer Informationen.

Folgende Kreditrisiken sind in den finanziellen Vermögenswerten enthalten:

2017-09-30	in Tsd. €	Bruttowert	davon: weder wertgemindert noch überfällig	davon: zum Bilanzstichtag nicht wertgemindert, aber überfällig seit:		
				weniger als 90 Tagen	zwischen 90 und 180 Tagen	mehr als 180 Tagen
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		761.727	505.323	107.767	59.972	46.928
Übrige Finanzanlagen und Wertpapiere		772.226	665.092			
Sonstige finanzielle Forderungen		118.171	98.816	3.945	170	1.532

2016-09-30	in Tsd. €	Bruttowert	davon: weder wertgemindert noch überfällig	davon: zum Bilanzstichtag nicht wertgemindert, aber überfällig seit:		
				weniger als 90 Tagen	zwischen 90 und 180 Tagen	mehr als 180 Tagen
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		739.124	486.522	97.032	53.772	50.575
Übrige Finanzanlagen und Wertpapiere		419.346	153.849			
Sonstige finanzielle Forderungen		164.574	157.141	2.501	516	2.219

Die flüssigen Mittel, Forderungen aus Fertigungsaufträgen und Derivate sind dagegen in Höhe ihres Buchwertes weder wertgemindert noch überfällig.

Liquiditätsrisiko

Um finanzielle Verpflichtungen stets erfüllen zu können, hat die Voith-Unternehmensgruppe ausreichend Barlinien und syndizierte Kredite mit ihren Bankpartnern verhandelt.

Der in 2012 platzierte und in 2015 im Amend-Verfahren bis 2020 verlängerte syndizierte Kredit in China sichert künftige Investitionen sowie die währungskongruente Finanzierung des operativen Geschäfts auf dem dortigen Markt. Im Berichtszeitraum wurden planmäßig Mittel aufgenommen. Der im Jahr 2011 arrangierte und in 2014 im Amend-&-Extend-Verfahren auf 770 Mio. € aufgestockte syndizierte Euro-Kredit wurde im August 2016 zum zweiten Mal um ein Jahr verlängert und läuft nun bis 2021, wobei im letzten Vertragsjahr 715 Mio. € zur Verfügung stehen. Es wurden keine Financial Covenants vereinbart. Er ist nicht gezogen und steht als strategische Liquiditätsreserve zur Verfügung, ebenso wie zusätzliche freie bilaterale Banklinien. Zur Sicherstellung des internen und externen Wachstums refinanziert sich der Voith-Konzern langfristig auf dem Kapitalmarkt durch die Emission von Anleihen, Private Placements sowie einzelnen Bankdarlehen.

Die Kapitalmarktanleihe in Höhe von 600 Mio. € wurde mit Fälligkeit im Juni dieses Jahres mit Eigenmitteln vollständig zurückgezahlt.

Den Kreditfazilitäten liegen dem Voith-Rating entsprechende marktübliche Konditionen und Vertragsbedingungen zugrunde. Wie in den Jahren zuvor wurden auch im Geschäftsjahr 2016/17 alle Vertragsbedingungen vollständig eingehalten. Das von der Agentur Moody's vergebene „Ba1“-Rating wurde im Februar dieses Jahres mit einem „outlook stable“ bestätigt.

Die Liquiditätssicherstellung der Konzerngesellschaften erfolgt durch Cashpools, Inter-Company-Darlehen und durch die Allokation von externen Banklinien auf die einzelnen operativen Einheiten. Die Voith Finance GmbH erstellt monatlich einen Finanzstatus für die gesamte Unternehmensgruppe. Salden zentraler Bank- und Cashpoolkonten sowie Avale stehen täglich zur Verfügung.

Die folgende Aufstellung zeigt die undiskontierten vertraglich vereinbarten Zahlungsmittelabflüsse aus Finanzinstrumenten:

in Tsd. €	Stand 2017-09-30	Cashflows < 1 Jahr	Cashflows 1–5 Jahre	Cashflows > 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	509.741	506.260	3.170	16
Anleihen/Verbindl. gg. KI/Wechsel	437.433	36.793	296.144	153.507
Finanzverbindlichkeiten aus Leasingverträgen	858	275	638	0
Übrige Finanzverbindlichkeiten	176.246	53.547	207	123.069
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	260.775	226.203	34.005	567
Derivative Finanzinstrumente	28.282			
· Auszahlungen		193.493	87.581	112
· Einzahlungen		-185.721	-50.467	-108
	1.413.335	830.850	371.278	277.163

in Tsd. €	Stand 2016-09-30	Cashflows < 1 Jahr	Cashflows 1–5 Jahre	Cashflows > 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	430.779	413.383	17.647	0
Anleihen/Verbindl. gg. KI/Wechsel	1.163.388	735.076	372.981	157.285
Finanzverbindlichkeiten aus Leasingverträgen	1.085	316	775	78
Übrige Finanzverbindlichkeiten	146.451	69.321	134	77.586
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	277.408	251.794	25.342	272
Derivative Finanzinstrumente	43.398			
· Auszahlungen		252.256	99.382	4.734
· Einzahlungen		-211.754	-70.961	-5.429
	2.062.509	1.510.392	445.300	234.526

Daneben bestehen zur Sicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit und Steuerung der Liquidität flüssige Mittel und kurzfristige Wertpapiere, die grundsätzlich jederzeit in Zahlungsmittel transferiert werden können.

Die Derivate umfassen zum einen Zahlungsmittelabflüsse derivativer Finanzinstrumente mit negativem Marktwert, bei denen ein Bruttozahlungsausgleich vereinbart worden ist. Bei diesen Derivaten stehen den Zahlungsmittelabflüssen entsprechende Zahlungsmittelzuflüsse gegenüber, die in obiger Tabelle getrennt nach Ein- und Auszahlungen (brutto) enthalten sind. Sofern zum anderen ein Nettozahlungsausgleich vorgenommen wird, werden die Zahlungsmittelab- und -zuflüsse saldiert dargestellt.

Es wird nicht erwartet, dass ein in die Fälligkeitsanalyse einbezogener Zahlungsstrom erheblich früher anfallen könnte oder zu einem wesentlich abweichenden Betrag anfällt.

Finanzmarktrisiko

Wechselkursrisiko:

Die Voith-Unternehmensgruppe ist aufgrund ihrer weltweiten Produktions- und Handelsaktivitäten Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Diese Währungsrisiken bestehen insbesondere dort, wo Forderungen, Verbindlichkeiten, flüssige Mittel, Auftragseingänge/Bestellungen (feste Verpflichtung/geplante Transaktionen) in einer anderen Währung als der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft bestehen bzw. entstehen werden.

Währungssicherungen werden im Wesentlichen über die Voith Finance GmbH und deren Regional Treasury and Finance Center kontrahiert. Die Transaktionsrisiken aus dem internationalen Lieferungs- und Leistungsverkehr werden primär durch den Einsatz von Devisentermingeschäften begrenzt. Grundsätzlich sind alle Fremdwährungstransaktionen in der Voith-Unternehmensgruppe zu sichern. Wesentliche Bilanzposten sowie Aufträge werden dabei im Rahmen des Hedge Accounting ab einer Grenze von 1,0 Mio. USD einzeln gesichert.

Im Projektgeschäft ist im Vorlauf von externen Sicherungsgeschäften sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikomanagementzielsetzung und -strategie im Hinblick auf zu besichernde Grundgeschäfte bzw. Transaktionen zu dokumentieren.

Um mit der Risikomanagementstrategie der Voith-Unternehmensgruppe übereinzustimmen, müssen die Absicherungen hochwirksam sein. Durch die nachgewiesene Effektivität der Sicherungsbeziehung erhalten diese Geschäfte einen Hedge-Accounting-Status. Wechselkursschwankungen wirken sich somit in der Erfolgsrechnung nicht aus und nehmen keinen Einfluss auf die projektbegleitende Kalkulation.

In der Voith-Unternehmensgruppe werden Finanzderivate extern über die Voith Finance GmbH im Auftrag der Konzerngesellschaften gehandelt. Konzerngesellschaften in devisenrechtlich beschränkten Ländern sichern Währungsrisiken lokal ab. Die zentrale Disposition, Überwachung und Dokumentation aller von Voith Finance bzw. von den Konzerngesellschaften abgeschlossenen Devisensicherungen erfolgt mittels der konzernweit installierten Treasury-Management-Software.

Für den Voith-Konzern sind die Veränderungen des US-Dollar-Wechselkurses von Bedeutung. Unter Einbeziehung der o. g. Bilanzpositionen ergeben sich folgende Auswirkungen auf das Ergebnis und auf das Konzerneigenkapital: Steigt der US-Dollar um 5%, erhöhen sich der Gewinn vor Steuern um 7.462 Tsd. €

(Vorjahr: Erhöhung um 6.666 Tsd. €) und das Eigenkapital (inkl. Effekt aus Gewinn vor Steuern), wie im Vorjahr, entsprechend. Fällt der US-Dollar dagegen um 5%, verringern sich der Gewinn vor Steuern um 7.462 Tsd. € (Vorjahr: Verringerung um 6.666 Tsd. €) und das Eigenkapital (inkl. Effekt aus Gewinn vor Steuern), wie im Vorjahr, entsprechend.

Zinsänderungsrisiko:

Das Zinsrisiko bestehender externer Refinanzierung des Voith-Konzerns wird zentral analysiert und durch die Voith Finance GmbH gesteuert. Zinsrisiken durch eventuelle Wertschwankungen eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze bestehen insbesondere bei mittel- und langfristigen festverzinslichen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Das Marktwertisiko bei festverzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten wird fallweise abgesichert. Die Marktwert Risiken werden durch Zinsswaps und kombinierte Zins-/Devisenswaps in der Regel durch Hedge Accounting abgesichert.

Die Vermögenspositionen bestehen im Wesentlichen aus Bankguthaben, die am Geldmarkt angelegt sind bzw. dazu genutzt werden, die bestehenden Cashpools zu finanzieren. Die am Cashpool teilnehmenden Konzerngesellschaften sind durch tägliches Zerobalancing keinen externen Zinsrisiken ausgesetzt.

Auf der Aufwandseite resultiert das Zinsänderungsrisiko aus einem US Private Placement, einem Schuldscheindarlehen sowie aus verschiedenen Bankdarlehen. Das US Private Placement wurde von fix auf variabel gewappt und das daraus resultierende Cashflow-Risiko durch Zinsbegrenzungsvereinbarungen entsprechend abgesichert. Der variable Teil des Schuldscheindarlehens wurde auf fix gewappt.

Die folgende Tabelle gruppiert die Buchwerte der wesentlichen Finanzinstrumente des Konzerns, die einem Zinsänderungsrisiko unterliegen, nach vertraglich festgesetzter Fälligkeit:

2017-09-30 in Tsd. €	Innerhalb eines Jahres	1–2 Jahre	2–3 Jahre	3–4 Jahre	4–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Variabel verzinslich							
Flüssige Mittel	581.947	0	0	0	0	0	581.947
Anleihen	0	17.935	0	0	0	0	17.935
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	23.948	0	95.229	0	0	0	119.177
Festverzinslich							
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	0	0	0	152.113	0	147.057	299.170

2016-09-30 in Tsd. €	Innerhalb eines Jahres	1–2 Jahre	2–3 Jahre	3–4 Jahre	4–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Variabel verzinslich							
Flüssige Mittel	649.672	0	0	0	0	0	649.672
Anleihen	0	0	59.558	0	0	0	59.558
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	86.659	0	0	120.812	0	0	207.471
Festverzinslich							
Anleihen	597.059	0	0	0	0	0	597.059
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	0	0	0	0	151.992	146.976	298.968

Wenn das Marktzinsniveau zum 30. September 2017 um 100 bps höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis aus den wesentlichen variabel verzinslichen Finanzinstrumenten um 4,4 Mio. € höher (niedriger) (Vorjahr: 3,8 Mio. € höher (niedriger)) ausgefallen. Das Eigenkapital würde sich entsprechend verändern. Im Wesentlichen resultiert dieser Effekt aus variabel verzinslichen Finanzinstrumenten in der Währung Euro (2,5 Mio. €, Vorjahr: 3,3 Mio. €).

Zur Zinsabsicherung des variablen Teils des Schuldscheindarlehens wurden Zinsswaps abgeschlossen. Im Rahmen der Sicherungsbeziehung und einer Zinsänderung in Höhe von +100/-100 bps würde sich das Eigenkapital um +5,0 Mio. €/-1,4 Mio. € (Vorjahr: +5,1 Mio. €/-0,9 Mio. €) verändern.

Wertpapier- und Aktienkursrisiko:

Die Voith-Unternehmensgruppe besitzt Aktien und sonstige Wertpapiere der Kategorie Available for Sale in Höhe von 14 Mio. € (Vorjahr: 87 Mio. €). Das Kursrisiko wird in der Bilanz und nicht in der GuV abgebildet, sofern die Voraussetzungen für eine außerplanmäßige Abschreibung nicht gegeben sind. Würden sich die zugrunde liegenden Aktienkurse um 10% ändern, würde sich das Eigenkapital um 10% des Buchwertes der jeweiligen Aktien ändern.

Grundsätzlich ist anzumerken, dass das offene Kursrisiko kontinuierlich analysiert wird und entsprechende Maßnahmen abgestimmt werden.

Rohstoffpreisrisiko:

Der Voith-Konzern ist Risiken aus der Änderung von Rohstoffpreisen ausgesetzt, da sich diese auch in den zumeist benötigten Halbfertigerzeugnissen niederschlagen. Der Voith-Zentraleinkauf ermittelt regelmäßig seinen Materialbedarf hinsichtlich Art, Volumen und Bedarfsterminen. Auf Anforderung des Zentraleinkaufs in Abstimmung mit den Konzerngesellschaften können entsprechende Rohstoffterminkontrakte über die Voith Finance GmbH abgeschlossen werden, um latente Rohstoffpreisrisiken zu begrenzen. Im Geschäftsjahr bestanden keine Rohstoffterminkontrakte in wesentlichem Umfang.

Sicherungsbeziehungen:

Zur Absicherung von Währungs- und Zinsänderungsrisiken bestanden folgende Positionen:

2017-09-30	Nominalwerte ¹⁾		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	< 1 Jahr	> 1 Jahr	< 1 Jahr	> 1 Jahr	< 1 Jahr	> 1 Jahr
in Tsd. €						
Devisentermingeschäfte (Fair-Value-Hedges)	472.785	210.987	19.653	21.082	6.670	1.629
Devisentermingeschäfte (Cashflow-Hedges)	521	0	0	0	1	0
Zinsswaps (Fair-Value-Hedges)	0	16.940	0	1.033	0	0
Zinsswaps (Cashflow-Hedges)	0	139.000	0	0	0	2.590
Sonstige Derivate	208.749	118.907	4.605	215	5.417	11.975
	682.055	485.834	24.258	22.330	12.088	16.194
2016-09-30	Nominalwerte ¹⁾		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
in Tsd. €	< 1 Jahr	> 1 Jahr	< 1 Jahr	> 1 Jahr	< 1 Jahr	> 1 Jahr
Devisentermingeschäfte (Fair-Value-Hedges)	599.233	284.771	32.826	13.869	12.876	2.686
Devisentermingeschäfte (Cashflow-Hedges)	4.212	0	5	0	885	0
Zinsswaps (Fair-Value-Hedges)	0	52.758	0	5.841	0	0
Zinsswaps (Cashflow-Hedges)	0	139.000	0	0	0	3.367
Sonstige Derivate	237.233	110.136	3.634	322	20.346	3.238
	840.678	586.665	36.465	20.032	34.107	9.291

¹⁾ Nominalwerte bezeichnen die Volumina der Grundgeschäfte in Landeswährung, umgerechnet mit dem Stichtagskurs.

Absicherung des beizulegenden Zeitwerts:

Der Konzern designiert Fair-Value-Hedges überwiegend zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken.

Im Geschäftsjahr 2016/17 wurde aus derivativen Finanzinstrumenten, die als Fair-Value-Hedges klassifiziert waren, ein Verlust von 3.505 Tsd. € (Vorjahr: Gewinn von 120.542 Tsd. €) erfasst. Da die Sicherungsinstrumente als hocheffektiv eingestuft wurden, resultierte aus der Stichtagsbewertung der gesicherten Grundgeschäfte ein gegenläufiges Ergebnis in entsprechender Höhe.

In den Geschäftsjahren 2016/17 und 2015/16 ergaben sich keine Ergebniseffekte aufgrund von Ineffektivitäten.

Wertänderungen aus derivativen Finanzinstrumenten, die die Anforderungen des IAS 39 für Hedge Accounting nicht erfüllen, werden am Bilanzstichtag erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Absicherung von Cashflows:

Zum 30. September 2017 bestehen Zinsabsicherungen, die der Absicherung künftiger Cashflows zum Bedienen der Zinsen des Schuldscheindarlehens dienen. Außerdem bestehen Devisentermingeschäfte, die der Absicherung künftiger erwarteter Verkäufe und Käufe dienen.

Die wesentlichen Konditionen für die Absicherungen wurden entsprechend den vereinbarten Konditionen der zugrunde liegenden Grundgeschäfte ausgehandelt. Es wird erwartet, dass die zugrunde liegenden Geschäfte der Devisenterminkontrakte innerhalb von einem Jahr durchgeführt werden.

Die Sicherungsbeziehungen zur Absicherung von Cashflows aus den erwarteten künftigen Zahlungen aus dem Schuldscheindarlehen und den künftigen Verkäufen wurden als hocheffektiv eingestuft. Daher wurde zum 30. September 2017 ein nicht realisierter Gewinn in Höhe von 2.375 Tsd. € (Vorjahr: Verlust von 4.247 Tsd. €) in den sonstigen Rücklagen des Konzerneigenkapitals erfasst.

Es erfolgte keine unterjährige Realisation von Grundgeschäften durch eine Umgliederung der hierfür kumuliert erfassten Verluste aus den sonstigen Rücklagen in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betrugen im Geschäftsjahr 2016/17 insgesamt 223.692 Tsd. € (Vorjahr: 207.758 Tsd. €).

Hiervon wurden 13.493 Tsd. € (Vorjahr: 7.081 Tsd. €) als Entwicklungskosten in der Bilanz aktiviert. Die übrigen Aufwendungen betreffen in Höhe von 149.395 Tsd. € (Vorjahr: 135.185 Tsd. €) Aktivitäten für nicht kundenspezifische Neu- und Weiterentwicklungen sowie in Höhe von 60.804 Tsd. € (Vorjahr: 65.492 Tsd. €) Entwicklungsaktivitäten, die im Rahmen von Kundenaufträgen anfielen.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

In Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit steht die Voith GmbH & Co. KGaA sowohl mit den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen als auch mit weiteren nahestehenden Unternehmen und Personen (Familiengesellschafter, Aufsichtsräte und Mitglieder der Geschäftsführung) in Beziehung.

Im Geschäftsjahr 2007/08 wurde ein Tochterunternehmen der damaligen Voith GmbH im Rahmen einer Transaktion unter gemeinsamer Kontrolle an die Familiengeschafter verkauft. Dieses Unternehmen, die JMV GmbH & Co. KG, Heidenheim, bildet das oberste Mutterunternehmen des Voith-Konzerns.

Alle Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Mitglieder der Geschäftsführung der Voith Management GmbH, Mitglieder des Aufsichtsrates der Voith GmbH & Co. KGaA und Familiengeschafter sind Mitglieder in Aufsichts- und Verwaltungsräten von anderen Unternehmen, mit denen Voith im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Beziehungen unterhält. Soweit Geschäfte mit diesen Unternehmen getätigt werden, werden diese zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

An Mitglieder des Aufsichtsrats sowie ehemalige Mitglieder des Vorstands wurden für Dienst- und Beratungsleistungen zu marktüblichen Konditionen insgesamt 1.311 Tsd. € (Vorjahr: 967 Tsd. €) bezahlt.

Den größten Teil des Lieferungs- und Leistungsvolumens mit nahestehenden Unternehmen und Personen zeigt folgende Tabelle:

in Tsd. €	2016/17	2015/16
Verbindlichkeiten gegen Familiengeschafter	14.849	13.470
Von assoziierten Unternehmen bezogene Leistungen	1.075	1.208
Für assoziierte Unternehmen erbrachte Leistungen	87	50
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	2.686	3.420
Verbindlichkeiten gegen assoziierte Unternehmen	625	852
Von sonstigen Beteiligungen bezogene Leistungen	3.749	5.216
Für sonstige Beteiligungen erbrachte Leistungen	11.470	13.304
Forderungen gegen sonstige Beteiligungen inkl. geleisteter Anzahlungen	10.922	11.834
Wertberichtigungen auf Forderungen gegen sonstige Beteiligungen	-1.412	-64
Verbindlichkeiten gegen sonstige Beteiligungen und gegen die Voith Management GmbH	21.361	11.614
Von Gemeinschaftsunternehmen bezogene Leistungen	4.242	3.456
Für Gemeinschaftsunternehmen erbrachte Leistungen	3.838	474
Forderungen gegen Gemeinschaftsunternehmen	9.539	153
Verbindlichkeiten gegen Gemeinschaftsunternehmen	2.808	746
Vom obersten Mutterunternehmen bezogene Leistungen	12.515	11.852
Für das oberste Mutterunternehmen erbrachte Leistungen	1.107	854
Forderungen gegen das oberste Mutterunternehmen	208	190
Verbindlichkeiten gegen das oberste Mutterunternehmen	7.604	6.337

Die Verbindlichkeiten gegen Familiengeschafter beinhalten laufende variabel verzinsliche Verrechnungskonten sowie Rentenverpflichtungen.

Zu weiteren Erläuterungen zu den gegenüber Familiengeschaftern begebenen Genussrechtskapitalien in Höhe von 103.400 Tsd. € (Vorjahr: 103.400 Tsd. €) verweisen wir auf Tz. 19.

Im Geschäftsjahr 2016/17 wurden Bürgschaften zugunsten von sonstigen Beteiligungen in Höhe von 1.146 Tsd. € (Vorjahr: 554 Tsd. €) gegeben.

Verpflichtungen aus offenen Bestellungen gegenüber dem obersten Mutterunternehmen betragen 4.330 Tsd. € (Vorjahr: 5.399 Tsd. €) und gegenüber Gemeinschaftsunternehmen 31.777 Tsd. € (Vorjahr: 0 €).

Kapitalerhöhungen zugunsten von Gemeinschaftsunternehmen wurden in Höhe von 9.623 Tsd. € vorgenommen (Vorjahr: 0 €).

Organbezüge

Die Gesamtbezüge einschließlich Pensionsaufwand der Mitglieder der Geschäftsführung der Voith Management GmbH betragen für das Geschäftsjahr 10.683 Tsd. € (Vorjahr: 13.469 Tsd. €). Aufgrund der Weiterbelastung dieser Aufwendungen von der Voith Management GmbH an die Voith GmbH & Co. KGaA sind diese in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Voith-Konzerns im Personalaufwand vollständig enthalten. Hierin sind kurzfristig fällige Leistungen in Höhe von 9.143 Tsd. € (Vorjahr: 7.003 Tsd. €), Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 1.540 Tsd. € (Vorjahr: 1.175 Tsd. €) sowie Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses gemäß IAS 24 in Höhe von 0 € (Vorjahr: 5.291 Tsd. €) enthalten.

Die handelsrechtlichen Gesamtbezüge der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans betragen 8.853 Tsd. € (Vorjahr: 7.003 Tsd. €).

Nach dem Wechsel der Konzerngeschäftsführer in die Voith Management GmbH wurden die für diese Personengruppe bestehenden Pensionsverpflichtungen zum 30. September 2017 mit ihrem handelsrechtlichen Erfüllungsbetrag in Höhe von 19.874 Tsd. € (inkl. Ansprüche aus Deferred Compensation) von der Voith GmbH & Co. KGaA auf die Voith Management GmbH übertragen. Im Zuge dessen wurde Planvermögen in Höhe von 9.821 Tsd. € übertragen. In der Voith GmbH & Co. KGaA verbleibt ein Verpflichtungsumfang in Höhe von 12.265 Tsd. €.

Gegenüber früheren Geschäftsführern und Vorstandsmitgliedern beträgt der Anwartschaftsbarwert sämtlicher Pensionszusagen 57.867 Tsd. € (Vorjahr: 52.181 Tsd. €). Davon betreffen 3.504 Tsd. € (Vorjahr: 3.779 Tsd. €) Verpflichtungen der ehemaligen Konzernmuttergesellschaft J.M. Voith GmbH & Co. Beteiligungen KG gegenüber den damaligen Konzerngeschäftsführern.

Für frühere Geschäftsführer und Vorstandsmitglieder besteht Planvermögen in Höhe von 21.917 Tsd. € (Vorjahr: 15.233 Tsd. €).

Die genannten Beträge sind in der Anhangsangabe Tz. 20 enthalten.

Die Bezüge der ehemaligen Geschäftsführer und Vorstandsmitglieder betragen 3.045 Tsd. € (Vorjahr: 3.109 Tsd. €). Davon betreffen 551 Tsd. € (Vorjahr: 683 Tsd. €) Bezüge der Konzerngeschäftsführer der ehemaligen Konzernmuttergesellschaft J.M. Voith GmbH & Co. Beteiligungen KG.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der Voith GmbH & Co. KGaA erhielten Vergütungen (kurzfristig fällig) in Höhe von 555 Tsd. € (Vorjahr: 527 Tsd. €).

Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Im Geschäftsjahr 2016/17 entstand folgender Honoraraufwand für die Leistungen des Abschlussprüfers (inklusive Auslagenersatz):

in Tsd. €	2016/17	2015/16
Abschlussprüfungen	2.625	3.035
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	42	83
Steuerberatungsleistungen	165	107
Sonstige Leistungen	49	394
	2.881	3.619

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2016/17 traten keine Entwicklungen von besonderer Bedeutung ein.

Heidenheim an der Brenz, den 29. November 2017

Die Geschäftsführung der Voith Management GmbH

Dr. Hubert Lienhard

Dr. Toralf Haag

Andreas Endters (ab 1. Oktober 2017)

Dr. Uwe Knotzer

Dr. Roland Münch

Bertram Staudenmaier (bis 30. September 2017)

Uwe Wehnhardt

Der zur Veröffentlichung vorgesehene Konzernabschluss der Voith GmbH & Co. KGaA zum 30. September 2017 wird inklusive des von der KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerks beim Bundesanzeiger in deutscher Sprache eingereicht (abzurufen unter www.bundesanzeiger.de).

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Heidenheim an der Brenz, den 29. November 2017

Die Geschäftsführung der Voith Management GmbH

Dr. Hubert Lienhard
Dr. Toralf Haag
Andreas Endters (ab 1. Oktober 2017)
Dr. Uwe Knotzer
Dr. Roland Münch
Bertram Staudenmaier (bis 30. September 2017)
Uwe Wehnhardt

Kontakt

Voith GmbH & Co. KGaA

Telefon: +49 7321 37-0
Telefax: +49 7321 37-7000
E-Mail: info@voith.com

Corporate & Market Communications

Telefon: +49 7321 37-2864
Telefax: +49 7321 37-7107
E-Mail: info@voith.com

Investor Relations

Telefon: +49 7321 37-2332
Telefax: +49 7321 37-7010
E-Mail: info@voith.com

Impressum

Herausgeber

Voith GmbH & Co. KGaA
St. Pöltener Str. 43
89522 Heidenheim
Telefon: +49 7321 37-0
Telefax: +49 7321 37-7000
E-Mail: info@voith.com
www.voith.com

Magazinteil

Klaus Bietz \ visuelle Kommunikation,
Frankfurt am Main

Redaktionelle Betreuung (Magazinteil)

ag text, Rostock

Redaktionelle Betreuung (Finanzteil)

Seipp Kommunikationsberatung,
Köln

Satz (Finanzteil)

G2 Printmedienmanufaktur GmbH,
Graßing bei München

Bildnachweise

Dawin Meckel: S. 2–11, 14–24
Shutterstock: S. 2, 15, 17, 18, 30
Florian Sänger: S. 3, 10, 11, 26, 27
Bernd Schifferdecker: S. 12, 25, 30
Voith: S. 12, 13, 25
Klaus Bietz: S. 28 (nach Fotovorlage Dr. Kadowaki)
Thomas Dashuber: S. 34, 38, 40
Thomas Meyer: S. 38
Andreas Pohlmann: S. 38

Druck

Eberl Print GmbH,
Immenstadt

Umweltfreundliche Herstellung

FSC®

Das für den Geschäftsbericht eingesetzte Papier, Olin Regular Absolut white, ist nach dem internationalen FSC®-Standard hergestellt. Der Zellstoff wurde anteilig aus zertifizierten, also verantwortungsvoll bewirtschafteten, Waldflächen hergestellt. Dabei wird u. a. sicher gestellt, dass bei Entnahme von Holzprodukten die Artenvielfalt und ökologischen Abläufe des Waldes erhalten bleiben.

CO₂-Kompensation

Bei der Produktion des Voith-Geschäftsberichtes werden alle anfallenden CO₂-Emissionen des Drucks und der Verarbeitung ermittelt. Durch eine gleichwertige Investition in ein Klimaprojekt nach dem Goldstandard werden die entsprechenden CO₂-Emissionen in Zukunft eingespart und der Voith-Geschäftsbericht somit CO₂-kompensiert.



Dieser Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor. Beide Fassungen sowie weitere Informationen stehen auch im Internet unter www.voith.com zum Download bereit.

Printed in Germany
©Voith GmbH & Co. KGaA, 2017-12

VOITH

Inspiring Technology
for Generations